<36612380980015

<36612380980015

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

•Start Transmission
•Start Transmission
Reset Transmission

L. gen. 133-415

BIBLIOTECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

§. 208.

Die Wurz Lad.

Sie hat den Begriff: bedeckend, beschattend, beschwerend, sammend, beyend, gesellend, aufseilend, bürdend, stopfend, füllend, herbeybringend, dichtend, schärend (dieses verwandt mit sergeant, und sarge, pannus, densus), ballend, bietend, wovon Gastgeboth, worauf liegend, schöpfend.

Die arab. Wurz ist לבד, crassus, spissus fuit. Linder Lex. Ebr. 110.

Verwandt sind לחה, imposuit, q. d. hineingelegt in eine Lade. Simonis l. m. heb. suppl. 42. לחץ, contudit, l. c. adhaerere fecit, l. c. 511, wovon daselbst der Kleiderschrank, die Lade, worein die Kleider gelegt, der Kasten, worin sie aufgehenkt sind, zusammengeschlichtet. לוה, adhaesit, adjunctus est l. c. לוט, operuit, obvolvit, arab. adhaesit, l. c. 499. לות, additus est. לוש, depsuit, commiscuit. Guarin 985. qs. cohaerere fecit, densavit, abscondit; vergl. Matth. XIII, 33. Luc. XIII, 21.

Nebenwort: lad, lader, ladest.

Beywort: d. d. d. lader, ladere, ladste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Lade, Ladheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Lade, Ladung.

Thät. Zeitwort: laden. Indicat. Praes. ich lade, du ladeſt, er ladet. Du lädſt, er lädt ſind idiotiſch, und ſtimmen nicht zum Imperat.

Imperf. ich lud, du ludeſt, er lud.

Perf. ich habe geladen.

Imperat. lad!

Conjunct. daß ich lade, du ladeſt, er lade.

Imperf. daß ich lüde, du lüdeſt, er lüde.

Name des Thäters: der Lader.

Läder iſt idiotiſch von lädſt, lädt.

Formen ſind die Lade, arca, worin etwas eingelegt, eingeladen, geſammet, beſchloſſen wird. Die Lade, als concretum, iſt nicht die Ladheit, ſondern ein womit beladenes Behältniß. Sie hat auch den Begriff: das bedecket, verberget; vergl. arca, wovon arcanus.

Das Nebenwort bewährt ſich in Ladſchreiben, Ladſchaft, Ladſtecken.

Laden, wozu aufrufen, d. i. heiſchen, welches für ſich eine höfliche Forderung etwas zu leiſten, d. i. die Beläſtigung in der Hof- und verblümten Sprache iſt; oder eine beſchwerliche Forderung, wie der Franzoſe inviter mißbraucht. Laden, ſchwediſch ladda, iſt aggerare, citare.

Digitized by Google

Fulda 99. **Geladere** (keladota), synagoga. Notker.

Jede **Einladung** ist ein Angriff auf die Freyheit, und setzt sie in Requisition, sie will nöthigen, onerare, wozu hinziehen.

Glossar. Lat. Teut. Mspt. bey Hahnaus 1152 sagt: „Invitare, noden (nöthigen, nothen; glossa MS. seculi XI. violenter, noodliho, l. c. 1423. Allem. nooda, invitus. Fulda 322), *laden*."

Der **Fensterladen** decket, schliesset; der **Laden, Kaufladen,** worin Waaren ab- und eingeladen werden, eine grosse arca.

Der **Laden,** ein dickes Brett zum Baue der Lastschiffe, zum Decken der Rinnen, der Fußböden, besonders in Pferdställen.

Von **Laden** ist der **Latz, Brustlatz, Hosenlatz,** Deckel. Stalder II. 150; item Schubsack, qs. **Lade. Latt,** tegula; **Latte,** tigillum. Fulda 81. 91. **Laid,** uter, der Schlauch, der flüssigen Stoff **ladet,** d. i. als **Ladung** aufnimmt, erfasset. Fulda 81.

Laden, v. n. mit haben, bedeutet schwer seyn, d. i. subjekt. 2) eine Last aufnehmen; tragend werden (aufnehmen), zunächst von Stutten. Stalder II. 151.

Lade (die), **Last** für Roß oder Mann oder Schiff; 2) metonym. der Ort, wo man solche

Laſte aufnimmt; 3) meton. das **Laſtſchiff**, a. a. O.

Davon iſt **lieden**, ſchöpfen, faſſen. **Lied=faß**, Napf, crater. Docen Miscell. I. 223. Das **Lied**, potulentum, Otfried. bey Wachter, wovon der **Liedgebe**, verderbet **Leitgebe**.

Von lad iſt das **Kleid** ꝛc., es umfaſſet, decket; das **Augenlied**, operculum. Spate 670. AS. Hlid, operculum, Deckel. Fulda 91.

Der **Lette**, densum lutum et grave. Habacuc II, 6. **Letten**, impedire. Fulda 98. **Lätſchig**, letſchicht, weich wie der **Lette**; ſ. Stalder II. 158; ſ. Wurz Lau.

Lädig iſt eigentlich 1) was der **Lade** ähnlich iſt; 2) was zum **Laden**, d. i. als **Laſt** gebraucht zu werden, tüchtig; 3) was beſchweren, als **Laſt** drücken kann. Man will es auch ſo viel als frey, ungebunden, **unbeladen** bedeuten laſſen, und ſchreibt: **ledig; erledigen.** Friſch I. 593. Allein **ledigen** ſagt doch nicht **ladbar** machen. **Erledigen, entledigen** ſind nur verſtärkte Formen, und im Grunde oder Weſen eben das, was das einfache **ledigen.** Der Urbegriff und die natürliche Bedeutung von **ledig** iſt solutus, liber, und nicht onerabilis, gravabilis. Spate 1108 leitet **ledig** von leer, qs. leerdig. Ich nehme die Herleitung aus der Wurz Lau.

Von lad iſt die **Laſt** u. d. ü. Der **Laſt**, d. i. männl. Geſchlechtsartikel, iſt idiotiſch.

Digitized by Google

Von lad ist das Laster, was schwer auf dem Gewissen oder Namen des Menschen sitzt, lastet, ihn drücket.

Von Last ist lästlich, in Baiern lästerlich; sehr, viel; die schwere Menge. Stalder II. 158.

Von Last ist lästern u. d. ü., einem mit einem wahren oder falschen Laster gleichsam beladen, ihm Lasterhaftigkeit aufbürden, ihn als einen Lasterhaften schänden.

Von laden, objektiv, ist das subjektive leiden, pati, beladen seyn, lästig fühlen, schwer empfinden, tragen, sufferre.

Verleiden, einem etwas, es ihm schwer machen zum Voraus, oder unerträglich nach der Hand.

Von leiden ist leiden, v. neut. abominabile fieri. Otfr. bey Fulda 98.

Leidezen, anathematizare, a. a. O. Notker. Docen Miscell. I. 222 aversari, spernere, exhorrescere.

Der Leidliche, odiosus, a. a. O.

Leidlichen, profanare, a. a. O.

Nebenwort leid, improbe, moleste, leidbringend. Frisch I. 566.

Zeitwort laiden (leiden, weil die teutsche Sprache ai nicht hat), aegre ferre, molestum esse, a. a. O. Was einem liebet, leidet dem andern. Teut. Sprüchw. fol. 35o, b. Frisch a. a. O. Vergl. latein. laedo.

Digitized by Google

Leidſam (molestus alicui) einem, a. a. O. Franz. laid, ital. laido, garſtig. AS. lat, ingratus, invisus. Fulda 95. Du Laſter! ein Spottname, wie das latein. malum!

Von lad iſt das **Loth**, plumbum, das Gewicht; idiotiſch die **Loete**. Bey Ebers I. 933. Die **Löthe**, das **Loth**, der Kitt, womit etwas gelöthet wird. **Löthen**, ferruminare, iſt von lad; ſ. oben in den Begriffen, teutſchen und morgenländiſchen. **Löthen** iſt einen Stoff dem andern zuladen, anhenken; ſ. Fulda 91. **Kläda** (gelöthen), compingere, spissare etc. a. a. O. Verwandt iſt **kletten** u. d. ú., ſich anhenken.

§. 209.

Die Wurz Lahm.

Sie hat den Begriff: ſchwach an den Sennen oder Gliedern, gehemmet, verhindert, unvermögend, ungeriebig, entkräftet, unbehülflich, ohne Selbſtſtützbarkeit, captus membro aliquo, ſteif, hinkend, reh, unbiegſam, bewegungslos, gerecket, verrenket, todt, matt, ſchlaff, eingeſchlafen, ſtumpf, Krüppel, eingeſchnurfet, geſchrumpfet, fascinatus, stupidus.

Die hebr. Wurz iſt לחם, percussit (vergl. der Schlag, apoplexia). Guarin 976. Weitenauer 153.

Digitized by Google

Verwandt ſind הלם, quassavit, contudit. Guarin 455. אלם, ligavit. Linder Lex. Hebr. 10. obmutuit. Guarin 98. Per metath. אמל, debilitavit, languit. Helwig 189.

Nebenwort: **lahm, lähmer, lähmeſt.**

Beywort: d. d. d. **lahme, lähmere, lähmſte.**

Ohne Umlaut ſchreiben die Steigerung Spate 1061. Brauns W. B. v. V. v. Pallhauſen, S. 165, und früher Brauns Sprachkunſt, 1589, S. 206. Heynatz Sprachlehre, Berlin 1777, ſchreibt S. 179: **lahm** läßt den Poſitiv bey der Komparation **lieber** unverändert.

Wo das Zeitwort ſubjektiv und objektiv gefunden wird; das Hauptwort und der Name des Thäters den Umlaut hat: da hat man nicht Urſache, den Umlaut zu verkennen.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die **Lähme, Lahmheit.**

Erſtes klebes Hauptwort: die **Lähme, Lähmung.**

Subjekt. Zeitwort: **lahmen, lahm** ſeyn, hinken, nepfen; und **erlahmen, lahm** werden. Ebers II. 885.

Objekt. Zeitwort: **lähmen, lahm** machen, a. a. O.

Die **Lämde** (ohne h, vergl. Gebärde) hat Spate 1061, und iſt die **Lähme.**

Ebendaſelbſt iſt **lähmicht** und **lahmhaft.** Die **Lähmigkeit,** welche Form das Nebenwort

lähmig vorausſetzt. Der **Lähmer**, Hinderniß, iſt bey Kilian. auct. 269. Lemmer, holländ. woſelbſt **lammelick**, languide, die teutſche Form **lähmlich** anſpricht. **Belemmern**, hamburg. impedire. Fulda 98.

Von **lahm** iſt das **Lamm**, es iſt ſchwach auf den Beinen, und braucht lange Zeit, bis es nach der Sprache des Schäfers vollſtützig wird, d. i. ſich ſelbſt auf ſeinen Füſſen ſtützen kann. Esaj. XL, 11.

Die **Lamm**, enger Durchgang eines Baches, Fluſſes — Graben, vom Gewäſſer ausgehöhlet; endlich ein Eigenname einer Waſſerkluft im Entlebuch. Stalder II. 153.

Die **Lamm**, eine Gegend im baierſchen Walde. Beyde haben den Begriff von der Enge auf einer tiefern Stufe von **lahm**, wo man ungeriebig iſt, ſich nicht frey befindet, kurz eine **Klemme** leidet. Eben darum iſt auch **klamm**, **klemm**, arctus, pressus, constrictus, obstipus aus **lahm**, wie die **Klammer** ꝛc. Der **Klumpen**, plur. die **Klumpen**. Ebers II. 841 hat nebenbey auch der **Klump**; ſ. Brauns W. B. v. B. v. Pallhauſen 155. Im Mittel iſt der **Klumpe**. Antonini Dizz. Ital. II. 330, wo aber **Klump** in accusativo gefehlt iſt. Zu **Klumpe** gehört der **Klümper**, ſich **klümpern**, bröckeln, **klumpicht** werden. Ebers a. a. O. Friſch I. 525.

Verklammen, vom Froste steif werden, torpere contrahique frigore, usum membrorum non amplius habere. **Es klammert** oder es **klummert** mich, d. i. es friert mich stark an den Fingern. **Klamm**, Nebenwort dieser Bedeutung, alles aus **lahm**. Stalder II. 105. Frisch I. 518.

Klamme, fauces, von der Enge des Schlundes. Fulda 97.

Die **Lamme**, das **Lämmel**, die Messerklinge, **Plampe**, ensis mucro, l. c. ist von **Lahm** in connotato et metonymia tunsionis, als Erzeugniß des **Klämperers**, **Klämpners**, qui malleo percutit, tundit et adtenuat. Frisch I. 519. Stalder II. 105.

Klemm, vita, hamburg. bey Fulda 90 scheint aus geleben verschrumpfet; so sagt der bair. Landmann lempig für lebendig.

Klimmen ist das subjektive Zeitwort von **klemmen**; grimper gall. sich **anklammernd** steigen. Ein anderes ist glimmen, gliscere; aber beyde machen o in Imperfecto. Docen. **Klamp**, Steg über einen Graben (man hält sich am Geländer an). Fulda 81. **Klamm**, gähe Tiefe zwischen Bergen, und **Glamm** fossa terminalis inter agros, l. c. s. oben die **Lamm**, **Klamme** ꝛc.

Lämmeln, **lampen** ꝛc. v. n. dependere; **Lamp**, **Lump**, lacinia, dependens. **Schlampen**, **schlumpen**; **Plump**; **Lümmel** (Fulda

81. 94. Stalder II. 153. 154. **Plampen**, l. c. I. 179 von lahm.

Die **Lampe**, lucerna, sie hieng vor Alters (wie noch die Hangleuchter) in den Sälen. Act. XX, 8. Sie könnte mit Spate 496 von lau herstammen, wie von **flau** die **Flamme**; s. Fulda 85.

Lamm, dreyeckiger Hame, Fulda 81, ein Hangneßlein. So ist dänisch **Lomme**, marsupium; die Beutel waren Anhängsel, und man trug sie an der Gürtel, l. c.

Schlampen — schmausen, fressen (it. unsäuberlich dahergehen). Idiot.

Schlamp, glutiens. Fulda 22. 354.

Schlampamp, Schmaus, hamb. a. a. O. 77.

Schlampampen, Schlaraffenland, wo den Leuten die gebratenen Vögel ins Maul hinein fliegen.

Schlämpämperln, v. n. mit haben — gern und oft ein wenig schlemmen, sich in Essen und Trinken etwas gütlich thun. — **Verschlämpämperln**, verschlemmen; **ausschlämpämperln**, aufhören zu **schlämpämperln**; ein intensives und verkleinerndes Frequentativ von **schlampampen**. Stalder II. 527.

Schlampichte Schnecken sind die gesottenen und nur wie Salat mit daran gegossenem Essige und Oele zur Speise genossenen Schnecken der eßbaren Gattung.

Schlampicht macht wampicht, ein Sprüchwort, will sagen: schwappichtes, sudelköchisches Essen, Zusammengescheib und Suppichtes macht leibig, fettet; dieses sagt man heigelen, eckelen Leuten.

Der **Leim**, Töpfererde, ist zäh, dicht und schwer; ist von **lahm**.

Der **Leim**, viscus, gluten, der Tischler, Vogler, Papierer, ist von **lahm**, heftet an, macht unbeweglich, steif ꝛc.

Der **Schleim**, pituita, technisch in der Küche, dichter Saft, z. B. **Gerstenschleim** ist eben daher. **Schleim**, slihmo (Docen Misc. I. 235), viscus.

Wollte man **schlemmen** (s. Wurz Lau) von **Schleim** herleiten, so würde es bedeuten: die Därme säften, anfeuchten, mit **Schleim** (küchentechnisch) versehen; dessen ungeachtet würde **schlemmen** keinen ehrenhaften Gebrauch haben.

Schlamm ist verwandt mit **Leim** und **Schleim**, ist von **lahm**, wie diese.

Luhm (Nebenwort), weich, nachgiebig, schwach. Zeitw. neut. **luhmen**, bey Stalder II. 184. item **lummen**, **lummern**, a. a. O. faulenzen, müssig liegen, oder herum schlenzen, alles von **lahm**; s. oben der **Lümmel**.

Lummerig, lassus. Fulda 94.

Schlummern, sopore torpere, qs. **lahmen**.

Glumm (trüb, von flüssigen Stoffen) kommt von **Leim**, limus, was das Wasser trübet. Frisch I. 358.

Von **lahm** ist **glimpf**, durch **lamp**, dependens, verhenget, nachgebend, **luhm**, remisse, lässig, schlump, lunzicht (bair. non stricte), lündsch, luntsch (Stalder II. 185. Fulda 94), überhaupt „weich, zart, was sich leicht ziehen läßt — gelind." Stalder I. 454. „Ist also nicht, wie der sonst so grundgelehrte Sprachforscher Eberhard (in seiner Synonymik; s. **gelinde, glimpflich**) behauptet, so dunkel und unsicher, daß sich kein Gebrauch davon machen läßt." Stalder a. a. O. In Eberhards Synonym. H. W. B. Halle 1802, 8. S. 250 n. 572 ist besagte Behauptung nicht mehr beybehalten worden.

Eigentlich ist in **glimpf**, das **g** für **ge** und das wahre Nebenwort ist **limpf**.

Die Form in der Herleitung von **lahm** vergleicht sich mit die **Lamm**, **Lamp**, enger Durchgang ꝛc. bey Stalder II. 153 und die **Limme**, **Lumme** (Einschnitt, Fuge, Vertiefung) mit ähnlichem Begriffe a. a. O. S. 173. So ist der Schimpf eine Form aus Scham, wohin auch Fulda 75 merklich deutet.

Die vorfindigen Formen sprechen die Herleitung **glimpf** von **lahm** vielseitig an: **glimpf**, leutselig. Idiot. S. 103. Der Leutselige läßt manches **Schlumpe** hangen, oder giebt ihm den Gehenger, henget es, ist nicht geneigt zu anden, zu strengen, schweigt zu manchem, ist manierlich, lässig, behandelt gelind und läßt sich leicht bear-

beiten, behandeln, er ist handsam, traittable, propensus, gefällig.

Kalimfant (**gelimpfen**), competunt, pertinent, d. i. sind mir anhängig, von meiner Dependenz; s. Docen Miscell. I. 204. Synonymisch wird dazu gesetzt v. Kirisent. **riesen**, fluere, l. c. 231 geht zu **lämpeln**, dependere, fluxum esse, item zu Einkünften, von denen man sagt, sie fliessen, und sind Gefälle; s. Anries, Anfall, bey Stalder II. 276.

Glimp (ohne f gen. masc.), Decens modus agendi. **Glimpfen**, competere. AS. *limpian*, spectare, pertinere tibi vel ad te; item decere. **Es glimpfet** nicht, non congruit. Wachter.

Glimpf, Nebenwort, in der Bedeutung so viel als **nicht streng genommen**, secundum bonum et aequum, non stricto jure, füglich, im metaphorischen Sinne, mild, doux, gelassen; **Gelimp**, Schein, simulatio, gen. masc. s. Arnoldi Beytr. z. d. deut. Gloß. S. 43 sagt den dgmit verbundenen Begriffen im Sprachgebrauche wohl zu, und so der Wurz **lahm** theils mittel-, theils unmittelbar. Gelind ist nur radix significationis.

Pictorius hat noch **limpfig**, zügig, tener, das sich läßt hanßeln, mit den Händen biegen und tractiren; s. **lumlen, lampen**. Frisch I. 355. — Otfried hat das u in **gilumpflich**, congruum, und auch Tschudi hat es noch in **unglümpf-**

lich. — „Pictorius hat im Lex. das Substantivum: die Glimpfige, teneritas, die Zarte noch im eigentlichen Verstande, in welchem Glimpf nun ganz veraltet, und nur das Figürliche davon geblieben.“ Frisch I. 356.

„Glimpf für Leumund, ehrlichen Namen kommt von limmen, schreyen,“ l. c.

Der **Glimpf**, Schnürnadel bey Stalder I. 453 ist quasi ein Anhängsel; denn sie hängt gemeiniglich am Kleide im Schnürrieme.

Lumlen, wovon Frisch oben, ist v. n. von **lahm**; „pendere, dependere, ut ea quae vacua sunt, quae flaccescunt, Kayserb. Post. 152. — Die der Schlag gerührt, sind weich, lodelecht, die Hut (Haut) **lummlet** und lapet, es ist alles **lumlecht**. — **Lumle** heißt bey den Alten mollis, was weich ist, das hängt herab, hält nicht fest.“ Frisch I. 628.

Unglimpf, verunglimpfen, unglimpflich sind verneinend und entgegen bedeutend.

Glimpfen ist v. n. cum dativo bey Stalder I. 254. z. B. einem **glimpfen**, accommodare se alicui, einem schmäuchlen, Nachsicht angedeihen lassen, ihm gut seyn, ihm hengen, permittere, sich einem fügen, sich herzulassen; s. oben **limpfig** bey Pictorius, und das Hauptwort: die **Gelimpfige**; und die **Limpfige** bey Stalder I. 454. Das **ge** oder **g** ist keine Praepositio inseparabilis, wie Frisch I. 355 hat,

und

und **limpfig** ohne **ge** spricht man zu Tag in Schafhausen. Stalder I. 454.

Einem **gelimpfen**, rathen, einprägen, in den Kopf setzen, mit guten Worten beybringen, ihn wofür empfänglich machen, Frisch a. a. O. ist vom Begriffe **Lamm, Lamp, Limme, Lumme**, Eintiefung, Einfügung, s. oben, oder metonym. suadere, ceu quid non asperum, aliquid alicui; vel quasi sit is, cui suadetur, cereus in — flecti. Horat.

Haltaus I. 728 v. **Glimpf, Gelimpf, Gelimp**, gesteht: „Vox composita, cujus diligenter quaesita, sed obscura tamen adhuc est origo. — Placeat itaque usum magistrum consulere, et ex copia exemplorum, ratione probabili sensum proprium et translationis latitudinem eruere.“

Eine Menge Beyspiele sind hierauf zu lesen, welche die bisher bemerkten Begriffe führen.

Gelimpf, als Geschicktheit zu wem, ist daselbst im Grunde, Gefühl, Empfänglichkeit, Anbequemmung, sich an- und herzulassende Leutseligkeit, Artigkeit u. dgl.

Gelimpf für guten Ruf, günstige Meinung, worin jemand steht seines **Gelimpfes** (Bescheidenheit, Discretion und Moderation) wegen, a. a. O.

Glimpflich bedeutet sowohl die gute Behandlung, als auch die Humanität des Behandelnden; s. Eberhards S. H. W. B. S. 250.

Wohl merkt Haltaus a. a. O. an, daß das Wort Glimpf und sein Adjectivum und Verbum auch in etwas anderem Verstand gebraucht worden seye. Es ist diese Bemerkung für den Sprachforscher wichtig; denn nicht jeder gemeine Gebrauch mancher teutschen Wörter ist sprachrichtig. Die Wurz, woraus es hervorgeht, kann es allein richtig beurtheilen. Wünschen ist aus der Wurz wonn (s. Frisch II. 257), wohl, gut, wollen; also ist übel wünschen nicht sprachgerecht. So ist auch: Einem sein Unglück gönnen.

§. 210.

Die Wurz Lau (Lauv).

Sie hat den Begriff: durch Ausdehnung der Theile verdünnet, rarefactus; largus, laxus, durchsichtig, Licht durchlassend, diaphanus, nach querr gewandt; hin und wieder oder um und um bewegend; zerlöset, zerzogen; flau, flack, scheel, travers, oblique, lime; schwach, matt, hinneigend, weich, fliessend, gelind, nicht streng, nicht fest, sich umtreibend, ohne Bestand, ungeschlossen, zerfahrend, zerdrehend, entbunden, fusus.

Die hebr. Wurz ist לאה, לוה, dissolutus est viribus, defecit, laboravit, defatigatus est, languit, laxatus, luxatus est. Koenig Etym. Hellen. 235. Linder Lex. Ebr. 79. 80.

Verwandt sind syrisch לאא, laboravit, fatigavit, taeduit. Weitenauer Hierol. 150. לחח, arab. lacrymosus, madidus fuit (oculis). Chald. לחלח, humectavit, madefecit (humor solvit, mollit, penetrat, fodit); Aethiop. Alhhalhha, humectavit, madefecit. Linder l. c. 82. חלק, divisit, divisus est. ראה. vidit, fruitus est. Simonis l. m. gr. p. 115. v. ἀπόλαυσις. Koenig Lex. Etym. Hell. p. 221 v. λάω.

Nebenwort: lau, lauer, laueſt.

Beywort: d. d. d. laue, lauere, lauſte.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Laue, Lauheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Laue, Laung, Lauigkeit.

Zeitwort, ſubjekt. lauen, lau ſeyn. Spate 1079.

Zeitwort, objekt. läuen, eigentlich lau machen, ſchmelzen, zerſchleichen machen. Radlof Treffl. 67. Stalder II. 169. Davon iſt läunen ꝛc. Gerbert Gloss. Theot. 4.

Der Lauer, Name des Lauenden.

Vom objekt. Zeitworte läuen iſt das Nebenwort läu, ſo gelind, daß das Eis aufthauet.

Die Läue, Schmelzung, Zerlöſung, Ablöſung des Schnees oder der Erde von den Anhöhen. Stalder II. 161.

Lauig, laulicht ſind verſchiedene Formen.

Von **lau** ist der **Lauch**, vapor, lauchwarm, dämpfendwarm.

Von **lau** ist idiot. **launen**, diminut. **launlen**, schlummern, halb schlafen, q. d. schlaff seyn. Wakius 155 giebt pernoctare, übernachten, welches zu viel sagt. Der Schlaf feuchtet, wozu **launlen** der Anfang.

Die **Laune**, humor temperamenti, tepor vitalis. Wenn Wakius l. c. das latein. luna von **launen** herzuleiten wagt, so dürfte er es nicht von übernachten, sondern von **lau**, feucht, zerlöset, wovon die **Lohe**, udor, Nässe, Feuchte, Wasser; luna humectare credita est. Vid. Simonis l. m. heb. p. 429. Idiotisch ist **Lune**, der Geburtstag, vergl. lucina, lux. **Lohe** ist in Baiern, wovon es auch vor Alters nach Sachsen gekommen seyn mag, für Wasser, glaublich aus dem keltischen **Lan**, **Lon**, **Lün**, aqua; *llynon*, liquor. **Lahnen**, liquefacere, bey Wachter. *Loo*, silva. *Loo*, lora alta ac in palude sita, notat Browerus ap. Wachter. Das **Loh**, aqua, sächsisch. — **Laun**, schlaftrunken, bair. s. Fulda 94 **wetterläunisch**, verdrossen. Hamb. **lunen**, verdrossen seyn, a. a. O.

Von **lau** ist **lauen**, umhersehen; **Lau!** *en!* Fulda 87. Davon ist **laueren**, **luren** (contractum nicht aus **lauern**, sondern **laueren**; die Infinitive in **ern** statt **ren** sind idiotisch und eitel

zusammengezogen aus der Endung eren im Infinitive).

Glau, perspectus, lucidus. Fulda 84. AS. **glew**, splendidus, l. c. 85.

Lug, specula, a. a. O. Davon ist „**Lug ins Land**" eine hohe Warte zu Nürnberg.

Lugen, auf- umsehen, a. a. O.

Klug u. d. ú. circumspectus, circumspiciens, a. a. O.

Der **Luchs**, lynx. **Beluchsen**, einen, ihn übersehen, d. i. ihn betriegen, ihm die Augen auswischen, ihn hinter das Licht führen.

Glozen, oculis distentis: **gloren** (q. d. **gelauren**; das lange o bedarf des zweyten r nicht), limis oculis aspicere, l. c. Schwäbisch **glaunen**, NT. **lonken**, limis oculis intueri, schielen in jeder Bedeutung, l. c.

Launen (**lunen**), oculis limis, oblique intueri. Spate 1089.

Lauschen, **luschen**, **lausteren**, observare, in specula esse, a. a. O. 1091. Stalder II. 187.

Licken, **blicken**, mit den Augen wahrnehmen, ersehen, ist von **lugen**. Stalder II. 171.

Lig, q. d. **lauig**, ersichtig, wovon die Formen: **licht**, Nebenwort; das **Licht**; **leuchten**; **erlauchr**; **schattlauchen**, a. a. O. Letzteres Zeitwort bedeutet den von ziehenden Wolken unterbrochenen Sonnenschein, wo immer **Licht** und Schatten wechseln.

Von lau iſt lack, müd, ſlack, lassus, langſam (idiotiſch); und stupidus. Fulda 94. Lack, paucus, läcken, minui, l. c. 92. Lack, libidinosus, l. c. 96.

Lab (labig), solutus; davon iſt kleber, tener, delicatus, ſchwach; ſchlaff, ſchlapp. Der Laffe, die Lippen, die Lefzen. Der Löffel. Fulda 77. Klaffen, Klafter, Kluft, klieben, Klaue.

Lag, obliquus, ſlack, depressus, undosus, läg, declivis, humilis, Fulda 82, wovon subj. liegen, obj. legen, item link; wovon flectere, lenken. Lag, domicilium, l. c. und 91. Lager, castra. Läg, humilis, declivis. Friſch I. 564. Low, engliſch, heißt nieder, leg, kraftlos, niedergeſchlagen. Lach, linteum, a. a. O. 561. Die Lache, liegendes Waſſer, l. c.

Von legen iſt aus lau ſchlagen (erlegen, fundere, sternere, niedermachen, fällen, Holz ſchlagen, q. d. zu Boden legen), anſchlagen, affigere, manere facere; unterſchlagen, subprimere, verſchlagen. Fulda 90. Wachter bey Friſch II. 193 führt ſchlau von ſchlagen her. Ich halte ſchlau für eine Nachwurz, und leite umgekehrt ſchlau und ſchlagen aus lau; geſchlacht (überſchlagen, Nebenwort, tepide. Fulda 88), Schlacht (Licht), a. a. O.

Schlichten (beylegen, geſchlacht machen); 1) ſchlecht, nach horizontaler Lage, eben; 2) quer;

3) niedrig, malus, moral. et phys. Fulda 96, wo leg und schlecht synonyma 92. 354. vilis 88. 92. simplex, stupidus 94.

Von lau ist lecken, schlecken, durch lack, paucus, s. oben, und Fulda 92. Durch Lecken wird der Stoff nicht verzehret, sondern vermindert.

Davon ist das Diminutiv suffixum — le, schw. — el, baierisch, z. B. Kindle, Kindel. Fulda 93. In Liebling ist das e vor und nach dem l verschlungen.

Davon ist klein (qs. geleen), parvus. Fulda 92. Die Kleye, siliqua, 93. Leer, wovon Zeitw. verlieren, verschieden von verliesen, 93, amittere. Letzteres ist von los, lassen, lösen, wovon auch liesen, destruere, vastare, corrumpere, corrodere; s. Fulda 96; vergl. die Verbesserungen am Blatte nach der Seite 436, wo er ad p. 96 lin. 24 schreibt: „Liusan (Laus, Lusans) heißt mittere (§. 44. p. 100 lin. 10); nicht perdere, percutere.“ Allein es hat auch letztere Bedeutung bey Wachter p. 937, wo er die Laus, pediculus, von liesen herleitet; quia corrumpit et in sordibus nascitur. Graece φθείρ, a φθέω, corrumpo, labefacto, perdo, interimo, vitio; nach Verschiedenheit der Läuse. Koenig Etym. Hell. 416. Liess, perdiculus. Frisch I. 615. Lisch, pediculus; lischern, Läuse fangen. Stalder II. 174.

Von lau, solutus, ist los, liber, lösen u. d. ü. Los, malus, ungebunden, muthwillig. Von lösen ist das Loos, sors. (Prov. XVIII, 18). Looſen, sortiri, diminut. lösſlen, bair.; lösſlen, Spate 1181. Looſen, Stalder II. 181. Von los ist bloß, qs. bloſiſch, und blod, blöd.

Laß, matt, laſſen, sinere, mittere, permittere. Zerlaſſen, liquefacere. Der Ablaß, indulgentia, Antlaß (Entlaß), relaxatio, remissio. Ich lan, si lant (ich laſſe, sie laſſen, bey Fulda 100) sind verwándt mit dem AS. alinnen, blinnen, cessare (ab und be zuſammengezogen), a. a. O.

La, lie, für ließ bey Friſch I. 581. Davon ist der Lohn, mit dem Begriff des Entlaſſens, Ablinnens, und des Largiri.

So ist von lau mit dem Begriffe largus, largiri leihen, verleihen, etwas laſſen, hingeben, concedere, ledigen, weiter leiten, das Lehen, feudum, wovon Friſch I. 620 Lohn herleitet, vergl. Lohnkutſcher, Löhnſoldat.

Von lau mit dem Begriffe nach der Seite ist anlehnen, die Lehne; die Leite, leiten, begleiten, an der Seite gehen. Die Leiter, scala. Friſch I. 606. Das Geländer. Die Lende, lumbus. Friſch I. 606. Die Lanke, Seite, lumbus, l. c. 576. Der Lahner, an den ſich das Rad lehnet.

Land, die Seite rücksichtlich des Meeres (franz. coste, côte, von costé, côté), der Städte; des Prospektes, qs. **lauend**, herumsehend, oder der Stützpunkt, wo man sich **anlehnen** kann, das feste Element; vergl. **Geländer.**

Von **Land** scheint herzuleiten zu seyn das thät. Zeitwort **pflanzen** u. d. ú. mit dem Begriffe beländen, **belandsen**, in die Erde, in das **Land** stecken, befestigen. Die **Pflanze** ist eigentlich das Gewächs, welches versetzt wird aus Land in Land, streng genommen olus, welches dadurch von legumen, quod in siliquis nascitur, unterschieden wird. Fossione plantatur, sagt Simonis l. m. gr. 497.

Spate 1443 macht die Herleitung von Pfahl, Pal, wovon vielleicht pelzen, pfropfen näher hervorgeht.

Von **lauw** ist **leicht**, qs. läuicht, beweglich, thunlich, wie harr, unbeweglich, das Nebenwort hart, d. i. nicht — **flauw**, nicht — **lauw**, nicht schwankend ꝛc. giebt.

Von **lau** mit dem Begriffe, gestreckt, fliessend, reichend (large), nach Seite, **aufgelassen**, weit, zäh, **langsam**, **lack**, lassus, synonym mit **langsam**, Fulda 95, tarde, tepide, nicht frisch, fuse, sich ziehend ist **lang** (longus, prolixus, à laxus); vergl. die Form **Lanke**, Flanke, Seite von **lau**, flau. **Schlank**, die **Schlange**, **schlänglen**, sind aus **schlau**, gewandt, nach **längs**

sich hin und her windend, biegsam mit dem Begriffe einer Länge; schlau ist aus lau, wie glau, warum nicht die Form lang?

Die Lanne, die Gürtel (Frisch I. 576) ist von lau durch Lende, lumbus; s. Dekon. Lex. 1406.

Die Lanne, Deichsel am Wagen, ist schwäbisch (Fulda 310) und steht zu lang und zu lenken; beydes Dekon. Lex. S. 499 v. Deichsel.

Die Lache, lacuna, aus lau (s. oben) geht in die Form Lanke über. Fulda 93.

Gelängisch (bair. idiot. Nebenwort) ist der, welcher alles betastet, mit den Händen daran fühlt, sie ausstreckt.

Lang (bair. idiot.), oft und viel, in der Sprache des Landmanns, z. B. „Wenn ich lang (gleich, schon, immerdar u. dgl.) sage: schweig! er schweigt doch nicht."

Wem die Form lang oder andere vor- und nachstehende aus lau nicht sprachrichtig hergeleitet zu seyn scheinen, der vergleiche die Ableitungen aus der Wurz flau, welche wohl selbst eine Nachwurz aus lau seyn dürfte, wovon vielleicht anderswo mehr zu sprechen sich ergeben mag.

Von lang scheint gelingen, v. n. mit dem Begriffe zureichen, gelangen, i. e. erflecken, pertingere, Fortgang haben. Davon ist der Lung-

Bair. Einem keinen Lung lassen, successum truncare, Frisch I. 616, nicht Luft lassen.

Lunge, pulmo, leitet Wachter a langen her, quod spiritum adtrahat, qs. nach der Luft langer, strebet, sich länget.

Schlinge, Schlingel, schlingen, schlenken, schlenzen sind aus lau durch lang. Stalder II. 328. Das Geschling, viscera. Frisch II. 200.

Von lau ist lach, fissus, incisus; die Lache, incisio; act. verb. lachen, einen Baum ritzen, reissen, die Rinde öffnen, daß sie klaffe, eine Kluft darein machen, einen Spalt. Frisch I. 562.

Lech, rimosus. Luche, cicatrix. Fulda 97.

Lächen, rinnen, triefen. Frisch a. a. O.

Lechen, erlechen, sitire, rimas habere, a. a. O.

Lechzen, zerlächen, zerlechzen, zerlechsnen, a. a. O. Lächnen, rimas agere, hiscere, dehiscere, findi. Stalder II. 162.

Die Läche, rima. Frisch a. a. O.

Die Leize (Lippe), Ebers II. 905, woselbst geschrieben wird Leck, rimosus. Der Leck, fissura; einen Leck bekommen, rimas agere, vulnerari.

Der Kleck, die Klinke, fissura. Klecken, rumpere (schwäb. dissipare), Imperfectum klak,

rumpebat. Blecken, hiare, distendere (ſ. oben licken, blicken), pflücken, abrumpere. Fulda 97.

Von lau durch lach iſt das Zeitwort lachen, ridere. Der geſchloſſene Mund ſpaltet ſich nothwendig. Sprüchw. des Landmannes: Er kann das Maul nicht zuſammen bringen, d. i. er kann das Lachen nicht verbeiſſen.

Von lau iſt laff, insipidus, Fulda 92, ohne Kraft, vappidus, zerlöſet, verlaufen.

Von lau iſt der Lauch, porrum. Schnittlauch, Knoblauch ꝛc. hat ein hohles durchſichtiges Rohr, wodurch er ſich auszeichnet, welches auch eßbar iſt für ſich ſelbſt. Graf Hermann v. Luxenburg, gegen Kaiſer Heinrich IV. erwählt zu Eisleben, wurde Knuffloek genannt, „quia electus fuit in Isleve, ubi allium abundat.“ Engelhusius ap. Mader antiquitates Brunsvic. p. 51.

Von lau iſt das Loch, durchſichtig, foramen, verwandt mit Leck, vergl. der Lochbaum.

Die Lücke, rima. Das Glück.

Die Lüge, morſche, zerrinnende, hohle, eitle, leere, gehaltloſe, taube, ſchlauchichte ꝛc. Rede, falſch, fehl geſprochene; vergl. mendacium von mendum, fehl, falſch, auch menda g. f. כזב, mentitus est, item defecit, und Substantivum iſt mendum. Weitenauer Hierol. 138. Guarin 894 frustravit. Ψευ-

dos von ψαω, ich mache kahl, wische, comminuo (lau), ich streiche oder drücke auseinander. Damm 2778. **Lau** ist zerronnen, leck, grundlos, vappa, verraucht; und auch dieses ist die **Lüge.** Engl. lie (gesprochen lei), **Lüge,** geht genau zu **lau.** Ebers I. 1055. Bey Fulda 96 ist E, Lea, falsus, Ley, mendacium.

Läugen, wovon **läugbar, unläugbar, läugnen,** inficiari, ist von **lau** in dem Begriffe **lösen,** diluere; oder durch **Loch,** verbergen, verstecken. Luther hat **leuken** bey Frisch I. 587 vielleicht mit **Lücke** verwandt. Das **Luck** ist der Deckel. Ulphilas hat laugnjan, se occultare. **Lochenen** (holländisch), inficiari. Fulda 95. **Verlochnen,** Chron. Ms. bey Frisch l. c.

Von **Lau** mit dem Begriffe Seite, dürfte **läugnen,** beseitigen, **lenken,** flectere; longaneta, **läugnete,** depellebat, repulit. Docen Miscell. I. 225; vergl. ἀρνέομαι, repudio etc. bey Simonis l. m. gr. 129; item von **läumen,** schmelzen, entkräften bedeuten; v. T. bey Fulda 95 hat **leumen,** inficiari, mentiri, occultare se. Schwed. **Lön,** isländ. **Leyne,** occultatio, l. c.

Die Lauge, lixivium, besser lixivia, aqua per cinerem colata. Frisch I. 587. Wachter. Lixa, aqua, s. Cruciger 904 mit dem Nebenbegriff von sieden, kochen, lixus, gesotten.

Von lau, durchsichtig, dünn, offen, ist das Loch, foramen, lochen, hiare. Wachter.

Löchen, durchlöchern, hiatum efficere.

Locker, nicht fest; Haarlocke, sie ist locker, gewunden, lochgestaltig. Straub, strobel ist nicht lochgestaltig.

Locken ist lau, locker machen, die Standhaftigkeit durchbohren und mobil machen.

Lotter, loder, laxus, remissus, fertig, solutus. Das Luder a resolutione, corruptione. Lüderlich, remissus. Der Schlott, das Loch, wodurch der Rauch ausfährt. Die Schluchte.

Schlotteren, schluderen, loderen, lotten, lotteren. Fulda 81.

Von lau ist der Schlauch, uter, die Schleye, tinca. Der Schleyer, er ist durchgeschlagen, löcherichr, dünn und durchsichtig. Schleichen, heimlich, qs. per foramen, durchgehen. Schleifen, schliefen, schlupfen, schlüpfen, Schlippe, schleipfen, Unterschlauf, Schlusswinkel, Schlaufe, Schleife, Schlinge. Schlingen, schlucken, schleissen (zerlassen), schlitzen. Schlank, Schlange, die Schleussen (lies Schleissen), rupturae, foramina, cataractae, Linder Lex. Ebr. 14, Wasserabzüge, Durchlaß, Wasserfall, nicht von schliessen, ausser metonymice für Wasserwehre, Beschluß, Schliesse.

Der Schlund, schlinden.

Die **Schläuder**, funda, fundit lapidem motu celeri, rotato, torto, transverso; Simonis l. m. heb. 860, v. יחל.

Verwandten Begriffes ist das Zeitwort **schleuen** so viel als fläuen, schweiben, trajicere, hin-und her schnell bewegen, wie die Fleischhacker, wenn sie Eingeweide im Wasser reinigen. Ebers II. 1158.

Davon ist verstärkt subjekt. **schlaunen**, expedite, propere succedere. Es **schlaunet** ihm; objekt. **schläunen**; **schläune** dich! **schläune** die Arbeit, laß es umgehen: thu dich um: drehe dich; dieses sagt dem **schläudern** zu in **schlaunen**. Frisch II. 197 schreibt **schleunig** ohne Umlaut und bemerkt, es geben einige **schlaun** für das ursprüngliche Wort an, haben es aber nicht bewiesen. Spate 1815 hat das Nebenwort **schlaun**, und giebt **schlaunen**, ohne Umlaut, auch objekt. „das Glück zaunt (lies **launt**) sich, ist geschäftig uns beyzustehen," praesto est ubique fortuna. Er schreibt es aber von **schlau** her, und 1080 von **laun** mit dem Begriffe der **Laune** her; beydes verfehlt.

Verwandt dürfte seyn **schlauen**, d. i. verschlingen, in den **Schlauch** (utrem, stomachum) trajicere, **schläudern**.

Davon mag das bair. ländliche Sprüchwort kommen: Er frißt wie ein **Schlaudrache**; und der Spottname; ein **Weinschlauch**, aus der Zeit

des bair. Weinbaues, deſſen Behandlungswiſſenſchaft nach klimatiſchem Verhältniſſe geeignet verloren gegangen iſt, weßwegen der Baierwein verſchlagen iſt.

Schläunen, ſchlönen, ſchlaueren (dieſes ſetzt **ſchlauen** voraus), heimlich naſchen. Stalder II. 325.

Von **lau** iſt **laufen**, currere, ire volvendo se in directum vel circum. Davon iſt die **Luft**, aura; **lüftig** ſagt der gemeine Mann für geſchwind, ſchnell, agiliter. **Gelepphen**, currere, Otfr. bey Fulda 79, ſteht zu **klaffen**.

Liefern, ſich löſen, gerinnen wie die Milch, **zuſammenlaufen**, zuſammengehen, nennt dieſes der Landmann. Lab, wovon es Wachter herleitet, iſt connotatum, oder **lau** iſt es im Falle.

Liefern, übergeben, verb. act. iſt von **lau** in der Bedeutung largiri, solvere, volvere, devolvere.

Lüften, qs. in die **Luft** heben, oder **Luft**, d. i. Oeffnung, Raum, frey machen, revolvere, revellere. Der Schwabe ſagt **lupfen** bey Wachter; vergl. **ſchlüpfen**, **ſchlüpfig** machen, wovon **ſchlüpferig**; vergl. **ſchleifen**, **ſchliefen**, **ſchleipfen**, die Schleipfe, traha.

Von **lau** iſt die **Loh** (Fulda 86), das hin und her wogende Feuer (Flamme von flau), das flatternde, **lodernde**, wovon **glühen**, **glu**, candens. Luther a. a. O. Die **Glut**, die

Loder-

Loderasche; gloschen, glimmen, hamburg. glören (glimmen ohne Flamme), a. a. O. und Stalder II. 455.

Von lohen, glühen, ist die Lunte, quasi Lohende. Fulda 86.

Löschen (extinguere, von stingo, stinguo, tinguo, tingere, netzen, tränken, begiessen) kommt nicht von Loh, Feuerflamme; sondern von lösen, solvere, her (Frisch I. 624), d. i. vom Feuer los machen, oder das Feuer von einem Stoffe los machen. Notker schreibt losen (subaudi den Umlaut ö) für löschen. Fulda 86.

Löschen von Loh (Wasser), s. oben, herzuleiten geht nicht wohl an, weil es zu nah an die Form Loh (Feuer) geht und einen Mißverstand geben kann; nicht alles wird durch das flüssige Element des Wassers gelöscht, die Erde, die Luft machen eben diese Wirkung. Loh als Wasser ist nicht überall bekannt, wohl aber lösen und löschen.

Von lau ist das Laub, frons, folium, largum, latum, 1) et ideo tegmen et umbraculum; 2) es flaut, flattert hin und her. Hiob XIII, 24; vergl. Levit. XXX, 36. Stalder II. 116; 3) es kommt hervor mit der lauen Jahreszeit, die es entwickelt. Matth. XXIV, 32. Marc. XIII, 28; 4) es ist laub, d. i. weich, nachgiebig, gelind, wodurch sich das Laubholz von den Nadelhölzern unterscheidet.

Von laut ist in der Bedeutung sanft, lenis, largus, mild, nachgiebig, das Nebenwort laub, und von diesem das subjektive Zeitwort lauben (mit haben), gutmüthig, sanft ꝛc. seyn oder werden. Stalder II. 159. Es wird auch objektiv ohne Umlaut gebraucht.

Davon ist **lauben, erlauben,** permittere. **Laube,** hochsächs. permissio. **Laub,** bair. idiot. so viel als **Erlaubniß.** Einen, oder sich beur**lauben,** veniam dare, accipere, quasi relaxare. Fulda 87 **geloben, verloben, angeloben,** liberaliter promittere, se obligare, verflechten, verpflichten a flau. **Lobsam,** fide obligatus. Haltaus 1275.

Glauben, credere, ist von **loben, geloben, angeloben.** Frisch I. 352 concedere, largiri, beyfallen, sich ergeben, bekennen, adprobare, trauen. Fulda 88. Sich herzulassen, collaudare.

Loben, laudare. Dare, tribuere, largiri alicui, im Gegensatze von detrahere, oder es ist so viel als einen lauben, d. i. als **laub,** gutmüthig, sanft, lieblich, doux etc. darstellen, malen, produziren; ihm die **Laube** zumessen, d. i. die Annehmlichkeiten, das Liebenswürdige, die sanften, holden Farben geben.

Von **lau** ist **lacken,** currere. Hochsächs. qs. large gradi, varicari, die Direktionslinie überwerfen, wodurch der **Lauf** oder der Fall nothwendig wird; vergl. **lecken,** rinnen, der **Leck,**

Spalt, fissura, Riß. Der **Lackey**, cursor. Fulda a. a. O. **Erklecken**, sufficere, sich so weit erstrecken, so weit reichen; **laufen** sagt man vom Garne, wie viele Ellen es gebe.

Von **lau** ist **Lied** (AS. Glid), lubricus. Fulda 81. **Leiten**, dirigere, **leicht**, facilis, dirigibilis, flexilis. Das **Glied**, membrum, articulus, vertebra, im Begriffe der Beweglichkeit, Gewandtheit. **Lied**, davon der **Liedlohn**. Das **Lied**, versus a vertendo, **gegliederter** Gesang, bestehend aus zusammengefügten Ründungen, quasi **abgegliedlet**, wie die aus Ringen bewegliche Kette ihren Zusammenhang hat. „**Lied** heißt im alten Deutschen ein **Glied**. Daher **Augenlied**; es heißt aber auch etwas, das aus mehr Gliedern besteht. Daher das Wort **Lied**, weil das Lied aus mehr Strophen, und die Melodie aus mehr Takten besteht. Bey den Griechen heißt μέλος sowohl **Glied** als **Lied**." Gr. v. Stolberg Gesch. der Relig. J. Ch. V. 610. **Litt**, **Lied**, **Lüttel**, parvus, qs. articulus; **klütteren**, Kleinigkeiten treiben. **Lot**, paucum. Fulda 92.

Ledig, solutus, gerieb, **los**, wie ein **Glied** nach allen Richtungen wandelbar und **geleitig**. **Läd**, vacuus, derelictus. Wachter a **laten**, **lassen**. Frisch I. 563. „**Leider**, bey Scherz, **Larde**, **Lehde**, **Laedacker**, ein ungebautes Land, eine Wüsteney." Arnoldi Beytr. zu d. deut. Gloß. S. 65.

Liederlich, ohne ü geschrieben, ist von lied, lubricus, laxus, vagus, sich drehend.

Gliederwerk, Glederwerk, compages ex membris et articulis facta.

Von lau ist die Klaue, unguis; sie ist flau und oscillatorisch beweglich, sie klaffet und ist gekloben.

Klauben, colligere, legere, aufleſen; auch dieſes ist von lau in jeder Bedeutung, z. B. áuseinander liegende Theile mit der hin und her fahrenden Hand erfassen, auflangen, pflücken a flau; oder mit den Augen die Schriftzeichen aufnehmen, welches durch die Zeilen ein Hin- und Wiederkehren, versus, macht, vergl. βυσροφηδὸν. Guarin Gramm. Hebr. I. 2. Das Aug kehret zwar vom Ende der Zeile nicht durch das Ende der tiefer stehenden Zeile auf den Anfang dieſer letztern zurück, doch ist dessen Wendung eigentlichst flau. Man kann aber auch eine einzige Stabe schon für sich lesen, und dieſes ist mit dem Auge, wie mit der klaffenden Klaue, aufklauben; das Aug klaffet und gelauet.

Leſen hat nur ein ſ, weil das e, aus dem an entsprossen, lang gelten darf, und h vor ſ nicht angeht.

Leſen ist auch verwandt mit lösen; verliesen ist es mit beyden. Fulda 100.

Abklauben etwas als Speiſe, carpere (der gemeine Mann sagt auch abzupfen); Frisch

I. 520. Diminut. klăublen, minutim et lente carpere, non avide edere.

Klauen, klăuen, kraßen, scabere unguibus.

Klauen, scandere, klettern, klimmen. Fulda 82.

Klüfern, bair. abnagen, carpere, iſt von der Klaue. Fulda 96.

Der Klufer, die Klufe, Speerlein, quasi uncinus, Grapf, der wie eine Klaue faſſet, hefftet, hält, wie eine Klette. Schw. Glufe, Fulda 97.

Klieben, findere, ſ. oben, wovon die Klaue hergeleitet iſt. Friſch I. 520.

Knoblauch, auch Kloblauch, weil er wie die Zehen, oder Klauen geklobene Frucht hat. Knob — kommt aus Knopf, weil ſeine Blätter zu einem Knopfe gebunden werden, das Aufſchieſſen zu verhindern.

Kleck, fissura, iſt von lau, wie leck, und qs. gelauig, klauig. Fulda 97.

Klette, lappa. Fulda 93.

Klettern, lacerare, qs. unguibus, unguis ferreis. Fulda 97.

Klauer, altus homo, animal. Fulda 82. Das erſte von scandere, das zweyte von der Klaue.

Klohvieh, was Klauen, nicht aber Hüfe hat; wovon die Klohſteuer, Abgabe vom Klauen-

vieh; das Klohschmalz, Fett aus den Fußbeinen ꝛc. sind ländlich.

Klaubauf, Spottname für einen Dieb; Name für eine Person, welche einen Teufel vorstellt, Kinder zu schrecken.

Wie laß, so ist auch lärr, matt, spatt, hinnach, flau von lau, quasi gelauet, wovon die teutsche Form lett, posterum, letter, posterius, letteſt, postremum; d. d. d. lette, letztere, letzſte, wovon im Sprachgebrauche der letzte und von diesem die zweyte Vergleichungsstufe der letztere und die dritte pleonastisch der allerletzte; s. Frisch I. 582, wo lat, later, lateſt, ultra, ultérius, ultimo. Latung, Abend, vesper.

Das zweyte t in lärt ꝛc. dürfte, weil das für au steht, wegbleiben; vergl. Flatt und Flad (d geht in tt über). Unflath bey Stalder I. 379 deutet auf einen Ersatz des zweyten h, welches aber nach t wegbleiben, vor t nicht stehen darf; vergl. oben leſen.

Von latt mag das Zeitwort subjekt. latten, objekt. letten seyn; eben wie latſchen, scaurum esse; lätſchen, lente incedere. Frisch I. 582. Ein Letfuß oder Lätfuß, ein Schuhabtreter, Scheelwercher, Flaugeher, a. a. O.; es mag aber auch von lad seyn; s. oben Wurz lad.

Ein Lätſchel, Lätſchiger, piger, a. a. O.

Eine Latte geben (verwandt Lade, von einladen, invitare) ist eigentlich etwas zu gu-

ter Letze als Jause oder Schmaus geben, ad valedicendum.

Frisch I. 610 hält von lat den Superlativ lätste richtiger als latiste.

„Laet, spade," serotinus, serus, sero. Kilian. auct. 268. Teutsch spatt, weil d in tt wechselt.

Lettfeige, g. fem. ficus serotina im Gegensatze von ficus praecoqua. Mich. VII, 5. I Fichi primiticci sono; primi frutti della ridente Stagione. De Luca Interpret. del Cant. de Cant. T. II. p. 166.

Mattei Opere T. I. p. 110 bemerkt aus Heinsius, daß Marc. XI, 14 in Palästina die Zeit der Feigen (der Fruhfeigen; die zweyten kamen im Herbste) der Monat März war, und gelesen werden müsse, nicht ὀυ, non: sondern ὁυ, ubi: ὁυ γαρ ην, ην καιρος συκων, ubi enim erat, erat tempus ficorum: folglich der Fluch über den Feigenbaum in Palästina der Fruchtzeit angemessen war.

Lettfeige giebt vielleicht zu verstehen, daß die Teutschen das Land, wo es im Fruhjahre und im Spattjahre Feigen gab, kannten, und daß Markus die Römer auf dieses Land aufmerksam zu machen wichtig fand. Den Morgenländern, welche diese zwey Zeiten der Feigen vor Augen hatten, brauchte Matthäus dieses nicht zu sagen.

Letzfeige ist dermal bey uns, wo die Feigen nicht einheimisch sind, ein Spottname auf einen feigen, zagen, von Furcht zurückgehaltenen Menschen.

Letzen, v. act. 1) hindern; 2) beurlauben; 3) verwunden, den Rest geben, gebräuchlich ist verletzen. Sich an einem letzen, rächen, den letzten Versuch oder Streich anbringen.

Eine Letze, Nachweh, hinterlassen von einer innerlichen oder äusserlichen Verletzung, Krankheit, erblichem Uebel. Frisch I. 611.

Es ist zu bemerken, daß letz, letzen auch durch die Endform zen, sein gestaltet seyn möge.

Letz, Nebenwort in Baiern beym gemeinen Manne, so viel als schlimm, abgerieben, perversus, deter, malitiosus, versipellis, verdrehet, obliquus bedeutend.

Von laut ist laut, quasi gelauter, sonorus, qui longe audiri potest, qui sonum intendit. Frisch I. 589. Der Hall bewegt sich vor- und rückwärts, oscillatorie, schwingend, schwankend, bebend, tremule. Compar. läuter. Superlat. läuteſt. Die Läute, sonus. Die Laute, subjektiv, ein Saitenspielwerkzeug. Subjekt. lauten, einen Laut haben. Objekt. läuten, einen Laut bewirken.

Der Lauter, subjektiv, eine Vokalstabe.

Der Läuter, Läutmann, Glockenläuter, objektiv.

Von lau ist klingen, sonare. Der Klang, sonus, qs. Gelang, tensus, protractus, propagatus.

Klenken, klingend machen, objektiv, heißt nur an eine Seite der Glocke den Schwengel anschlagen lassen; orthogr. klengen.

Von lau ist auch die Glocke, 1) campana; 2) Mantel; 3) Stußglas, phiala; 4) pulsatio, das Anklopfen; 5) die Kutte oder des Feuerherdes am Rauchfange. Die Urbedeutung ist campana, ihre Bewegung ist flau, schwingend, vor- und rückwärts. Der Mantel, oder der geschlossene rund um ganze Rock, z. B. casula clausa war locker, schwankend, glockenähnlich. Frisch I. 356. Spate 985. Stalder II. 109. v. Klocken. Von Glocke ist a. a. O. die Klosche, weiblicher Unterrock.

Von lau ist lauter, dilutus, durchsichtig, pellucidus, translucidus, luculentus (der Lauer, Leyer, Glauren, Lurke, Nachwein, vinum dilutum. Oekon. Lex. 1377), licht; Spate hat 1095: „das weisse, sive gewaschene Zeug läutern sive auslåutern, linteа lota ex aqua frigida eluere, et elutare;" vergl. fläuen.

Wachter leitet laut von lühen her; lühen ist eben selbst von lau und heißt mugire, rugire, non articulate sonare, nicht gestimmt, sondern wie Thiere, oder leblose Stoffe, oder wie die Sin-

genden nur Vokale hören lassen; denn der Konsonante hemmet im Augenblicke seines Eintrittes den Laut und Hall des Singenden. **Lühen**, niedersächs. lauen. Fulda 78; vergl. die Form **glühen**.

Davon ist der **Leue**, **Lówe**, leo. Hinrick de **Lawe**, niederteutsch. Bey Mader Antiq. Brunsw. p. 174. edit. 2da, 1678, 4to. Allem. **luwen**, rugire. MS. **lilauen**, ululare. **Lówen**, clamare (wovon der laurus, **Lorbaum**). Der **Lerm**. Die **Lerche**, alauda. Fulda 78 und bey Vofs. Die **Lürle**, alauda arborea linnaei. Stalder II. 187 **klirren**, **klar**, **klagen**, queri, laut werden, proclamare, ululare, qs. **gelauen**. Die **Lehre** ꝛc. quasi echo; vergl. catechesis. **Lernen**, quasi Subjectivum von **lehren**. **Lull**, **Lur**, sonator. Fulda a. a. O. **Lullen**, heulen, weil sich der Hall gleichsam drehend hin und her wendet, wie im Gesange die Vokalen schweben, bis sie ein Konsonant bändiget, zum Verhallen bringt; **lullen** heißt auch singen. Stalder II. 185. **Lullen**, **ludlen**, saugen, ist auch von **lau** mit dem Begriffe eines Kanales, Rohres, wie der **Lauch**, oder ein Schlauch, a. a. O. **Lallen**, die Zunge **flau**, ohne Stoßkraft, besonders aus Mangel der Zähne bey Kindern und Alten, zu den **Lauten** bewegen. **Lälzen**, qs. **lauletzen** (bair.), sich träg und **flau**, wie wälzend, hin und her wenden. **Lällen**, die

Zunge wie lechzende Hunde herausschlingen. Die Lälle, Zunge. Im weitern Sinne lällen, flammen, flackern. Der Läll ist die Lohe, windend auffahrende Flamme. Stalder II. 183. Die Lilge, lilium. Sie gleicht der Lohe, der krumm ausgeschlagenen Zunge.

Lüllig, verdrossen, wetterläumisch, a. a. O.

Zu Lug gehört die Luge: Korn=Luge, Galiopsis Ladanum linn. Die Wegluge, Cichorium intybus linn. Stalder II. 183. letzteres Kraut heißt auch der Wegwart, von wahren (lugen); vergl. Thorwart, θυρωρός; item κηπυρὸς, von ὁράω, video attente, circumspecto, speculor. Damm 1778.

Die Lache, liegendes Wasser, stagnum, wovon latein. lacus, welches auch für eine Grube ohne Wasser gebraucht wird, kann in dieser Rücksicht von lechen, leck, hiari, findi, seyn.

Lustern, lussen, losen, loren u. dgl., wenn sie sich auf den Sinn des Gehörs beziehen, sind von lau, mit dem Begriffe und der Ansicht des Ohres, das nicht nur ein Rohr, Loch, Schlunchr, sondern auch eine cochleam (gedrehten Gang im Ohre, Schneckengang im Gehöre) bildet; s. Stalder II. 179 ꝛc.

Die Leyer ist nicht von Lyra Apollinis. Sie ist ein Werkzeug, dessen Seiten, die das Rad rühret, immer einerley Ton geben. Leyer ist von lau, windend, drehend, wendend, sich flau bewe-

gend. Daher die Leyer eigentlich ein vertibulum ist. Die Leyer am Pfluge, sonst der Pflugwetter, Pflugweder. Der Leyerbrunn. Leyern 1) auf der Leyer spielen; 2) sich ziehen, zaudern, flau bewegen, in seinen Verrichtungen saumselig seyn. Ebers II. 920. Lye, Ley, E. u. AS. cantilena, carmen, ist von lau, d. i. flaue Bewegung des Schalles. Fulda 89, wo hamburg. fleyen, laudare, blandiri.

Läumen, vulgare sermone ultro citroque, plaudern (letzteres selbst a laut, qs. belaud), AS. hlem, *hlynn*, sonus; *hlynnan*, sonare. Wachter. Gut geläumet, bene famatus. Der Leumd, fama, rumor (daraus ist Leumund, Leumuth ꝛc. verstaltete Formen), wovon verläumden die Form bewährt, „kömmt vom veralteten Zeitworte leumen, rufen, her." Brauns W. B. v. V. v. Pallh. 170. Andere Formen, die sich mit lium anfangen, sind der teutschen Sprache fremd, welche iu als zwey selbstlautende Staben nicht hat, wohl aber ju, wovon die vordere Stabe ein Mitlauter ist.

Von lau ist das Leut oder Laut, plur. die Leute. Wachter p. 972. Die Leute sind Menschen, die ultro citroque wogen, im offenen Umgange sind, sich umtreiben und wallen, — die eine offene Sprache führen, sich verlauten lassen, Geräusch machen; lautmährig eignet sich dahin und ist das Nebenwort, bedeutend, was in

das Geschrey kommt, in den Mäulern herumgeht. Damm 228. v. λαὸς: „Germanorum die Leute, a lauten, i. e. sonare, dicti sunt; nam ὁ λαὸς germanice sunt die Leute. Simulque proprium illud generis humani, quod sermone uti potest articulato, connotatur.“ Die Leute sind eigentlich wie im Griechischen, so auch im Teutschen, das Volk, das seinem Anführer folget, d. i. das Kriegsvolk, der Heereshaufe. In jeder Ansicht ist Leute von lau.

Das Leut (idiotisch mit dem gen. neut.) ist der Pöbel (von beben, s. die Teutsche Sprache aus ihren Wurzen I. Bd. S. 339), und steht zu lau, flau; mobile vulgus.

Von lau ist schlemm, schräg, und schlimm (latein. limus), schief; s. den Begriff von flau, queer. Stalder II. 328. 329.

Von lau ist Lust, fluxa consuetudo; Docen Miscell. I. 224 von los, laxus (liber a libet, unde libido); der Begriff des Verlangens steht zu Loh, flamma, glosten, glosschen, glosen bey Stalder I. 455.

Lussam, delectabilis. Fulda 85.

Der Lust (idiotisch Luz), ein Stück Wiese, der Begattung des Hornviehes bestimmt; vergl. Ausschweifung, Brunst, Belauf, alles im Begriffe lau.

Aus lussam, ohne r, und dem holländischen loß, lossig, delectabilis; AS. Lesia, campi

Elysii, Fulda 86, bestärkt sich die Herleitung von los.

„Lustig ist (freudig, froh), wer zugleich sein Gefühl des Wohlseyns durch laute Ausbrüche des Vergnügens äussert. — Die Lebensgeister des Lustigen sind in einer lebhaften Bewegung.“ Eberhards Synon. H. W. B. n. 150. 152.

Lust, gl. Mons. affectus in genere (Allem. Leidlusti, tristitia), ist so viel als Unlust, adpetitus irascibilis. Fulda 86. Man sagt: Es ist ihm nicht wohl und nicht weh, d. i. er fühlt weder Lust, noch Unlust. Es hat aber auch die Milzkrankheit eine schmilzende Lust.

Lust darf von laut, nicht nur in der Bedeutung der Wärme und der Zerlösung (Wirkungen der erregten Leidenschaften der Lust und Unlust hergeleitet werden, sondern auch in der Bedeutung des Sehens durch das Leibliche oder Innerliche beschauen, worin die Lust als Genuß und letzter Zweck, Ruhe, hangen, behagen, d. i. woran man hanget, formaliter erregt wird und besteht; vergl. die griech. Herleitung ἀπόλαυσις bey Simonis l. m. gr. 115. Koenig Etym. Hellen. p. 221. v. λάω, video, fruor. Damm schreibt eben so 1351: „λάω, fruor, vescor; item specto attente; item volo, proclivis sum in aliquid.“ Aber im Folgenden = Est vox facta ex sono monstrantium aut deprehendentium laetum quid = bin ich mit

diesem grossen Sprachforscher nicht verstanden, weil er auf die hebr. Abkunft von λάω keiner Rücksicht pflegt; s. Simonis und Koenig l. c. Lau! ecce, ist vom Zeitworte **lauen.**

Lust von lau herzuleiten giebt endlich das Nebenwort **glau**, qs. **gelau** einen Wink; so sagt man: Das thut **klau** (wohl).

Von lau ist die **Schleuder**, funda, s. oben; und eben so die **Schlauder**, Ebers II. 1156, q. d. **Schlinge**, womit die Mauer gefasset wird, **umschlungen**, wie auch die **Schleuder**, „ein starkes flächsenes oder wollenes Band, oder lederner Rieme, womit der Mähder beym Korn- Haber- oder Gerste-Hauen die Getreidsense an dem rechten Arm schleiffet, damit er sie desto besser in der Hand halten, und sie ihm nicht so leicht ausfahren könne.“ Oekon. Lex. 2195.

Von **laut** ist **schlemm** (limus), schief, nach queer, seitwärts, schräg, ungerad, link, denk. Davon ist **schlemmen**, v. recipr. in schräger Richtung ein- oder abwärts laufen. Stalder II. 328. **Schlemms**, nach der Seite hin, declivis. Fulda 81. Hamburgisch schreem, schrems a. a. O. 133. **Schlemmen**, glutire, a. a. O. 77. Es heißt aber eigentlich in Speise und Tranke unordentlich seyn, nebenhin und auf der Seite essen und trinken, wovon vielleicht das baiersche ländliche Sprüchwort: über zwerch (queer) gehen, wie die Hunde auf den Kirchtag. Es kann

aber auch mit ſchlammen, ſchlampen (ſ. Wurz Lahm) verwandt ſeyn, dem Freſſen und Saufen nachhangen. **Schlemm**, omentum, das Netz über die Därme. Bey Friſch II, 199, membrana tenuis et pinguis.

Schlemmen, glutire (davon ſ. Wurz Damm), von **ſchlampen** hergeleitet, müßte zur Wurz Lahm gehören. Ich leite es aber im Begriffe von helluari aus **ſchlemm**, obliquus, her; denn

Schlimm, ſchief, limus, perversus, iſt eben das, was **ſchlemm**. Fulda 95. Friſch II. 199. Stalder II. 329, wo zugleich: „**ſchlimmern**, v. act. und neut. — heimlich naſchen, beſonders von Kindern und Weibern.“ Hier ſagt heimlich ſo viel als beyſeits, ex obliquo, indirecte.

Von **lau** iſt der **Lindwurm**, q. d. der **lauende**, herumſchwebende, fliegende, flügelichte (von **flau**) Wurm; vergl. **Vlinder**, holländ. papilio, qs. **vliegender**, volant. Kil. auct. 611. 612. Schmetterling. Fulda 83. **Lindwurm**, draco, qui S. Georgio appingitur. Friſch I. 616. Dieſer iſt aber geflügelt. **Lindwurem**, serpens alatus. Wachter. — Dieſer Sprachforſcher leitet das Wort a **Lind**, fascia, quia spiris complectitur; aber das thut jede Schlange. „Laculus, **Lintwurm**, est serpens volans.“ Gerbert Glossar. Theotiso, p. 68.

Von

Von lau iſt lind, lenis, mollis, was ſich walgern, hin und wieder bewegen, flauen läßt; die Urform iſt linn, lind, zäh. Stalder II. 173.

Von lau iſt der Lein, linum. Simonis 506, wie Flachs von flau, Spate. Die Leine, funiculus ex lino, chorda linea. Spate 1138. Lind, minus u. d. ü. bey Fulda 92. 100 iſt von klein, qs. klinnend.

Die Linde, tilia, von ſeinem weichen Holze. Friſch I. 616. Die Linde, fascia, taenia. Wachter. Stalder II. 174. Baſt, ſo von der Linde kommt, und als Band gebraucht wird.

Von lau ſind, wie aus obigen Formen abzunehmen, auch ſchlachten, die Schlacht, beſchlachten, der Beſchlag, die Schlacken bey Friſch I. 186 von ſchlagen, ſammt dem Nebenworte ſchlack, remissus, quasi zerſchlagen. Schlafen, dormire, aus ſchlaff, man hat dieſes Zeitwort nicht ſo faſt, um es nicht mit ſchlafen zu vermengen (Friſch I. 186 nennt dieſe Fürſehung — die närriſche Schreiber-Regel —), mit einfachem f geſchrieben; ſondern, weil es auf tieferer Stufe ſteht, und der zweyten Abwandlung iſt, wo das zweyte f ſich nicht charakteriſtiſch zu ſeyn in Imperfecto verrathen muß, wo ſchlief das zweyte f verbietet; vergl. rufen, Imperf. rief. Freylich lieſt und hört man ff gar oft (Friſch a. a. O.) im Zeitworte, wohl aber nicht im Hauptworte der Schlaf, somnus. Von

schlafen gehen die Schläfe, tempora, richtiger als vom Schlage der Pulsader bey Frisch a. a. O. hervor, weil da die eintrettende feuchte Kühle, torpor, narcor, Schlaf bringt; vergl. die heilsamen auf die Schläfe angebrachten Pflaster (Pflaster s. unter flau, gehört eben zur Wurz lau). Schlarfen, schlärflen, im Gehen die Füsse nicht heben, sondern flach und flau, flärrisch (Stalder I. 377). Schlärfling, schlechter, lockerer Schuh.

Von lau, verwandt mit obbesagtem Schleuder (Band) ist schliessen ꝛc. claudere, bergen, entziehen, wovon auch Litz und List, litzen (Stalder II. 175. 176; s. Antlitz Wurz End und Lau in der Bedeutung queer, link, oblique; vergl. Riegel, pessulus, und die älteste Weise des Schliessens, welche Handlung im Urbegriffe ja nicht öffnen sagt, so wie auch der Riegel nicht zum Oeffnen bestimmt ist.

Schlefen, Schnitze von weissen Rüben wie Suppe, suppicht, gesotten, und so mit dem Löffel geessen, geschlüferet, geschlürferet. Schlürfen, sorbere, ist nicht vom Laute gemacht; s. Frisch II. 203: sondern verwandt mit ziehen, schleppen, schlau, schleuen, schleuern, schleudern u. dgl. Der Holländer sagt slurpen, d. i. schlürfen. Fulda 77. — Kil. auct. 480 hat slooren, sleuren, trahere, verrere. Slorpe, vorago, Slorpe, proboscis, sloepen, slorpen,

sorbillare, sorbere, ligurire, gall. humer. Slorpe giebt wohl keinen Grund für den Laut, und man schlürfet, ohne dabey nothwendig Laut zu geben, der mit dem Einzuge der Luft zufällig geschehen mag. Die Form Lur (s. oben) geht auch aus Lau hervor; s. Flohr, Schleyer, schlauren, heimlich naschen. Stalder II. 325.

Auch obiges schlarfen und eine Menge von einander abweichender synonymen Formen a. a. O. 324 einander verglichen, zeigen, daß kein Naturlaut zum Grunde der Herleitung gelegt werden könne, 1) weil sie nicht einerley Laut haben, da die Natur z. B. in schlarfen nicht e, i, u bildet, sondern einen einzigen Laut durchaus bewahrt, einen gleichförmigen; und 2) weil sie verschieden bedeuten, z. B. latschen, welches eben von lau herkommt.

Die Naturlaute sind in allen Sprachen einerley, wie es die Natur in allen Sprachen ist; schlürfen und humer sind nicht einerley Laute.

Leuchen, lüchen, v. act. rupfen, luck, locker machen, locken, aus dem Loche, worin es steckt, ziehen. Stalder II. 169. Idiot. 163 schreibt liechen — das Garn wäschen, Flachs aus der Erde ziehen, verwandt pflücken.

Lichten, z. B. den Anker, ist mit vorgehenden Formen verwandt, levare, emovere, trahere, attollere, Frisch I. 612, zu Tag fördern, an das Licht bringen.

Von lauw ist die Ley, genus, species, semen, propago, vielmehr der actus die producti, generatio selbst, wovon besagte die effectus, die resultata sind; s. Fulda 88. Die Ley ist ein selbstständiges Wort, und nicht bloß eine Endung, oder ein Bruchstück. Frisch I. 610 nimmt ley für eine Endung des Zeugfalles, und glaubt, es sey ley aus leich, jetzt gleich, weil man ein g davorgesetzt habe; allein es ist umgekehrt, und gleich ist aus leich, dieses aber aus ley. Kayserb. Post. fol. 13 sagt das Ganze klar, und will es selbst nicht verstehen: „Ein Sun (filius) ist nit anders, dann ein Ding, das da lebt von einem lebendigen seinerley. Ich hätte einen Sun, der wäre meinerley, ejusdem speciei. Ich kan die Species nicht baß teutschen. Würme, die du in dir hast, sind nicht deinerley," sondern heterogeneae partes, diversae geniturae resultata. Adjective in plurali, z. B. allerleye Gnaden steht ley Sec. XIV. Arnoldi Beytr. z. d. deut. Gloß. S. 17.

„Ley oder Leig (letzteres ist zusammengesetzt aus ley und ig von eig, eigen), „ein ganz veraltetes Hauptwort, welches so viel als Art, Gattung oder Geschlecht bedeutete, z. B. Dinge aller Leig, d. h. aller Art." B. v. Pallhausen in Brauns W. B. S. 170.

Es hat den Begriff der Wurz Lau nac vielen physischen Ansichten und nach verschiedenei

Gebrauche, den es in der teutschen und andern Sprachen hat, alles sich mittel- oder unmittelbar auf Bewegung beziehend. Zu den oben angezeigten Wurzen können noch gesetzt werden לה, לוה, lusit, jocatus est. Simonis l. m. heb. 496. לוה, defecit, tentavit, insaniit, conatus est, languit. Trommius 59. Guarin 975. Linder 80. לאה, laboravit, labore dissolvit, perturbavit, l. c. עלה, ascendit, saliit, חלל idem. הלך, ivit. Der Grundbegriff, der die Wurz zunächst anspricht ist Vermischung, flaue Bewegung, ultro citroque, *μίξις*.

Ley wird fast nie mehr lediglich, meistens in der Zusammensetzung gebraucht, z. B. einerley, allerley, mancherley.

Von ley ist die Leiche, das Fleisch, als Stoff betrachtet; darum wird Leiche für Leib ohne Seele genommen, und vom Volke der Leichnam gesprochen, qs. Leicham, Leichem bey Frisch I. 601, eigentlich der Leichen, wie Eiden, gener, Besen, scopa, Brosen, mica etc. welche corrupte in am oder em enden. Fulda 91.

Der Frohnleichnam, corpus domini J. C. ist durch die Kirchensprache dahin eingeeignet und bestimmt (mot consacré sagt der Franzose, daß es den heiligsten Leib des Erlösers bedeute, wie er im Altarsgeheimnisse enthalten ist, d. i. einen lebenden Leib, vereinigt mit der menschlichen Seele

und mit der Gottheit in der Person des ewigen Wortes.

Leich (qs. der Layige), gen. masc. nicht Laich, weil die teutsche Sprache ai nicht hat; ist der Saame der Fische, Frösche, sperma. Für sich bedeutete es wohl jeden animalischen Saamen.

Leich ist auch silva, eigentlich saltus von salio (ascendo, wie es im Italienischen klar ist), teutsch der **Wald**, weil er gleichsam wallet, aufsteigt. Zu Wäldern (Holzwachs) hat man einst nur Berge, hohes Land, behalten, nicht wagrechte Flächen. Daher heißt in v. Westenriders Beytr. IV. Bd. S. 69 scherica sylva, Scheren — **Leich**.

Leichen, steigen, hüpfen, springen, wallen, gehen, hat den Begriff von **lauv** durch das connotatum flau, biegig, flechtig, krumm u. dgl., weil es nicht geschehen kann ohne Bug des Kniees, der Flächsen, Mäuslein, **Gleichen**. Der **Laicker**, **Leucker**, unverschnittenes männliches Schaaf von einem Jahre. Vom alten **laikan**, hüpfen, springen. Stalder II. 153.

Leichen, insultare, v. act. Spiel, Scherz, Gelächter gegen einen treiben.

Admissura Begattung der Schaafe erzet, lies scherzet, bey Gerbert Gloss. Theot. p. 5; vergl. ascendere, **leichen**. **Leichen** ist verwandt mit **lachen** hie und da; s. Gen. XXVI, 9. צחק heißt risit, irrisit, lusit, illusit.

„Leichen, — leihen, äffen, fortbringen, fortpflanzen.“ Idiotikon S. 160. Leichen, schwäbisch, foetere, wie todtes Fleisch. Fulda 93. Leichen, conversari. Stalder II. 164. Leichen, leien, im Schwang gehen; s. Leyer.

Von ley ist das Collectivum das Gelichter, das Geärt, congenus, Gesäm, connatura; s. I. Bd. 123. Verwandt ist Gileihrer, Gloss. Mons. matrix. Fulda 90.

Leich, planities, Ebene. Baierisch bey Fulda 310. AS. Lea, Leah, campus, a. a. O. ist von laiw, im Begriffe glatt, schlicht, geschlacht, leg, uni, gall., leicht, d. i. eben. Wakius 156, q. d. ausgeglichen. Sächsisch Heuleiche (qs. Lege, Anlage), Heuhaufe, 20 Ruthen lang, 2 breit. Fulda 100. Der Krohleich ist ein Gehäuf.

Leichen, conspirare. Denzler bey Fulda 95 ist übertragener Sinn, zusammenhalten, in sententiam coire, sich zusammenthun, vergl. corpus, corporatio.

Der Leichdorn, das Hühneraug, wie ein Dorn im Fleische stechend.

Das Leich, Ebers II. 912; s. oben Leich, planities, Bahn, z. B. Kegelbahn, Plan.

Die Leich, Leichzeit der Fische, a. a. O. 885.

Leich ꝛc. a legen derivat Spate, und a liegen, 1121. 1122.

Leichling (Laichling, vulgo), Stätte am Wäldlein kann von Leich, silva, diminut. Leichel oder Leichlein seyn. Man liest auch Leuching. D. Ried Dipl. Rat. II. Ind. II. Geogr. Es war einst ein Landsitz, wovon sich Conradus III. Bischof zu Regensburg de *Laichling* schrieb, l. c. I. XV. Man findet ihn aber auch Hofer de Lobenstain in *Laichling*. Ob da Rain bey Straubing oder Raining (jetzt Roning) bey Rotenburg gemeint ist, mag bey Hundius zu bestimmen seyn. Laichling dürfte in Rücksicht auf jene Landesgegend ein keltischer Name seyn.

Von ley ist gleich, aus ge und leich, similis, aequalis, compar u. s. m.

Das Gleich, für Gelenk, ist von lauw als radice significationis, weil es sich ultro citroque bewegt, nicht von Ley, species, Art, weder von gleich, similis. So ist auch die Gleiche, morbus articularis. Braun W. B. v. V. v. P. 123. Gleichsüchtig, podagricus u. dgl.

Die Gleichniß, Vergleichung.

Das Gleichniß, die Gleichheit.

Der Gleichling, die Hode, testiculus, ist von Ley, genitura, nicht von Gleich, Gelenk, wie Stalder I. 453 hat; denn er heißt auch die Geile.

Gleichen, Zeitwort; ich gleiche (similis sum), du gleichest, er gleichet. Imperf. ich

glich. Perf. ich habe geglichen. Imperat. gleich! similis esto! u. ſ. w. Heynaz Sprachlehre, Berlin 1777, S. 210. Friſch I. 354 will, gleichen intransitive conjugirt ſoll in Imperfecto machen: ich glich, war gleich, transitive aber mit haben: ich gleichre, habe gegleichet; was Heynaz a. a. O. nur in techniſcher Sprache zugiebt.

Die Gleichung, in thätigem Verſtande der Heilkunde, iſt von Leiche, Fleiſch, von Ley, species, natura, Art; und bedeutet die Verwandlung der Nahrung in des Verdauenden eigene Natur.

Zu lau gehört leis, remisse, insulse (Fulda 92), qs. läuiſch, und Laus, ſchw. vacuus. Fulda 92. Blaſe, blaß, blach und alle mit Bl anfangende Wörter ſind von lauv. Das Blut flieſſet, flauet, laufet, kreiſet, circuliret. Leiſten, qs. leihen, mit dem es von lau hergeleitet wird. Auch im Latein. iſt praestare leihen und leiſten, wovon das Substant. Praes. der Leiſt, Model, obsequium, er leiſtet, dient, iſt regula, norma, forma, die Lehre im techniſchen Ausdrucke. Fulda 89. Verwandt iſt Laſt, vestigium, Fußſtapfe, Fulda 88. Die Liſte, doctrina. Fulda 89. Stalder II. 174. Das Geleis, orbita, die leiſte Bahn, a. a. O. 167. Leiſte, ora, der Leiſt, collectio, a. a. O. 166. Liſmen, connodare. Fulda 91. Stalder a. a. O. 175 von Glied.

Lüttich, paucus, iſt von Lütt; ſ. oben und Fulda 93. Helwig 201.

§. 211.

Die Wurz Leb.

Sie hat den Begriff: beſtehend, weſend, kräftig, herzhaft, nicht ſterb, waltend, haltbar, ewig, derb, heil, ganz, thätig.

Die hebr. Wurz iſt לבב, viguit, animosus fuit, animum sumsit; item recreavit, animavit, animosum reddidit. Simonis l. m. heb. 491, wo ausdrücklich ſubjektiv leben, objektiv laben hergeleitet wird. Thomassin 520. Verwandt iſt לבש, roboravit. Simonis l. c. Supplem. p. 40. Guarin 973.

Nebenwort: leb, leber, lebeſt.

Beywort: d. d. d. lebe, lebere, lebſte.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Lebe, Lebheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Lebe, das Leben. Dieſes Hauptwort iſt in den Zuſammenſetzungen lebhaft, leblos; in *Lanclibi* (Langlebe), longaevitas. Bey Docen Miscell. I. 222.

Subjekt. Zeitwort: leben, vivere, esse, vigere.

Objekt. Zeitwort: laben, ein Leben geben, stärken, Leib und Seele zusammen halten, recreare, instaurare. Die Labe, reflectio. Fulda 90.

Name des Wirkenden: der Leber, victor, vivens. Der Laber, refocillator. Spate 1051. Der Belebende.

Lebig, lebtig, lebendig, vivax, vividus, vivens. Stalder II. 161.

Von laben ist das Lab, der Stoff, welcher labet oder läbet (Oekon. Lex. 1345 hat das Zeitwort mit und ohne Umlaut), d. i. dichtet, stellet, bestehen macht, festet, coagulat.

Von laben ist der Leib, urbedeutlich ein Lebendes, Gelabtes, Ganzes. Das Leben labet, stärket den Leib, den es auch vor der Auflösung bewährt, dem es Dauer und consistentiam, das Bleiben giebt, mit dem Nebenbegriffe der Nahrungsstoffe. So heißt σωματοποιέω, corroboro, denso, und σωματοῦσθαι, concrescere.

Von Lab ist bleiben, Stand halten, das Daseyn behaupten, leib seyn.

Kleben, haerere, qs. geleiben, einen Leib mit einem andern Stoffe durch seinen Beytritt gestalten, commanere, mit leiben.

Kleiben ist das objektive Zeitwort, agglutinare, cohaerentiam efficere.

Einleiben (einverleiben ist gebräuchlicher. Spate 1132), incorporare.

Von Lab iſt leberen, densare, liefern, liquidum spissare, a. a. O. 1100.

Von Lab iſt die Leber, jecur, hepar. Hebr. כבד, jecur, von כבד, gravis etc. „quia omnium viscerum gravissimum est et densissimum.“ Galen. apud Simonis l. m. heb. 444.

Von Leber iſt Läbgeſell, Läbherz, voluptarius. Friſch I. 561. „Nam cupiditatum et voluptatum sedes putatur in hepate esse, quia sanguinem praeparat.“ Damm 1002.

Läbzelten ꝛc. iſt von laben, erquicken, ſtärken.

§. 212.

Die Wurz Leer.

Sie hat den Begriff: eitel, geraum, ledig, nichtig, fehl, verlaſſen, hohl, lauter, gehaltlos, bloß, frey, baar, öd, los, wüſt, luck. Der Landmann ſpricht lär. Fulda 93. Notker ſchreibt zwar a. a. O. lar, vacuus, und Otfried irlaren, evacuare; allein ſie mögen deſſen ungeachtet in der Ausſprache den Umlaut gehabt haben, den ſie nicht zu ſchreiben pflegten. Allein keine teutſche Wurz hat den Umlaut, was ſchon in manchen vordern Wurzen iſt angemerkt und berichtigt worden.

Die arabiſche Wurz iſt הלר, falsa persuasione decepit; ſ. Simonis l. m. gr. 504.

Es wäre vielleicht nicht uneben, **leer** von der Wurz **lau** herzuleiten, wozu es weder an Begriffen, noch an Formen mangeln sollte. **Leer** ist rarefactus und diaphanus, offen und entbunden.

Nebenwort: **leer, leerer, leereſt.**

Beywort: d. d. d. **leere, leerere, leerſte.**

Phyſiſch betrachtet iſt keine Steigerung möglich; doch im Sprachgebrauche und hyperboliſch hat das mehr und minder hierin Platz.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die **Leere, Leerheit.**

Erſtes klebes Hauptwort: die **Leere,** das **Leerſeyn,** die **Leerung.**

Brauns W. B. v. B. v. P. S. 167 hat die vielfache Zahl ausgeſchloſſen; allein die klebe **Leere** hat Bezug auf mehrere Orte und Stellen, und ſo giebt es mehrere **Leeren.** Die **Leere** der Worte, des Magens, des Beutels u. ſ. w. ſind drey und mehrere **Leeren,** wenn man ſie zählt und berechnet.

Das Zeitwort **leeren** iſt thätig, und der erſten Abwandlung.

Name des Wirkenden: der **Leerer.** Ein Wortſpiel iſt in gelehret und **geleeret.** Er iſt ein **geleerter** Mann, vacui, inanis, cerebri est. Spate 1107. O ihr nicht aufgeklärte, nein! **ausgeleerte** Zeiten. M. Ettenkofer. Ein

Kirchenlehrer, Doctor Ecclesiae. Ein Kirchenleerer, Decoctor (praedo) Ecclesiae.

Von leer ist das act. Zeitwort verlieren, amittere, perdere, jactare. Indicat. ich verliere, du verliereſt, er verlieret: wenn das e in eſt und et nicht einzig durch Kürzung wegfiel, ſondern durch Sprachgeſetz, ſo müßte es ſchon in lie auch wegfallen, indem das i nicht mehr purum wäre, wegen rſt, rt und müßte ſprachrichtig geſchrieben werden: verlirſt, verlirt. Dieſe Anmerkung iſt auf die ie in den Zeitwörtern anwendbar, z. B. liebeſt, libſt. Imperf. ich verlohr, du verlohreſt, er verlohr; das h muß das o ſtärken. Perf. ich habe verlohren. Imperat. verlier! Conjunct. Praes. daß ich verliere. Imperf. daß ich verlöhre.

Verlieſen, Verluſt, das Verlies ſind von lauv, durch laſſen, los. Man darf verlieſen für ein Verbum defectivum achten; niemand wird behaupten, daß Verluſt aus leer komme.

Er iſt verlohren, rettungslos; item er hat den Verſtand verlohren.

Verlohren gehen, aus dem Geſichte kommen.

Verlurſt, verlurſtig, verlurſtigen ſind aus leer, und Sonderlingen nicht ſehr behaglich. Brauns Sprachk. München 1789, S. 230 hat Verlurſt und verlieren. Heynatz Sprachl. Berlin 1777, hat S. 213 frieren, verlieren,

nicht friesen, nicht verliesen. Aber Brauns W. B. v. B. v. P., München 1793, S. 281 hat verlieren, Verlust oder Verlurst; aber weder friesen, noch verliesen.

Sich verlieren, es versehen; auch sich verirren, irrgehen.

§. 213.

Die Wurz Lieb.

Sie hat den Begriff: gehr, angenehm, bezaubernd, hinreissend, freundlich, behaglich, gemüthlich, ansprechend, gut, hold, begierlich, genußhaft, innig, herzend, anziehend, schmackhaft, genügend, froh, lüstern, hungerig.

Die arab. Wurz ist לבא, multum appetivit cibi. Linder Lex. Ebr. 80. Bey Simonis l. m. h. p. 491 לב.

Die Liebe ist eine Anmuthung, Neigung, zum Genusse, zur Vereinigung, zur Vereinzelung mit dem Gegenstande, zum Uebergange in selben, wie eine Speise, in die Art und Assimilation; sie ist unersättlich, fressend, um sich greifend wie Feuer; sie kennt keine Entschädigung für ihr Geliebtes, sie ruhet ganz (und nur) im Genusse.

Nebenwort: lieb, lieber, liebest.

Beywort: d. d. d. liebe, liebere, liebste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Liebe, Liebheit.

Erstes klebes Hauptwort: die **Liebe, Liebung, Liebhabung.**

Thätiges Zeitwort: **lieben, liebhaben.**

Subjektives Zeitwort: **lieben, lieb seyn,** mit dem Dative: es **liebet** ihm. Eben so ist objekt. **belieben,** amare, mit dem Accusative.

Subjekt. **belieben,** mit dem Dative: placere, arridere. Es **beliebet** ihm.

Name des **Liebenden:** der **Liebet.**

„**Liebde,** charitas, ist ein abstractum von **lieb** übrig, als ein Wort, so unter Fürsten gewöhnlich, Eure **Liebden.** Frisch I. 612. — „**Liebden** ist nur bey Fürstenpersonen und im Kanzleystyle üblich, z. B. Eure **Liebden** (und im Genitive), Eurer **Liebden.**" Brauns W. B. v. B. v. P. S. 171. — Es ist aus dem Supinum **geliebet** durch eine Mißgestaltung aufgekommen.

Von **lieb** (Nebenwort) ist die Redensart: für **lieb** nehmen (vergl. für gut halten), doch nicht mit dem Accusativ, sondern mit dem Ablativ: womit, z. B. mit einem Geschenke, Dienste, Werke ꝛc.

Bey Stalber II. 172 ist das **Lieb** ein Substantivum gen. neut. vom Beyworte **lieb,** vergl. das **Gut** a. a. O. „er ist mit keinem **Lieb** dahin zu bringen, d. i. durch kein Zureden, durch keine Vorstellungen." Da ist **Lieb** der Dativ und muß sprachrichtig am Ende das e (**Liebe**) haben,

haben, oder es ist e elidiret. Hingegen in der Rede: „Es ist mir nicht mit Lieb gelebt, ist mir gar nicht angenem;“ a. a. O. bedarf es keines e und ist Lieb der nominativus absolute positus oder indeclinabilis, indefinitus, wovon anderswo; vergl. mit Gut und Blut, mit Haut und Haar u. dgl.

Das Liebli (der Kuß) a. a. O. ist Provinzial-Dialekt aus Lieblein verkürzt. Das Liebchen ist aus dem Niederteutschen, nicht hochteutsch. Die Endung chen ist aus klein, geben. Büchelchen ist überhin eine Ueberladung aus zwey Verkleinerungsformen. Lin, die Endung, statt lein ist provinzialisch, z. B. die Stadt Berlin, q. d. das Bärlein, latine olim Ursula. Conf. Trithem Chron. Hirsaug. Das chen ist also nicht althergebracht, und keine hochteutsche Form.

Ein liebes Werk, gratum opus, ist liebes das Beywort und beyde Gestaben kurz, die Gestabe Werk aber lang.

Ein Liebeswerk, nur ein Wort zusammen, als die Liebe und das Werk, amoris opus. Der Ton (gedehnte Laut) liegt auf Lie, die zwey folgenden Gestaben sind kurz. Das s in Liebe beweiset nicht, daß es vom neutro — das Lieb — genommen sey, sondern ist ein spracheigenthümliches Anhängslein vieler Genitive gen. foem. z. B. Handlungsbuch, Nahrungszweig.

Liebartig (Nebenwort) a. a. O., von sanften Sitten und Charakter.

Etwas erlieben, vergelten, mit Gegengefälligkeit erwiedern, a. a. O.

Den Hund ablieben (Kunstwort der Jäger), Frisch I. 613, blandiendo avertere canem.

Sich ablieben (zerlieben), amore se conficere; tabefieri amando. Spate 1160.

Sich in was verlieben, amore capi alicujus, a. a. O.

Vorliebe, praedilectio, Liebhaberey.

Lieblen, liebäuglen sind v. neutra; von lieblen ist der Liebling folglich nicht, ausser von der forma activa verbi lieblen; obschon Liebling subjective bedeutet. Man mag sagen, daß beyder Wörter Endung von klein herrühre.

Lefflen u. d. ü. ist dialektisch von lef, Saxon. carus, aus lieb verstaltet. Spate 1157.

Liebkosen wird insgemein als ein v. act. betrachtet, und mit haben und mit dem Accusativo gesetzt. Im Perfecto: er hat ihn geliebkoset. Brauns W. B. v. V. v. P. S. 171. Eberhards Synon. H. W. B. Nr. 829. S. 342. Ebers II. 923. Spate 1016.

Das Wort ist aus lieb (Nebenwort) und dem Zeitworte kosen zusammengesetzt; letzteres heißt: loqui, fabulari Archaeol. Teut. bey Leibniz Coll. Etym. II. 110, wo es für ein altteutsches Wort gehalten wird; s. Notker

und Otfried bey Fulda S. 67. Schottel 1349, wo „kosen, loqui, **liebkosen**, einem zu Gefallen reden" steht.

Allerdings mag kosen ein v. n. seyn, wie das franz. causer; der Begriff von sprechen, reden, sagen fordert den Dativ der Person, der, oder zu der gesprochen wird; und so wird die Zusammensetzung in Perfecto getrennt: er hat ihm oder ihr **liebgekoset**; vergl. er hat ihm wahrgesaget. Brauns W. B. v. B. v. P. S. 296. Fragm. Idiot. hat „kosen — lieblich miteinander thun. Die heil. Kosung — heil. Schrift (sermo divinus), ein geistliches Gespräch, Betrachtung," S. 152. Holländ. ist kouten, fabulari, serere sermones. Koosen, fabulari. Kil, auct. 254. 258.

Beliebkosen heischet den Accusativ wegen des untrennbaren Vorwortes Be.

Lieben, Liebesspiel ꝛc. wird auch für Beschlafen, Beyschlaf im Begriffe von Genuß gelesen.

Unlieb, mißbeliebig, unlieblich sind das Gegentheil von **lieb** ꝛc. Sprichw. Alte **Liebe** rostet nicht. Ebers II. 1115. Das Herz, das für den Verlust des geliebten Gegenstandes entschädigt werden kann, hat denselben nie vollkommen geliebt.

§. 214.

Die Wurz Mach.

Sie hat den Begriff: zu Stand gebracht, gethan, gewirkt, fest, fertig, gebildet, geflissen, vollendet, erzeugt, gebauet, hergestellt, bestehend, gearbeitet, behandelt, getrieben, gefördert, gahr, drin-gend, sich auf etwas setzend oder legend, ein Vorhaben ausführend, rastlos, unruhig, füges oder füg, von fügen, wovon der gemeine Mann — füg's und fertig — hat.

Die hebr. Wurz ist מחא. Tromm. Ind. hebr. 64. Applausit, pulsavit, collisit, percussit, fixit, compegit.

Verwandt מרה, Guarin p. 1070, wo מחא mit ποιειν, facere in ἀντιποιησεται, synonymum. מחא, machen, s. Damm.

מרה, arab. consistere fecit, it. blande adeoque lente incessit, cunctatus est, q. d. seipsum consistere vel lente incedere fecit; — item arab. tenuis fuit, tenue fecit, quidditavit, er hat geursacht, Simonis I. m. heb. 518. רמה, strepuit. Conf. artes streperae. מוק, מוך, מקק, tenuare, tabescere, tabefacere, corrumpere, macerare etc. Thomassin 560. 563. 586. Stalber II. 209.

Nebenwort: mach, macher, macheſt.

Beywort: d. d. d. **mache, machere, machſte.** Otfr. bey Fulda 150 hat die **Gemache** (confecta), S. 145 **Gimach,** idoneus. Das **Gemach,** Glück, Wohlfart. Hamb. **Gemak,** Bequemlichkeit, a. a. O. Das Geſchehene, in plurali adjective.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die **Mache, Machheit.**

Erſtes klebes Hauptwort: die **Mache,** Arbeit, das **Machwerk,** die **Machung,** a. a. O.

Zeitwort **machen,** thätiges, geht wie lieben. **Mache!** age, ne pigrites, insta operi, age quod agis! (hebraismo: faciens fac. **Gemachet,** factus, mit e, ſ. Docen Miscell. I. 224 v. Gimuchotiv. Das o iſt unſer e; ſ. redota, ſprich redete.

Der **Macher,** factor, Name des Wirkenden, des Thäters.

Das **Gemächt,** res facta. Spate 1195 virilia. Fulda 150. Ebers II. 614. Spate 1196 hat partes genitales viriles et mulieres verteutſcht mit **Gemächt.** Stalder II. 188. Ital. la facenda.

Gemächt a) dispositio testamentaria; b) pactum successorium. Haltaus I. 637. — c) pactum conjugii; — „pactae sibi conjugis.“ Baldè de Michael uxore Davidi pacta; d) **Gemächt,** contubernium, conclave.

Das Gemach, das Zimmer, plur. die Gemächer. Ebers II. 613. Spate 1197.

Von dieſem Hauptworte iſt die radix significationis des zuſammengeſetzten Nebenwortes gemach in der Bedeutung ſacht, langſam, mit Weile, Zeit, ſich gelaſſen, gemächlich, leis, λεπτως, quietes, sedate; ſ. oben מרה, arab. cunctatus est. Das Hauptwort Gemach ſagt auch commoditas, tranquillitas, securitas (metonymice), was man zu Haus, im Gemache, cubiculo, hat. Haltaus I. 636. „Wer haben will gut Gemach, der bleib unter ſeinem Dach.“ Spate 1196. Gemächlichkeit, commoditas, a. a. O.

Von machen iſt bey den Alten öfter gemachen, quasi compingere, componere, conficere. Haltaus l. c.

Bey Spate 1195 iſt die Macherey vom Hauptwort der Macher, wovon auch macheriſch, Nebenwort in compositis, z. B. ſchwänkmacheriſch.

A. a. O. 1196 ſind die Nebenwörter machbar, machhaft, machſam, machlich (vielleicht mächlich, mit Umlaut), gemächlich, gemählich — allgemach, allmählich.

Das Gemach, Zimmer, Wohnung, Aufenthalt, wo man ſich aufhält, wo man weilet, bleibet, kommt mit dem franz. Demeure, sedes, aedes, habitaculum, Italice Dimora über-

ein, und dieſe beyde mit der arab. Wurz מחה, demoratus est.

Machen, bair. **Ausmachen**, ſchw.

Mäkeln, hamb. vituperare. Fulda 152. Davon iſt die **Schmach**. Das Zeitwort **ſchmähen**, a. a. O. Das Diminutiv **ſchmählen** u. d. ü. l. c. **Schmahl**, tenuis, vilis. **Schmahlen**, ſubjekt. d. i. **ſchmahl** ſeyn. **Schmählern**, tenuare. **Schmachten**, **ſchmächtig**. **Schmachthans** (Friſch II. 203), **Schmahlhans**, avarus. **Mager**, die **Mücke**. **Schmiegen**, act. ſ. oben arab. מחה, מוך etc. Der **Magen**, stomachus, tenuat, succis suis macerat, corrumpit et generat. **Mächtig**, tief; vergl. das **Gemach**. Stalder II. 190. Die **Schmähle**, ein Grasſtengel ſehr **ſchmächtig**. Der **Schmuck**, Kleinod. Sich **ſchmucken**, klein machen. **Schmücken**, ornare. Redensarten von **machen** ſ. bey Stalder II. 189. **Gemachen** (gemach, langſam thun), v. n. mit haben. Diminut. **gemächelen**, a. a. O. 190.

Von **machen** in dem Begriffe pangere, pactum, pacisci etc. iſt das Diminutiv **mächlen** und zuſammengezogen **Mählen**, spondere, despondere, sponsare. Das **Mahl**, sponsio, das **Gemähl**, mit Umlaut. Die Herleitung hat Friſch I. 634 wohl vermuthet, und hätte ſie leicht beweiſen dürfen. Sie hat Grund in Fulda 147, wo zu leſen „Otfried **Gimach**, communis

(Nebenwort); Kero kamachon (gemachen, verb. act.), jungere, sociare; boxh. gl. fr. kimahida, copula; Kero intmahon (entmachen), disjungere." Holländ. malen (subject. vom verbo objectivo mählen), conversare, cohabitare (Job. 31. v. 10). Fulda a. a. O.

Davon ist der Mäckler. Frisch I. 636; vergl. holländ. Maeckelerſſe van Houwelycken. Nuptiarum conciliatio, faisoire de Mariage. Kilian. auct. 293. Zu machen, conjungere, und mählen ist auch bey Spate 1196 „die Gemächte, olim etiam dicebatur conjux."

Mächlen, mehelen, vermechlen, Frisch l. c. sind formae diminutivae, und zeigen, daß len und nicht eln die ältste sprachrichtige Form ist und der Infinitiv vor dem n finali ein e haben müsse. Will man das e elidiren, so kann es für eine Abbreviatio, aber für keine Regula gelten.

Otfried und Tatianus schreiben mahalen, v. act. (mählen, vermählen), wo die beyden a ex regula pronunciationis diminutivorum als e gesprochen werden und das len am Ende behalten; s. Fulda 148.

Gemahl. Spate 1211 schreibt hievon: „Mahl, et Mahle, die, vetustissima vox germana est, sponsam significans, pro quo nos hodie dicimus, Gemahl, der et das, conjux, et Gemahlin, die ..... Eine zum Gemahl

nehmen, assumere aliquam in matrimonium.“ Deutlicher sollte Spate setzen in conjugem. Die Augsb. Bibel 1477 bey Panzer die sechste setzt Matth. I. vir ejus, ihr **Gemahel**, und conjugem tuam — suam deinen **Gemahel**, seinen **Gemahel**. Lanckisch Concord. Bibel hat im Accusativo sein, dein, unser **Gemahl**, um das Weib oder die desponsatum zu bedeuten; und in dativo zum **Gemahl**, woraus das genus neutrum (s. oben Spate) hervorgeht. So hätten wir alles zusammengenommen für das Weibsgeschlecht aller 3 genera der, die, das **Gemahl**. Die **Gemahlinn** ist unverkennbar eine später angenommene Form für das weibliche Geschlecht; und weil man eigentlich das v. act. **mählen, vermählen** nur für das weibliche Geschlecht anwendet, z. B. eine Jungfrau einem Manne **mählen** (nicht umgekehrt den Mann einer Jungfrau mählen oder vermählen): der Mann **mählet** sich das Weibsbild; der Mann wird nicht **vermählet** oder **gemählet** dem Weibe. In gedachter Bibel wird Jerem. II. **Vermählung** passive: Cant. III. active gebraucht; im ersteren wird das Weib **gemählet**, im letzteren Texte **mählet** der Mann das Weib), so ist auch der Ausdruck **Gemahl** eigentlich nicht auf den Mann, auf den **Mählenden** philosophisch und sprachrichtig passend. Indessen hat der Sprachgebrauch die Neuerung gewagt: der **Gemahl**,

maritus. die **Gemahlinn**, uxor. Allenfalls müßte **Gemahle**, der, und **Gemahle**, die, als forma adjectiva, wie der Gute und die Gute, der Heilige, die Heilige u. s. f. beyde Geschlechter unterscheiden, und nach dieser Weise deklinirt werden; in plurali muß der Contert das Geschlecht bestimmen lassen. **Gemahlinn** und plur. **Gemahlinnen** ist vielleicht nicht besser, als die oder eine Heiliginn und in plur. Heiliginnen. Omnes Sancti et Sanctae Dei! alle Heilige Gottes des männlichen und weiblichen Geschlechts! würde richtiger gesprochen seyn, als: alle Heilige und Heiliginnen Gottes. Der Holländer hat Gemael, conjunx, consors. Mari ou femme. Kil. auct. 132. Gemaal, masc. et fem. Kramer holländ. Gramm. II. S. 19. Allein davon ist keine Folge zu ziehen für die hochteutsche Sprache, im Holländischen nimmt man es eben nicht so genau und heikel.

Endlich wird **Gemahl** mit dem Articulo das, als Diminutivum, q. d. **Gemachlein**, die Bedeutung von uxor ohne Umlaut haben; denn es giebt doch Formen von Diminutiven ohne Umlaut, z. B. das Gepraſſel, Geraſſel; aber dieſes Diminutiv wird groſſen Frauen nicht behagen, denen man doch das Wort ausſchließlich zu Ehren widmet.

Ein zugemächiger Menſch, qui se insinuat, favorem et amorem aucupeatur.

Zumachig. Stalder II. 190.

Eine mecke Jungfraw (Seiz Apotheke ꝛc. S. 252) kann von mäcken (vergl. Mäckler), despondere, bedeuten: virgo nubilis, apta conjugio; oder von gemeir, florens, venusta, qs. ge-meyige (s. Frisch I. 658); oder vom engl. meek, suavis, modesta. Ebers I. 1124. Holländ. mak, sanft. Fulda 143.

Von Mache ist die forma diminutiva, aber nicht diminutive significans, das Mahl, q. d. Gemächt, Gemächt, factum, operatum, effectum quid. Ding, conditio a condo, machen, res, Sache, Werk (dermal, defacto, derzeit, jetzt), Stund und Mahl (Fulda 301), synonyma. Man hat Mahl nach sprachrichtigen Formen Mahl und Maal auf einzelne Bedeutungen getheilt in den Hauptwörtern: das Mahl, wozu meistens ein Zusatz die Erläuterung giebt, oder aus den Umständen mit verstanden ist: Mittagsmahl (Mittag machen heißt zu Mittag essen), Abendmahl, Gastmahl u. dgl. Ein Gehenmahl (Gang, Reise, die man thuet, machet), welcher Ausdruck in einem Berichte aus dem 16ten Jahrhunderte vorkommt; in Plur. die Mahle, Spate 1213. Brauns W. B. v. B. v. P. 174. Brauns Sprachk. J. 1789, S. 208.

Mahl, das, leitet Spate a. a. O. „quasi Mahnel, a mahnen, convocare," her. Allein Gehemmahl widerlegt ihn.

Der Pluralis die **Mahle**, und nicht **Mähler** zeigt sich in den Hauptwörtern z. B. zu verschiedenen **Mahlen**.

Das Nebenwort: **allmählig** (qs. allgemach) ist von allgemächlich zusammengeflossen; dagegen noch- nach- mehr- vielmahlig ꝛc. aus dem Hauptworte: das **Mahl** gestaltet. **Malk** (Fulda 147) wer, quivis, jemand, ist aus **mahlig** mißstaltet worden.

Mal, mals sind Bruchstücke, z. B. **einmal, damals, hundertmal**, zu **Mahl** (der Ton liegt im letztern auf Mahl), plur. zu **Mahlen, dermal** die Endgestabe kurz. Der **Mahlen** ist nicht gut gesprochen, weil **dermal** erkleckt, und der **Mahlen** als Hauptwort gesprochen den Ton auf **Mah** haben müßte, welches falsch, da es zusammen für ein einziges Wort gesprochen, wie ein Dactylus, d. i. die erste Gestabe lang, die andere und dritte kurz gehört wird; wenn aber **der** für **dieser** steht, qs. dieser **Mahlen**, so geht es wohl an, daß in **Mahlen Mah** kurz lautet.

Das **Maal**, plur. die **Mäler**, Denkmaal, Ehrenmaal, Grabmaal, Brandmaal, Eisenmaal, Muttermaal, Dintenmaal, Wundmaal; alles von **Mache**, pegma, fixura, macula, signum.

Die zusammengesetzten: der **Mahlstein, Mahlbaum**, als Zeichen.

Mahlen, 1) d. i. bilden, signare pecuniam. **Mahl** oder **Unmahl**, von Münzen, die auf einer

Seite Gepräg haben, auf der andern nicht. Wie die Kinder mit den Regensburger Hellern spielen, und im Werfen wetten, welcher Seite das Wappen auffalle oder nicht. Frisch I. 634.

2) **Mahlen**, pingere, mit Farben zeichnen.

3) **Maalen**, ein unangenehmes Zeichen machen. Der Wein **maalet**, maculam post se relinquit, flecket.

Der **Meiler** (Kohlholzgerüst, kögelförmig) metaphorisch a forma metae, signifixi etc. Ebers II. 961.

Indessen scheint **Mahl**, **Maal**, **Mahlen** u. dgl. vermög des Begriffes von zeichnen, bezeichnen ꝛc. eine eigene Wurz zu seyn, wovon die hebr. Wurz ist חרם, vulgo praevaricatus est, proprie texit. Simonis l. m. hebr. 546, Thomassin 584. De maculis habetur proverbium: Cavete a signatis. Der Mahler überdecket, tünchet mit der Farbe, und bezeichnet dadurch die Gegenstände, überhaupt Licht, Schatten. Das Maal, macula, decket das, was es bemackelt, überwältigt es. Macula physica et moralis est malum, praevaricatio contra legem Pulcri.

Von **Mah** sind **Mag** bey Wachter und anderen.

a) Der **Mag** oder **Magen**, papaver, er hat die Gestalt des **Magens**, stomachi.

b) Mag, natura; francis Gach, die Natur (machen, gignere. Das Gemächt, virilia. Die Gemächte, testiculi. Ander Gimah); anderes Gemäch, alteram naturam. Otfried.

c) Mag, parens. Altmage, progenitor, plur. die Altmagen.

d) Der Mage, filius, genitus.

e) Schwertmage, filius. Spiel= (a Spindel, Spuhle, ſpinnen) mage, filia; eigentlich cognatus paternus, cognata paterna.

f) Mag, conjunctus, von machen, sociare (ſ. oben Mat, qs. gemachet zuſammengezogen; item Maß u. d. ü. Spate 1250). Der Mag, cognatus, Otfried. gall. parent. Die Magſchaft, parentela, cognatio. Nagelmagen, ultimi cognatorum, ab extremitate digiti medii, et unguis; 7ten Grades.

g) Mag, conjunx, olim die Gemäcke.

h) Mag, puer, παις, famulus, socius, parsimilis, aequalis.

i) Die Magd (plur. die Mägde), die Maget, virgo, puella, femina, femella, qs. gemaget, gemachet; proprie conjuncta affinitate. Sed usu transiit in Virginem, sensu vocabuli ampliato, ut non ex Etymol. Magd, ancilla, socia familiae. Das Magdthum, virginitas.

k) Der Magen, stomachus, ventriculus, plur. die Mägen, er machet, kochet, verzehret,

wirket, zertheilet, umstaltet, gestaltet. Suecis *mogen* est coctus. Wachter neigt sich auf mögen, velle; et nolle; velle est adpetitus; nolle nausea est. Inde indignatio Stomachi. — Macrob. 7. Saturn. 4. de Stomacho: „cui natura tamquam rationis capaci, velle et nolle contribuit.“ Keinen Magen (keine Lust) wofür haben. Sprüchw. contra a stomaco, ungern, wider Willen. Antonini Dizz. Ital. I. 1561. Besser ist die Herleitung von Mach; vergl. מקק, s. oben ꝛc.

§. 215.

Die Wurz Mag.

Sie hat den Begriff: stark, strack, durchgreifend, auslangend, zureichend, kräftig, durchsetzend, kundig, könnend; item willkommen, gesucht, begehrt.

Die hebr. Wurz ist מגד. extendit se, pandiculatus est. Linder Lex. Ebr. 88. Vergl. Sprüchwort: Grosse Herren haben viele Ohren und Augen, und lange Hände. Gemeine Auslegung teutsch. Sprüchw. Frankf. 1565, p. 186, *b*. Eben dahin geht auch die Bedeutung investigavit bey Cruciger Harm. 4. ling. n. 1000.

Verwandt sind מגר, compressit, attrivit, fixit. Guarin 1159. מחץ, מחק, contudit, conquassavit. Weitenauer Hierol. 173.

מחא, percussit, pervenit, attigit, pulsavit, restitit, confixit, collisus est, l. c. 1069 etc.; vergl. „Μαχω et Μαχεω, ago acriter, contendo, ich ſtreite, mache mit Heftigkeit; item protraho, extendo, ich ſtrecke.“ Damm 1444.

Die Herleitungen bey Friſch I. 668 von magnus, mage und μεγα taugen als ſpätere Wörter nur umgekehrt; ſ. Damm 359. Simonis l. m. gr. 518. Koenig Etym. Hellen. 247. Beſſer verwandt iſt das ſyriſche מגד, in aph. extendit, dilatavit. Simonis l. c. 518. Es iſt aber das ח anzuſtoſſen keine Noth.

עמק, hebr. profundus fuit (arab. valde remotus fuit, longe abfuit), longe habuit fundum, item longus, procerus, diuturnus fuit (altum et profundum de fovea dicitur; vielleicht iſt mächtig, tief, bey Stalder II. 190 davon). Simonis l. m. gr. 535. Koenig l. c. 255. Die **Macht** iſt tief, unerreichbar hoch, verſchlinget, läßt dem Ueberwältigten keine Ausſicht, kein Aufkommen. Die **Macht** iſt ein Abgrund ꝛc.

Nebenwort: **mag, mager, mageſt.**

Beywort: d. d. d. **niage, magere, magſte.**

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die **Mage, Magheit.**

Erſtes klebes Hauptwort: die **Mage,** die **Magung, Machr.**

Zeitwort objekt. **magen.**

Name

Name des Wirkers: der **Mager.**

Alle Alte haben **magen,** sagt Wachter. Fulda 145. 149. 150. 151 hat dieses für possum und für volo, ich **mag.**

Jetzt wird es als thätiges Zeitwort also abgewandelt: Indicat. Praes. ich **mag,** du **magst,** er **mag:** plur. wir **mögen,** ihr **möget,** sie **mögen.** Imperf. ich **mochte.** Perf. ich habe **gemocht.** Imperat. **mag!** er **möge.** Conjunct. daß ich **möge.** Imperf. daß ich **möchte.** Frisch I. 667 schreibt: ich habe **gemöcht.** In Imperf. Conjunct. ich **möchte,** und wieder: er **mögte;** auch in Brauns W. B. v. B. v. P. 181 sind die Imperf. Indicat. **mogte.** Conjunct. **mögte** einigen beliebig. Man kann bemerken, daß dieses Zeitwort viele Kürzungen und Elisiones hat, wie z. B. das Zeitwort haben in hast, hat statt habest, habet; vergl. mit dem Plur. habet, haben.

Von **mag** ist die **Macht, mächtig, unmächtig, möglich, unmöglich.**

„Ohnmacht, ohnmächtig und ohngefähr haben ihr ohn mit Recht, weil sie daraus zusammengesetzt sind." Brauns W. B. v. B. v. P. 192. Brauns Sprachl. 1789, S. 36. Warum sind aber geradhin diese und nicht so auch andere, wo das un eben das, was hier ohn bedeutet, aus ohn zusammengesetzt? Vielleicht wird man keinen Grund aus der Sprache: nur den Ta-

gesgebrauch, der in erfundenen Sprachen, nicht in der teutschen umwandelbaren, den Ton angeben darf, aufweisen.

Heynatz Sprachl. 1777, S. 140 hat nur „Ohnmacht. Vergl Un." „Von dieser Art (un, also vielleicht nicht von ohn) lassen sich nach und nach mehrere machen.

Frisch II. 30 nimmt **ohngefehr** nicht an, sondern verweiset auf Fahr, wo er I. 239 ungefähr und ungefähr schreibt. Doch hat er I. 632 **Ohnmacht** und **ohnmächtig.**

Daß sich **Unmacht** machen liesse, ist in Ulphilas bey Fulda 150 „**Mahteig** (mächtig), potens, **Unmahtei**, infirmitas." **Mahts**, die **Macht**; **Unmaths**, die Schwäche. Ulph. Edit. noviss.

Ebers II. 1039 verwirft **ohngefähr** und giebt **ungefähr**,— verwirft ohnablässig, ohnerachtet, ohngeachtet, ohnfehlbar, ohnfern, ohnlängst, ohnmaßgeblich, ohnschattig, ohnverhalten, und macht überall un. Zwar und einzig (und warum?) hält er auf **Ohnmacht** und **ohnmächtig.**

Antonini Dizz. Ital. II. 409 macht mit ohn nicht nur **Ohnmacht, ohnmächtig** und **ohngefähr:** sondern auch ohnfehlbar, ohngeachtet — und dem ungeachtet, ohnlängst, ohnweit: hingegen hat er S. 561 ꝛc.

auch unabläſſig, unfehlbar, ungefähr, unlängſt, unmaßgeblich.

Die Un ſchlagen übrigens in allen Wörterbüchern vor, und ſo darf die Analogie auch für Unmachr und ungefähr entſcheiden, damit nicht eine Ausnahme ohne Urſache für ein paar Wörter Platz greife. Die Laune des Sprachgebrauches iſt zu wandelbar. Sagt man doch unkräftig, Unkraft; ſind ſie nicht Synonyme von Unmachr und unmächtig. Die Urſprachen haben die wenigſten Ausnahmen; denn Ausnahmen von der Wurz ſind nicht denkbar, ſind Bruchſtücke von der Wurz, wie un von ohn. Die Holländer haben on, dieſes iſt aber unſer un. Ohn für un iſt aus dem Holländiſchen oder aus dem geſchwollenen Kanzleyenſtile (beyde ſind kein Geſetz für die echte teutſche Sprache) erfaſſet worden.

Schottel will durchaus nn S. 610 seqq. 649. Spate iſt beynahe gleicher Meinung. Vocabularius Teut. Fulda 150 hat manglen, militare, ſeine Kräfte, Macht, Vermögen verſuchen.

Die Möge, hamburg. Appetit, Gelüſt, a. a. O. 145.

Von mag iſt mügen, posse, fehlerhaft geſtaltet worden, l. c. 149.

Von mag iſt Schmack, Eßluſt, Appetit. Fulda 145 Gaumenreiz, Sehne nach Speiſe,

Schmäcker, delicatum, gustosum. Kero in Leibniz Archaeol. Teut. 155 geschmack, sapidus. Frisch II. 204 eine Speise schmäken, mögen, aus Reiz essen. Die Speise schmäcket ihm, gewährt ihm Reiz, l. c.

Von Magen, stomachus, s. oben.

§. 216.

Die Wurz Mah.

Sie hat den Begriff: verkommen, getilgt, verwischet, verschwunden, beseitigt, verzehrt, genichtet, dahin, schabab, weggeschafft, verdorben.

Die hebr. Wurz ist מחה, delevit, abstersit, abolevit, erasit, perdidit. Guarin 1071.

Verwandt sind מחק, pertudit, conquassavit, abscidit, perfodit. מחא, percussit. Thomassin 567. Simonis l. m. heb. 531. מחץ, percussit, percutiendo fregit, arab. contudit, concussit, conquassavit, l. c. 530.

Nebenwort: mah, mäher, mähest.

Beywort: d. d. d. mahe, mähere, mähste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Mähe, Mahheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Mähe, Mähung. Bey Frisch I. 633 die Maiung.

Zeitwort subjekt. mahen, mähig, mähbar seyn, cadere (sub falce, ense, cultro).

Zeitwort objekt. **mähen**, Gras hauen, falce foenaria caedere gramina. N S. **meigen**, a. a. O.

Die Sense hat den Begriff von abolere, destruere, perdere, und wird dem Tode zugeeignet. Spate 1208.

Mähen hat ferner den Begriff von abschaben, verzehren, verschlingen, leer machen bey Spate 1207: „Die Kühe haben die Wiese schon abgemähet," vergl. Nr. XXII, 4. Item: die Wiesen sind abgemähet, d. i. figürlich: das Gras ist in diesem Jahre verdorben. Kritzinger Sprichw. S. 304. Dieses war ihm eine gemähte Wiese (Sprüchwort), d. i. eine freye, offene Gelegenheit, willkommener Umstand.

Name des **Mähenden**: der **Mäher**, die **Mäherinn**. Antonini Dizz. Ital. I. 808.

Der Landmann sagt die **Mad**, plur. die **Maden**, die **gemähten** Gräser. Frisch I. 633, (das **Mähen**), das **Wiesmad** (pratum), Frisch I. 633, hat den Artikel die. Die **Mäderey**, Verrichtung des **Mähens**. Frisch a. a. O. 634.

Einmädig, **zweymädig**, was ein- oder zweymal abgemähet werden kann. France est un pré, qui se fauche trois fois l'année. Frankreich ist eine Wiese, auf welcher man dreymal des Jahres das Gras abhauet. Kritzinger Sprichw. B. S. 332.

Von mah ist die Matte, pratum. Fulda 138. Spate 1208 grüne Wiese.

Von mah ist das Grummet. „Scheint so viel als Grünmat zu seyn, da grün so viel ist als unreif, indem das Gras noch nicht so hart und reif, als in der Heu-Erndt." Frisch I. 378. Dagegen sagt Spate 1208 „Gromat, hodie Grummet, quasi Grob-Mad; est enim hoc foenum non adeo tenue et subtile, sicut foenum aestivum, sed longe rigidius et crassius." Dieses ist nicht wahr, so wie oben grün nicht sagt unreif. Ich schreibe Grümmad; es heißt grün im Gegensatze von alt. Das erste Heu ist das Altheu. Das zweyte ist das junge, q. d. grüne. Dieses letztere ist feiner als ersteres, und hält die grüne Farbe länger als das Altheu, welches gleichsam eine Winterfrucht ist, wie das Wintergetreid.

Omat u. dgl. sind dialektische Ausdrücke. „Amat, Omat, schwäb. Omd, Imd, foenum secundarium, pascua tenerrima. Fulda 307.

Das Oekon. Lex. 871 spricht wie Spate: „Grummet (Nachgras, Grummt, Grummath, Grommet, von Grob-Math, so viel als grob gemähet) ist das andere Gras — so — deßwegen also genennet wird, weil es nicht so zart, als das erste Gras oder Heu, sondern grob, hart und storrigt ist." Diesem Berichte widersprechen die Landwirte und der Augenschein.

Made, Motte, Schabe, Einschnittthier, schabet ab die Kleider, zerstöret die Bienen, verzehret Fleisch; der Begriff ist aus **mah,** corrupit, corrosit, abolevit, abrasit, demolitus est, destruxit, comedit, depavit, deltevit. Die Synonymie s. bey Fulda 146.

Von **mah** ist **mager,** macer, macilentus, abgeschwendet, abgezehret, q. d. **mahiger,** subjective; die Form ist wie heiter, aber, locker, munter. Besser ist es oben von **Mach** abgeleitet; s. oben מקק ꝛc.

Von **mah** ist **meiten,** schneiden, hauen, mit dem Begriffe eines Drehens, gleichsam Sensewurfes; wovon die **Meite** (der Landmann in der Neuburg. Pfalz spricht: **Meit**), Futterkraut, Freße, so mit der Sichel abgehauen wird.

Meissen, z. B. Holz, Bäume, Gesträuch abhaken.

Die **Meise** (Vogel) hacket, hauet. Dekon. Lex. 1585.

Der **Meissel,** das Zeitwort **meisseln,** das Hauptwort die **Meisselung.** Ebers II. 962. **Meisselicht,** excisorius. Spate 1252.

Das **Messer,** culter. „Antique erat teli genus apud Celtas, nomine **Matar** et **Metar,** testibus Caesare et Strabone." Spate 1252, wo lange, krumme, Stroh- und Scheermesser, den Begriff erleichtern; s. Leibniz Gloss. Celt. 133. Frisch I. 661.

Schmeiſſen, werfen, ſchlagen; Geſchmeiß, Auswurf. Der Schmiß, projectio etc. Spate 1872. Die Schmitze, vibex, maculá. Schmitzen, nachwerfen, niederſchlagen. Idiotik. 219. Schmitz, Stichrede ꝛc. Stalder II. 337. Schmitzen, bewerfen (ſchwarz machen), verdunkeln, iſt glaublich aus Geſchmeiß, Auswurf, Unflatt, genommen, und techniſch (für ſchwarz färben) geworden. Die Schmitze, ictus, macht die Haut ſchwarz von unterlaufendem Blute.

Schmieden. Das Geſchmeid; geſchmeidig. Der Schmied ſchlägt, hauet, caedit, incidit, macht Hiebe. Σφυροκόπος, Gen. IV. Der Begriff von κοπτω oder κοπω (ſ. Damm 1255. Scapula 797) kommt allen von Mah Abgeleiteten zu.

Schmetern, zerwerfen, zerſchlagen.

Der Schmetterling, ein zerbrochenes, zerſchiſſenes Ey. Spate 1877. Metonym. der Zweyfalter, der aus ſeinem gebrochenen Eye hervorbricht. Das einfache ſchmetten Friſch II. 208.

Metzen, metzlen. Der Metzger. Der Steinmetz. Die Metzge, Metzig, macellum. Friſch I. 208. Spate 1251 hat: „videtur venire a mähen" (caedere, succidere, κοπειν, κεπτειν).

Von meiten iſt die Matt, Maſſe (Notker), Speiſe, pulpa, pulmentum. Fulda 144.

Die **Miet**, esca. Stalder II. 209. Gall. Mets.

Von **meiten** ist die **Maut**, accisia, defalcatio. Die **Maus**, mus, arrodit, vellicat, concidit, decerpsit, secat. Die **Maus mutzet**, s. **mutzen**; und wird daher auch der **Mützer** genannt. Fulda 146. **Schmausen, schmäusslen**, naschen; gute Bißlein ausser der Zeit, und in Zurückgezogenheit mit wenigen Gesellen verzehren.

Zu **meiten** geht **meiden**, vitare, mit dem Begriffe abscindere se ab aliquo, vel abscindere aliquid a se. Vergl. Eccli XXV, 36. Matth. V, 30. XVIII, 8.

Meiden wird abgewandelt: ich **meide**, du **meidest**, er **meidet**.
Ich **mied**, du **miedest**, er **mied**.
Ich habe **gemieden**.
Meid!
Daß ich **meide**, du **meidest**, er **meide**.
Daß ich **miede**, du **miedest**, er **miede**.

Schmatzen, küssen; laut essen, wie die Schweine sich im Fressen hören lassen; den Pferden mit solchem Laute schön thun, quod sit labia vi quadam aperiendo. Frisch II. 206, quasi findendo, incisuram labiorum formando.

Schmatzen sind Einschnitte in den Mauern, die indessen offen bleiben, um die Mauer, wenn sie verlängert wird, mit der, wo man auf-

gehört hat, wieder zu verbinden. Terminus technicus. Vielleicht ist verwandt bey Spate 1250 **Mazloch**, Schlitzfenster, Scharte.

Mutzen, abscindere, stutzen; so auch zieren, prangen (wo die Kleider hübsch zugeschnitten ꝛc. sind, wie bey den Stutzern); s. Frisch I. 680. II. 354, v. stutzen. Wie stutzen auch stossen l. c. bedeutet, so ist **aufmutzen**, exprobrare, objicere; s. Spate 1314.

Mützen, mützern, die Stutzen (Trinkgeschirre) wacker leeren. Stalder II. 227.

Mätz, Motz, Mutz, scortum (vergl. **stutzen**, stuprare bey Spate 2182, Stalder II. 215; oder so viel als socia, i. e. concubina; s. Dämm 522. ἡ ἑταιρα. Spate 1250, v. **Mat**, socius, und **Matz**, vide infra **mag**.

Das **Mus, Gemüs**, puls, pulmentum, **Mutz, Mos** (Muas Kero), **Mosen**, hamb. in pulpam redigere. Fulda 138. **Mazze**, Notker l. c. 144. Cibus concisus, z. B. mit dem Wiegmesser z. B. Lungemus, cibus in particulas redactus, zusammengestossen, breyartig gekleinet, weßwegen auch breyartige Speisen **Müser** genannt werden.

Von **mosen, moseln**, v. act. item **mütschen**, zu Brey quetschen, morsch machen, zu Marsch (s. Wurz Misch) machen ist der **Most**, mustum; s. Stalder II. 215. 226.

Die Maſe, Narbe; der Maſer, Flecken, Adern, Striemen im Holze; die Maſer, eine Krankheit. Masholder, Mas-Erle ſagen dem Meiſſel, Meſſer ꝛc. zu.

Machel, acervus, a mähen. Wachter. Vielleicht ſteht es zur Wurz Mach; vergl. Mahlſtein als Zeichen. Acervi lapidum mercurialium. Proverb. XXVI. v. 8; ſ. Guarin Gramm. Hebr. I. p. 458.

Von mah iſt matt, ſubjekt. enervis, succisus, abgeſchlagen, ſchwach; (Mätze, q. d. Geſchwächte?) überwunden. Idiotik. 170. Die Matt, Verderbniß, Untergang, tödlicher Schade, l. c. Matſch, perditus.

§. 217.

Die Wurz Mahl.

Sie hat den Begriff: zerſetzet, zu Stupp, Stallb gemache, zerthellet, geſchrotten, gekleinet, gelind, weich, zergangen, aufgelöſet, zerſtöret, verſtöret, flieſſig, gebroehen, zart, getrennt, zerknirſchet, decomposé, zerſchlagen.

Die hebr. Wurz iſt חלל, dissolvit, corrupit; Guarin 1159 hat das geeignete ἀθετέω; Löscher de caussis linguae Hebraeae p. 570 hat bey Wachter Mal, multitudo in minimas partes dissecta.

Verwandt sind מול, amputavit, abscidit circumcidit. Wakius 160.

מלח, secuit, scidit, vastavit, sale maceravit, dissolvit, comminuit, contrivit, liquefecit; evanuit, corruptum est. Guarin 1113.

Nebenwort: mahl, mahler, mahlest.

Beywort: d. d. d. mahle, mahlere, malste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Mahle, Mahlheit, das Mahlseyn.

Erstes klebes Hauptwort: die Mahle, Mahlung.

Zeitwort act. mahlen, molere. Indicat. Praes. ich mahle, du mahlest, er mahlet. Nicht mählst, mählt; s. I. Bd. 240. Imperf. ich muhl, du muhlest (nicht muhlst), er muhl. Perf. ich habe gemahlen. Imperat. mahl! Imperf. Conjunct. daß ich mühle.

Statt der Mahler sagt man der Müller, molitor. Die Mühle, molendinum.

Das Gemalter, Getreid auf die Mühle, oder von der Mühle gekommen. Spate 1305 hat Malter, so viel an einem Tag gemahlen werden kann. Multer, das was der Mühler für seine Arbeit an Getreid oder Mehl nimmt.

Mahl ist in den Zusammensetzungen Mahlgang, Mahlgerinn, Mahlpfahl ꝛc.

Von mahl ist malmen, conterere; der Malm, Mühlstaub und anderer; der Mulm,

pulvis. Fulda 143. Das Mull, das Gemäll. Ebers II. 616. 987.

Das Mehl, farina. Mehllich, mehlicht, mehlig, mehlbig. Der Melber, Melbler, der mit Mehl handelt. Der Mehlthau, gemeiniglich ein Staubregen, den die Sonnewärme begleitet; und der die obere Seite der Blätter überkleistert, ihre Schweißlöchlein stopfet, und die ovula der Käferlein auf der unteren Seite der Blätter brütet und zeitiget.

Die Melde, Molde, atriplex. Dieses Krautes Blätter sind auf der obern Seite wie bestäubt. Stalder II. 204, wo sie Mehlbele genannt ist.

Mold, Muld, humus. Fulda 140. 143.

„Melbig, milbig, mólbig, *mulbig*, contritus, a **malmen**, conterere, unde *Melb*, pulvis, farina, *Milbe*, *Mulbe*, vermiculus corrodens, *mulbig*, vermiculis scatens (**milbig** von **milben**, zerfressen. Stalder II. 210). *M* et *B* facile inter se permutantur. Melbiger Mund, os putrescens mortui, antiquis dicebatur per metonym. testimonium defuncti. — Idem est quod Alemanni dicebant: Ueber moltigen Mund, über moltige Zungen. *Mold* enim seu *Molt* pulvis est, it. humus effossa et aggesta super mortuum.“ Haltaus 1338. Frisch I. 668 leitet dieses u. dgl. her von **mahlen**, molere. Mohl, fracidus. Frisch I. 668. Molsch,

Stalder II. 213. **Mollig**, mürb, zart. Fulda 143. Die **Mollen**, die **Schmollen**, das Weiche des Brodes.

Von mahl ist die **Milch**, aus den zermalmeten Nahrungsstoffen gemälzer, geschmolzen. **Melken**, mulgere. Die **Molken**, Frisch I. 668. **Molchen**, **mulchen**, **mullen**, Stalder II. 210. **Milchdieb**, **Molkendieb**, papilio. Frisch l. c. Der **Molch**, stellio à **Milch**, quia lacte gaudet, ut omne serpens et lacertarum genus. Spate 1267. Dieß sieht man bey den Hausnattern.

Von mahl ist **mild**, weich, gelind, gutmüthig, sanft. Stalder II. 213 leitet die **Milch** und d. ú. davon her; aber der Begriff liegt offenbar in **mahl**, und **mild** ist für eine Würz (Urwurz) ungeeigenschaftet. **Milden**, v. n. mit haben. **Mild** werden. Stalder II. 210. **Mildern**, v. act. lenire, ist von **milden**, objekt. Kero hat Mit, comis, mitis. Isidor. Mitiwarh, mansuetudo. Fulda 149.

Zunächst von **mild** wird **Milz** hergeleitet, splen. Brauns W. B. v. V. v. P. hat den Artikel das S. 180. Und selbst Frisch I. 663. Kirsch Cornucop. I. 1116. Viele machen die. Spate 1277 hat schwankend „die, et non nunquam das;" so verdirbt er es mit keinem Menschen, nur mit der Sprache. Die Herleitung giebt er: „Est a **Milde**, utpote non

solum, quod lien per se mollis, sed etiam, quod amoris, risus et lenitatis una cum jecinore officina sit," l. c. Splene soluto fit risus.

Die **Milzsucht** ist ein sanfter Schmerz, ein schmilzendes Leiden, dem man weichherzig, mit Behagen, nachhanget.

Fulda 145 **Milz**, splen (concoquens), wodurch vielleicht ein Zersetzen, Malmen, Blutkochen angedeutet wird.

Das **Milz** ist für sich **mild**, schwammicht, weich. Die Verhärtung (schirrus) ist dessen Krankheit.

Der Holländer hat **Mildte**, lien; und **Mildte** van een Visch, **Melker** (teutsch **Milch**, wovon der **Milchner**), lactes piscium, lacteum intestinum.

Vom ital. milza, **Milz**, ist das ital. Nebenwort milzo, locker, nicht zusammenhaltend. Antonini Dizz. Ital. I. 810.

Von **mahl** ist das **Malz**, der Kern, das Marg, das Mehl der Gerste, des Weizen, des Habers, zersetzet, durch Einweichung aufgequollen, aufgelöset, gebeizet. Die Herleitung hat auch Spate 1304.

Malzen, das **Malz** machen, objekt. ohne Umlaut; vergl. salzen, schmalzen.

Malzen wäre allenfalls das subjektive Zeitwort.

Der Mälzer, der Malz macht. Frisch I. 638.

Man hört auch der Mulzer für Mälzer, die Mulz für das Malzhaus.

Malzig (subjekt.), wo ziemlich Malz im Biere ist. Das Sprüchwort: Hopfenreich und Malzarm ist ein Bier das Gott erbarm'! Spate hat malzicht a. a. O.

Malzig, saftig, molsch, zunächst vom Obst. Stalder II. 194.

Die Mälzung, das Malzmachen.

Von mahl ist schmelzen, liquefacere, obj. und geht wie lieben.

Schmilzen, subj. liquefiere, liquescere. Radlof Treffl. 72. Frisch II. 207.

Fortassis est a Milde sagt Spate 1877, aber Milde ist keine Urwurz.

Das Subjektiv wird abgewandelt: ich schmilze, du schmilzest, er schmilzet. Imperf. ich schmolz, du schmolzest, er schmolz. Perf. er ist geschmolzen. Imperat. schmilz! Conjunct. daß ich schmilze, du schmilzest, er schmilze. Imperf. daß ich schmölze.

Einige, als Frisch II. 207. Brauns Sprachl. J. 1789. Brauns W. B. v. B. v. P. 223. Docen. Heynatz Sprachl. 1777, S. 209. Ebers II. 1166 machen auch im Subjektive den Infinitivum schmelzen und die erste Person Praes. Indicat. ich schmelze. Und diese

haben

haben Recht; denn sie haben ein Gesetz (Analogie) für sich. — Doch haben auch die Franken und einige neuere Schriftsteller ihre Analogie in stecken, obj., sticken, subj.; s. Radlof a. a. O. 74. Allein die beyden sind I. Conjug. und Schrecken ist objekt. und subjekt. mit. e in Infinit. und 1. Pers. Indicat.

Von **schmelzen** ist die **Schmalte**, das Schmelzglas, Schmelzblau. Frisch II. 205.

Schmelzen, zerrennen (das Objekt. vom Subjekt. zerrinnen), sengen, sehren sind verwandt, aber nicht synonym.

Von **schmelzen** ist zunächst das **Schmalz**, butyrum eliquatum. Spate schreibt 1878: Plurali caret. Dieses schreibt er auch von Salz S. 1674 mit dem Beysatze: Poëtae tamen dicunt: die Salze. Die Lateiner haben salia ohne Rücksicht auf die Dichter; und sales vom gen. masc. Giebt es doch verschiedene **Schmalze**, und so ist die vielfache Zahl zu diesem Stoffe auch geeignet.

Zeitwort **schmalzen** geht wie lieben, perf. **geschmalzet**, Brauns W. B. v. V. v. P. 222. Frisch II. 205. Einige schreiben **schmälzen** und doch nicht sälzen.

Man sagt Sprüchwörter: Es ist weder gesalzen, noch **geschmalzen**, Spate 1878, für abgeschmack. Frisch II. 205.

Bayerische Staatsbibliothek München

Diese Waare ist **geschmalzen**, d. i. hoch im Kaufpreise angesetzt.

Frisch a. a. O. mag **geschmalzen** nicht leiden. Docen hat die richtige Ausmittelung: schlafen, fallen machen schlief, geschlafen ꝛc.

Falten, spalten, salzen, **schmalzen**, sind nur noch die Participia aus obigem Schema gebräuchlich, sie gehören daher zur gemischten Classe.

Von **mahl**, im Begriffe corruptus, ist bey Fulda 153. N. T. und holländ. **mall**, stultus, petulcus, lascivus: **mallen**, lascivire, petulcire, geil, närrisch seyn; s. Kirsch Cornucop. I. 756. v. molo, ἀφροσύνη etc. Kilian. auct. 297.

§. 218.

Die Wurz Mahn.

Sie hat den Begriff: gezählet, berechnet, erinnert, in das Gedächtniß gebracht, aufmerksam gemacht, vielfach, gemehret, zahlreich, bestimmt, abgemessen, anregend, dringend, fordernd, zupfend, winkend, weckend.

Die hebr. Wurz ist מנה. Guarin 1151. Simonis l. m. h. 540, in genere determinavit, definivit. Specialiter 1) certo numero, sive numeravit; 2) certa quantitate et portione; 3) ad certum scopum; 4) ad certum officium.

Nebenwort: **mahn, mahner, mahneſt.**

Beywort: d. d. d. **mahne, mahnere, mahnſte.**

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die **Mahne, Mahnheit.**

Erſtes klebes Hauptwort: die **Mahne, Mahnung.**

Das Nebenwort zeigt ſich 1) in **mahnichr,** einiger Maſſen mahnend, etwa mahnend, einiger **Mahnung** gleich ſehend. Spate 1212. Er geſteht, daß es ſelten vorkomme. 2) Im Sprüchworte bey Krißinger 423: Da iſt eine **Mahnſuppe.** Das **Mahnregiſter,** catalogus admonendorum. Friſch I. 635.

Zeitwort, objekt. **mahnen** iſt noch im Sprachgebrauche. Der Archaeol. T. bey Leibniz Coll. Etym. II. 119 ſchreibt irrig: „hodie non nisi composite **vermahne** Alem. et Belgis pro moneo in usu est.“

Der **Mahner,** Name des **Mahnenden.**

Von **mahn** iſt **mähnen,** ducere, incitare, propellere, agitare, antreiben, ſtupfen, fördern; hortari bedeutet es bey Pictorius. Friſch I. 635 wird es vom Zugviehe gebraucht.

Eine **Mähnruthe,** virga, flagrum, a. a. O.

Die **Mähne,** juba, Halshaar, auch der Schopf, le crin, franz. Das Kummet, womit die Pferde ziehen, hat an der **Mähne** ſeine Lage.

Mähnen ist gleichsam bey den Haaren ziehen. Cervicibus nostris minabamur. Jerem. Thren. V, 5. Schopfen, den Schopf einem schütteln ist gar oft eine scharfe Mahnung.

Von mahn ist der Mann, d. i. der zählbare Mensch, der 20 Jahre alt ist, Exod. XXX, 14; s. Frisch I. 639; plur. die Männer. Technisch im Kriegsdienste Mann, z. B. 1000 Mann. Die Mannen, vasalli, in der diplom. Sprache. Zeitwort mannen 1) huldigen, 2) das Lehen mannen, die Dienste des Vasallen leisten. Frisch a. a. O. Zinkernagel Handbuch für Archivare 540.

Die Männin, z. B. Landsmänninn.

Der Mensch, homo, quasi Männische. Goth. *Mannisk.* AS. *Mennisc.*

Von mahn scheint Manne, donum, zu seyn; ursprünglich donum nuptiarum causa a sponso datum bey Wachter. 2) Angedenkens wegen gemachtes Geschenk, qs. Mahnendes. 3) Sportel, Körblein, vasa e minutis virgis apud Romanos, in quibus certa munuscula distribuebant (Hieronymus, si bene memini sportulas pro munusculis monachorum refert); s. Frisch II. 305. l. c. I. 641 ist die Manne (holländ. Mande), ein Korb. Fulda 142. Spate 1225. Mannheit, liberalitas; mannheitig, munificus; s. bey Wachter und Leibniz Coll. Etym. II. 118.

Von **mahn** ist der **Mond**, luna, und der **Monat**; nach beyden wird gezählt, beyde **mahnen**; der **Mond**, der **Monat**, q. d. der da mahnet, also ohne h am Ende. **Monat** ist aus **Mond** zusammen gezogen, darum kein h nach **Mo** gebildet zu lesen ist; s. Fulda 140. Ipse Pater statuit, quid menstrua luna moneret. Virgil.

Mandare, messor, l. c. ist vielleicht so viel als **Mäher**, **Mähender** (s. oben die Wurz Mah). Fulda 140.

Der **Mantel**, plur. die **Mäntel**, kommt von **Manne**, **Mande**, corbis; quasi inversa corbis cujus figuram habet. Spate 1226. Wenn **Mantel** jemals eine Glocke bedeutet hat, was ich irgendwo gelesen zu haben meine, so ist das Wort von **mahn**, darum, weil die Glocke **mahnet**. Daß aber umgekehrt Glocke, der Gestalt wegen, einen **Mantel** bedeutet habe, s. Frisch I. 356.

Die **Mandel**, Zahl, 15 Stücke enthaltend, z. B. 15 Garben, leitet Spate auch a. a. O. 1228 von **Mand**, corbis; man kann sie aber wohl von **mahn** haben, weil sie den Begriff einer bestimmten Zahl hat.

Der **Mandelbaum** (Spate hat eine gezwungene Ableitung von **Mand** a. a. O., weil der Stein, die Schaale, der **Mandel**, rissig und einem Körblein ähnlich ist) hat den Begriff von

mahn, weil er eilet, dringet, vor der Zeit kommt, wie der **Mahnende** nicht säumet, nicht verschläft, sich früh meldet; der Mandelbaum blühet, ehe noch sein Laub ausschlägt. Oekon. Lex. 1503. „Amygdala arbor, florem ac fructum ante reliquas arbores festinans sive maturans." Jerem. I, 11. Simonis l. m. h. 1045.

Die **Mandeln** (tonsillae, ob similitudinem amygdalarum) im Halse. Spate 1228.

Mandel, Mangholz, dialektisch, gehört zur Wurz Mann; oder das Wort hat den Begriff von **mahnen**, **mähnen**, agitare, rüttlen, umtreiben ꝛc.

Von **mahn** ist **munter** u. d. ü. q. d. ein von sich oder jedem anderen **gemahnter**; sich **mahnen** heißt sich **ermuntern**, **ermannen**, aufmachen, antreiben, wecken, anfrischen. „Est a **Mann** ut virtus a vir." Spate 1241. Allein **Mann**, vir, ist selbst keine Wurz. Frisch I. 635. 674 leitet **munter** von **mahnen** her, allein beydes von moneo. Ich glaube, diese Herleitung seye umzukehren. Simonis l. m. heb. 1045 und Guarin 2946 haben eine und dieselbe Wurz für **Mandel** und für **munter**, שקד; Simonis setzt sogar das teutsche Wort **munter** a. a. O.

Von **mahn** ist **manch**, viel, und ist aus **mannig** eine zusammengezogene Gestalt, darum das zweyte **n** ausgestossen ist. Die Alten schrie-

den **mannig**, sagt Frisch I. 638, woselbst Kaysersberg immer **Menge** für **manche**, multi, numerosi, schreibt; und **mengerley**.

Manchmal, oft, numero (nombre gall.), vielmal, saepiuscule, multoties.

Manchfältig, mannigfaltig, varie, saepe numero.

Mancherley, varius, diversus, copiosus, vielerley. Frisch a. a. O. **Männiglich**, unusquisque.

Von **mahn**, wahrscheinlich durch **mannig**, ist die **Menge**, multitudo, und **mengen**, multiplicare; das connotatum einer Mischung ist im Sprachgebrauche vorherrschend beym Zeitworte **mengen**, doch nicht streng im Hauptwort **Menge**. Der **Mang, Mank**, mixtio, ist daher, und die praepositio adverbialis mixtim, z. B. **mank** anderen, inter alia, cum aliis. Spate 1268. Frisch I. 658.

§. 219.

Die Wurz Mahr.

Sie hat den Begriff: gesprochen, besprochen, erzählt, berühmt, bekannt, angekündet, ausgesagt, gedacht, erwähnt, gemeldet, zu wissen gethan, laut.

Die hebr. Wurz ist אמר, extulit vocem, dixit, — mandavit, jussit, — promisit (er hat

das Wort gegeben), — cogitavit, i. e. dixit intra se. Simonis l. m. heb. 60. respondit, manifestavit, accusavit, censuit. Guarin 113. 1193. Helwig 209. Wakius ſetzt irrig S. 158 מראה.

Nebenwort: **mahr, mährer, mährest.**

Beywort: d. d. d. **mahre, mährere, mährste.**

Erstes schwebes Hauptwort: die **Mähre, Mahrheit.**

Erstes klebes Hauptwort: die **Mähre, Mährung,** Ruf, Sage, Erzählung.

Zeitwort, objekt. **mähren,** I. Conjug.

Name des Redenden: der **Mährer.**

Diminut. das **Mährlein,** Sage; vulgo das **Sagmährlein,** Erzählung.

Eine gute **Mähre,** gute Bothschaft.

Bey Wachter hat das Nebenwort den Umlaut, den die Wurz nicht (wie keine) haben kann, z. B. **mähr,** manifestus, celeber, famosus. **Urmähr,** percleber. Bey Leibniz Archaeol. 120 ist kein Umlaut.

Mährig, aufmährig, laurmährig machen, **aufmähren,** evulgare, aussagen, in die Mäuler bringen.

Vermährer, renommé. **Gemährer,** bekannt gemacht.

Unmähr (im Koblenzischen), inenarrabilis.

„Die Märde, rumor. Ermahret werden, percrebrescere. Mahr werden; Mähr werden, crebrescere.“ Docen Miscell. 224.

§. 220.

Die Wurz Mall.

Sie hat den Begriff: vorgebracht, angesagt, unterredet, besprochen, angefügt, angedeutet, zur Berathung vorgetragen.

Die hebräische Wurz ist ללמ, locutus est. Linder Lex. Ebr. 87. Guarin 1123. Protrusit (in genere), protrusit verba (in specie). Simonis l. m. h. 539 et l. m. gr. 493, q. d. prodidit.

Verwandt ist מלל, chald. consilium iniit, consuluit. Simonis l. m. heb. 537. Supplem. 43.

Nebenwort: mall, måller, målleſt.

Beywort: d. d. d. malle, mållere, mållſte.

Erstes schwebes Hauptwort: die Mälle, Mallheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Mälle, Mälung.

Zeitw. objekt. mållen, berathen, zur Sprache bringen. Malon, Nott. ist beyder Umlaut, q. d. måtlón zu sprechen; vergl. AS. målen, sermocinari. Fulda 151.

Name des Wirkenden: der **Mäller.**

Das **Mall,** colloquium, wo von öffentlichen Geschäften Unterredung gepflogen wird in Gemeinden, auch und vornehmlich von Reichssachen in Reichstägen, welche daher in der diplomatischen Sprache colloquia genannt werden. Frisch I. 634. Wachter.

Mahal, concio, conventus populi. Docen Miscell. I. 224. **Mahal,** curia. Rhab. bey Fulda 150. **Malberg** (von bergen, heimen, in Dach und Fach aufnehmen), domus judicii. Lex. Salica, l. c.

Mallstatt, locus colloquii.

Olim judicia sub dio celebrabantur Spate 1217. Zu Teurling, einem alten Dorfe an der schwarzen Laber, ist bey der Taferne die **Mallwiese;** glaublich hat man darauf Gericht gehalten, oder Gemeindesachen verhandelt.

Von **mall** ist das **Maul,** rictus ex quo sonus protruditur; diese Herleitung hat Grund in den Redensarten: Er hat ein **Maul** wie ein Scheermesser. Einem ein böses **Maul** anhenken. Ein **Maulmacher.** Das **Maul** halten. Sein **Maul** ausleeren. Das **Maul** zu weit aufthun; sein **Maul** verbrennen. Er will das **Maul** allein haben. Ein grosses **Maul** haben. Ein **Maulwerker, Maulwercher,** thraso, grandiloquus, einem das **Maul** nicht gönnen.

Einige leiten das **Maul** von mahlen, commolere, masticare, her, welchen ich nicht beyfalle; ſ. Friſch I. 650. Wachter.

Von **mall** iſt **melden**, prodere, nunciare, commemorare. Wachter. Niederſ. **mellen**. Fulda 151. Beydes (**melden** und **mellen**) deutet auf den Umlaut im Zortworte **mällen**, der **Mäller** u. ſ. w.

Leibniz Archaeol. Teut. 119 wird das **Mahl**, coena, von der Wurz **mall** hergeleitet Coll. Etym. II. p. 119. v. manire ad mallum.

§. 221.

Die Wurz Mann.

Sie hat den Begriff: dünn, ſchmal, fein, gering, ſchlecht, nur, rahn, zart, klein, wenig, wahn, leer, gezehret, gezerret, dürftig.

Die hebr. Wurz iſt מנה, proprie separavit. Arab. منّ, abscidit, praecidit. Simonis l. m. gr. 544. Linder Lex. Ebr. 87.

Verwandt iſt מנע, minuit, subtraxit. Helwig 210 occultavit etc. Guarin 1138.

Leibniz Coll. Etym. Celt. I. 133 iſt zwar **Man**, tenuis, ein keltiſches Wort; es kann aber eben ſowohl, wie das teutſche **Mann** aus dem Hebräiſchen und Arabiſchen ſeyn, wie eben daſelbſt ein Wink gegeben iſt: „Respondet

Gallicum mince. Saxon. infer. **Man** (Bruchstück nur ein einziges n) est nur, modo, tantummodo (*μόνον*, Simonis l. c. allein, einzig) vulgo apud superiores Saxones *mand.*" Bey Frisch I. 638 **mant.** **Men**, sed, quidem. Chron. Sax. NT. und hamb. **man**, tantum. Aber Wachter hat **man** als ein teutsches Nebenwort; s. v. **mank**, deficiens, ab adverbio defectus man.

Nebenwort: **mann, männer, männest.**

Beywort: d.d.d. **manne, männere, männste.**

Erstes schwebes Hauptwort: die **Männe, Mannheit.**

Erstes klebes Hauptwort: die **Männe, Männung.**

Zeitwort, subjekt. **mannen**, wenig seyn.

Objekt. **männen**, wenig machen.

Von **mann** ist das Bruchwort: **man**, gall. on, gr. *μονος*, Einschichtiger. Von diesem **man** ist **niemand, jemand.**

Es scheint, man habe die Formen aus **mann** nicht brauchen wollen, weil sie mit **Mann**, vir, zusammenstossen, und deßwegen das g eingeschaltet.

So ist **mangen** (z. B. die Leinwand), laevigare, fein machen, das Rauhe, Höckerichte schmeiden, niederschlagen; **mangen** ist daher so viel als **walgen**, glätten; figürl. **balgen**, schlagen, prügeln. Dimin. **manglen.** Frisch I. 638.

Der **Manger**, fallo, Walker.

Mangen, bey Wachter, mercaturam facere, q. d. minutim verkaufen, oder Stückweise, oder kleine Theile, Kleinode. Davon ist **mängen**, diminut. **mängeln, mänkeln**, Kleinhandel treiben, täuschlen, besonders wie dieses die Kinder thun; item mäckeln. Stalder II. 195. Thomassin 579 leitet **mangen**, negotiari, der **Manger**, mercator, die **Mangung** von der Wurz מנה, numeravit, her; da es ursprünglich den Tauschhandel bedeutete und eigentlich ins Kleine geht, so gehört es zu **mann** mehr.

Von **mann** ist der **Mang**, Schmäck, Versuch, da man eine Speise im Munde herumwalgert, q. d. **manger**; theils klein kauet, fein macht und länger untersucht, ehe man sie schlündet. Stalder a. a. O. Das franz. mauger und latein. manducare scheinen verwandt. Diminut. **mängeln**, im Munde herumtreiben. Der **Mängler**, Name des Thäters. Der **Abmang**, Beyschmack, a. a. O. Frisch I. 639.

Von **mann** ist der **Mangel**, das Entbehren, das Bedürfniß, das deficit, der Stand der **Männe**, das **Mannseyn**, defectus; plur. die **Mängel**.

Zeitwort **manglen**, abgehen, Frisch I. 639. Es **mangelt** das Geld. — Es **mangelt** ihm am Gelde. — Es **mangelt** ihm das Geld. Brauns W. B. v. B. v. P. 175.

In Oberbaiern hat der gemeine Mann auch das objektive Zeitwort: z. B. ein Freund **mängs-let** (entbehret, entrathet) den andern hart.

Mangelbar, mangelhaft, dürftig, arm. Stalder a. a. O.

Von **mann** ist **mank,** abgängig, imminutum, fehl, gestümmelt. Stalder II. 196. Wachter, q. d. **mannig** oder **mangig** a **mangen,** verbo simplici; denn das diminut. **manglen** setzt **mangen,** deficere, sprachrichtig voraus. Holländ. **mank,** gebrechlich, lahm, schlecht. Fulda 153. Ein anderes mank ist inter, darunter, vermenget dialect. Marchic. bey Wachter; und Frisch I. 639 hat die Mank. „Er ist mit der Mank," d. i. er ist unter der Menge; mitvermenget.

Von **mann** ist **menz,** Nebenwort. In Niederbaiern, in der Gegend der grossen Laber sagt der Landmann: z. B. die Kuh geht **menz,** hat nicht aufgenommen, hat keine Frucht in ihr. Verwandt ist das franz. mince, tenuis, gracilis. Frisch I. 664 hat **gemensen,** minuere. Gloss. Lips. *gimensota* (er **gemensete**), diminut. **minsen,** diminuere. Fulda 153 *Minsiu,* minime. Kero. Leibniz Coll. Etym. II. 125.

Von **mann** ist die **Münze,** mentha, q. d. **Menz,** sterilis. Weil sie von neuern Kräuterkündigen zu den camphoreticis et emenagogis gehört; und schon die Alten von ihr sagten (Seij

Armenapotheke): Bauet keine Münzen, der Kaiser will Soldaten; vide Lexicon Walderi, Basileae 1539, v. μινθη.

Von **mann** ist die **Münze**, moneta, das kleine Geld; die **Brakteaten**, Blechmünzen, wurden nach dem Gewichte geschnitten, aus grosem Bleche kleine Stücke geschnitten. **Münze** bedeutet daher noch zu Tag, kleines Geld, q. d. Stücklein von zerstückten, zerschnittenen groben Sorten. Sprüchwort: Man wird dir's **münzen**, fein und klein machen; im Gegensatze vom groben, rauhen, ungeschmeidigen Stoffe jeder Art.

Von **mann** ist **mein**, pravus, malus, vitiosus, deficiens; „quia **Mann** sicut a numero multitudinem, et a qualitate integritatem, ita a qualitate bonitatem excludit.“ Wachter. AS. **man** — bryne, febris maligna. *Man* — swara, perjurium, *Man*, weorc, malum opus; franc. et Alem. *Meino* (Otfried), *Meinthat*, pravum facinus. *Unmein*, pravitatis expers; ap. Wachter.

Mein, malum passionis, damnum. *Mein* und Mord anrichten. *Man*, Persis acrumna, labor, dolor. Wachter.

Mein, malum actionis. AS. **Man**, facinus, scelus; francis die **Meine**, malitia. **Mein**, malitiosus. **Meinelos**, innocens. **Meingut**, bonum mala circumstantia affectum, mit dem es nicht redlich hergegangen hat. **Meineid**,

AS. *Manath*, *Maenath*, falſcher Eid. **Vermeinen**, pejerare, franc. et Gl. Pez bey Wachter. Das Kind iſt **vermeinet**, incantatione, maleficio, veneficio affecta est proles. Za demo *meinfollihin* Werche, ad opus nefarium. **Meinvollig.** Docen Miscell. I. 224. **Gemainen**, Ulph. **Vermanen**, contemnere. Will. bey Fulda 153.

Von **mann** iſt **meinen**, putare (dieſes bedeutet primario, praecidere etc. ſ. oben die Wurz), **meinen** und wähnen ſind ſinnverwandt. Wahn, defectus, wahn, deficiens, leer, daher wahnſinnig, deficiens, mente captus. Friſch II. 421. — Opiniosus, prava sentiens. Spate 2032. **Meinen** iſt alſo nach **mann**, nach klein, leer, wenig, nach Wahn und Schein urtheilen; nach ſeichten, ärmlichen, ſchwachen Gründen ſprechen, kleinglauben, d. i. halb und halb, zum Theile, faſt, ein wenig glauben. „**Meinen** iſt urtheilen, daß etwas wahr ſey, doch ſo, daß man ſich der Ungewißheit ſeines Urtheils bewußt iſt.“ Eberhard Syn. H. W. B. n. 311. Sprüchw. Putare est errare.

Vermeinen, in gutem Verſtande iſt intenſives Zeitwort.

Von **meinen** iſt die **Miene**, Gebärde, signum erit, vultus. Otfried bey Wachter. Letzterem bedeutet **meinen**, opinari, auch velle, intendere, cogitare, reminisci, und **gemeinen**, d. i.

d. i. significare, wovon die Redensarten: er meinte mich, damit bin ich gemeinet. Minnen, meminisse, die Minne, memoria, ist eine Form aus meinen. Wachter. Meinen, minnen, ist auch verwandt mit der Wurz mahn; wie putare zu computare, animo reputare, numerare.

Von mann ist minn, parum, wenig, tenuiter, minute, deficienter (Helwig 210, v. minn; vergl. die hebr. Wurz).

Minn, minner, minnest. Fulda 153.

D. d. d. minne, minnere, minnste. Docen Miscell. I. 225. Minnerniß, minoratio, ist bey Haltaus II. 1348 vom Jahre 1358. Glaublich den Zusammenstoß der Formen zu beseitigen, hat man d eingeschaltet.

Mind, diese Form geht hervor aus dem Komparat. minder, Superlat. mindest.

D. d. d. minde, mindere, mindste.

So auch sprachgerecht: die Minde, Mindung. Minden, wofür man hat: objekt. mindern, minuere. Mindern, subjekt. v. n. mit haben — an Zahl, Menge, abnehmen. Stalder II. 210.

Der Minderer, die Minderinn (hier wird das er intensivum weggelassen, quasi a forma activa simplici der Minder, die Minderinn). Spate 1278, der von minn das franz. Mi-

niature, Dupfenmahlerey herleitet. Die Alten schrieben Mignature. Danet 852.

Von **mimm** ist das Bruchstück **mim**, ne. Fulda 153. „*Min* Waz unmez," Kero. Ne quid nimis. Leibniz Coll. Etym. II. 123. Henricus II. sanctus. Sibylle d. Z. II. 282.

Von **mamm** durch **mimm** ist **mimm**, carus, lieb. Fulda 145.

Frisch I. 664: „**Mimmen** scheint von **min**, klein, zu kommen, weil man das Kleine liebt, als Kinder, Kleinod. Daher gall. *Mignon*." Ital. *Mignon* cello, kleiner Günstling, Liebling. *Mignone*, Günstling, Favorit. *Mignolo*, der kleine Finger, die kleine Zehe. Antonini Dizz. Ital. I. 809. Mignard etc. blandiloquus; it. blanditiarum amans. Danet Dict. 852. Was klein ist, ist holdselig. Sprüchw.

Nebenwort: **mimm, minner, minnest.** Docen Miscell. 225.

Beywort: d. d. d. **minne, minnere, minnste.**

Erstes schwebes Hauptwort: die **Minne**, Liebheit.

Erstes klebes Hauptwort: die **Minne**, Liebung.

Zeitwort objekt. **minnen**, amare, affectare. Docen Miscell. I. 225. **Beminnen**, amare. Fulda 145. Spate 1263.

Der **Minner**, Liebhaber; die **Minnerinn**, Liebhaberinn. Frisch I. 664.

Geminnen, cohabitare. Fulda 145. **Unminn**, anmuthig, a. a. O.

Minniglich, amatorie. **Minnebar**, amabilis. Die **Unminne**, inimicitia.

„**Meinen** et **wohlmeinen**, quatenus notat amare, bene velle, favere, videntur esse ab antiquo verbo **minnen**, amare, diligere.“ Spate 1263.

Menden, gaudere; blandiri, auch **mendien**. Fulda 145 hat wenigstens das Connotatum von **minnen**, lieben, durch **minn**, klein; Liebe ist freudig, ist Freude, schmäuchelt sich und dem Gegenstande. Otfr. hat **Gamane**, gaudium. Kero, Notker ꝛc. **Mende**, gaudium, blandimenta; **Mendisse**, laetitia, a. a. O. **Mendilung**, blandimenta. Docen Miscell. I. 225. Sich **menden**, vet. Teut. gaudere, laetari, exsultare. Leibniz Coll. Etym. II. 123. Das Fragment. Idiot. 173 schreibt: **Meyde** — das Alleluja, ein Freudenzeichen, und S. 172: **Meit** Freude, Kennzeichen der Freude, weibliche Holdseligkeit.

A. a. O. ist **Meintag** so viel als der Montag. Allenfalls dürfte **Menden** so viel als **Monden** seyn, und folglich von der Wurz **mahn** herkommen, so daß es eine Feyer des Neulichtes bedeuten sollte. Die Israeliten feyerten den Neu-

mond mit Tafeln und Musik ꝛc.; leicht, daß sie die Form sich **menden**, in die teutsche Sprache gebracht haben, wenn nicht die ältesten Teutschen, welche Mondjahre und Mondmonate gehabt haben, diese Neumondfeyerfreuden schon selbst gehabt haben. Wie man von Sonne sagt: sich sonnen, sich sömmern, so dürfte von Mond, Man ꝛc. sich **menden** gestaltet seyn.

Μαιδάω, renideo, subrideo, wird bey Scapula von μεῖον, minus, hergeleitet, und sagt weniger als γελαω.

Von **Minne** sind genannt die **Minnesänger**, welche vielleicht um die Sprache nicht so viel Verdienst aufzuweisen haben, als sie, gleich den Romanen der neuern Zeit, dem Herzen geschadet haben; dieses blieb mitten im zwölften Jahrhunderte nicht unbemerkt. Heinrich Mönch zu Prisling (vorhin Domherr zu Regensburg) schreibt hierüber an den Bischof Konrad zu Passau, dem er 1150 sein Werk: Libri Relationum Seniorum in lateinischen Knittelversen gewidmet hat:

Scriptor avet metris, studiis occurrere tetris
Humani generis, ne graphiis teneris
Tam delectari, quam juge jubar speculari etc.

§. 222.

Die Wurz Marr.

Sie hat den Begriff: weich, lind, aufgelöset, fett, flieſſend, zart, salbicht, reif, geknirschet, teig, gediegen, bitter, beizend, beiſſend, zerlösend, es seye digerendo wie die Galle, es seye macerando wie der Essig, es seye penetrando wie Oel, kaltes Wasser; alles überhaupt influendo. Dabey ist zu bemerken, daß die Wurz einmal objective, ein anderesmal subjective bedeute.

Die hebr. Wurz ist מרר, stillavit, fluxit. Guarin 1192, amarum fuit, p. 1193.

Verwandt sind מור, unxit. Koenig Etym. Hellen. 268, remissive 267. מחר, fidit, divisit. Linder Lex. Ebr. 85. Arab. מרץ, unxit. Simonis l. m. gr. 548. מרץ, chald. et syr. marcidus, infirmus, aeger fuit, l. c. 514. מרא, chald. impinguavit. Guarin 1203; vergl. mürb, mactus, auctus, incrassatus ap. Thomassin 588. מרי, arab. mulsit. Simonis l. m. h. 551. מרח, contrivit, contudit, l. c. מעך, flexus est mollitie. Simonis l. m. h. Supplem. 44. ד et ר litterae ejusdem organi. מהר, festinavit; conf. zeitig, maturus, reif, mürb, percoctus. מאר, pupugit, irritavit, exulceravit, vellicavit. Thomassin 554. Simonis l. m. heb. 515.

Nebenwort: **marr, märrer, märreſt.**

Beywort: d. d. d. **marre, märrere, märrſte.**

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die **Märre, Marrheit.**

Erſtes klebes Hauptwort: die **Märre, Märrung.**

Zeitwort, ſubjekt. **marren, marr** ſeyn oder werden (moveri, ſagt Wachter).

Zeitwort, objekt. **märren, marr** machen, corrumpere, turbare, terrere, i. e. percellere; ſ. unten **Schmarr,** qs. zerſchmettert, zerſchlagen, gewirret. Otfr. Notk. bey Fulda 154. Holländ. iſt **marren,** ſäumen, zögern, zaudern, a. a. O.

Name des Thäters: der **Märrer.**

Bey Wachter iſt der **Märrbratten,** wo ich nicht irre, mag es pulpa, Mauwe, ſeyn. AS. **Märwa,** mollis, tener. **Mearwneſſe,** teneritudo; ſ. Gerbert Gloss. Theot. p. 22.

Formen: „**mar, maar, mor, moor,** reif, oder vielmehr **mürbe;**" ſ. bey Stalder II. 197. **Mors** et **mürs, mehr** et **mürbe** ſ. bey Spate 1291. Die **Märte,** intrita, p. 1244. Friſch I. 646.

Von **marr** iſt **märben,** pflügen, den Boden locker, **mürb** machen. Stalder II. 198.

Marb, tener, ſagt der baier. Landmann, auch mancher Bürger.

Der **Märterig,** zartes Kind, oder eine Perſon von kränklichem Körper. Stalder II. 199.

ɔen, marſchen, martſchen, zerführen,
machen, z. B. das Malz in der Marſch=
wie dieſe in Baiern genannt wird,

marr iſt das Marg, medulla.
Märgel, qs. das Marg der Erde;
werden damit gedünget. Ab=, aus=
iſt emaciare, succo, adipe spoliare.
märgeln, impinguare agrum marga.
642 hat märgeln auch margam ef-

marr durch Marg, Märgel, dürfte
Anſicht der Marmel, Märbel, mar-
weil er a) verſteinerter Märgel iſt,
ſeiner Verwitterung, Auflöſung, wieder
wird; der Märgel iſt (wie der Mär=
iner petrefaction) eine mineraliſche
ıterſchiedener Farbe, weiß, grau, blau=
ɔc. Friſch I. 642. Steinmarg,
ɔaxis inclusa, medulla Saxi (Mon-
ɡilla tenuissima et alba, weisse, lüf-
terra sigillata, l. c. p. 644. Om-
ris venae in lapidicidinis, praeter
atras, varietate macularum et li-
erunt, a. a. O. 645. Die Bay.
ärbel verrathen ihr Entſtehungsge-
ſ die in weichen Thon, Märgel,
ämmten Conchylien. Die Teutſchen
Märbel, der ſich hin und wieder

durch Friktionen von selbst entdeckte, wie der Weltenburgermärbel durch das ewige Reiben der Schiffseile bey den Salzzügen.

Von marr ist das Schmeer, das Zeitwort schmieren u. d. ü. mit dem Begriffe Salbe, Fett. Frisch II. 209; vergl. Marg, Märgel. Einen schmieren, prügeln, schlagen, mit Geisselhieben hernehmen, nennt man auch einen salben. Die Geisselschnüre werden auch geschmieret.

Von diesem schmieren ist die Schmarre, vibex, Streichmase, cicatrix, vestigium tunsionis, tritionis.

Der Schmarr (Schmarbe, Schmarm, ländlich), eine Speise aus zerstossenem, zerbröseltem, geknirschtem Teige, Brode, Semmeln, Mandeln u. dgl. gekocht; vergl. intritum, decoctum. Fulda 144.

Ein Schmarr, Spottname auf einen Kargen, der sparsam herausbröselt, was er giebt, der ein Brösler ist.

Von marr ist der Schmerz ꝛc., Gefühl von warmen oder kalten Feuer, von kochen, zerlösen, morschen, etzen, zernagen, stechen, Gefühl von Uebermaas der Digestion oder maceration, d. i. von corruption, Verwesung, Zermarrung.

Von marr ist morsch, mürs, mürb, Frisch I. 670. Fulda 144.

Der Mörser, er knirschet, oder dient zum morsch machen; Metonomie.

Der **Mörtel**, caementum; er ist ursprünglich klein zerstücktes Gestein. **Mörteln**, in Brocken zerfallen. Fulda 144.

„Der **Schmergel**, a **Schmarren**, lapis quo vitrum finditur. Spate 1865.

Marr, rumpit. Becan. **Martel**, tudes, malleus. Fulda 152.

§. 223.

Die Wurz Masch.

Sie hat den Begriff: umschlingend, anziehend, gedehnt (vergl. die Dohne), bestrickend, fällend, geflochten, schnürend, falbelicht, schleificht, schneisicht, heftend.

Die hebr. Wurz ist משה, tulit, assumsit, attraxit, extraxit.

Verwandt ist משך, traxit, abstraxit, extraxit, attraxit, protraxit, prolongavit. Simonis l. m. heb. 556 et Supplem. 44.

Man hat davon wenige Formen übrig, z. B.:

Die **Masche**, plur. die **Maschen**. Die **Netzmaschen**. Die **Maschen** aus Pferdhaaren beym Vogelfange. Die **Masche** beym Strumpfstricken; bey den Seilern. Eine eiserne **Masche**, Panzer von Drath geflochten. **Masche**, cicatrix, qs. claudens vulnus. Fulda 154 für Maase.

Die **Maschen** (n. sing.), eine aus Stroh, Reislein oder dgl. geflochtene Tasche mit zwey

Handheben, allerley Dinge darin an der Hand zu tragen. Die Form des Wortes hat vielleicht die terminationem pluralem in singulari, weil das ganze Geflicht aus lauter **Maschen** besteht, obschon der Pöbel auch Flaschen für Flasche sagt. Die **Maschen** und **Mäschlein** sind auch eine Zierde an weiblichen Kleidern, besonders Hauben.

Maschig, mit **Maschen** oder wie **Maschen**.

Maschenwerk, Netzwerk.

Vermäschlet, voller **Maschen**.

Schmasse, für **Masche**, **groſsschmassichtes Netz**, rete rarum, sive grandi macula hat Spate 1866, und meist wird **Masche** für Spiegel, Löcher in den Netzen u. dgl. genommen, vielleicht mehr metonymisch.

§. 224.

Die Wurz Maſs.

Sie hat den Begriff: strack, raumhaltig, passend, fassend, bestimmt, nach Weise und Anstand, eben geeichet.

Die hebr. Wurz ist מדד, extendit, mensus est. Diese Wurz geben alle an. Thomassin 556. Wachter.

D, tt, ſs, tz wechseln in den teutschen Formen; s. Fulda 141.

Allein die unmittelbare, echte Wurz ist syr., chald. und arab. מדד, demensus est. Simonis l. m. h. 556.

Nebenwort: maß, masser, massest.

Beywort: d. d. d. masse, massere, maßste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Masse, plur. die Massen, Maßheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Masse, Massing.

Zeitwort objekt. massen, beschränken, einhalten, z. B. sich, seine Leidenschaft ꝛc. Daher ist mässig, mässigen, anmassen, muthmassen, die Maßgabe, gemäß u. a. m. Brauns W. B. v. B. v. P. 177.

Einiger Massen, gewisser Massen ꝛc. a. a. O. Ebers II. 952.

Von maß ist das Zeitwort messen, die Höhe, Tiefe, Länge, Weite erfahren, erforschen.

Davon ist die Masse, was gedehnt, extension, dimension hat). Davon (und nicht umgekehrt) ist das lateinische massa, das französische masse.

Von dieser Masse ist das Nebenwort mast, q. d. gemasset, extense, dilatate, dick, beleibet; der Mast, Mastbaum. Objekt. mästen, saginare. Die Mäste, saginatio. Nach Simonis l. m. gr. 628 würde es von מסה, satis, sufficiens, abundans herzuleiten seyn, v. μεσος. Allein mast kann im Teutschen keine Urwurz seyn.

Das **Maas**, womit gemeſſen wird.

Die **Maß**, das Gemeſſene, z. B. eine **Maß** Bier. Diminut. das **Mäßlein**.

Der **Maßſtab**, scala, regula, radius geometrarum.

Meſſen wird abgewandelt: ich **meſſe**, du **miſſeſt**, er **miſſet**. Imperf. ich **maß**, du **maſſeſt**, er **maß**. Perf. ich habe **gemeſſen**. Imperat. **miß**! Conjunct. Praes. daß ich **meſſe**, daß du **meſſeſt**, daß er **meſſe**. Imperf. daß ich **mäſſe**, daß du **mäſſeſt**, daß er **mäſſe**.

Der **Meſſer**, Name des **Meſſenden**.

Der **Metzen**, ein Getreidmaas, genit. des **Metzens**. Brauns W. B. v. V. v. P. 179. Spate 1285 hat die **Metze**.

Die **Moſen**, portiones, wovon **Holzmoſen**, (in plur.) **Holzgemoſen** u. dgl. a. a. O. Hochteutſch müßten zwey o (**Mooſe**) ſeyn; oder es iſt verdorben aus **Maaſe** in plur., wie der Pöbel auch für a das o ſpricht. Daß er aber Almoſen davon herleitet, iſt wohl nicht richtig. Ein **Maas** Holz iſt etwa eine Klafter, gewiß ein nach Schuhen berechnetes, am Markte aufgeſcheitertes feiles Brennholz.

Wie **Moſe**, ſo dürfte von der hebr. Wurz genau auch die **Mode**, Weiſe, Sitte, Gemäßheit, Tracht, Anſtand ꝛc. hergeleitet ſeyn bey Spate 1286, und das intranſitive Zeitwort **moden**. Deßgleichen der **Model** (das Modell aber hat

jeſtabe lang, und iſt nicht teutſch), etwas
ummodlen, activa verba. Das latein.
iſt jünger.

Mutt, modius major, ein **Habermaas.**
Mees, derer vier ein Regensb. Schaff
jat vier baierſche **Metzen.**

§. 225.

Die Wurz Mauch.

den Begriff: düſter, verborgen, im
auchicht, im Dunkeln, im Dunſte, Ne-
ungeſicht, hinter dem Lichte, im Truge,
ich ſchleichend, ſchliefend, kriechend, bä-
nt, und figürlich, mit dem Dunſte der
dlichkeit, Gunſt und des Wohlwollens

br. Wurz iſt מוג, fractus est, com-
tradidit, dissolvit, liquefecit, diffu-
Guarin 1043.
ibt ſind arab. מכא, intumuit, flu-
ιονέω, dissolvor, l. c. und Simo-
r. 542. v. μόνις. מוק, tabescere
;racile fecit, מחה, delevit.
1252 ſchreibt: „**Mauch** est ab
ico **Miug.**— **Miuke** autem Go-
mmulcere, ſtreicheln; hinc
luum **maucheln**, hodie **meucheln**,

decipere, dolose agere, insidias struere, a quo Meucheler, der, deceptor etc.“ Schot. tel 1364 „meuchelen, clanculum, simulate et insidiose agere;“ ſ. II Reg. III, 27. XX, 9. 10. Psl. LIV, v. 20. 23. 24. Mattei Opere. T. IV, p. 112.

Nebenwort: mauch, mäucher, mäucheſt.

Beywort: d. d. d. mauche, mäuchere, mäuchſte.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Mäuche, Mauchheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Mäuche, Mäuchung.

Zeitwort, ſubjekt. mauchen, ſchleichen wie Dunſt, Schatten.

Zeitwort, objekt. mäuchen, tegere. Wachter. Stalder II. 16 hat ohne Umlaut: mauchen, muchen, verbergen; v. Hammemauch; vielleicht verborgen ſeyn, latere.

Name des Thäters: der Mäucher.

Von mauch iſt der Schmauch, dicker Rauch, fumus crassior. Schottel 1403.

Schmauchen, Rauch von ſich geben, Tobak ſchmauchen, den Tobackrauch von ſich geben, verba neutra.

Activa ſchmäuchen, fumo tonere, als Fleiſch im Rauche.

Die Bienen ſchmäuchen, levi fumo apes fugare.

en Missethäter **schmäuchen**, mit Rauch
n, fumo necare.

Schmaucher, tenebrio, dissimulator.
253; s. franz. mouchard, mouche,
her. Danet Dict. 870.

mauch ist schmöcken, nidorem, foe-
orem naribus attrahere.

Teutsche wird unbillig von Unkundigen
ung beschnarchet, als nähme er sa-
are, schmäcken, und olfacere, odo-
odorari, **schmöcken**, für einerley;
idet beyde aus verschiedenen Wurzen
. Einige schreiben letzteres: **schme-**
Staider II. 335. 263.

chmöcker, die Nase, in der Pöbel-
r auch in dieser wird es nie für den
ieschmackes gebraucht.

isch **maunkeln**, betriegen. Holländ.
etriegen, sind von **mauch**. Fulda
igen, holl. naschen, was guts fres-
was Böses thun, heimlich. Kra-
nd. Gramm. II. 62. Smuyck,
us, vapor; smuyckende Kolen,
es cineri (doloso, Horat.) seu
l. auct. 484; vergl. die hebrä-
ischen Wurzen.

n, v. act. und neut. **mucheln**, ver-
mlich naschen, und mit dem Zisch-

laute **ſchmauchen, verſchmauchen,** verbergen, verheimlichen, heimlich entwenden. It. von **mauchen** iſt **mäuken, mücken, vermäuken,** verheimlichen, ins Geheim entwenden, und **ſchmäucken, verſchmäucken;** heimlich geben oder ſo entziehen. **Mauchen** (mit haben), ſich begatten; vergl. nubere; **müchen,** herumſchleichen, **mucheln,** kriechen, von Menſchen. **Mauſcheln, mauſchen,** heimlich naſchen. Stalder II. 200. 201, woſelbſt er die Wurz **mau** (mauv) giebt und dazu **maugel, mauger,** wie **meuchlings** ꝛc. zieht. S. 202 iſt **maugel, mauger,** trüb, neblig; **maugeln,** dämmern; **maugern,** kränkeln, qs. finſter dareinſehn.

Von **mauch** giebt Fulda 153 die Zeitwörter **muchen, meucheln;** wovon der **Meuchelmörder** ꝛc. S. 153.

Maug und **meuchel,** clanculum; item **meuchling** (forma wie gähling, rückling), **mäuchlings** ꝛc. ſ. Friſch I. 649. 661.

Von **mauch** iſt das Zeitwort **ſchmiegen.** Spate 1253, und wird abgewandelt wie lieben. Brauns W. B. v. V. v. P. 224. Eine Mauer **ſchmiegen,** retrahere murum. Die **Schmiege** an einer Mauer, muri retractio.

Eine **Schmiege,** angulus obtusus, aut sinus.

Die **Schmiege** bey den Tiſchlern, das Schragemaas. Friſch II. 208.

Schmus-

Schmucken, „ein Intensiv des hochdeutschen schmiegen.“ Stalder II. 336. Beyde sind meistens reciproca.

AS. *smugan*, serpere, *smyga*, furtim perreptare. *Smuga*, latebrae. *Mygia*, humiliare. Wachter; sich schmiegen, se in arctum contrahere. Idem. Der Schmauch (fumus crassior; s. oben) serpit, kriecht. Der Schmauch steigt nicht hoch, hält sich nieder.

Schmiegen, zugemächig seyn, sich anmachen, könnte auch von der Wurz Mach seyn; s. oben; und Stalder II. 190.

Sich schmücken, se ornare, kann eben daher seyn; man sagt z. B. die kleine Tochter macht sich, d. i. componit se, nimmt ein zierliches Wesen, ein feines Gebärden an. Es kann aber auch von mauch seyn; denn der Schmuck bedeckt meistens das, was entstellt ist oder auffallend, was in's Aug springt; oder er soll blenden, triegen, liebe reizen, mulcere intuentes.

Ich vermuthe, schmücken, Schmuck führe den Begriff von den Kleinodien, und mitunter von sich schmücken, schmiegen; denn das Sprüchwort sagt: die Hoffart muß sich drücken lassen; versteh: das Unangenehme sich gefallen lassen, während man sich beschäftiget, sich zu schmücken.

Endlich dürfte der Ausdruck auch von der Mücke, musca (s. oben Wurz Mach) bey den

Teutſchen entſtanden oder von den Franzoſen geborgt ſeyn.

Danet Dict. 870: „Mouche (que les Dames coquettes mettent pour relever le fade de leurs visages) musca serica.“

Diminutiv von ſchmauchen iſt ſchmäuchlen, wie von rauchen räuchlen. Im übertragenen Sinne heißt es einem Weihrauch ſtreuen, Lob ſprechen, zu Gefallen reden; vergl. das latein. adulor von adoleo. Sprachgerecht darf man ſchreiben ſchmäuchlen, ohne das äu in ei zu verändern.

§. 226.

Die Wurz Meh.

Sie hat den Begriff: viel, weit, breit, gedehnt, groß, oft, dick; ſ. I. Bd. S. 111.

Die arab. Wurz iſt מאה, extendit, dilatavit. Linder Lex. Ebr. 83.

Verwandt iſt מעה, extendit se, pandiculatus est, l. c. p. 88. Arabiſch, wie מאא, oder מאי. Simonis l. m. heb. 513.

Nebenwort: meh, meher, meheſt.

Beywort: d. d. d. mehe, mehere, mehſte, dafür iſt im Gebrauche: der meiſte, meiſtens. Friſch I. 657.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Mehe, Mehheit.

Erstes klebes Hauptwort: die **Mehe, Mehung.**

Zeitwort: **mehen,** vielen, wiederholen, grösern, erweitern, sammlen.

Name des Wirkenden: der **Meher.**

Man braucht statt des Positives häufig den Komparativ und Superlativ, beyde leider sehr entstellt; so ist **mehr, mehrer, mehrest, mehrst.** s. Stalder II. 204. Brauns W. B. v. B. v. P. 178. Ebers II. 961.

Meh erkennen Stalder II. 204. Frisch I. 664. 657. Engl. **mah,** magnus; s. Fulda 141 und Allem. **me,** magis.

Von **meh** ist intensiv nnd frequentativ **mehren** (nicht **mehern,** wie dieses ern so vielfältig in andern Zeitwörtern eingeschlichen ist). Der **Mehrer,** augustus, auctor, dilatator.

Von **meist** ist der **Meister.**

Der **Meyer** (nicht Maier bey Brauns W. B. v. B. v. P. S. 179; ai hat die hochteutsche oder reine Sprache nicht). Das zweyfache i steht eins für das h von meh, das andere zur Verstärkung des Dyphthonges ei; vergl. frey.

Meyer, Meister stehen wie Hauptmann, centurio, Zentgraf, zur Wurz, wovon מאה, centum, qs. der über viele gesetzt ist.

Von **meh** ist das **Meer,** eine Sammlung von vielem Wasser. Genes. I, 10. Psl. CIII, 25.

Von meh ist michel, auch mickil, qs. mehel, Fulda 141, viel, groß; und die Meile (qs. Michele), milliare, extensum, conf. NND. centum. Das Frequent. bey Kero mihhilon, multiplicare, magnificare. Merren, v. neut. crescere, augescere. Otfried. Fulda 141. Marsch, qs. mehersch, trabs magna. Baier. Mast, pinguis, crassus. Masten, dick seyn oder werden. Mästen, fett machen. Der Mastbaum, qs. der meiste, der Meisterbaum; vergl. *Mast*, englisch: 1) der Mastbaum, 2) die Mast der Schweine von Eicheln und Büchlein; allein s. oben besser §. 224. die Wurz Maß.

Meerrättig, raphanus major, qs. meher Rättig, Krän. Frisch I. 543. II. 90.

Das Oekon. Lex. 1573 leitet ihn von „den feuchten Mören oder Mästen" her, weil er in denselben gerne wächst; andere von Mar, Pferd, fragm. Idiot. 169 her, wohin auch das englische Horse-Radish zu deuten scheint. Die Herleitung von meh ist für diese Wurz, ihrer Gestalt und ihrer Heilkraft wegen, vorzüglicher.

§. 227.

Die Wurz Misch.

Sie hat den Begriff: vermengt, untereinander, allerley, durcheinander, verschieden, verwirrt, ver-

fälſcht, verſetzt, eingedrängt, unrein, in Bauſch und Bogen, ungeſondert, eingeſchoben, zuſammengeſchüttet.

Die hebr. Wurz iſt מסך, die chald. und arab. مزج, miscuit. Simonis l. m. gr. p. 538. Verwandt ממש, contrectavit.

Archaeologus Teuto bey Leibniz Coll. Etym. II. 122 ſetzt zwar *Misk*, vet. Teut.; auch Friſch II. 665 ſagt: voralters **misken**; aber dieſe Form iſt keine Wurz, ſondern eine Mißſtalt; und sk iſt eine fehlerhafte Zuſammenſetzung. Eben dieſes iſt in **Untermiſctiv**, interjecta, inserta bey Docen Miscell. I. 225.

Nebenwort: **miſch, miſcher, miſcheſt.**

Beywort: d. d. d. **miſche, miſchere, miſchſte.** **Miſch** leidet Vergleichung und Stufengang.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die **Miſche, die Miſchheit.**

Erſtes klebes Hauptwort: die **Miſche**, die **Miſchung**, auch der **gemiſchte** Stoff, der **Miſchling.** Esaj. XXX, 24.

Zeitwort, act. **miſchen**, geht wie lieben. Davon die Zeitwörter **einmiſchen, vermiſchen, untermiſchen.**

Name des **Miſchenden**: der **Miſcher**, wovon der **Giftmiſcher.**

Eine ſprüchwörtliche Form iſt das **Miſchmaſch**, confusio. Spate 1279 hat den männlichen Geſchlechtsartikel, Friſch II. 665 das neu-

trum. Spate hat a. a. O. der **Mischmascher** als nomen actoris. — **Mischmascherey** (die) und das Nebenwort **mischmaschicht.**

Verbum diminut. **mischeln**, misculare; item untereinander bändeln, gegeneinander hetzen. Frisch I. 664.

Mischelkorn, meherley Getreid untereinander, a. a. O. **Mischling.** Der **Mischel.** Die **Mischlere** ist Mischgetreid. Stalder II. 211.

Meischen, das Malz aus den Bälgen herausrühren, heraustreiben; durch herum und hin und wieder **Vermischen** des Stoffes, herumwalgern und traktiren (ψψמ) mit den **Marschscheitern**, im heissen Wasser **vermischet**, corrupte maischen, marschen, möschen; der **Meisch**, ungeläuterte Flüssigkeit, Brandwein daraus zu machen; termini technici der Brauer u. dgl. Frisch II. 636.

Zur Erde **mischen** (oder **meischen**), begraben, a. a. O.

Messing, mit Galmey **vermischtes** Kupfer, ist von **misch.** Spate 1279 hat das, Frisch II. 661 der **Niessing.** Brauns W. B. v. B. v. P. S. 179 das **Messing**; auch Ebers II. 967. Der Artic. neuter läßt Kupfer per elisionem oder apocopen dazu verstehen, q. d. das **Messingkupfer**; auch sind alle Erze gen. neut.

Messingen (wie goldern, silbern ꝛc.), orichalceus, Frisch I. 661, weil aber der Stoff

t, so muß **meſſingern** (darum auch nicht
ſondern goldern, wie eiſern, zinnern) ge-
werden.

as **Mösch** verderbt aus **Meſſing**; mö-
vas von **Meſſing** iſt. Stalder II. 215.

rmiſcheln, verb. recipr. ſich einmengen,
211.

rmiſcheln, verb. act. für vermiſſen,

uſchen, bojorum, mit Händen herum-
handlung des **Miſchens**), Wakius 161,
len. Fulda 153. Die Kinder haben
mäuſcheln und zu täuſcheln. Sprüchw.
uſcherl a. a. O. Schleicher, Schnuff-
ch ein Spottname der Juden.
tiſchte Ehe iſt jene, wo Mann und
t einerley Religion ſind.

§. 228.

Die Wurz Miß.

is iſt fehlerhaft mit einfachem s).

---

en Begriff: vergeblich, verfehlt, ohn,
nd, übel, ab, auß, los, weg, entgegen,
erdorben, entſtellt, irrig, verlohren, zer-
wichen, entflohen, genichtet.
br. Wurz iſt ממס, liquefactus, dis-
enervatus, dilapsus, excidit. Gua-
Simonis l. m. heb. 544.

Verwandt ist מוש, removit, remotus est, ablatus, deletus, abstersus, defecit, desiit etc. Guarin 1057. Simonis l. c. 526. מאס, rejecit. מסה, dissolvit, liquefecit. Weitenauer Hierol. 161. 185.

Nebenwort: **miß, misser, missest.**

Beywort: d. d. d. **misse, missere, mißte.** Das Nebenwort hat Wachter: es ist **miß**, frustratum est, S. 1082. Das Beywort ist in **Missethat.**

Erstes schwebes Hauptwort: die **Misse, Mißheit.**

Erstes klebes Hauptwort: die **Misse, Missung.**

Zeitwort: **missen,** geht wie lieben; nimmt den Genit.: einer Sache **missen,** oder Accusat. eine Sache **missen.**

Name des Wirkenden oder Leidenden: der **Misser.** Spate 1281.

Mißlich ist, wobey man sichern Grund, Gedeihen, oder die Aussicht anfangs **vermisser,** und so geht es zur Wurz. Spate a. a. O. schreibt: significatione aliquantum abit a **missen,** carere. Exponitur enim: incertus, dubius, ambiguus, anceps. Fulda 153 giebt **mißlich** mit **ungleich,** varius; und giebt **missen** mit amissum desiderare; der gemeine Mann sagt dafür: etwas irrgehen, d. i. dessen entbehren, dessen

en, deſſen Abweſenheit hart empfinden. So
h Spate a. a. O. die **Vermiſſerinn**, fe-
lesiderans, exoptans absentia.
on **miß** iſt die Praepositio insepara-
in compositis Nenn- und Zeitwörtern.
a. a. O. Brauns W. B. v. B. v. P.
wo man in Praeterito Perfecto das
dem **miß** geſetzt lieſet, welches meines
s wohl gar wegbleiben darf; und ahmet
e Vorwörter nach, welche in der Aus-
urz gehört werden und das ge vor ſich
en, z. B. verſaget, verlohren. **Miß-**
wie **mißzufrieden**, **mißvergnügt** iſt
ctum praeteritum, ſondern bedeutet als
Form; denn man ſagt nicht: **einen**
n, wo das ge nicht das praet. perf.
dern ſchon zuvor da iſt, bleibt es nach
z. B. Mißgeburt, Mißgeſchöpf;
ßbeliebig, **mißbehagen** u. dgl. **Miß-**
n Supino; ſ. Docen Miscell. I.
. rechtſchaffen.
niß ſehe man Heynatz Briefe über
Sprache I. 138 (**Mißjahr** iſt **Miß-**
. Heynatz Sprachlehre S. 140)
jards Syn. H. W. B.
ariwi (Mißfarbe), varietas. Docen
I. 225.
ostantivis wird **Miß** lang, oder ge-
ßbrauch, **Mißmuth** u. dgl.

Von **miß** ſcheint die Muſſe u. d. ú. herzuleiten. Fulda 153 ſetzt es zur Wurz **Miß**. Der Begriff von vacatio, otium, immunitas, cessatio, rechtfertigt die Vermuthung. **Muſſen, Muſſe** haben, vacare, a. a. O. Docen Miscell. I. 226. Daher wird es auch für können gebraucht; denn der, cui vacat, kann etwas leiſten, daher iſt **muſſen** (nicht: **müſſen**, debere) a. a. O. 149, d. i. frey und ledig ſeyn von andern Thunlichkeiten, können.

Kero bey Fulda 151 hat **muß**, volo, dieſes ſcheint aber von muthen, velle, petere, und wie Kero Muaz ſchreibt, die Form muzen für muthen zu gelten; es wäre denn, daß **muſſen**, object. befehlen (wollen) und **müſſen**, subject. ſollen, ſchuldig ſeyn, gehalten ſeyn, bedeuten dürfte.

„**Müſſen** heißt eigentlich zinsbar ſeyn, aus Zwang etwas geben oder thun von מִסָּה, missah, der Tribut, oder Zinsbarkeit. Bey uns gilt es für allen Nothfall ohne Zwang.“ Wakius p. 166. Hier ſieht man in מִסָּה wenigſtens die radicem formae für **müſſen**. **Müſſen** ſagt für ſich ſchon: etwas wegrichten, quasi verlieren; vom Seinigen (ſey es Freyheit, Kraft, Recht oder Eigenthum) aufſetzen; was eben ſo viel als **miß** machen, carentiam facere. **Miſſen** iſt die Folge von **muß**, wobey immer etwas verſpielt iſt, und, quia factum infectum fieri nequit, für allzeit

vermisset bleibt: und so ist auch die radix significationis vorhanden. Das lateinische vaco operi sagt zu müssen, Obliegenheit haben, anliegen, vaco ab opere sagt Musse; einen Wirkungskreis missen. Zwang ist quasi capitis diminutio. „Miß ist als wann es mit minus einerley." Frisch I. 665.

„Müssen scheint von muß, otium, tempus vacans, zu kommen, und wird hernach pro tempore urgente genommen, von der Zeit, da etwas geschehen kann, hernach von der Zeit, da etwas geschehen soll oder muß." Frisch I. 677. Wer Musse hat, kann müssen; nur dem müssigen, exoccupato, kann eine Verrichtung, Werkstellung zugemuthet, aufgelegt werden; er ist heischig. Nach allen diesen Annäherungen des Müssen zu Miß und Musse, dürfte Müssen zu einer eigenen Wurz Muß gehören, wovon wir freylich das Daseyn dermal nicht in der Sprache wissen; dahin leitet uns die Wurz מצא, ὑποφέρω, suffero, sustineo. Guarin 1175. מצה, premo, premor, l. c. 1177. מצמ, l. c. 1183, eben so bedeutend; deßgleichen מין oder מון, l. c. 1091. מוש, μεθίσαμαι, κινεομαι, moveor (andererseits steht מוס zur Musse, παύμαι, cesso, desino), l. c. 1057.

„Müssen, ich muß, du mußt, er muß, wir müssen, ihr müsset, sie müssen; ich mußte; ich habe gemußt; daß ich müsse; daß ich

müßte." Brauns W. B. v. V. v. Pallhausen 184.

„Bey den Präpositionen, die zu diesem verbo müssen in der Composition gesetzt werden, ist allzeit das rechte verbum, so eigentlich zu derselben gehört, zu verstehen, als: **aufmüssen**, d. i. gezwungen seyn aufzustehen, sich aufzumachen." Frisch I. 677.

Das **Muß**, necessitas, l. c. Ebers II. 991.

Müssigen, verb. reg. act. sich zu etwas **gemüssiget** (genöthiget, gezwungen) sehen, l. c. so ist auch **bemüssigen** und die **Bemüssigung** a. a. O. 223 und bey Spate 1314 **an=** et **auf=müssigen**, idem est quod simplex **müssigen**.

Abmüssigen aber ist von **Musse**, einen von einer Arbeit **abmüssigen**, frey, los und müssig machen. Frisch I. 677. Spate 1312.

Einen Falken **müssen**, falconem cicurare, domare (dresser, bearbeiten, abrichten), Terminus Techn. „scheint von **Muß**, otium, hergeleitet zu seyn." Frisch I. 677. Ich nehme es von **müssen**, zwingen, in significato objectivo her. Es dürfte dieses **müssen** (in die Zucht nehmen) wie lieben abgewandelt werden, und nicht so wie das subjektive **müssen**, debere; vergl. **müssigen**.

Das Praeteritum hat bey diesem verbo ich habe **gemußt**, ist aber ein verbum in Infinitivo dabey, so steht auch, statt **gemußt**, **müs=**

sen in Infinitivo, z. B. ich habe schreiben müs-
sen. Frisch I. 677. Dieß ist auch von mögen,
sollen, wollen, können, dürfen, lassen richtig.

§. 229.

Die Wurz Mitt.

Sie hat den Begriff: zwischen, innen, eng, be-
schlossen, umgeben, unter, begriffen, voll, ganz.

Die hebr. Wurz ist עמד, stetit, substitit, moratus est. Linder Lex. Ebr. 111. Das y fasset die teutsche Wurz nicht, weil ihre Wurzen nicht zweygestabig seyn können. Das **Mitte** bleibt als Wesen und Bestand rücksichtlich der umgeben-den Theile, wie das Centrum unzertheilig ist, nicht so die Peripherie, jenes steht in der philoso-phischen Sprache und beherrscht die beweglichen relationes oder Umgebungen ohne einen Wandel von denselben zu leiden. Von עם, cum, leitet Simonis das teutsche Bruchstück **mit** her, lex. m. gr. p. 528. Vielleicht dürfte die wahre Wurz die arab. a. a. O. seyn. אמם, socium se jun-xit, sociavit se; denn nichts gesellt so allseitig nach allen Lagen, Richtungen, Bezügen, Prädika-ten ꝛc., als was **mitten** ist.

Verwandt ist a. a. O. S. 527 das chald. אמצע, אמצעא, medium, medianum. Die Stabe y steht zu tt. Koenig Etym. Hellen. 253

zeigt dieſes Chald. auch im Syr., Hebr. und Rabb. und hat überhin מזח, cingulum, medio corpori vestimentum adstringens; Guarin aber ſetzt p. 1066 מזח als radicem inusitatam.

Das Nebenwort **mitt** iſt nicht gebräuchig, wofür **mitten** geſprochen wird.

Beywort: d. d. d. **mitte.** Die Steigerung iſt philoſophiſch ausgeſchloſſen; doch iſt auch der Komparativ angenommen, z. B. die **mittere** Nacht, **Mitternacht**, g. f. **mitternächtig**, **mitternächtiſch**, **Mittnacht**. Friſch I. 666. **Mitterfaſten.** Und nomina propria **Mitterwald**, **Mitterteich.** Der **mittere** Sohn, und in compositis der **Mitter'**-Meyer, die **Mitter'**-Mühle. **Mitterweile**, **Mitterzeit** (unterdeſſen, in der Zwiſchenzeit) hört man noch in gemeiner Rede.

Der **Mitt'woch'** iſt abgekürzt ſtatt der **Mittewochetag**; vergl. der Sonntag.

Die **Mittwoche** iſt ſo viel als die halbe Woche und nicht bloß der **mitte** Tag in der Woche, wofür man es verkünſtelt hat und einſchwärzet.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die **Mitte**, **Mittheit.**

Erſtes klebes Hauptwort: die **Mitte**, was **mitten** iſt.

Man braucht häufig das **Mittel.** Der **Mittler.** **Mittlen**, meiſtens in compositis ver-

mittlen, ausmittlen. Brauns W. B. v. P. v. P. 181 hat die Steigerung „d. d. d. mittlere, mittelſte, der Poſitiv mangelt.“ Allein mittelbar, Mittelgattung, mittelländiſch, das Mittelwort ſind doch poſitive Formen des Nebenwortes; vergl. kleingläubig, großſprecheriſch.

Mittelſt und vermittelſt a. a. O. ſind beyde nicht ſprachrichtig, ſondern mittels, wie längs oder dgl.; vergl. mitz, das abgekürzte mittels, ſ. overmitz, per medium, mediante mit dem folgenden Genitiv bey Friſch I. 667. Mittels hat Spate 1289; vergl. anfangs, voralters u. dgl. Im Holländ. iſt mits auch ſo viel als mittes (der Genitivus), z. B. Mits-Waeter zeylen, navigare medio alveo. Kil. auct. 306.

„Mittag — bey welchem in der Zuſammenziehung ein t ausgelaſſen wird für Mittag.“ Brauns W. B. v. P. v. P. 181. Freylich iſt ein t ausgelaſſen, und daher das Mit kurz gemacht, das tag aber gedehnt; auſſerdem hieß es ſo viel als Beytag, Nebentag, Getag, condies.

Zu mittem Sommer, mittem Tag, lieſt man ſprachrichtig bey Friſch I. 666.

Der Zuſammenſtoß von ttt iſt in der Ausſprache nicht bemerkbar, wohl und glücklich und ſprachrichtig iſt er in der feinſten Ausſprache bey feinſten Sprachwerkzeugen fühlbar. Im Schrei-

ben macht er keine Mißgestalt, weil die beßten Schriften in diesem Falle **tt** und das dritte **t** als einzelne Stabe kennbar darlegen können; und wenn sie schrieben der **mitte** Tag, zu **mittem** Tage u. dgl., so würde die Sprache mehr gewinnen, weil ihre Gesetze geehrt blieben. Wer wird es verwerfen, wenn man schreibt: ein Bitttag, ein Betttuch? in Bettziehe schleicht mit z wohl auch das dritte t ein. Eine Zolllänge ist vielleicht besser als eine Zollänge.

Von **mitt** dürfte man wohl alle Formen der Urwurz, z. B. das Hauptwort der **Mitter**, das Zeitwort **mitten** in Gang bringen, weil sie früher als die Diminutiven (diese setzen jene immer voraus) in der Sprache liegen und näher von der Wurz spriessen. Die neutra **mitten**, **gemitten**, occurrere, halbwegs, convenire in medio; s. Thomassin 567; v. מטה, welches wohl auch eine verwandte Wurz ist.

Von **mitt** ist das Bruchstück **mit**, welches die copula ist, durch welche die extrema das **Mitte**, die **Mitte**, unvermeidlich produciren. Jede Annäherung gewinnt dieses nicht und an, bey, neben, gegen, wieder (adversus, contra) u. dgl. halten den Begriff von **mit** nie philosophisch.

§. 230.

Die Wurz Mohr.

Sie hat den Begriff: schwarz nach jedem Verschiese dieser Farbe abwärts, bis zu russig, dunkel, gelb, blaß, finster, traurig, düster, schattig, grau, verborgen, verschleyert.

Die hebr. Wurz ist חמר, obscurus, moestus fuit. Koenig Etym. Hellen. 29.

Verwandt ist חמר, rubuit. Linder Lex. Ebr. 52. מור, mutavit, מרה, mutavit. Guarin 1054. 1056. conf. Sophon. III, 1. ubi Bibl. Hebr. Viennae 1745, p. 868 מור אה legit: foedata, i. e. mutata in deterius; conf. Thren. IV, 1.

Nebenwort: **mohr, möhrer, möhreſt.**

Beywort: d. d. d. **mohre, möhrere, möhrſte.**

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die **Möhre, Mohrheit.**

Erſtes klebes Hauptwort: die **Möhre, Möhrung, Möhrigkeit.**

Zeitwort ſubjekt. **mohren,** ſchwarz ꝛc. ſeyn.

Zeitwort objekt. **möhren,** mohr machen.

Nomen actoris: der **Möhrer.**

Von **mohr** iſt der **Mohr,** ſchwarzer oder braungelber Menſch; genit. des **Mohren,** plur. die **Mohren.** Die **Mohrinn,** aethiopissa. **Mohriſch,** aethiopicus.

Der **Mohr**, genit. des **Mohres**. Brauns W. B. v. B. v. P. 182, ursprüngl. aus den dunkeln Kameelhaaren gewebter Zeug. Nach der Hand wurde auch der Seidenzeug von weißer oder gelber Farbe, aus dem eingewebtes Silber oder Gold versteckt hervorblinket, **Mohr** genannt.

Die **Möhre**, gelbe Rübe.

(Die **Mohre**, Zuchtschwein, das in Kothe-lachen sudelt, gehört zu marr im Begriffe der Nässe; s. Fulda S. 139).

Der **Mohr**, **rothmohriger** Grund, bestehend aus rothleimiger Erde, mit Kieseln vermengt, trocken und wenig fruchtend.

Von morchen s. Wurz Ach I. Bd. S. 59.

Von **mohr** ist der **Morgen**, aurora lutea, gelb, goldfarb, eyergelb, roth; s. חמר, rubuit. Lutum. Sprüchwort: **Morgenstunde** führt Gold im Munde. Vom Monde, wenn er im Dufte scheint, sagt der Landmann: Er hat eine Kothscheibe, diese nennt der Städter einen Hof.

Von **mohr** ist der **Mord**, der **Mörder** ꝛc. Latro a latendo; ut jugulent homines, surgunt de nocte latrones. Der **Mord** ist vornehmlich eine schwarze That.

Der Marder, martes, der Hühner und Tauben, und das Huhn im Eye **morder**, gehört nicht zu **mohr**, sondern zu marr von Martel, marten, rumpere, corrumpere, in früherer Rück-

ficht auf die Eyer, die er künſtlich aufbricht und ganz ausſaugt. Den Tauben ꝛc. reiſſet er den Hals auf und ſaugt das Blut.

Die Moore, Moder ꝛc. ſ. Fulda 139 gehören zu marr, mürb, naß, flüſſig, feucht, ungeachtet ſolche Erde ſchwarz oder gelb, jedoch nicht trocken iſt.

Die **Mauer** u. d. ú. iſt von **Mohr**, d. i. von Leim, der urſprünglich das lutum, coementum, der Bauleute war, keine faulende oder Modererde, ſondern reiner Leim in Waſſer aufgelöſet, der von der Farbe gelb iſt und dieſe Farbe auch der **Mauer** anklebt, dergleichen Gebäude man noch viele ſieht, vergl. Lev. XIV, 42. Ezech. XIII, 10 seqq. XXII, 28; ſ. oben חמר und bey Linder Lex. Ebr. 52 lutum.

Von **mohr** iſt **murren** u. d. ú., Unzufriedenheit mit nicht lauten Worten und nicht öffentlich äuſſern; das **Murren** iſt ſelten gerecht, und läßt ſelten Gerechtigkeit wiederfahren, daher es Sap. I, 11 mit der Verkleinerung, Verläumdung verbunden iſt, beyde ſind daſelbſt unter dem Namen sermo obscurus begriffen.

Murmulen (vielleicht q. d. **murrmaulen**), item **murmelen** iſt von **murren** eine ungewöhnliche Formirung. **Murmulen** hat das Holländiſche, und Kero bey Fulda 146.

Von **mohr** iſt der **Schmoor** (man darf wegen des reinen r das zweyte o zu Hülfe neh-

men, wie es das Sprachgesetz erheischet, ausserdem müßte Schmohr, oder was in der Aussprache nicht vorkommt, Schmorr geschrieben werden. Schmoor heißt fumus, vapor, davon wird das im Dampfe, im gedeckten Geschirre gekochte Fleisch eben so genannt. Schmooren 1) fumo suffocare; 2) clauso vapore in vase coquere; 3) mergere in aqua; 4) — die Pocken: morbum Gallicum exsudare; 5) iram verbis effundere, spirare minarum et caedis. Frisch, Spate, Kilian. auct. 483; 6) die Form schmorchen, vor Hunger schnurfen, schwarz und gelb werden u. dgl. Frisch II. 210. Spate 1884.

Von mohr durch Schmoor ist das verb. neut. schmarotzen, der Schmarotzer u. d. ü., sich hinmachen, wo der Rauch aufgeht, nidorem sectari ciborum vel culinae. „Pictor. hat schmorotzen, andere schmarutzen; geschmürzt, das Schmürzen, Geschmack (Geruch) eines gebrennten, gerösteten oder gebratenen Dinges, nidor.“

„Von diesem schmürzen kommt schmarotzen, s. Schmoren im Kochen, welches man weit riechet, und die hungrigen Tagdiebe herzulocket.“ Frisch II. 205.

Kilian. auctus p. 483 schreibt smoorotsen, smaerotsen, parasitari, nidorem haurire. Im Sprüchworte heißt der Schmarotzer ein Schmöck's Brättel. Mir scheint das belgische

smoorotsen, mit elision eines r von Smoor, fumus, vapor, nidor, und rotsen (Kil. p. 434), equitare, zusammengesetzt, daß also der Schmarotzer, ein Brattenreiter, sectator, venator nidoris mensarum, assorum, vel assaturarum heissen dürfte.

Der Schmarre (nicht in der Bedeutung einer Speise, noch der Wunde, contusionis u. dgl., wo Schmarre zur Wurz Marr gehört) ist eigentlich ein Mensch, der aus Geiz Hunger leidet und schlecht lebt, auch gegen andere nicht freygebig ist, und wie man sagt: sich nicht sehen läßt. Dieses geht zu schmoorsch u. d. ü. Der Schmarre sieht aus, als wäre er im Rauche gehangen, geselcht; vergl. Thren. V, 10. besonders im Hebräischen.

Der Schmerz gehört allerdings zu Marr, doch hat er den Nebenbegriff auch von schmoken, kochen, brennen; der Landmann sagt: es schmirzet mich, statt: es schmerzet mich.

Merr, tristis, gall. morne, scheint von Mohr; vielleicht von marr, zerschlagen, herzukommen.

§. 231.

Die Wurz Muh.

Die Form ist ohne Umlaut, wie fruh. Des Umlautes ist keine Urwurz empfänglich. Der Hol-

länder ſpricht das u ohne Umlaut in moeien, moeyen ꝛc. Kilian. auct. 312. Kramer Gramm. II. 40.

Sie hat den Begriff: erliegend, ermattend, erſchöpfend, laß, ſchwer, kraftlos, verdrüßlich, beizend, Arbeit koſtend, neckend, ſtreng, kaum, hart, plagend.

Die arabiſche Wurz iſt מכא, intimuit ex labore manus; in 5. Conjug. maduit sudore, scil. ex labore. Simonis l. m. gr. 542. 545.

Verwandt ſind מוג, dissolutus, liquefactus est (qs. abgeſchlagen, loder), Thomassin 558. Weitenauer Hierol. 167. מוך, attenuatus est depauperatus, tabuit. Thomassin 560. Weitenauer 567. מוק, contabuit. Weitenauer 168.

אמ, fractus est, contabuit etc. Hinc μοχθέω. Guarin 1043; vergl. Simonis l. c. supra.

Nebenwort: muh, mühet, mühest.

Beywort: d. d. d. mühe, mühere, mühste.

Der Landmann ſagt: mühe Jahre, aerumnosa, difficilia tempora.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Mühe, Muchheit, Muhheit,

Erſtes klebes Hauptwort: die Mühe, Arbeit, Mühung.

Mühen, Zeitw. act. geht wie lieben. Es mühet ihn, vexat, affligit, male habet eum. Er mühet sich, laborat admodum. Fulda 154.

Mühsam, laboriosus, mühsälig, aerumnosus.

Mühe, sudor, Spate 1296; vergl. מכא.

Nomen actoris: der Mühet, Bemühet. Spate 1297.

Mühig, debilis, mühen, debilitare. Fulda 155.

Von muh ist müd, qs. gemühet, fessus, lassus, languidus. Spate 1298 müder, müdest, l. c.

Müden, matt machen; ermüden, abmüden, v. act. Spate l. c.

Schlagmüd, abgeschlagen, matt an allen Gliedern.

Unermüdet. Die Müdigkeit. Müdiglich, a. a. O.

Müd seyn von der Reise; müde Füsse haben.

Matt im strengen Sinne sagt: tod, sonst auch victus, ad incitas redactus, belgisch, ermet. Es dürfte also die Wurz seyn מות, mortuus est, defecit, finiit, consumnatus est, Guarin 1059. Thomassin 564, er hat den Rest bekommen, es sind ihm fast die Glieder abgestorben, er hat es all. Er ist steif, starr, erkrämpfet, kann sich nicht mehr rühren vor Müde,

also wie todt, todt im übertragenen Sinne, erschöpft; s. Fulda 154.

Mattes Gold, or-*mat*, gall. qs. emortui fulgoris aurum.

Nebenwort: **matt, matter, matteſt.** Spate 1248.

Beywort: d. d. d. **matte, mattere, mattſte.**

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die **Mätte, Mattheit.**

Erſtes klebes Hauptwort: die **Matte, Mattigkeit.**

Plur. die **Matten**, serum lactis, qs. kraftlos, wovon **matticht** werden, serescere, oder von Saft und Kraft ausgezogen ſeyn, a. a. O. 249.

Matten, languefacere (Friſch I. 648), vix in usu est; ſagt Spate 1248, sed **abmatten, ermatten. Matten**, subject. lassescere, **matt** werden oder ſeyn. Kero bey Fulda 154. Bey Leibniz Archaeol. Teut. p. 124.

Matticht, halbfaul (qs. todt), Friſch I. 649. Daher das franz. *mat*, victus etc. Ital. *matto*, ein Narr, **matt**, ſchwach am Verſtande.

Feſtungmatt, ſchlecht befeſtiget, ſchwach an fortification. Das Land **matt** machen, vastare, exhaurire. Friſch a. a. O. Die **Matte**, pars depressior rotundae vel politae superficiei vasis argentei, vel cuprei etc. Friſch a. a. O.

§. 232.

Die Wurz Mumm.

hat den Begriff: verdeckt, verstellt, verkleiüberzogen, unkennbar, geschwärzt, verborgen, l, versteckt.

Die hebräische Wurz ist טמם, operuit, tebscuravit. Guarin 1664.

Verwandt ist chaldäisch חמה, abscondit. massin 717.

Die radix inusit. מום, maculavit. Gua-048; s. Thomassin 562, wo momme-Verstellung, simulatio, masque) davon herwird. Deutlich zeigt sich die Verwandt-III Reg. XX, 38. 41.

lebenwort: **mumm, mummer, mummest.**
beywort: d. d. d. **mumme, mummere,**
ste.

stes schwebes Hauptwort: die **Mumme,**
nheit.

stes klebes Hauptwort: die **Mumme,**
nung.

itwort: **mummen,** v. act. geht wie lieben.
me des Wirkenden: der **Mummer.**

s Beywort ist bey Kil. auct. belgisch:
nme; die **Momme,** Larve. Der **Mom-**
alle Formen der Wurz.

Mummen laufen, larvis incedere. Die Mummerey, das Mummelspiel. Sich vermummen. s. Frisch I. 673.

Von **mumm** ist **mummeln**, obscuro sono loqui, halbe Worte, mit halbem Munde reden, a. a. O. **Mummeln** ist für sich eben noch kein Murren, kein Murmlen.

Mummer, proditor. Fulda 153.

Mummel, Mummart, quo pueri terrentur. Fulda 155.

Verwandt ist hamburg. **munken**, nubilare, nubilum fieri, a. a. O.

Baierisch **Meumel**, convitium, malus homo, Fulda 153, „vom syrischen מומא, mumoh, vitium, ein Laster, wird absolute von einem lasterhaften Menschen gebraucht, wie bey dem Terentio das Wort scelus, pro scelesto." Wakius 162. Du Laster! sagt das gemeine Volk manchmal zu einer Weibsperson.

Mum Persis cera. **Mumme** ist eine Verkleisterung, Ueberzug. Die Perser und Szythen überzogen die Körper mit Wachs, um sie wider die Verwesung zu schützen. Gazette Lit. de l'Europe Tom. I. p. 79.

§. 233.

Die Wurz Muth.

: hat den Begriff: willig, auf, wach, braus, nd, bereit, zur Hand, aufgelegt, gierig, un-, ſtrebend, geſtrack, auffahrend, ungeſtimm, id, gährend, verlangend, heiſch, heiß, lodernd, ſchaftlich.

Die hebr. Wurz iſt מוט, vacillavit (wie das nde Feuer), motus est, molitavit se, im- s fuit, tumultuavit, titubavit. Guarin Cruciger in Indice, remissive ad .

ebenwort: **muth, muther, mutheſt,** hat alten in **wohlgemuth** ꝛc., **gemuth.** Ful- .

eywort: d. d. d. **muthe, muthere, muthſte.** ſtes ſchwebes Hauptwort: die **Muthe,** eit. Erhält ſich in **Großmuth** u. dgl. h. Friſch I. 678. Das h behalten II. 88. Brauns W. B. v. V. v. P. 22. ini Dizz. Ital. II. 37, ungeachtet es a. d. O. geſtrichen hat. Königshofen Türhe, mens, cogitatio, bey Fulda 151. es klebes Hauptwort: die **Muthe,** das n, **Muthung.** ſ. Friſch I. 678, v. .

vort **muthen** geht wie lieben a. a. O. begehren, v. r. a. **Muthen,** ge-

muthet, gesinnet seyn, v. r. n. Ebers II. 992. einen ermuthigen, einem etwas an= oder zumuthen, sagt ihn bewegen, ihn bewogen machen wollen, animus movetur; gewogen seyn wird vom Gemüthe gesagt.

Nomen actoris: der Muther. Bey Spalte 1300 ist der Anmuther.

Von muth ist der Muth, das Müthlein. Sprüchwort: einem das Müthlein tödten, compescere animositatem, effervescentiam bilis; an einem sein Müthlein kühlen, bili in aliquem conceptae laxare frenum.

Einige Zusammensetzungen gehen aus dem ersten kleben Zeitwort hervor mit verbissenem e, z. B. die Großmuth; andere aus der Form der Muth, z. B. der Uebermuth, der Unmuth, Heißmuth, Hochmuth, Edelmuth, Mißmuth, Wankelmuth, Heldenmuth. Brauns W. B. v. B. v. P. 184. Jene, die gemeiniglich mehr in der Seele bleiben und unbemerkt seyn können, sind von: die Muthe, d. i. gen. fem., die aber hervorbrechen und von Beobachtern Lob oder Tadel haben, sind von: der Muth, d. i. gen. masc. erstere sind mehr habitus, letztere mehr actus.

Von muth ist muthig, in den Zusammensetzungen müthig, aber anmuthig.

Das Gemüth, plur. die Gemüther; Nebenwort gemüthlich; andere in sich nehmen

mlaut nicht, z. B. vermuthlich. Spa-
oo.

Von muth ist der Mund (gleichsam aus
nd zusammengezogen), der Beweglichkeit
die seinen Verrichtungen wesentlich ist im
en, Nähren, Küssen, Lachen (im Zorne, wo
rt), in Aeusserungen der Bewegungen der
daher ist mündlich in ausschliessender
ung so viel als wörtlich. — I Reg.
5. — Sprüchwörter: es gehet ihm das
en ganzen Tag. Ein Maulmacher. Kein
eben, d. i. es nicht bewegen. — Vor-
hat vom Sprechen den Namen, wie sehr
s Mund zusammengesetzte Wörter; s.
1306 folg.

Englischen ist das n in Móuth (Mauth
n) nicht eingeschaltet worden.

i muth durch Mund ist munter, d. i.
, vegetus, geriebig, wach, der den Muth
ken läßt; s. im Begriffe der Wurz

muth ist die Mutter, mater, matrix.
, mater, leitet Wachter vom griech.
hementer cupio, her, ob matris σορ-
prolem, dem auch Damm v. μήτηρ,
eystimmt. Ich ziehe die Wurz Muth
cupio, desidero in muthen viel näher
die morgenländische Wurz für sich hat;
ipp. I, 7. 8. Deut. XXXII, 11.

Exod. XIX, 4. II Reg. I, 26. Das zweyte, matrix, μήτρα, ist das physische muthen, begehren: Mulier adpetit virum, sicut materia formam.

§. 234.

Die Wurz Nab.

Sie hat den Begriff: bohrend, gebohrt, geöffnet, durchstochen, hohl, geäuget, durchbrochen.

Die hebr. Wurz ist נבע, scaturiit, eructavit, Verwandt mit נבא, prophetavit, q. d. er hat durch das Verborgene und in die Zukunft gebohrt. - Guarin 1247. 1257 vergl. revelavit mihi aurem, inspiravit, biblische Redensarten mit bohren, öffnen, verwandt. נוף (nuph), Thomassin 611; v. Hinc Sax. Teut. et Gall. Wachter leitet zwar Nab vom hebr. נבוב, nabob, excavatus, her; allein die Wurz ist בוב, welche kein נ hat. Besser und näher ist das syrische *Nof*, incurvatio; cava solent esse curva, a. a. O. S. 1113.

Nebenwort: nab, näber, näbest; vergl. groß.

Beywort: d. d. d. nabe, näbere, näbste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Näbe, Nabheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Näbe, die Näbung.

, subjekt. naben, nab ſeyn, per-
, terebratum, perſossum.

objekt. näben, bohren, durchlöchern.
s Bohrenden: der Näber.

, iſt ſubjektiv die Nabe, das mit-
gebohrte Loch, darin die Achſe des

ber, Bohrer, Aeuger, terebra;
auch Näpper, Nepper, Ne-
ch II. 1.

el, subj. umbilicus, hat eine Höh-
te, welche erſt merklich offen iſt,
ich ohne Einreiben manche

elkraut, perfoliata, κοτυληδον
ind hohl, rund und eingebogen,
hüſſel.

t der Nache, Nachen, genit.
Brauns W. B. v. B. v. P.
e Nächen; Nawe, Nauwe,
II. 5 eine Fähre, Fahrzeug,
ig, wie eine Schüſſel gehöhlet;
)amm 1267.

eine tiefe Schüſſel, auch scy-
ra. Ein Meßgeſchirr bey dem
pfen, sorbere ex cotyla vel
er. Spate 1328. Nepfen,
ren. Naſzen, näzen, ſitzend

ſchlafend den Kopf immer ſenken und heben, qs. bohren. Friſch II. 10.

Von nab ſind die Subjectiva ſchnauen, ſchnauben, ſchnappen, der Schnabel, ſchnappen, die Schnauze (ſich ſchnäuzen, ſchnöd) bedeuten objekt. mit der Bedeutung des Offenhaltens oder Lechzens. Daher ſie mit נבא verwandt ſind, qs. spirare. Auram pati inspiratam, per fauces irruentem vel nasi foramina.

Von nab ſind mit der Bedeutung des Bohrens, Oeffnens, Wirkens, d. i. objective bedeutend: geſchnäppig, bohrend, ſtichelnd, im übertragenen Sinne, ſchnäppiſch, garrulus. Der Schnepper oder Schnäpper, das durchbohrende Aderlaßeiſen. Der Schnepf, Vogel, der mit dem langen Schnabel die Sümpfe und Früſchen durchbohrt, und die Kräuterwurzeln ſehr geſchickt und ſauber herauszubringen weiß ꝛc. Oekon. Lex. 2218. Schnebbe, nasus, AS. Näbbe, Nebbe (Wachter) iſt wegen des bb keine ſprachrichtig teutſche Form; doch deutet ſie auf w, oder richtig pp; ſ. Schneppe bey Friſch II. 215. Schnippe a. a. O. Schnuflen, ſchniflen (wer ff ſchreibt, muß für len, eln ſetzen). Schupfen, die Schnuppe. Friſch.

Von ſchnöd, mucosus, in der Urbedeutung, welche mehr im übertragenen Sinne gebraucht wird; davon der Schnöderling (Roß);

ſ. Spate

s. Spate 1905 ffg., der Schnöder, Schnuder, a. a. O.

Die Nabe (die Waldnabe und die Heidnabe), ein Fluß aus dem Fichtelberge entspringend hat den Namen von bohren, näben, weil er die Ufer untergräbt, wie man an den Mühlen erfährt. Diese Etymologie habe ich einem baierschen Schriftsteller mitgetheilt. Der Name scheint also nicht von den Kelten geschöpft zu seyn, und ist für die Geschichte wichtig. Wakius 166.

Von Nab ist der Knabe, vom Beyworte der Nabe, subaudi Mensch; denn das Wort ist kein Distinctivum des Geschlechts, ursprünglich und für sich: sondern erst später also in den Gebrauch gekommen. Genit. des Knaben, plur. die Knaben ohne Umlaut. Diminut. das Knäblein.

Fulda 161 verweiset auf 159, woselbst er setzet: „Hamb. snopen, edere foetus, Knab, knapp. Nun deutet er auf S. 65, wo Titulus §. II. „Species cavi una, generatio" snopen wäre also naben ex cavo provenire. Und diese Herleitung ist die echte, nämlich der Ge-nabe, der aus dem hohlen Leibe, aus der Höhlung erholte (ital. cavato) Mensch. Diese Herleitung giebt bey Frisch I. 526. Isidorus „*Gnabat*, nabat, natus, generatus, filius, creatus vel enixus, lingua Gallica."

Leibniz Coll. Etym. I. p. 122: „*Gnabat*, natus, lingua Gallica (Celtica) in Glossis Isidori; consentit nostrum *Knabe*, puer.“

Nach Fulda S. 65 dürften die Kelten das Wort aus eben der Wurz geschöpft haben, d. i. aus dem Hebr., wovon auch ihre Sprache ausgeht; und so könnte der Fluß die Nabe auch von ihnen den Namen erhalten haben; wovon unten.

Der Begriff des Schöpfens aus dem Hohlen ist nicht neu für die Geburt des Menschen. Esaj. LI, 1 attendite— ad cavernam laci, de qua praecisi estis.

נקב, perforavit, cavavit, geht zu nab, und ק muß im teutschen eingestabigen Wurzwort ausbleiben, welches als teutsches Q. allerdings entbehrlich ist; vergl. Guilelm, qs. Quilhelm, gesprochen Willhelm, quellen, wellen, gewellen. Quaal, qs. Gewall, Gewalt, Walt; wältigen, gewältigen.

Hier ist zu knab, qs. genab zu bemerken, das von der Wurz נקב, perforavit, hergeleitet wird das adpellativum נקבה, femina; adjective femineus. Sexûs nomen tam in brutis quam in hominibus; vid. Guarin p. 137α.

Von Nab ist der Knebel im Begriffe und in der Gestalt eines Bohrers, so ist der Knebel an einer Kühkette, der durch das Loch geschoben wird; der Knebel, so durch den Mund oder das

eschoben wird; der Knebel am Spiesse,
en durchgeht und beyderseits einem Bohr
ch scheint. Der Knebel am Barte, der
Bohrer gedreht steht. Der Knebel, wo-
s gebunden wird; man dreht damit das
ie man einen Bohrer dreht; der Land-
gt zusammen raitlen; s. „der Raitel
el, ein Knebel.“ Ebers II. 1083.
beler, Garbenbinder, der die Garben
Strohbande knebelt; dieser Knebel
Bindnagel, a. a. O. 843. Das
achs, womit der Knebelbart steif und
halten wird, a. a. O.
Knebel an den Fingern (Frisch I.
icht statt Knöchel gesprochen; wenig-
r keine nahe Herleitung bekannt.

§. 235.

Die Wurz Nack.

n Begriff: leer, bloß, rein, anspruch-
m, offenbar, beraubt, allein, verlassen,
nuber.

r. Wurz ist נקה, purus, mundus,
nsons fuit, in genere vacuus.
ex. Ebr. 98. Simonis l. m. h.
ius 167.

t Chald. נקא, mundus fuit, l. c. 623.

Nackend und nacket sind participia subjective significantia. Auch nackt ist keine Wurz.

Nebenwort: nack, näcker, näckest. Das holländ. Naekt (Fulda 323), nudus, das chald. נקא. Neke, der Reine, purus (Thomassin 632), — hartnäckig, durae cervicis, deuten auf den Umlaut, wo er Statt haben darf.

Beywort: d. d. d. nacke, näckere, näckste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Näcke, Nackheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Näcke, Näckung.

Zeitwort, subjekt. nacken.

Zeitwort, objekt. näcken.

Name des blossenden Mannes: der Näcker.

Von nack ist der Nacke, genit. des Nackens; plur. die Näcken mit Umlaut, der in Brauns W. B. v. V. v. P. S. 186 mangelt.

Nacke, griech. τράχηλος, collum, cervix, qs. patens, apertus; vergl. Hebr. IV, 13 τετραχηλισμένα τοῖς ὀφθαλμοῖς αὐτοῦ, aperta oculis ejus; s. Spohn Lex. gr. lat. 735. Mali pars media est τράχηλος. Damm 1573. Nicht nur hat die Natur den Nacken von den Haaren, welche eben da aufhören, leer gelassen, sondern die Alten haben diesem Winke zufolge den Nacken auch unbekleidet gelassen, obschon sie ihn zu zieren nicht ermangelten. Gen. XXVII, 16. XLI, 42.

Nackig (lies **näckig**, vergl. **hartnäckig**), **nackicht** bey Frisch II. 5 sind sprachrichtig aus der Wurz **Nack** sprossende Gestalten; das Dänische *nogen* a. a. O. eignet sich eben so nah zur Wurz **Nack**.

Von **Nacken** ist der **Knecht**, d. i. der Kriegsgefangene, Leibeigene, qs. **Genäckte**, dem der Sieger den Fuß auf den **Nacken** setzte, zum Zeichen, daß er ihm das Leben lasse, doch ihn mit dem Joche der Dienstbarkeit belege; so ist servus, qs. servatus. Die Leibeigenen wurden **nack** und unbekleidet als Waare verkauft. Josue X, 24 wurden die Füsse auf die **Näcken** der gefangenen Könige gesetzt, zum Zeichen, daß das Volk Gottes (v. 25) alle seine Gegner unter die Füsse bringen werde. **Knecht**, gall. *naquet*, famulus juxta Huetium auf den **Nacken** getreten; **genäcket**. Job. XVIII, 14.

§. 236.

Die Wurz Nah.

Sie hat den Begriff: daran, neben, bey, anrührend, unfern, unweit, mit, gegen, gegenwärtig, vor Augen, gleich, anstossend, verwandt, zur Seite, sich anschliessend, folgend, kommend.

Die hebräische Wurz ist נגה, appropiavit, prope, coram, e regione fuit, praesens. Linder Lex. Ebr. 95. Verwandt נגע, tetigit.

Die Wurz **Nah** ist in statu constructo der Wurz hoh, d. i, hoch u. dgl. ähnlich.

Nebenwort: **nach, näher, näheſt.**

Beywort: d. d. d. **nahe, nähere, nähſte.**

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die **Nähe, Nachheit.**

Erſtes klebes Hauptwort: die **Nähe,** die **Nähung.**

Zeitwort, ſubjektiv, **nahen, nah** ſeyn oder werden.

Zeitwort, objekt. **nähen, nah** machen, anfügen.

Name des Wirkenden: der **Näher,** die **Näherinn.**

Vom Beyworte iſt die Form **nächſtens.**

Vom Nebenworte iſt das Vorwort **nächſt** mit der dritten Endung, z. B. ich ſitze **nächſt** dir, d. i. bey dir, proxime tibi sedeo; — ich ſitze **nächſt** dir, d. i. gleich **nach** dir. Hier ſieht man genau, daß **nach** ein Bruchſtück iſt von **nah.**

Nach fordert die dritte Endung: **nach** mir, **nach** dieſen, dem Leibe **nach.** Wenn kein Geſchlechtswort beym Hauptworte, ſo bleibt letzters indeclinabile, z. B. nach Wunſch, nach Rath, nach Haus, das dem letztern angehängte **e** iſt nicht ſprachrichtig, ſondern angemaſſet.

Nachbar (nicht Nachbauer) in der Bedeutung vicinus, deutet gewiß auf **nah,** und iſt ein Beywort. Als Hauptwort geht es wie Splitter. Brauns W. B. v. V. v. P. 185.

„Ehenächst ist Ueberladung in mancher Schreiberey.“

Nach und nach, pedetentim.

Von nah durch nach und nach, durch das objekt. nahen, nah werden, ist das Zeitwort schnacken, kriechen, d. i. nach und nach nahen. Frisch II. 211. Schnicken, reptare. Wachter. Schnacken, auf Händen und Füssen kriechen, schleichen. — Engl. to *sneak*. Stalder II. 338. Schwäbisch ist das Diminutiv: schneckelen, serpere ut cochlea. Fulda 324. Geschneckelt wird von Locken der Wolle, des Haares, gesagt. Davon ist der Schnecker, die Wendeltreppe. Frisch II. 212. Der Schnecke, genit. des Schnecken, limax, testudo, cochlea. Stalder II. 339. Wachter. Fulda 156. Gl. mons. hat *snecco*, also e in recto. Schneckenhaus, nota est g. m. das Haus des Schnecken, nicht Schneckehaus, qs. Haus der Schnecke, sondern des Schnecken in singulari genitivo.

Nach, praepositio, vor Zeitwörtern ist lang z. B. nachstreben; vor Hauptwörtern: z. B. Nachsommer, die Nachfrage, so auch in nachher, hernach; kurz in nachdem.

Noch für auch, adhuc, kommt mit nach überein, sagt Frisch II. 20; s. I. Bd. Wurz auch S. 361, wo gleiche Formen noch, adhuc, und noch, neque, gleiche Herleitungen haben dürfen.

Von **nah** ist das act. frequent. **näheren**, z. B. sich dem Ziele.

Nähen, suere, anfügen, heften. Frisch II. 11. Fulda 162. Spate 1341 schreiben aus Sorge einer Mißdeutung **nehen**: Brauns W.B. v. B. v. P. 187 hat **nähen**, so auch Ebers II. 1008. Antonini Dizz. Ital. I. 889. II. 395. Schottel hat 1397 wenigstens **näen**; und der Baier spricht den Umlaut sehr vernehmlich in der gemeinen Sprache. Die Formen, welche sich näher an die Wurz halten, sind auch den Begriffen näher. Leider ist dem Despotismus des Gebrauches viel eingeräumt worden, z. B. in **Eltern**, parentes, Gebährende: und anteriores, gall. anciens und ancêtres; man ahmte junge Sprachen nach.

Der **Näher**, die **Näherinn**. Ebers II. 1008. Die **Näherey**, sutura, a. a. O. Die **Nath**, genit. der **Nath**, plur. die **Näthe**, wovon die Form, d. i. vom Plural: die **Näthering**; oder sie ist vom singul. mascul. der **Nather**, wo der Umlaut in foem. wie **Bauer**, **Bäuerinn** u. dgl.

Nahr ist unrichtig. Die Sprache nimmt vor t das h nicht: z. B. Rath, wohl aber ch, z. B. Recht; t purum, d. i. zwischen einfachen Vokalen oder nach einem einfachen Vokal, fordert am Ende h in den nicht vorübergehenden Formen (oder es müßte ein Zwielauter oder zwei-

facher Vokal vorgehen, z. B. Staat, oder wie in: die That ein h vor dem Vokale stehen). Die vorübergehenden Formen, z. B. er that, er stehet, lebet nehmen kein h. Daraus ersieht man, daß Vater unrichtig seye, und da man weder Vahter schreiben darf (d. i. nicht h vor t), noch Vather ex etymologia, sey Vatter, wie Retter immer zu empfehlen. Das d wechselt mit tt nach teutschen Gesetzen, und das pers. Bâder löset sich mit tt im Teutschen Vatter; s. I. Bd. S. 106.

Von nehen ist die Nadel.

Von nehen ist das Zeitwort nieten, verb. act. Spate 1343. Frisch II. 19. — auch im übertragenen Sinne für streben, sich bestreben, umthun.

Von nehen durch nieten ist die Noth ꝛc., Zwang, pressio, constrictio, und was drücket, wovon man sich nicht ledigen kann, die Klemme, also die Armuth, Angst, Zeitdrang ꝛc.

Von nehen durch nieten ist ferner Knetten, der Kneitel (Knäuel, Klöblein, Zwirn zum Nähen zusammen gewunden). Ebers II. 840. v. der Kloben 843. 844. Der Knödel, Kloß, a. a. O. 845. Der Knotte, nodus. Das d von Knode, Knödel kann sprachrichtig nicht in einfaches t hinübergehen. Der Knüttel ꝛc. von Knotte. Frisch I. 530 knitschen, frangere, contundere. Der Knoll, das v. act. knollen,

zu einem Klumpen zuſammen knetten. Friſch I. 529. Die Nudel, weich geknette oder gewalgerte Mehlſpeiſe. Stalder II. 245.

Von nah durch nehen, nieten u. dgl. iſt niſten, niſtlen nidificare, das Neſt, nidus, item das in Neſtesweiſe zuſammengeflochtene Kopfhaar (voralters) der Weibsbilder. Woher man den Begriff von niſten ꝛc. hat, beſſer als Spate 1341 ihn von nähren aufgreift. Das Wepſennеſt oder Weſpenneſt, nidus vesparum, crabronum, iſt auch eine Mehlſpeiſe. Das Geniſt, everrimenta, iſt von Neſt, utpote ex quibus nidi componuntur. Spate 1342. Die Neſtel, ligula.

Von nah iſt nau, genau, der Knauſer, nauer Weg, angusta via (Schottel 1368), knapp, Knauer u. dgl. Friſch II. 10.

Von nähen durch Nätz, Faden, iſt das Netz hergeleitet bey Friſch II. 17.

Von nehen iſt der Nagel, clavus. Das g, h, i wechſeln. Engl. nall. Der Nagel macht die Dienſte der Nadel. Die Haarnadel, Spicknadel, Strickнadel, Sperrnadel (der Sperl) ſind Nägel und werden doch Nadeln genannt.

Der Nagel, unguis, heißt engl. auch nail, wie die Klauen der Vögel ſpitzig den Nägeln gleichen, ſich einſenken, die Beute nagelfeſt halten; einigen müſſen ſie beſchnitten werden, weil ſie daran hängen bleiben würden; die Nägel ei-

nden Menſchen zeigen, daß ſie ſpitzig zu
wollten, wenn ſie nicht beſchnitten wür-
a ſie würden ſo ſpitzig und eingreifend
as Sprüchwort unguem in ulcus in-
wie die Klauen der Vögel. Dan. IV, 30.
i machen ſie einige Dienſte der eiſernen

gel iſt Diminutiv von Nack, Spitze.
51. Davon Schnack, culex. Na-
care, rodere. Näcken, vexare, ſti-
Neckiſch, teres, komiſch, ſpaſſend.
1016 ſchnackiſch. Von nagen mit
ffe die Oberfläche abdecken ſ. die Wurz
agen iſt eigentlich nicht durch-, ſon-
freſſen, abnagen, kahl freſſen.

§. 237.

ie Wurz Nahr.

en Begriff: flieſſend, verſammelnd,
iternd, gröſſernd, fortſetzend, kräftigend,
llend, rettend, löſend, wiederbringend,
zend, friſtend, geſundmachend.

r. Wurz iſt נהר, fluxit, confluxit
r. illuminavit), amplum reddidit,
ple diduxit, copiose manavit. Si-
h. 577. Expresse ab hac radice
omassin 606 die Wurz Nahr.

Verwandt iſt נער, l. c. 627. נור, splenduit, luxit. Simonis l. c.

Speiſe und Trank wird in Fluß gebracht durch die Dauungswerkzeuge, und erſetzt und mehrt durch die Säfte das humidum radicale, den Blutkreislauf, das fluidum nerveum, die Nerven (partie spermatique du corps de l'animal. Danet Diction. 882. Die Sinne, die Augen, die Sprache, die Sehnen, die Lebensgeiſter weckt, und reißt die Nahrung (vergl. נער, excussit etc.) aus der Schlaffheit, verjünget, erneuert ſie ꝛc.; vergl. Jud. XVI, 20. v. et me excutiam. I Reg. XXX, 11. 12. XIV, 27. 29; ſ. Simonis supplem. l. m. heb. p. 46 ad rad. נהר, et p. 49 ad rad. נער, cujus sensus proprius est: protrusit ex se vel a se; ad Jud. 16. v. 20, welche Bedeutung auch auf das Hauptwort נער, puer, geht, bey dem die Natur durch die Nahrung das Wachsthum hervortreibt.

Nebenwort: nahr, nährer, nährest.

Beywort: d. d. d. nahre, nährere, nährste.

Erstes ſchwebes Hauptwort: die Nähre, Nahrheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Nähre, die Nährung, objektiv. Haltaus II. 1413.

Die Nahrung, ſubjektiv, das was Stoff der objektiven Nährung iſt.

o das Hauptwort Nar, Narr ohne Um-
t (Fulda 160) ist er oder um des Rei-
ben ausgelassen worden, oder die Alten
n doch ausgesprochen, wie sie den Um-
im Schreiben ausgelassen haben. Not-
Neri l. c. i für e. In Nährvarrer,
Brodvatter ist die Zusammensetzung aus
re und der Vatter, folglich das Haupt-
Nähre, sprachgerecht.
vort: nähren, abzuwandeln wie lieben.
en actoris: der Nährer.
rigen, sustentare, pascere.
b. nährig, holländ. naerstig, spar-
, l. c. vielleicht vom holländ. narr, bang,
nguidus, foible, angoisse de coeur.
auct. 319. Bey Kramer holländ.
. *neerstig, naarstig, naestig* einen
n: „fleissig, emsig, it. häuslich ꝛc.“
in dieser Bedeutung leitet Spate 1320
inlänglich, zureichend, prope etc.) her.
chnarrmaulen.
en, salvare, servare. Docen Mis-

n, reparare, l. c. 226.
ren, v. act. lebenslänglich nähren.
ren ist intensiv, gesteigerte Form.
ährling ist, der oder das so genäh-
Der Nehr, fucus. Frisch II. 113.

Der Dröhne, der gewisser Massen die Bienen-eyer brütet, nähret.

Von nahr, heil, ist die Narbe. Frisch II. 8 ist geneigt, die Narbe von schliessen, annahen herzuleiten; q. d. die Nahere, doch die Form ist zu sehr verbildet von nah genommen. Narbe ist Nahre, i. e. reparatio; vergl. Farbe von fahr.

§. 238.

Die Wurz Nall.

Sie hat den Begriff: rennend, rinnend, behend, geschwind, schiessend, schliessend, drehend, tosend, laut, treibend, eilend, schlagend.

Die hebr. Wurz ist נעל, clausit. Guarin 1344. Verwandt נלה, potitus est, perfecit, absolvit, consummavit. Weitenauer Hierol. 217. נכל, decepit, Guarin 1330. נחל rad. inusit., wovon נחל, reissendes Wasser, Regenbach. נחל, possedit, quasi conclusit. Guarin 1299. 1303.

Diese Wurz ist in der einfachen Gestalt vielleicht wenig oder gar nicht gebräuchig.

Die zusammengesetzte ist schnall und diese mit dem Umlaute oder mit dem einfachen e meistens beliebt.

Nebenwort: schnell, schneller, schnellest.

Beywort: d. d. d. schnelle, schnellere, schnellste.

Erstes klebes Hauptwort: die Schnelle, Schnellheit.

Erstes schwebes Hauptwort: die Schnelle (das Schnellen), Schnellung.

Zeitwort, subjektiv, schnallen, einen durch Schnellen, schnelles Auslassen der zusammengefaßten Luft, hervorgebrachten Laut geben, eine Explosion, „das Schlagen einer losgelassenen elastischen Kraft." Stalder II. 339. Das (doch nicht, wie a. a. O. gesagt ist, verlorne) Hauptwort des hochdeutschen schnellen ist der Schnall, a. a. O.

Schnallen geht wie schallen. Imperf. schnoll. Supin. geschnollen, daher ist zerschnollen. Imperat. schnall! ꝛc.

Von schnallen, subjekt. ist die Schnalle, fibula, und von dieser das objektive schnallen, fibulare, corrigere, wovon corrigia. Beschnallen, v. act. beschnarchen. Stalder II. 339.

Eine Schnalle, Spottname auf eine Schwätzerin, auf eine geschnäppige Zunge. Spate hat 1889 schnalzen 1) scutica crepare, und 2) auch jactare se, ostentare se, wofür auch obbesagter Spottname gebraucht wird; 3) ructum edere, wofür auch schnallen gesprochen wird. Dieses, wie schnalzen, intransitive.

Vielleicht ist der Spottname (auf eine junge Großsprecherin, Maulmacherin) das Nellel, Nel-

lerl, Nellerlein ein Ueberbleibsel von der Wurzel Nall.

Schnappen ist mit schnallen synonym bey Stalder II. 339. Daher geschnäppig erklärbar wird als Spottbeywort; s. oben.

Schall und Schnall unterscheiden sich: jener ist clangor, dieser ist plausus, fragor, jener kann anhaltend seyn, dieser vergeht schnell.

Das objektive Zeitwort ist schnellen, wird abgewandelt wie lieben, prellen u. dgl.

Nomen actoris: der Schneller.

Auch subjekt. sagt man: eine Feder schnellen lassen; und dann ist zerschnellen ein sogenanntes verb. irreg. in Supino zerschnollen; s. oben schnallen subject.

Der Schneller, Riegel, hat den Begriff von der Geschwindigkeit der Handlung; man sagt einem einen Rieget schiessen, einem das Loch verrennen.

Einen schnellen, prellen, heißt einen in der Geschwindigkeit übervortheilen, betriegen; die Kunst des Taschenspielers besteht in der Gewandtheit, Fertigkeit, Geschwindigkeit. Item ist der Schneller eine Springfeder, — ein Hirnschneller, — das Stechschloß eines Feuerrohrs, — Fuhrknecht bey den Güterwägen, — bey den Stuckwägen. Ebers II. 1171.

Der Schnellgalgen, Schnappgalgen, Kniegalgen, eine Wippe. Die Schnellwage, Schnellkugel,

ſel, Schnellkraft, der Schnellbock haben Begriff von der Geſchwinde, a. a. O.

Die Schnalle an der Thüre ſchließt dieſe, fällt geſchwind zu, wenn ſie losfommt.

Von nall iſt knallen, in der Bedeutung dere, fragorem edere; ſ. oben Schnall.

Subjekt. knallen, einen Knall von ſich ge- der augenblicklich vergeht; daher Knall und oder Schnall und Fall. Knallen wird)andelt wie ſchnallen. Knellen iſt objekt. n, aufknacken, Nüſſe aufknellen; ſubjekt. :llen berſten, zerſpringen. Stalder II. 113. len, zerſpringen. Dieſe Form hat Friſch).

)as Knallglas, Knallgold, Knallpulver ers II. 842; in dieſem iſt Schnall nicht chlich.

§. 239.

Die Wurz Narr.

at den Begriff: wahn, toll, blöd, verloh- :nd, unbeſcheid, unverſtändig, albern, thö- rnlos, kindiſch, unklug, unſinnig, unweis, hoſſen.

e hebr. Wurz iſt רוּץ, erravit, aberra- eitenauer Hierolex. 219. Wa-)8.

)enwort: narr, narrer, narreſt.

).

Beywort: d. d. d. narre, narrere, narrſte.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Narre, Narrheit, Narrey. Friſch II. 8.

Erſtes klebes Hauptwort: die Narre, Narrung.

Zeitwort act. und neut. narren, Narr ſeyn, närriſch thun (narriren iſt eine unteutſche Form, Friſch II. 8) iſt intransitiv. neut. etc. Activum narren, ſich, für Scherz etwas thun, aus Poſſe, Kinderey ſich womit abgeben.

Einen Narren, zum Beßten haben, zum Narren haben, foppen, mit leerer Hoffnung hinhalten. Stalder II. 231.

Nomen actoris object. der Narrer, illusor, derisor. Die Narrerin. Spate 1331.

Der Narr iſt vom Beyworte. Doch iſt die weibliche Form als Hauptwort die Närrin, beydes subjective; Schuß (Hauptwort), geſchoſſen (Nebenwort) geben die Wurz נער auch in der Bedeutung: excussus est. Streng genommen iſt auch נער von excussus est, ein Schüßling, verſchieden von ילוד, recens natus excussus, projectus ex utero; ſ. Weitenauer Hierolex. 126. נער, puer, cursor, παις. נער, excussus est, geht auch auf dieſe Bedeutung, und auf jene, die vom Narren ſagt: er iſt aus dem Häuſel gekommen, erravit, er iſt verrückt, erravit. Es iſt ihm das Rädlein abgelaufen, er iſt weg, excussus est, erravit.

n Pflanzenreiche wird das, was sich ver-
auswächst, d. i. ohne Nutzen schnell er-
aufschiesset, ein Narr genannt; so
den Bäumen die Wasserschosse, item z. B.
schken, welche vor der Zeit der Reife gelb
ind abfallen, am Kopfkraute dessen Pflan-
keine Köpfe machen; am Salate, die
so zu früh in den Saamen aufschiessen
Der Narr, krampfartige Spannung an
nken der Finger; Narrenstuhl, Küfer-
talder II. 231.

rrenpapier, die schlechteste Art Schreib-
sgeschoßnes, ausgemerztes, a. a. O.

rchtig, närrisch thun, a. a. O.

richtey (diese ist die echte Form; der
spricht statt narrichr, narret, und
: Narretey) treiben, ludicre, ludi-
re; ineptire.

Narrenseile (einen) herumführen, lu-
do, ludibrio habere aliquem.

elen (vom Diminut. das Närrlein),
päße machen, Possen treiben — tän-
Stalder a. a. O.

Narr, genit. des Narren ohne s,
rren ohne Umlaut. Brauns W. B.
187. Frisch II. 8 macht den ge-
hlerhaft, weil auch er den Plur. ohne

§. 240.

Die Wurz Nasch.

Sie hat den Begriff: fressend, ausgesucht, herausgehoben, benaget, ausgebissen, abgerissen, ausgewählet, ausgewühlet, verlekert.

Die hebr. Wurz ist נשא, avulsit, tulit, elegit, edit. Guarin 1379. 1380. v. ἔδομαι, edo. Verwandt sind נשך, momordit, l. c. 1594. נסח, evulsit, l. c.

Frisch II. 8. leitet diese Wurz vom Laute des Menschen, der lecket, kauet, im Munde herumwirft, den Mund oftmal aufthut, damit er den Geschmack von jedem kleinen Bissen haben möge. In dieser Voraussetzung hätte die Herleitung füglicher von נסה, tentavit, probavit (in Piel; nam in Qal in ista significatione non occurrit), l. c. 1337 können vor sich gehen, ohne zum Laute und den Sprachorganen zu fliehen. Wakius 168 macht einen Nothschuß, wo er schreibt: „Naschen ist mit dem Namen Mensch von einerley Herkommen, אנוש, enosch, mortalis, ein sterblicher, נוש, nosch, oder נוש, nasch, eine Nasche, oder Frau, die sich im Paradieß zu todt genascht. Heißt also naschen, wie eine gelüstige Frau alles anbeissen und den Tod dabey fressen. Genäsch, tödtliche Speise, genäschig, der seinem Maul nicht abbrechen kann, und ißt, was er nur bekommen kann."

Nebenwort: nasch, naschet, naschest.
Beywort: d. d. d. nasche, naschere, naschste.
Ohne Umlaut, vergl. rasch.
Erstes schwebes Hauptwort: die Nasche,
heit.
Erstes klebes Hauptwort: die Nasche,
ung.
eitwort: naschen, geht wie lieben, raschen.
omen actoris: der Nascher.
h kenne den oft gebrauchten Umlaut in
er u. dgl., wie in Wäscher; beyde sind
achrichtig.
e Nascherey, ohne Umlaut, wie Rase-
e Form ey nimmt den Umlaut nicht.
schhaft.
ischig, aber naschicht.
Naschhunger ꝛc. deuten auf das Ne-

Genäsch.
Nasche, hamburg. theca, Schachtel,
03. Schottel 1368, vielleicht meto-
il man daraus naschet; vergl. Schnapp-
pfack, worin der Mundvorrath. Ebers
1602.
Nasche ist das weibliche Schwein,
cht zur Nachzucht: sondern, meistens
zur Schlachtbank bestimmt ist.
iut. das Näschlein.

Die Brautjungfer wird in der Oberpfalz in ländlicher Sprache (auſſer den Städten) ohne Verunglimpfung das **Braurnäſchlein** genannt.

§. 241.

Die Wurz Naß.

Sie hat den Begriff: feucht, begoſſen, thauicht, bewäſſert, flüſſig, beſprengt, getaucht, gewaſchen. Sprüchw. Waſch mir den Pelz, und **netze** mir ihn nicht.

Die hebräiſche Wurz iſt נוּה, aspersus est. Guarin 1294. Koenig Etymol. Hell. 277. Helwig. Cruciger.

Nebenwort: **naß, näſſer, näſſeſt.**

Beywort: d. d. d. **naſſe, näſſere, näßſte.**

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die **Näſſe, Naßheit.**

Erſtes klebes Hauptwort: die **Näſſe, Näſſung.**

Zeitwort, ſubjekt. **naſſen,** Diminut. **näſſeln.**

Zeitwort, objekt. **näſſen, naß** machen. Radlof Trefſl. 69.

Nomen actoris: der **Näſſer.**

Von **naß** iſt das act. Zeitwort **netzen,** benetzen.

Die **Netze,** lotium. Cruciger n. 1088.

Von **naß** iſt die **Naſe.** „Die **Naſe** est a **naß,** humidus, madidus.“ Damm 2142 v.

Piv. „Quia per nares effluunt humores capitis“ idem. **Niesen**, sternutare, aliaque dialecto **näschen**, singultire (ersteres erweitert die **Nasenlöcher**, das zweyte ziehet sie zusammen und die Luft hinein). Spate 1334.

§. 242.

Die Wurz Nehm.

Sie hat den Begriff: gefällig, bequem, reizend, behagend, genießbar, weidlich, anziehend, faßlich, empfänglich, beliebt, begierbar, verständlich.

Die hebr. Wurz ist נעם, suavis, amoenus fuit. Linder Lex. Ebr. 96 jucundus fuit. Weitenauer Hierolex. 219. **Einnehmen** halten die Menschen für selig, im Gegensatze des Weggebens; dagegen spricht die wahre Weisheit: beatius est magis dare quam accipere. Act. XX, 35. **Nehmen** ist **angenehm**. Psl. CXXV, 5. 6. Esaj. IX, 3. Die Muthmassung (Frisch II. 13), daß **nehmen** vom latein. emo komme, ist sehr **unannehmlich**.

Nebenwort: **nehm, nehmer, nehmest.** Von **neimlich** (lies **nehmlich**, conf. Matth. XI, 14 si vultis recipere; δέξασθαι), nempe — radix est **nehm**. Schottel 1369.

Beywort: d. d. d. **nehme, nehmere, nehmste.**

Erstes schwebes Hauptwort: die **Nehme, Nehmheit.**

Erſtes klebes Hauptwort: die Nehme, Nehmung. Dieſe Form iſt ſprachrichtig. Sie iſt kennbar im AS. Naeme, captio. Fulda 157.

Zeitwort: nehmen, v. act. geht: ich nehme, du nimmeſt, er nimmet. Imperf. ich nahm, du nahmeſt, er nahm. Perf. ich habe genommen. Imperat. nimm! Conjunct. daß ich nehme, du nehmeſt, er nehme. Imperf. daß ich nähme ꝛc.

Nomen actoris: der Nehmer.

Von nehm iſt nehmlich. Brauns W. B. v. B. v. P. 188 hat „nehmlich, beſſer nemlich oder nämlich;" aber nemlich ohne h iſt ſo viel als nominatim, namentlich a nennen.

Die Nehmendung, der Nehmfall deuten a. a. O. auf das Nebenwort nehm.

Von nehm iſt die Form Nahme, Annahme, Aufnahme, Einnahme.

Von nehm iſt Nuft, z. B. „die Nothnuft, Nothnunft, Nothnunph, proprie raptus violentus mulieris, et per meton. antec. stuprum violentum, quod cum raptu solet esse conjunctum." Haltaus 1417.

Nothnahme, Notker ap. Haltaus l. c. rapina. Die Nothnehmen, violenti l. c.

Die Nehmen deuten auf das Beywort.

Von nehm iſt die Vernunft, ratio seu ratiocinium, ratiocinatio, eine operatio mentis,

welche aus den locis et fontibus argumentorum Schlüsse herausarbeitet und Wahrheiten oder Wahrscheinlichkeiten entdeckt, heraushebt, aufgreift, **nimmet.** Diese facultas animi ist unterschieden vom **Verstande,** intellectu (q. d. interlectu), welcher ein Inbegriff der primorum principiorum, idearum innatarum ist, ein Stand der Anschauung, der nicht arbeitet, sondern beschauet, ante omnem mentis operationem überzeugt ist, hell siehet, nicht suchen, nicht schliessen, nicht zweifeln, nicht irren kann. „Man sagt mit Recht: der gesunde Verstand lehrt, die kürzeste Linie zwischen zwey Punkten ist die gerade. Dieses einzusehen, ist keine Demonstration durch viele Schlüsse nöthig." Eberhards Syn. H. W. B. n. 1183, S. 427. Halle 1802, 8vo.

Angenehm, vornehm, genehm stimmen dem Urbegriffe der Wurz zu. Die Gewalt ist keine Eigenschaft der **Nehme;** die der Handlung des **Nehmens** keine Rechtskraft giebt, und ein Mißbrauch der **Nehme** ist, pro cujus valore standum non est. An Kräften **abnehmen,** der Mond **nimmet** ab, die Krankheit **nimmet** zu, sind verba neutra. Einem etwas **nehmen** deutet auf Gewaltthat; von einem etwas **nehmen** ist accipere oder colligere sibi, oder molestum quid ab altero elongare.

§. 243.

Die Wurz Neid.

Sie hat den Begriff: abſchneidend (detractorius), mißgünſtig, d. i. das Gute wegzunehmen, das Böſe zuzufügen gewillet (im Neide muß der Wille für das Werk gelten), eiferſüchtig, raubend, ſondernd, mindernd, zerſtückend, entziehend, parteyiſch.

Die hebr. Wurz iſt נתח, dissecavit, divisit, concidit, membravit, scidit, frustratim separavit. Guarin 1402. Verwandt iſt נרח, vibravit, securim impulit, l. c. 1275. נור, exagitavit, separavit. Guarin 1285 et 1321; v. נ"ר.

Der von der Leidenſchaft des Neides beſeſſene Menſch iſt **ſchneidig**, geſchliffen, ſcharf, hat eine **Schneide** auf ſeinen Gegenſtand und verletzet ihn auf alle Weiſe. Er **ſchneidet** ihm alle Wege des Glückes, der Ehre, der Hochachtung bey andern ab; ihm ſelbſt **ſchneidet** deſſen Wohl das Herz oder in's invido dente morderi, geneidet werden. Horat. vergl. Dentes incisores, tomici.

Von **Neid** im phyſiſchen Begriffe des **Schneidens** ſind vielleicht die Formen aus der Sprache verſchwunden. Im übertragenen Sinne hat man: der **Neid**, **neidig**, **neidiſch**, **Nei-**

Beneidung, das Neidlein. Ein Neid-
el, vielleicht weil der Hammel anderen
en die Weide nicht gönnt, sie wegstößt, ih-
as er kann, wegfrißt. Der Neider.
on Neid ist das Zeitwort schneiden.
ich schneide, du schneidest, er schneidet,
ich schnitt, du schnittest, er schnitt.
) habe geschnitten. Imperat. schneid!
t. daß ich schneide, du schneidest, er
. Imperf. daß ich schnitte, du schnit-
chnitte.

schneiden ist das v. neut. schneyen,
iden. Der Schnee ist das Regenwas-
es die kalte Luft in Flocken zerschnei-
r Schnee, gen. des Schnees, plur.
eee; der Landmann zählet sie, also hat
ahl ihr Recht, wie im Lateinischen und
prache. Brauns W. B. v. B. v. P.
e vielfache Zahl nicht, und in genit. ꝛc.
nicht, welche ohne Abkürzung nicht zu
st; s. Klee, und das franz. créée,

eyen geht wie lieben a. a. O. oder
Einige sind vom Zeitworte schreyen
, wie der Pöbel noch zu Tag; allein
sind nicht analog; und daß es von
ervorgeht, hat keine Folge für die Ab-
d Formen. Schneyen ist verbum
utrum impersonale, und weder dem

Schreyen, noch dem Schneiden in seinen Eigenheiten ähnlich. Beschneyen ist v. act. mit haben. Die Schneeschnäuze ist der Schneepflug. Stalder II. 341. Einschneyen, verschneyen, v. act. a. a. O. 342. Das Zeitwort schnecken, scindere, bey Wachter ist eine mit dem Schneee verwandte Form. Snik, Achst, Beil, holländ. Fulda 157.

Von schneiden ist schnätzen, Diminut. schnätzeln, und das Synonym schnitzen, schnitzeln. Stalder II. 340. Schneiten, die Bäume, die Schneitstreue, kurz gehacktes Reisig zur Unterstreue des Stallviehes, a. a. O. 342.

Von schnitzen ist der Schnitz, accise, taglia, Maut von meiten sagen fast eben dieses, nur ist Schnitz echt teutsch, nicht so das Franz. und Wälsche, a. a. O. 343.

Von schneiden ist schnötzen, bey Schreinern, ein Eck wegschneiden. Der Schnotz, das abgeschnittene Eckstück; item eben so schnäutzen, schneutzen, schief schneiden, a. a. O. 341. 344. Schnotzen, grosse Stücke von Fleisch oder Fett, in der bair. Bauernsprache.

Be = schnotten, ein wenig beschnitten. Scherz p. 132. Bey Stalder II. 344.

Die Schnatte ist ein Eindruck, wie ein Schnitt in die Haut ohne Verletzung oder Wunde.

Schnattern ist das Gefühl einer schneidenden Kälte, das Klappern der Gänse, der

n, das Zähnklappern, das Geplauder.
II. 212 giebt es für einen Naturlaut.
dürfte es sich auf **schneiden** beziehen,
mit der Säge Laut und Gekirre überein-
der Schnabel der Gans ist sägeförmig und
sind **schneidig**; vergl. die **Schnatte**.
schnatter schneidet in das Gehör.

Schnatten, livor (Kaisersberg bey
22) deutet auf die Verwandtschaft des
u **schneid**.

haeologus Teuto bey Leibniz
ym. II. 105 hat *keneizzo* (s. die Wurz
eine Form in **zen**, **geneizen**, quasi
und schreibt: „affligo, quasi **Beneide**,
a persequor."

n für hassen, setzt zu **neiden**. Frisch

§. 244.

ie Wurz Neig.

n Begriff: nied, tief, gesenket, ab-
gen, gekrümmt, nachgebend, zur Seite,
nstig, sich herablassend, gnädig, an-
eigen ist eine Weise der **Annähe-**
nähigen, weil dadurch die Extremen
zur Annäherung eignen. Der
rathet das **nähigen** durch **naigen**,

worin **nahigen** subjekt. und **nähigen** objekt. begriffen wird. **Abneigung** ist das Gegenstück von **nahen**. Das Ohr **neigen**, heißt sich herablassen, annähern dem Anrufenden.

Die arabische Wurz bey Koenig Etym. Ellen. 274 נאג, inclinavit, nutavit. Simonis l. m. gr. 552.

Verwandt ist נוג, vacillavit, agitavit, motus est. Guarin 1290.

Nebenwort: **neig, neiger, neigest.**

Beywort: d. d. d. **neige, neigere, neigste.**

Erstes schwebes Hauptwort: die **Neige, Neigheit.**

Erstes klebes Hauptwort: die **Neige, Neigung, Senkung, Sinkung.**

Zeitwort: **neigen**, act. geht wie lieben.

Name des Menschen: der **Neiger.**

Von **neigen** ist metonym. die **Neige**, das letzte vom Flüssigen im Gefässe, der Bodensatz, die Hefe. Hierzu das oft auch im Scherze übliche Sprüchwort (nach Ps. 75, v. 9): „Die Gottlosen trinken die Neige," weil ihnen, gemäß ihrer Verworfenheit, als letzten, auch das letzte des Flüssigen im Gefäße — die Hefe — gebührt.

Das **Neiglein**, reliquum in fundo vasis; item pauxillum, Rest, reliquum auch von Marktschaft, z. B. ein **Neiglein** Erdbeere, das, was noch zum Verkaufe übrig ist.

Neigig, inclinabilis, metonymice faeculentus, z. B. ein neigiges Bier, die Neige vom Biere, d. i. vom Faſſe das leßte.

Von neigen iſt das Genick, d. i. die ergänzenden Theile des Nackens, welche deſſen Biegſamkeit geſtalten; und ſo auch ſelbſt der Nacke, Spate 1346.

Der Knoche, das Knöchlein, vertebra.

Das Zeitwort: nackeln, wackeln, näcklen, object. hin und her wenden; gnäglen ſagt der Pöbel.

Näcklein (Pöbel), Splitter von Knochen, die man abnaget, oder unter dem Fleiſche im Speiſen findet; daher das Wort auch zu nagen ꝛc. gehören dürfte, eigentlich zur Wurz Nack.

Knacken, crepitare (vid. supra knäckeln, gnäglen, motitare). Wachter.

Von neigen iſt das Knie, plur. die Kniee, qs. Geneig, das Geneige. Nicken, knaupen, winken, einen Winkel geſtalten. Spate 1345. Ebers II. 1022. Knicken, brechen, die Linie brechen, krümmen, neigen, das Genick, oder den Nacken abdrücken. Der Knicks, die Verneigung.

§. 245.

Die Wurz Neiß.

Sie hat den Begriff: hart, schmerzlich, ungemach, krank, übel, betrübt, drängend, beissend, lästig, schwer, unheilbar, dus, siech.

Die hebr. Wurz ist אנש, cruciatus est, aegritudine, moerore languit, vim passus est. Guarin 123. Simonis l. m. h. 68.

Verwandt sind אנס, ursit, coegit. Weitenauer Hierolex. 21. נשך, momordit, punctim cecîdit. Koenig Etym. Hellen. 281. Arab. נרש, fodit, pupugit. Simonis l. m. gr. 560.

Nebenwort: neiß, neisser, neissest.

Beywort: d. d. d. neisse, neissere, neißste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Neisse, Neißheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Neisse, Neissung.

Zeitwort neissen, geht wie lieben.

Nomen actoris: der Neisser, Plaggeist.

Fulda hat 322 die folgenden Gestaltungen: Gloss. Lips. Nosan, flauum, holländ. nosen, HT. naussen, nasen, nösen, neisen, molestare, affligere, impedire; Notker Neiz, afflictio, molestia; neizeselig, plenus afflictionum; das Neizsal, confractio. Docen Miscell. I. 226.

ro keneizzon (geneiſſen), affligere.
nieſen, zum Narren haben, ſcheeren,
:en.

ter giebt fränkiſch neizen, angustare,
onterere. Docen Miscell. I. 226).
II. 14 neiſen (obsoletum), odisse,
länd. omozelig, innocens. Fulda
Neiſer, exosor. Nauſſen in dia-

ſet mich, verdrieſſet mich. Fragm.

neis, squammae in capite. Friſch
Schuppen beiſſen, ſind läſtig.
ſſe, das Ey der Laus, manchmal für
t genommen (Ebers I. 1194 nit-
iſt von neiß per prolepsin der
Davon iſt niſſig.
ß iſt die Neſſel, ſie brennet.
niß iſt von Horr, Brumm, und
, crabro.
iſt die Nuß (plur. die Nüſſe),
nach dem Sprüchwort eine harte
rd insgemein aufgebiſſen oder
, hier iſt wenigſtens metonymia.
gehen, nuces legere, metaphor.
perire, perdi. Spate 1369.
die Nüſſe sine metaphora die
lber einen muſſen heißt prügeln,

Eine Nuß aufbeissen — harte Frage beantworten. Fragm. Idiot. 185.

Es wird dir eine harte Nuß aufzubeissen seyn, opus multi sudoris et laboris erit, res plena periculi, ardua, gravis et difficilis exantlanda tibi est. Spate a. a. O.

Nis, nissi, germ. in separ. Fulda 159. Niß ist particula terminans bey Wachter in Proleg. Niß ist ein Bruchstück von neiß.

„Niß, die auf niß ausgehende sind alle selbstständig, bedeuten eine Beschaffenheit, Zugehör, Eigenschaft ꝛc. eines Dinges." Schottel 375.

Diese Beschreibung unterscheidet diese Endung nicht streng von jeder andern.

Niß hat den Begriff des Trüben, Mißlichen, Unangenehmen, Beschwerlichen, Lästigen, Beschränkten, Heftigen, Angehenkten, Unsichern, Beweglichen, Mühsamen, Schleppenden u. dgl. Obschon es manchen leichtern Ansichten hier und da, wo man den Urbegriff nicht zu Rath gezogen, angepaßt worden ist.

Schottel hat a. a. O. ein wohl nicht vollständiges (was eben da nicht nothwendig war) Verzeichniß als Musterrolle.

Ferner schreibt er: „sunt substantiva, partim foeminini, partim neutrius generis, denominativa, qualitatem aliquam indicant.

Die feminina, wie ich schon anderswo mehrmal geäussert habe, sind von den neutris verschieden, wie actus et status vel habitus, wie fieri et factum esse; so ist z. B. die Gefängniß, die wirkliche Gefangennehmung; das Gefängniß aber der Stand, der Ort, das Andauern der Gefangenschaft.

Gegenstände, welche auf Ehre, Glück, Genuß, Lust, Mach-, Annehmlichkeit, Schönheit, Heiligkeit u. dgl. berechnet werden, machen mit niß geendet ein zweydeutiges und widerliches Vernehmen oder Gefühl.

Von neiß ist die Schneisse, Dohne, Schlinge, Fallstrick, tenus.

§. 246.

Die Wurz Nenn.

Sie hat den Begriff: bezeichnend, deutend, rufend, berühmt, kennbar, geheissen, gezählt, sonderbar, geeignet. s. Spohn lex. gr. N. T. p. 475.

Die hebr. Wurz ist הנן, demonstravit. Guarin 462. 463.

Verwandt ist הנן, paratus fuit, praesto se exhibuit. Linder Lex. Ebr. 40. הון, voluit, paratus fuit. Guarin 447. נון, floruit, soboles fuit, sobolevit. Weitenauer Hierol. 212. Linder l. c. 92. Die Alten gaben den Namen erst, nachdem das Kind einige

Tage gelebt, und Anzeigen einer Lebensdauer gewähret hat. Uebrigens ist die Geschichte des Ursprunges der Nennung Gen. II. 19. 20, wo nur die Geschöpfe des Thierreiches dem Menschen huldigten und Namen erhielten. Wachter glaubt, die Wurz sey anfangs Nemm gewesen und durch Verstaltung in Nenn übergegangen; allein ich habe kein Beispiel dieser Umwandlung, und halte dafür, daß die Form Nemm erst aus Name hervorgekommen seye.

Nebenwort: **nenn, nenner, nennest.**

Beywort: d. d. d. **nenne, nennere, nennste.**

Erstes schwebes Hauptwort: die **Nenne, Nennheit.**

Erstes klebes Hauptwort: die **Nenne, Nennung.**

Zeitwort, thät. **nennen.** Indicat. ich **nenne,** du **nennest,** er **nennet.** Imperf. ich **nannte.** Perf. ich habe **genannt.** Imperat. **nenne!** Conjunct. Imperf. daß ich **nännte.**

Nomen actoris: der **Nenner.**

Der **Nennfall,** Nominativus, und der Nehmfall, Ablativus, haben verschiedene Wurzen, weßwegen der **Name** nicht von Nehm soll geleitet, noch weniger mit h der **Nahme** geschrieben werden. Der **Zuname,** agnomen, und der **Zunahm,** augmentum, sind weder sinn- noch wurzverwandte Gestalten.

Von Nenn ist der Name, genit. des Namens, plur. die Nämen; vergl. das Nämenbüchlein, das Namensfest. Der Uebergang des nn in n findet sich in bannen, wo der Landmann bamen spricht, vindicare sibi, vincire, ligare. Wenn Ram, aries, vom Zeitworte rennen hergeleitet ist, so ist auch hier der Uebergang von nn in n begreiflich und das h recht weggelassen, weil n für nn steht; das Trumm von trennen. Frisch II. 392.

Von Name sind die Gestalten: namentlich, welches die subjektive Form Namen, nomen habere: nämlich, welches die objekt. Form Nämen, nomen indere, anzusprechen scheint. Benanntlich, benamsen, Benamsung. Der Vorname, praenomen. Der Uebername, Nachname, convitium, und Spottname. Namenlos, unaussprechlich. Namhaft. Namkundig. Unnennlich, innominabilis. Namer, lies mit Umlaut Nämer, acceptior (Fulda 160) gehört zur Wurz Nehm.

§. 247.

Die Wurz Nes.

Sie hat den Begriff: fördernd, heilend, gesund, los, aufkommend, heil, erhaltend, einbindend, entbunden, entrunnen, überstanden.

Die hebr. Wurz iſt נסע, profectus est. Guarin 1540.

Verwandt ſind: נוס, recessit, 1289, l. c. — נשא, adjuvit debilem. Simonis l. m. heb. 627.

Die wenigen Formen, welche noch im Sprachgebrauche leben, ſind dieſe:

Geneſen, v. act. heilen, wieder auf- oder zu Recht-, auf die Beine bringen, retten, geht wie lieben mit dem Hülfsworte haben. Ebers II. 619.

Geneſen, ſubjekt. oder (a. a. O.) v. irreg. neut. geſund werden. — Eines Kindes **geneſen**, entbunden werden. Die **Geneſung**, Befreyung von einer Krankheit, reconvalescentia.

Geneſen, ſubj. wird abgewandelt. Brauns W. B. v. V. v. P. 117.

Ich **geneſe**, du **geneſeſt**, er **geneſet**. Imperf. ich **genas**, du **genaſeſt**, er **genas**. Perf. ich bin **geneſen**. Imperat. **genes**! Conjunct. daß ich **geneſe**. Imperf. daß ich **genäſe**.

Geneſen von einer Krankheit. Friſch II. 15.

Einen **geneſen** laſſen, leben laſſen, a. a. O.

Das **Geniſt**, das Leben, die Rettung, a. a. O.

Goth. ganisan, sanare, a. a. O.

Verneſen (active), verderben, a. a. O.

Erneſen, Gl. Mons. resipiscere.

Der **Neſer**, marsupium, ascopera, a. a. O. Vielleicht nomen actoris, weil er loskauft, rettet mit Geld oder Lebensmitteln.

Bey Fulda 159 ist genas, sanavit, und sanatus est, gleich abgewandelt; letzteres nach Ulphilas. Isidor. chinisti, Notk. keniste, salus, restauratio, venia, l. c. Zu venia ist verwandt חנן, pepercit, condonavit. Linder Lex. Ebr. 99.

„Anno Domini 1551 den letzten Appril- lis ist der Erber vnd Fürnem Erhardt Pleibl von Schirling Im Gotzhaus Pfrümbdner ge- nessen, dem Got Genad.“ Hier mag *genesen* vielleicht bedeuten: selig verschieden.

§. 248.

Die Wurz Neuv, neu.

Sie hat den Begriff: nie gewesen, fremd, jung, frisch, letzt (franz. dernier), erst, unbekannt, heu- tig, keimend, ankömmlich, staunen machend, rüh- rend, reizend, hinreissend, überraschend, ungewöhn- lich, geändert, wieder, fruh, roh, gegenwärtig, jetzt, ganz, ungebraucht, grün, angekündet, schön.

Die hebr. Wurz ist נוע, movit, motus est (conf. actionem, nunciationem novi operis), obstupefecit, perculit. Guarin 1290. Si- monis l. m. gr. 552. v. *νεύω*. p. 465 v. *κι- νέω*; vergl. mit „*νέος*, novus, recens, est a *νέω*, congrego, moveo“ etc. 1567 seqq. bey Damm, wo das teutsche **neu** u. d. ú. von *νέω*

hergeleitet wird, welches aus נוץ abstammt bey Simonis.

Verwandt sind rad. inusit. נוא, jetzt. Guarin 1243. נוה, Cruciger n. 1078. נאה (radix Rabbin. pulcher fuit. Guarin 1244. אוה, pulcher fuit, l, c. 38 in Niphal, נאוה, l.c. et Thomassin 593. Das Neue ist schön, und das Schöne muß den Reiz der Neuheit halten, den es verliert, da es altet. Nur von der unendlichen Schöne ruft Augustin entzückt auf: O pulcritudo tam antiqua, tam nova!

Nebenwort: neu, neuer, neueſt.

Beywort: d. d. d. neue, neuere, neuſte.

Erstes schwebes Hauptwort: die Neue, Neuheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Neue, Neuung.

Zeitwort act. neuen, geht wie lieben.

Neulich, neuerlich, Neuigkeit, neueren, Neuerung, der Neuling, neuerding.

Nomen actoris: der Neuer, verschieden von Neuerer, welches nicht allemal in löblichem Sinne genommen wird.

Der Neufang, eine kultivirte Anschütt am rechten Donauufer unter des Dorfes Großpriſling, von fängen, fanden, nützen.

Neufarn, eine baierische Hofmarch, vom gemeinen Manne auch Neufing, Nuifing genannt von der Fahre, qs. neue Kultur, Fahre,

neue Pflügung, Pflegung, Urbarmachung des Bodens. Fing ist hier von fängen, fanden.

Neuelen, noch nicht abgelegen seyn, z. B. das Bier **neuelet**, schmäckt noch jung; s. Stalder II. 235.

Erneueren, verb. recipr. — kalben, von Kühen, a. a. O.

Neuling (Neulis), gen. masc. Acker, welcher vor einem Jahre Getreide trug und jetzt zu Grase liegt, a. a. O.

Eine **Neue** (Jagd- oder weidmännisches Wort), ein wenige Zolle tiefer auf unbedeckt gewesenen Grund gefallener Schnee, in dem der Jäger die frischen Spuren des Wildes findet.

Das **Neulicht**, der **Neumond**.

Das **neue Licht**, **neue Feuer**, welches Sabb. S. vom Kieselsteine oder durch das Brennglas von der Sonne erhohlet und in der heiligen Kirche **neu** geweihet wird; davon der Dricangel (3 Candelae in arundine), und davon die Osterkerze, und andere Kerzen und Lampen angezündet werden. **Neues** Brod ist das erste aus dem Mehle des Getreides der jüngst vergangenen Ernte gebackene.

Das grosse **Neujahr**, der heil. 3 Königtag. Fragm. Idiot. 182.

Das **Neufeyerfest**, Marienheimsuchung, a. a. O.

Neufindig, spitzfindig, a. a. O.

Etwas neuſſen, neuſchen, ſchw. gneiſen, cognoscere, explorare, vermerken, Wind davon bekommen, odorari, iſt nicht von der Naſe, ſondern von neu, vergl. Kero ganuviſon von neu; ſ. Fulda 158. 323. Stalder II. 233 hat nauſen, näuſen, ſchnauſen ꝛc. und leitet es von der Naſe.

Von neu iſt die Zahl neun. Nach der Bauernzifferſchrift, wie ſie die römiſchen Zahlen nennen und ſchreiben, wäre IX neun, ſoviel als negatio numeri unitatis I q. d. nega, neine, deme eines unum von X, ne (non), un, i. e. ein. Allein die Teutſchen haben ihre Zahlenſchrift nicht von den Römern, d. i. von jüngeren Zeiten, ſondern von den Morgenländern. Neun iſt von neu, qs. die jüngſte, letzte Zahl der einfachen Einheiten; ſ. Damm 1571, q. d. neuen, letzten (franz. dernier), ſo iſt die neue Mode (Tracht) die letzte, la derniere, die jüngſte, auch im Teutſchen, ohne der Steigerung zu bedürfen. Neun wie nun könnte vielleicht auch von ne ohne ſeyn, als Anhängſel der Einheiten, q. d. es iſt nicht ohne, adhuc, noh, Persis ap. Simonis l. m. gr. 305.

§. 249.

Die Wurz Nied.

hat den Begriff: unten, tief, herab, zu Thal, ebogen, hauchend, gekrümmet, fehl, demüthig.

Die hebr. Wurz ist נוד, nutavit, inclina- t. Simonis l. m. gr. 561.

ebenwort: nied, nieder, niedeſt.

eywort: d. d. d. niede, niedere, niedſte.

ſtes ſchwebes Hauptwort: die Niede, eit, Niedrigkeit.

ſtes klebes Hauptwort: die Niede, Nie- ſ, Tiefe.

twort: nieden, act. geht wie lieben.

men actoris: der Nieder. *Nethen*, , infra. Willerm. Leibniz Coll. II. 128.

ederen, act. intensivum, frequenter hu- deprimere, ſetzt das einfache Zeitwort Fulda 324 nidan, inferior, Otfr. l. c. t a nied, wie eben von der Wurz Eb. eden, hienieden Ebers II. 1022.

Comparativo nieder iſt der Positi- ort: nieder, Comparat. niederer, Su- ederest. Vom Nebenworte ſind die ſetzungen: niedergehen, niederkom- Niederland, die Niederlage ꝛc.

Gl. Mons. bey Fulda 323 hat niedane, subter; niedarotes, deorsum, qs. geniederetes. Docen aber Miscell. I. 226 Niederort, deorsum, zusammengesetzt aus nieder und Ort; vergl. dort, dorten aus da und Ort.

Vom Range wird gesprochen: die Hohen und Niederen.

Von nied ist das Bruchstück, die Praepositió nied mit dem Dativo. Der katholische Kanton Unterwalden wird eingetheilt in Unterwalden, nied dem Kernwalde, und ob dem Kernwalde.

Von nied ist die Nade, propensio, Herablassung, mit vorgesetztem ge die Genade, zusammengezogen die Gnade. Gnaden, das Zeitwort cum dativo für gnädig seyn, davon die Redensart: Genad oder Gnad uns Gott! bey Brauns W. B. v. V. v. P. 125. Der Gnadengehalt, für Pension a. a. O. Doch ist ein Unterschied zwischen schuldiger Reichniß, Kompetenz, und zwischen der freywilligen, widerruflichen Pension. Erstere ist auf Recht und Gerechtigkeit gestützt; letztere auf Liebe und Freygebigkeit, Güte, Menschlichkeit und Erbärmniß angelegt.

Gnadenwahl, praedestinatio.

Die Steigerungen gnädig, gnädiger, gnädigest.

Gnädiger Herr, gnädige Frau, gnädigeſt, allergnädigeſt. Seine, Ihre, Eure Gnaden ſind Titel bey den Teutſchen; ſo wie von Gottes Gnaden erſt aus herzlicher Demuth gebraucht: nachdem es aber als Titel angeſehen worden iſt, dieſen Gebrauch verloren hat und als Prachtwort, unter die Reſervate aufgegriffen, dienen muß.

Sich auf Gnade und Ungnade ergeben, pacisci vitam cum hoste. Spate 677. Dieſer Sprachforſcher leitet S. 676 Gnade a nahen, propinquare et quidem mente et animo her. Allein die Teutſchen und Schweden leiten von nied bey Fulda 323: „J. feud. all. Sone zu Gnaden gang, Sch. Solena gäned, sol occidit,“ d. h. die Sonne gieng nieder.

§. 250.

Die Wurz Nied.

Sie hat den Begriff: ſüß, ſchmackhaft, anmuthig, gut, behaglich, köſtlich, lieblich, angenehm, reizend, hübſch, gefällig, einnehmend, zart, herzlich, faſſend, lecker, empfindlich, herzerhebend, rührend, artig, beweglich, Zähne wäſſern machend.

Die hebr. Wurz iſt נוד, movit, cinxit, agitavit, motus, cinctus, agitatus est. Guarin 1284. Simonis l. m. heb. 562. 579.

Verwandt iſt נאד, radix inusit., wovon נאד, uter. Guarin l. c. 1243.

נאר, arab. aquâ scatuit, aquam ex se emisit. Simonis l. m. heb. 562.

Nebenwort: nied, nieder, niedeſt. Stalder II. 236.

Beywort: d. d. d. niede, niedere, niedſte.

Es ſcheint, man habe, die Wirrung zu meiden, von der Wurz nied, infra, unten, lieber eine neue Form (ſ. oben) aus dem Comparative gebildet.

Dieſe leztere Wurz nied hat Willeram in Archaeol. Teut. bey Leibniz Coll. Etym. II. 129, wenn es nicht die erſte Perſon Indicat. praesentis iſt „Niede, Willer. gratus sum." Otfried hat Niut, gratum, Niot, oblectatio. — Notker Niet, desiderium. Fulda 160.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Niede, Niedheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Niede, Niedung.

Zeitwort, act. nieden, geht wie lieben.

Name des Niedenden: der Nieder. In Supino geniet, gratus, acceptus. Fulda 160. Infinit. nieden (niodon), oblectare. Will. a. a. O.

Niedlich, gratus, oblectans, a. a. O. Fulda ſezt nert als synon. l. c. Spate 1349 ſagt: „niedlich est a nert." Stalder II. 236

sagt: „nied — angenehm, das Stammwort von niedlich.“ „Net antiquissimum vocab. Germ. et Celtis significans: splendidum, politum, coruscans, nitidum, pulchrum, ab idolo Solis, sive Martis, quod *Net*, et *Neton* appellarunt, teste Cluverio Germ. ant. l. I. c. 28. Erat autem istud simulacrum radiis aureis ornatum.“ Nett dürfte eher von der keltischen Sprache in die teutsche, wie mehrere Wörter, gekommen seyn. Nett sagt wohl, genau, rein, sauber, passend, schön, und so geht es immer zu: reizend, anmuthig, gefällig u. dgl.

„Nett ist das, das nichts enthält, welches die Wahrnehmung seiner Schönheit, seiner Genauigkeit, und zwar für das Gesicht und den Verstand hindert, wenn auch dieser Zusaz an sich nichts Unvollkommenes seyn sollte.“ Eberhards Synon. H. W. B. n. 937.

Das Nette, wie das Niedliche ist Gegenstand für die äusseren und inneren Sinne, und so können sie Formen der gemeinsamen Wurz nied seyn, wovon wir alle unmittelbare Formen, viel wenigere aber von nett aufweisen mögen. „Niedlich Germanis hodieque de re concinna.“ Archaeol. Teut. bey Leibniz Coll. Etym. II. 129. Der Ausdruck concinnum deutet eben so streng anf nett. Ebers II. 1025. „Die Niedlichkeit, Neatnefs, Elegance, Deliciousnefs, Delicacy or Delicatenefs, Dain-

tinefs, Exquisitnefs.“ Aus dem Englischen sieht man, daß **nied** und **nett** für einander gelten.

Niedsaem, Belgis quibusdam, amabile, gratum.

Der **Niedel** (Stalder II. 236 hat nebenbey auch die), die Sahne von der Milch. Der Milchrahm sondert sich, bewegt sich aufwärts, davon er auch das Obes von der Wurz Ob genannt wird, er berähmet und umgiebt auch die Milch, Begriffe, die sich zu נוד eignen. Frisch II. 18 hat den art. masc. „vom (d. i. von dem) **Milchniedel.**“ **Niedel** a. a. O. ist auch ein gewisses Maas; allein ich halte das Wort nach dieser Bedeutung für eine Abkürzung von „**Niedelkelle,** kufeförmiges, aus einem Stück Holz geschnitzeltes Gefäß der Aelpler.“ Stalder a. a. O.

Die Benennung des **Niedels** flos lactis steht zu nett sehr wohl. Daß die geschlagene oder gestossene (in der Küchensprache Schnee) Milch **Niedel** heisse (Stalder II. 236) kommt zur Wurz נוד, movit, agitavit etc. wörtlich so, wie bey Frisch II. 18. Das durch Buttern erzeugte Schmalz und der Glanz des Fettes zu **nett** a. a. O.

Von **nied** ist **geniessen** u. d. ü. „**Niezan,** Otfr. uti, frui, **geniessen,** Alem., *genieten,* Belg.“ Leibniz Coll. Etym. II. 129. q. d. **genieden,** oblectare se; vergl. **Genödschaft**

für

für Genoßschaft. Stalder II. 241. Genomen für genoßmann, l. c. 242.

Genossame (d. i. genoßsame), Genossenschaft, l. c. 243. 247.

Geniessen, v. act. sagt mehr als brauchen; es sagt mit Vergnügen die Besitznahme des Gegenstandes erschöpfen. Dieser Gegenstand kann nur Gott seyn, und jeder andere Genuß ist nur im unstrengen Begriffe zu verstehen, ausser dem er vom Ziele der vernünftigen Geschöpfe abweichend Laster wäre.

Indicat. praes. ich geniesse, du geniessest, er geniesset. Imperf. ich genoß, du genossest, er genoß. Perf. ich habe genossen. Imperat. genieß! Conjunct. Praes. daß ich geniesse, du geniessest, er geniesse. Imperf. daß ich genösse, du genössest, er genösse.

Der Genuß, sagt Brauns W. B. v. V. v. P. 118 ohne vielfache Zahl. Aber es giebt der Genüsse allerley, wenigstens ihrer zwey, einen erlaubten und einen verbotenen.

Von nied durch geniessen ist auf tiefrer, schwächerer Stufe das Zeitwort subkct. nutzen, Nutzen bringen, objekt. nützen, wovon Nutzen ziehen. Radlof Trefflichk. 70.

Nebenwort: nutz, nützer, nützest.

Beywort: d. d. d. nutze, nützere, nützste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Nütze, Nutzheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Nütze, Benützung.

Name des Nützenden: der Nützer.

Unnutz, inutilis, ist subjektiv richtig, daher unnütz fehlerhaft; Spate hat 1355 sogar den Positiv des Beywortes mit Umlaut nütze.

Der Eigennutz, des Eigennutzes, dem Eigennutze, ohne vielf. Zahl. Brauns W. B. v. V. v. P. 83. Daher eigennützig a. a. O. „Der Nutzen (nicht Nutz oder Nutze), des Nutzens. Die vielf. Zahl mangelt," a. a. O. 190. Vermöge des s in genitivo müßte der Plur. seyn: die Nützen, und ich halte die vielf. Zahl sprachbenützlich; ein Ding kann zween Nützen geben; Haltaus 1433 hat den Plur. ohne Zweifel — mit allen Rechten, Ehren, Nutzen (d. i. Nützen; Haltaus läßt den Umlaut gern weg in der grossen Schrift; vergl. 1434 *NUTZLICH*, und bald hernach nützlichen) und Genüssen. —

Nutzhaftig, utilitatem afferrens, l. c.

Übernutz, usurae augmentum. Stalder II. 248.

Ausnutzerlein, Lichtknecht, Sparlicht, a. a. O. 248. I. 229.

Das Genütz (collectivum, complexus emolumentorum) ist sprachrichtige Form.

§. 251.

Die Wurz Nug, Genug.

Sie hat den Begriff: satt, auslangend, erkleckend, zu Frieden, ruhsam, hinreichend, aufhörend, endlich, getrost, sanft, sittsam, still, gemessen, völlig, viel.

Die hebr. Wurz ist נוּחַ, quievit, resedit, dimisit, implevit. Guarin 1287.

Nebenwort: **genug**, das ge ist dermal durchgehends angenommen und einen complexum, pleonasmum, perfectum, Vollständiges ꝛc. bedeutend.

Das Nebenwort hat keine Steigerung.

Vielleicht ist das Beywort: d. d. d. **nuge** bey Fulda 160, wo **nugi** Muato der **nuge** Muth seyn möchte in Otfried; und **vermügen** item Otfried **nuagen** (i. e. **nuegen** für **nügen**) seyn. **Vergnügt** seyn. Steigericht sind „übrig **genug**, mehr als **genug**." Spate 678.

Erstes schwebes Hauptwort: die **Genüge**, **Genugheit**.

Erstes klebes Hauptwort: die **Genüge**, **Genügung**, **Genügheit**, das **Genügen**. Brauns W. B. v. V. v. P. 118.

Zeitwort: **genügen**, verb. neut. geht wie **lieben**. **Begnügen**, **vergnügen** sind activa. Es **genüget** mir.

Das Sprüchwort bey Ebers II. 620: „der hat genug, der sich **genügen** läßt — und a. a. O. ich lasse mich **genügen**," zeigt, daß **nügen**, **genügen** active genommen wird: allein es ist nicht richtig, und Sprüchwörter machen kein Sprachgesetz, besonders wenn sie reimen.

Genugsam, Nebenwort, wird mit Nebenwörtern oder Beywörtern verbunden also geschrieben, d. i. ohne Umlaut, z. B. es ist **genugsam** bekannt. Ja man braucht es auch in beywörtlicher Form, z. B. **genugsame** Versicherung. Spate 678.

Genügsam ist dem Geitze entgegengesetzt, z. B. ein **genügsamer** Mensch, der mit Ziemlichem, Mässigem, Wenigem sich befriedigt zeigt und **begnüget** ist. Wunsch, Verlangen, Streben ꝛc. ist das Grab des Vergnügens. Sprüchw. Mir **genüget**, wie es Gott füget. Sprüchwort bey Brauns W. B. v. V. v. P. 118.

„**Genug** (nicht genung); vorhin setzte man die 2te Endung des Hauptwortes dazu; z. B. Weins **genug**. Jetzt sagt man nur: Wein ge**nug**, a. a. O." Das erstere (der Genitivus) ist aus der lateinischen Sprache eingeschlichen.

Nugen, genugen (**noeghen, ghenoegen**) heißt auch gefallen im Holländ.; s. Kilian. auct. 328, wo auch ohne ge oder ghe **vernoeghen** geschrieben ist, und 580. S. 134 sind viele Formen aus der Wurz **Nug** vorfindig.

Genug! ist ein Aufruf, Zwischenwort, interjectio, abruptio, z. B. genug! d. i. halt inn, schweig, laß ab! oder, statt kurz, mit einem Worte: genug! genug für dießmal! genug von diesem! Es hat den Begriff eines Ruhgebothes.

Von nug ist genuchtig, das Zeitwort benügen, und das frequent. vernugern ohne ge. Frisch II. 23. Daß ge nur Zusatz seye, zeigt sich bey Kilian. l. c., wo er es überall trennt, z. B. Ghe-noegh, sat, satis. Assez.

Von nug ist nughaft, nughaftig, tauglich, annehmbar; ein Subjekt, das den Forderungen, Pflichten, gewachsen ist, genug thun kann. Haltaus II. 1433.

Von nug ist die Nacht mit dem Begriffe der Ruhe genau nach der hebr. Wurz: „fortasse est a nach, quia diem sequitur, et excipit, ideo dicimus: Tag und Nacht.“ Spate 1321. Diese Zeitstellung ist weder nothwendig, noch biblisch, wie man weiß.

Frisch II. 5: „Nacht kommt mit nox, noctis, und νὺξ, νυκτὸς überein.“ Damm giebt sich Mühe, νὺξ von νύσσω, pungo, fodico, herzuleiten, wozu Simonis l. m. gr. 560 schreibt: videtur (νύσσω) quoque habuisse significationem dormitandi etc. Allein Simonis selbst leitet ΝΥΞ vom hebr. נוח, quies, syr. Nijocho, Emphat. nijochta her. Koenig Etym. Hellen. 281. Deßgleichen Cruciger

n. 1079 das teutsche Wort Nacht von der besagten hebr. Wurz. Eben so Thomassin 608. Die Nacht gebietet den Werken Ruhe.

Von Nacht ist nachten, quiescere, verb. neut. item impersonale: es nachtet. Uebernachten, pernoctare. Benachten, act. ciiare. Frisch II. 4. Nächten, vergangene Nacht. Der nächte Schlaftrunk, hesterna crapula, l. c. Nächt, vergangene Nacht oder gestern Abends. — Vornächt, vorgestern Abends. Stalder II. 228. Nächten, neulich, gestern Abends. Fragm. Idiot. p. 180. Hier kommt die Austheilung der Nacht (εἰς ἑσπέραν, εἰς ἀμολγὸν, εἰς ἕω, Damm 1628) den verschiedenen Bedeutungen dieser Formen zu Statten.

Von Nacht ist nüchter, auch nüchtern, wovon das Zeitwort nüchteren, act. et neut. Stalder II. 244. Die Form ist wie schüchtern.

Nüchtern, jejunus, sobrius. „Vox in Monasteriis nata, sed alia sensu usurpata.“ Wachter 1152. Belg. *nuchter*, *nuchteren*, 1) nocturnum, 2) matutinum, 3) jejunum, 4) sobrium denotavit; „unde Belgis remansit *Nuchte*, *Nuchten*, *Nuchtens* pro matutino tempore,“ l. c.

„Nüchtern kommt vom lateinischen nocturnus, von der Mönchen-Andacht, die zu Nacht und im Winter, da es noch Nacht ist, in die

Kirche gehen, da sie zuvor nichts gegessen noch getrunken." Frisch II. 23. Da dieser Kirchgang in der heiligen Kirche allzeit gewesen ist, so folgt wider die Protestanten, daß in der heiligen Kirche allzeit Mönche gewesen sind.

Aus dem Holländ. geht hervor, daß **nuchte** die ältere, einfache Form von **nüchter** ist. Nohtun, matutina, schreibt Notker bey Fulda 323 für nocturnae, aber nicht **nüchtern**, sondern nohturna, welches wider Frischens Herleitung ist. Flandrisch ist **morgennuchtern** so viel als cras mane (morgenfruh), **Nuchtenstond**, hora matutina; Fulda a. a. O., wo er **nüchtern**, ante prandium, dollmetschet. Vielleicht ist obiges **benachten**, citare, so viel als auf die Fruhstunde erscheinen heissen.

Der **Nüchter** ist ein Brattenriecher, Schmarotzer, der hungrig thut. Das **Nüchter**, das Fruhstück. Stalder II. 245.

Die Herleitung Spatens 1323 von **nächten**, qualis nimirum quis est mane, post noctem elapsam, — jejunus ist wohl die beste, weil sie aus der teutschen Sprache sich ausweiset; metonym. abstinens, sobrius, temperans. Dagegen ist **entnüchteren**, jejunium solvere, gall. déjeuner, entfasten.

Nüchterling, mässig. Fragm. Idiot. 185.

§. 252.

Die Wurz Ob.

Sie hat den Begriff: hoch, zuvor, von, über, auf, bedingt (suspensus), unersichtlich, ausnehmend.

Die hebr. Wurz ist עוב, texit, occultavit, protexit; Simonis l. m. heb. 682; vergl. Obdach; Gott ob uns! Eccli XXXIV, 19. Thomassin 684 leitet davon heben, exaltare, quasi ad nubes, her, und das engl. heaven, coelum.

Verwandt ist עוף, volavit, l. c. 690. 691.

Nebenwort: ob, ober, obest.

Beywort: d. d. d. obe, obere, obste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Obe, Obheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Obe, Obung.

Zeitwort: oben, act. empor bringen, heben.

Nomen actoris: der Ober.

Zeitwort, frequent. intens. obern, erobern, über sich bringen, aufheben, ärnen.

Das Nebenwort ist in Obacht u. dgl. Vom Komparativ ist der oberste, oberhalb.

Von ob ist obig, supernus.

Oben, supra, item obgenannt u. dgl. obliegen, obsiegen.

Von ob ist das Obes (oben auf der Milch), flos lactis, Rahm, Sahne.

Vom Superlativo ist das Obst, rücksichtlich im Gegensatze zu den auf dem Erdboden wachsenden Früchten, weil das Obst auf den Sträuchen, ja auf den höchsten Bäumen wächst; streng genommen ist das, was auf dem Strauche wächst, Beere; Kirschen gehören schon nicht zu den Beeren, sondern zum Obste. Die Herleitungen bey Spate 1376 sind aus jüngeren Sprachen. Obest bey Willeram deutet auf einen Superlativ a. a. O., also Obst.

Die Oberacht, Bann vom ganzen Reiche.

Ob hat den Dativ: ob dem Walde; ob dem Haupte.

Die Oben, Vorschuß des Daches auf der Gräde des Bauernhauses ober dem Stalle mit einer Oeffnung, durch welche z. B. Heu mit der Heugabel hinauf gelangt wird.

Obermann, Obmann, superarbiter. Haltaus II. 1440.

Obendig, oberhalb. Fragm. Idiot. 186.

Die Oberhand, das Oberhaupt, die Oberfläche.

Die Oberigkeit ist sprachrichtige Form, nicht die Oberkeit; keit will ig vor sich haben, sonst muß heit (Oberheit) Form seyn.

Oberheit ist was anders als Oberigkeit: jenes ist Abstractum, dieses Concretum; s. Schottel 344. 360. Dieser hat zwar Oberkeit, vielleicht Luthern zu Ehren; Haltaus II. 1441

hat „Obrigkeit, antiquis rectius Oberkeit" gesprochen, nicht bewiesen; und der sehr gefällige Braun W. B. v. V. v. P. 191 schreibt: Oberkeit, die, oder gewöhnlicher, die Obrigkeit. Schon Spate ist S. 1372 von Luthern abgegangen und setzt: Obrigkeit. Die richtigeren Wörterbücher haben die Form Oberkeit gar nicht.

Von ob und bähr ist das Opfer; obbähren ist opferen geworden (also nicht opfern ohne e vor n, inde offerre, latinorum. Wachter.

Von ob ist Bruchstück das Bindwort ob mit dem Begriff einer dunkeln, verdeckten, ungewissen, schwebenden, ober unserem Kenntnißkreise liegenden Behauptung angewandt; s. Brauns W. B. v. V. v. P. 191. Schottel 664.

Ob wird als Begriff von postulatum, conditio, ascendant, Oberhand mit obzwar, obgleich, obschon, obwohl, ob auch verbunden.

Ob als conjunctio steht für: wenn, wo, über, weil, wofern, als.

Frisch II. 25 hat: „ob, supra, abgekürzt von ober, oben; belg. op," — aber es ist umgekehrt, vergl. eb, und die Herleitungen von ob und die Verbindungen mit Zeit- und Hauptwörtern."

L. c. „Ober ist von über durch einiger Leute Aussprache aufgekommen. Ueber aber ist von ὑπέρ." Ober und über, beydes sind keine Wurzen. Wäre Frisch von Wurzen ausgegan-

gen, so hätte er dieses nicht geschrieben. Die Herleitung von ὑπερ ist nicht annehmbar; ja ὑπὲρ ist selbst keine Wurz, sondern von ἔπω. Damm 747.

Dagegen liest man bey Spate 1373: „Ueber venit ab ober, ita ut non nunquam unum pro altero ponatur."

Ich halte beyde für verwandt, doch in den Grundbegriffen nicht einerley: über sagt ursprünglich eine Bewegung nach aussen; ober einen Stand, oder eine Bewegung in loco.

Kilian unterscheidet in der belg. Sprache sehr richtig op, oppe, super, supra, opper, superior, von over, ultra, trans, und nimmt Over-Bisschop nicht an für Opper-Bisschop. Archiepiscopus 574. 577.

Von **ob** ist **üben**, exercere (öffentlich thun bey Frisch II. 397), q. d. **über** sich, sursum, bringen. Daraus ist zu schliessen, daß auch **über** von **ob** komme, und nur eine weitere Bedeutung behaupte. **Ueber** einen herrschen, sagt supra. **Ueberhin**, sagt ultro; einen **überkommen**, superiorem fieri, etwas **überkommen**, in seine Gewalt bekommen; vergl. das griech. ἐπι, das teutsche auf. Das hebr. בְּ, בַּ bey Koenig Etym. Hellen. p. 114 und das Arab. fi bey Simonis l. m. gr. 323 (wo auch das äthiopische habä) und l. m. heb. p. 96, wo fi wieder vorkommt n. 15.

Von ob iſt (zuſammengezogen aus über) ur, supra, ultra.

Davon iſt das Uricht, die Bärme, Häfe (von heben), gall. levain. Der Urheber, Urkauf. Urbar, sursum proferens.

Von ob durch üben, exercere, iſt das Uebel ꝛc., malum; es kommt über den Menſchen, und übet, trillet, treibet ihn um. Baier. der Uebel, das wilde (überhandnehmend wachſende) Fleiſch. Fulda 319.

„Omnis malus aut ideo vivit, ut corrigatur: aut ideo vivit, ut per illum bonus exerceatur. Utinam ergo, qui nos modo exercent, convertantur, et nobiscum exerceantur: tamen quamdiu ita sunt, ut exerceant, non eos oderimus.“ S. Aug. in Psl. 54. Unmittelbar zuvor ſagt er: „homines malos quos patitur, commemoratus est: eamdemque passionem malorum hominum, exercitationem suam dixit.“

Von ob durch über, ur, iſt nur, d. i. praecise, tantum, aus ne, non, und ur, ultra.

Von ob durch üb, üben, übig iſt üppig, geil, frech, übertrieben, umtreibig, muthwillig, frevel, eitel. Kero ſchreibt übig und üppig bey Friſch II. 408, und giebt mit otiosus, vanus (ausgelaſſen).

„Ueppig, ein uraltes (die teutſchen Wörter ſind in der Wurz alle gleich alt, nur in den Ab-

gen können ihnen manche Formen, die noch
raucht für sie, aber doch sprachrichtige und
sprache gleich alte Formen waren, angepaßt
i) Wort von dunkler Abstammung, üppi=
ppigste. Ueppigkeit, die, der, ohne vielf.
(Ich finde keinen Beweggrund, die vielf.
ju verbieten). Anmerk. „Ueppigkeit ist
s schweifender Hang zu seinem sinnlichen
igen, zur Eitelkeit, Kleiderpracht ꝛc. Da=
d es von einigen für das ausländische Wort
jebraucht: obschon die Bedeutung noch aus=
er ist.“ Brauns W. B. v. V. v. P. 274.
umenta luxuriosa, wenn das Korn zu
chst (Cicero bey Kirsch Cornuc. I. 710),
nn es überwachset, den Wuchs über=
olglich taub, schlauchig, leer an Frucht
h verwachset und vereitlet.
i Schimpfwort auf einen geilen Mann
dem gemeinen Manne: üppiger Bär,
ilbär.
üppiger Wuchs ist im Pflanzenreiche
riebener, geiler Wuchs.

§. 253.

Die Wurzel.

---

den Begriff: leicht, thunlich, eben, ge=
schwer, gern, ahn, zeitig, bequem, bereit,
ndsam, gleich, läufig, möglich, paucis.

Die hebr. Wurz iſt עוד, paratus, promtus, praesto fuit, instructus stetit, institit. Guarin 1782. Simonis l. m. heb. 752.

Verwandt iſt עות, tempestive loquutus est er hat ſich gut (leicht) geredet. אוד, potuit, robore excelluit. עור, frequentavit, conservavit. Guarin 1552. 1553. 1554. Von dieſen 2 letzteren Wurzen ſ. I. Bd. §§. 4. 5.

Nebenwort: od, ödeꝛ, ödeſt. Hamb. hat den Umlaut ſchon im Positivo ex dialecto und idiotiſch, den aber die Wurz nicht haben kann. Den Comparativum hat im Beyworte ſ. bey Fulda 314.

Beywort: d. d. d. ode, ödere, ödſte.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Ode, Odheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Ode, Oedung.

Zeitwort: öden, act. wie lieben.

Nomen actoris: Oeder.

Von od iſt unod, impotens, impossibilis. Fulda a. a. O.

Oedig, idoneus, a. a. O.

AS. *ead*, facilis, a. a. O. Das heutige Engliſche hat dieſes Wort zwar auch, wovon Ebers I. 623 ſchreibt: *Ead* (öd geſprochen), ein längſt veraltetes angelſächſiſches Wort, welches mit dem gleichfalls veralteten deutſchen od einige Verwandtſchaft hat, und ſo viel als ein Gut, Reichthum, Glück bedeutete. Allein die Be-

deutung von facilis ist da nicht angezeigt; doch kann es als connotatum beachtet werden, weil auch die facultates, Vermögen, Gut ꝛc. von facilis und dieses von facio kommen.

Hamb. otmudig (vielleicht odmuthig, facili genio), sacht, allmälig, a. a. O. „Od, facilis voluntate. Die Odmuth, humilitas; hodie dicimus jedlich, qs. facili-similis. Wachter, der die Bedeutungen von allen od aus einander setzt und berichtigt. Odmud, Demuth. Fragm. Idiot. 186. Archaeol. Teut. bey Leibniz Coll. Etym. II. 133 leitet Otmuat, humilitas, Gloss. Gassari ab ot, vilis, ut et observant notae in Willer. Merulanae. *Od* Britannis adhuc est vilis, nihili; Belgis oyelik, qs. *odelik* (öd=lich, eitel, leer, levis). „Qui autem humilis est, ei animus est vilis“ ist gewiß nicht die Sprache des Evangeliums. Das keltische (britannische) od gehet den Teutschen nicht sehr an.

Von od ist die Oede, Höhle, Leere, ungebaute Gegend, q. d. tabula rasa, wo es leicht ist damit zu schaffen, die sich zu allem Gebrauche primo occupantis heranläßt, jedermanns ist ꝛc. Odene, öde liegend. Fragm. Idiot. 186.

Bey Ulphilas suffixum — aud notat facilitatem, commoditatem, a. a. O. Nun aber heißt ihm bey Frisch II. 28 das Substantivum authid, solitudo. Die alten Teutschen wohn-

ten nicht zusammen, sondern auf Oeden, d. i. einsam, und da hatten sie es leicht, d. i. ohne die Fessel der Gesellschaft, mochten sie thun nach ihrer Bequeme, sans gene, au large.

Von od ist auch Öd, liegendes Gut. Davon s. I. Bd. Wurz Ad. Öed, eitel, mürrisch. Fragm. Idiot. 187.

Von od ist auch die Conjunctio oder; s. a. a. O. Mann kann es aber auch von od in der Bedeutung facilis herleiten; denn oder giebt leicht, was beliebt wird von zweyerley oder mehreren. Vergl. mit weder, wieder, anders u. dgl. Formen dürfte es auch von auch (o) und der hergeleitet werden; item von ob, von ohn und der.

Oder hat vor sich kein Comma, wenn das darauffolgende Hauptwort mit dem Vorgehenden synonym ist, z. B. der Mensch oder der Sterbliche; hier ist Sterbliche eben nur explicativum des Menschen; und ist da oder wie und zwischen zwey (wenn auch verschiedenen) Substantivis, z. B. Gott und der Mensch. Ist aber das Hauptwort nach oder vom vorstehenden unterschieden, so ist vor oder ein Comma zu setzen, z. B. Gott, oder ein Mensch.

„Öd, *odo*, hat vor Alters unter andern Bedeutungen, davon ihm einige angedichtet scheinen, auch nach Rhabani Mauri Zeugniß in seinem Gloss. so viel als facilis bedeutet. Davon

in

in dem niedersächs. Dialekt das Wort **unodo**, so in Rhabano difficilis heißt, noch im gemeinen Reden gehört wird, für hart, schwer, ungern, er thut es **unode**, haud libenter facit." Frisch II. 28.

Unod ist von **Od** (Reichthum) so auffallend unterschieden, daß hier die Wurz **Od** als eine von Ad (I. Bd.) gesonderte Urwurz eigens hat müssen bedacht werden.

§. 254.

Die Wurz Oh.

Sie hat den Begriff: weh, rufend, wundernd, ächzend, Halt gebietend, klagend, lobend, tosend, bewogen, schmilzend, abwehrend.

Die hebr. Wurz ist נהה, lamentatus est cujus נ per Aphaeresin tollitur. Guarin 444. Verwandt ist הוה, fuit; unde calamitas, miseria, proprie inhaerens et quasi substantialis, l. c. 441; vergl. fuimus Troës. Kirsch. Cornuc. I. 1210. Nullus sum, l. c. 1150. איה radix inusit. Guarin 70, der auch הוי als eine Wurz groß schreibt, obschon er sagt: „Particula dolentis, minitantis, et interdum vocantis adhortantisque," wovon per Aphaeresin הוי. Simonis l. m. h. 233; vergl. Koenig Etym. Hell. p. 447. Damm 2788.

Von oh hat die Sprache nur das Bruchstück o! welches immer eine Leidenschaft hat.

Für: ja, auch, halt. Idiot. fragm. 186. O! wird auch beygesetzt als: o ja! o nein! o weh! und wiederholt: o! o! — o! das ist zu viel!

Beym Aufschreyen des Viehes bedeutet es, daß es soll still stehen, daß es soll lenken, oder gemach vorschreiten u. dgl., wo man auch oha hört. Frisch II. 25, wo noch bemerkt wird o, als Ausruf des Wünschens; z. B. o hätte ich Flügel! des Klagens: o weh, Gott o Gott! item cum Accusat. o mich Elenden! — o ich Elender! o mir Armen! — fröhlich: o des Seligen! — bewundernd: o wie herrlich! — o herrlicher Tag!

Das Griech. ὦ oder ὤ ist das grosse, lange, und besteht aus 2 zusammengefügten kleinen oo, wie es die alten Schriften zeigen.

§. 255.

Die Wurz Ohl.

Sie hat den Begriff: fett, schmierig, salbicht, feist, nährend, lind, fliessend, saftig.

Durch den Umgang mit den Griechen scheint ohl in el, endlich durch die Züge in Italien aus dem latein. oleum mit Umlaut in Oel hinüber gegangen zu seyn; die Spuren zeigen sich bey

Fulda 307 in Ale, Ele, Ole, p. 351. Ol, Oel. „Das Oel, olim quodvis liquidum nutriens significavit, hinc adhuc in locis septentrionalibus cerevisia appellatur Oel.“ Spate 1381. Das latein. oleum ist vom Teutschen oder vom Griechischen entsprossen, weil die latein. Sprache jünger und keine Ursprache ist. „Oel cambris et armoricis *Eli*. Gothis Alew. AS. elean ab AS. aelan accendere? — Oel, cerevisia, utrumque ab alen, nutrire.“ Wachter.

Die arab. Wurz ist אוּל, arab. âla, pro ávala, incrassuit; Linder Lex. Ebr. 7, welches wohl der Grundbegriff von Ohl, unserem Oehle, ist: Jud. IX, 9. Die hebr. Sprache hat für Oehl nur den generischen Namen Fette, pinguedo. שְׁמֶן, von der Wurz שָׁמַן, pinguis factus, impinguatus, saginatus est. Linder Lex. Ebr. 149.

Die wenigen jetzt im Sprachgebrauche lebenden Formen sind:

Das Oehl (andere schreiben Oel). Ebers I. 1218 (editio de anno 1800) schrieb durchgehends ohne h, Oel, aber II. 1038 (editio de anno 1802) hat er sich reformirt und durchgehends mit h, Oehl geschrieben; ja S. 1040 sagt Ebers Oel seu Oehl. Stalder II. 249; diese Form geht zur Wurz Ohl und das sprachrichtige h bleibt beym Umlauter; vergl. wohl, wöhler. Das

Ohr, Oehrlein. Plur. die Oehle. Spalte 1381.

Oehlen, v. r. act. mit Oehl bestreichen.

Oehlicht, das etwas vom Wesen des Oehles hat.

Oehlig, Oehl enthaltend.

Die Oehligkeit.

Die Oehlung, Salbung mit Oehl.

Der Oehler, der mit Oehl salbet. Spalte 1382.

Der Oehler, der Oel schlaget oder feil hält, a. a. O.

Der Oehlgötze (ein Spottname), ein dummer Mensch, ein Stock, ein Plumper.

Den Oelgötzen tragen (Sprüchw.), den Narren machen. Fragm. Idiot. 187.

Oehligen, so viel als öhlen. Fulda 307.

Alethardis, Olethardis, Elechardе, apis (LL. Sal. bey Fulda 307), vielleicht von Oehl, Fett, Hönig, sagina, Waldmast, und harden (capere, fanden, einthun); s. Fulda 240. v. beharden.

§. 256.

Die Wurz Oh n.

Sie hat den Begriff: leer, von, los, fehl, mangelnd, ledig, ausser, ausgenommen, bloß, arm, nicht

behaltend, entrathend, entbehrend, enthoben, frey, hinn, eitel.

Derivant ab Hebr. אין, non, ſagt Simonis l. m. gr. 81. Verwandt iſt alſo die radix inusit. אין bey Guarin 77, wo es auch mit ἄνευ, sine, p. 76 geleſen wird.

Die hebr. Wurz iſt ענה. Linder Lex. Ebr. 112 ſchreibt: „ענה, solvendi notio primaria radici huic tribui potest; nam et arab. ana, de utre soluto ita capitur: non continuit uter aquam.“

Friſch II. 30 will glauben, **ohn** ſey zu jung, und vor Zeiten an (lies **ahn**, ſprachrichtig geſchrieben, wovon I. Bd. Wurz Ahn) geweſen; daraus endlich gar **un** geworden; ſo auch zum Theile Wakius 170. Allein **ahn** und **ohn** ſind zu ſehr unterſchieden, und daß **o** gar oft in **a** verwechſelt wird, iſt ländlich und dialektiſch; der Oberpfälzer ſpricht noch heute **ahne** ſtatt **ohne**; aber er ſchreibt jenes **ahne** für **ohne** nicht. Dagegen der baierſche Landmann on für an ſpricht, z. B. geh oni, d. i. anhin, doni, dannhin, hindann.

y iſt da ὄμικρον graecorum, und ſtärkt ſich mit h im teutſchen **ohn**; ſ. Thomassin Praefat. LXXXIX.

Nebenwort: **ohn, ohner, ohneſt**; die Steigerung iſt ſo zuläſſig, als ſie iſt in *leer, los, bloß, ledig.*

Beywort: d. d. d. **ohne, ohnere, ohnſte.**

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die **Ohne, Ohnheit.**

Erſtes klebes Hauptwort: die **Ohne, Ohnung.**

Zeitwort, **ohnen,** wie lieben; hat die 2te Endung: einer Sache **ohnen,** entbehren. Friſch II. 30. Sich des Trunkes **entohnen.** Spate 1365.

Vom Nebenwort iſt das Geld **ohn** werden, die Waare **ohn** werden, verlieren, — verwerten, abſetzen. Spate 174. Haltaus I. 49. Friſch II. 30 hat viel Geldes **ohn** werden; da iſt aber viel ſtatt des accusativi substantive geſetzt, und nur dieſes viel, nicht aber das **ohn** regiert den Genitiv Geldes. Ein **Ohnwerder,** prodigus. **Zweifelsohne** iſt die Redensart, wo **ohn** den Genitiv regiert als Vorwort, wo es jedoch als Anhängſel ſteht, respective als Nachwort; denn wo es voran ſteht, wird es dem folgenden Hauptworte nicht angehängt, und regiert durchaus den accusativum: **ohne** mich, **ohne** Leben, **ohne das** (**ohnedem** iſt falſch), **ohnedieß, ohnehin;** hier ſieht man **ohne** bey ſelbſtſtändigen getrennt, bey letzteren angehängt. Es iſt nicht **ohne,** hier wird etwas darunter verſtanden, z. B. Urſache, Grund, Wahrſcheinlichkeit. Adverbienweis ſagt man: **ohne** zu wiſſen u. dgl.; ſonſt den Accusativum: ohne mein Wiſſen, wo ohne das Vor-

wort. Brauns W. B. v. B. v. Pallh. 192. 193.

Von **ohn** ist **ohnig** (ohne Umlaut; die Wurz nimmt ihn in keinem derivato an), ledig, frey, entbehrend, cum genitivo, z. B. seines Rechtes **ohnig** werden ꝛc. Haltaus II. 1448.

Entohnen und **entohnigen** cum accusat. Die **Entohnung, Entohnigung,** vocabula nova sunt et maxime poëtica. Spate 1385. Haltaus hat sie wohl als juridica l. c. und die Formen sind sprachgerecht.

Von **ohn** ist zusammengesetzt die **Onese,** Dachtraufe **ohne** Rinne. Frisch II. 34.

Das **e** an dem Vorworte **ohn** ist nur eine Füllung, wie lange, sachte in adverbiis, ohne Noth; Wohlklanges oder Numeri oder Brauches halben.

Von **ohn** ist **Onie** oder **Ontey** in dem Hauptworte **Fehlonie,** Treuemangel; s. Wurz **End** v. empfehlen; Wurz **Fehl** in der dritten Bedeutung.

Von **ohn** ist **un** ein Bruchstück und darum ohne **h** vor **n.** Frisch II. 30.

Von **ohn** ist durch **un: Untar,** mirum, sine simili; vielleicht aus **un** und dar (vergl. weder, wieder und Manhu. Exod. XVI, 15). Fulda 302. 324.

Un ist eine Anfangssylbe, wofür nie **ohn** gesetzt werden soll. Brauns W. B. v. B. v. P.

.192 schreibt zwar: „Nur die Wörter **Ohnmacht, ohnmächtig** und **ohngefähr** haben ihr **ohn** mit Recht, weil sie daraus zusammengesetzt sind." Allein **un** „ist eine praepositio inseparabilis, welche das Gegenspiel der Bedeutung des Wortes andeutet, und den Mangel daran, als gelehrt, **ungelehrt**. Frisch II. 403. Dieses hat also auch in Macht, mächtig, gefähr sein richtiges, durchgreifendes Gesetz; oder könnte man nicht eben so leicht sagen, **Ohnglaube, ohngläubig** sind aus **ohn** zusammengesetzt? Warum nicht auch **Unkraft, Unmuth** ꝛc. mit **ohn**: s. die Wurz **Mag**, wo das Mehrere davon zu finden ist. **Unart, unartig** sind gewiß aus **ohn** (aber aus **ohn** durch **un**) zusammengesetzt; wird man deßwegen **Ohnart, ohnartig** zu schreiben befugt seyn? Die wahre Ursache, **ohngefähr, Ohnmacht, ohnmächtig** zu schreiben und nur diese, exclusive, so zu schreiben, ist: diese drey, und nur diese drey hat Luther so geschrieben (s. Lanckisch Concord. Bibel), und was er geschrieben, muß man so weit es geschehen kann, in der Sprache gänge und gäbe machen, ja zum Gesetze erheben; und das Gegentheilige als Sprachfehler verwerfen.

Von **ohn** ist **unter**, mit dem Begriffe zwischen, d. i. **ohne** Identitas, Ebendasselbe, zu seyn. Mit dem Begriffe **unterhalb, unten**, das ist, ausschließlich, getrennt, **geohnet**, ausser; **ab** ist trennend und deutet auf Abgang, **Untergang**.

Von **ohn** ist **umz**, usque, d. i. exclusive des Termini ad quem **umz** Ostern, d. i. unmitgerechnet Ostern; so sagt **hinz** (s. Frisch II. 404) so viel als **hinzu**, aber nicht **hinein**, also getrennt von der Berührung des Termini oder von der Einheit mit demselben.

Von **ohn** ist **nun** aus ne (nicht) und **ohn** (fern); also nicht fern, sondern jetzt, nunc, in Praesens.

§. 257.

Die Wurz Ohr.

Sie hat den Begriff: hohl, luck, bohr, gell, fach, faß, wiederhallend.

Die chald. Wurz ist חרר, perforavit, cavavit. Guarin 557. Verwandt ist יור, excitari. Simonis l. m. gr. 586. Der Bau des **Ohres** ist ein Loch, eine Höhle, foramen, novem foramina habet homo, sagt Botho, scriptor Sec. XII. Monachus Priflingensis; vide Bibl. Max. PP. In dieser Zahl sind die **Ohren.** Das Wort חור ist bey Guarin 556, vox minus honesta, und bedeutet das Loch, durch welches der Unrath aus dem menschlichen Leibe geht; und metonymice diesen Unrath selbst. Allein sind diese Bedeutungen nicht ausschließlich; vergl. die Augenhöhlen (Löcher). Zachar. XIV, 12. Cant. V, 4. Esaj. XI, 8. Ezech. VIII, 7.

Aber abgesehen von diesem, ist das **Ohr** auch ein Loch, durch welches Unrath ausgeht. Den Hauptbegriff und die Grundansicht beym **Ohre** ist Loch, Höhlung u. dgl., wie die spätern Herleitungen aus der Wurz in der teutschen Sprache zeigen.

Verwandt ist ירע, excitari; denn das **Ohr** wecket durch die Eindrücke, für welche es da und empfänglich ist; **hören** leitet Wakius 143 von ירע, **Ohren** machen oder brauchen, spitzen.

„**Hören** videtur esse ab ohren (Zeitworte) quasi **beohren.**" Spate 857. Wachter sagt: **hören** ist vom Hauptworte **Ohr**: „verba sensuum oriuntur a Substantivo, non vice versa," p. 748. Darum ist die Wurz nicht Hor, sondern **Ohr**, und weil das **h** oder der Hauch im Zeitworte zu Anfang gestellt worden ist, hat man ihn vor dem **r** nicht mehr setzen wollen, vielleicht wegen Ueberlaut des Hauchgedränges, z. B. hohr; vergl. Notk. **Hor**, auris. Kero **horan**, audire. Schwäb. **Aur**, auris. Fulda 313.

Nebenwort: **ohr**, man hat es in **hörig**, in **Langohr, Mutzohr, Stutzohr.** Spate 1386.

Beywort: d. d. d. **ohre.**

Erstes schwebes Hauptwort: die **Oehre, Ohrheit.**

Erstes klebes Hauptwort: die **Oehre, Hörung**; davon ist die **Verhöre** in Baiern, anderswo das **Verhör.**

as **Ohr** (qs. das ohre Glied; vom Bey-
. d. d. ohre), plur. die **Ohren.** In sing.
e wie bey Aug und **Ohr**: so bey allen
tivis neutris eine fehlerhaft angehängte

twort, subjekt. **ohren**, wovon **horchen**,
ebenfalls ein Neutrum; **gehorchen**,

iwort, objekt. **öhren**; ex usu, hören,
wie lieben.
ne des **Hörenden**: der **Hörer**, **Anhörer**.
Gehör, organum auditus. **Hörlich**,
Spate 858.
orsam (der), obedientia, d. d. d. **ge-**
gehorsamere, **gehorsamste**.
nwort: **gehorsam**, **gehorsamer**, **ge-**
t.

orsamlich. **Ungehorsam** (der), ino-
Ungehorsam, Nebenwort, d. d. d.
ame, Beywort. Beyde Wörter mit

rsamen, neutr. mit der 3ten Endung.
Gehorsamer, officialis, Beauftragter,
er in einem klösterlichen **Gehorsams-**
Diplom. Sec. XV.

Ohr ist das **Gehr**, **Gehrlein**, **Na-**
nglein, Handhebe, Angriff, von **Ohr-**
pate 1386. **Anöhrlen**, z. B. ein

Geld, ein Ringlein daran machen, um es anhenken zu können.

Oehrig, was ein **Oehr** hat.

Oehrling, **Ohrwurm**. Oekonom. Lex. 1776. 1783.

Von **Ohr** ist **Ort**, locus, cavum, Loch, Raum, spatium. Der **Ort**, plur. die **Oerter** von bestimmten Stellen: die **Orte**, der **Orte**, den **Orten**, wenn von unbestimmten Gegenden die Rede ist. Brauns W. B. v. B. v. P. 193. **Ortschaft**, **örtlich** sind von **Ort**. Das **Oertlein**, diminutivum.

Ort, das Aeusserste, Letzte, terminus, finis, ausser welchem kein **Ort**, sondern spatia imaginaria; **Ort und End**, synon. bis ans **Ort**. **Ortmann**, definitor, der entscheidet, den Handel oder Streit endet.

Ort, Spitze, weil sie bohret, cavat, forat; die Pfrieme. **Ohreule**, Horneule, mit Federbusch auf dem Kopfe, Hörnern ähnlich. Hier sieht man Horn mit **Ohr** verwandt, wegen seiner Höhlung. Zeitwort **örten**, zu Winkel schieben (der Winkel ist nach Ansicht concavum, et convexum; Eyrund, Hohlrund) Fulda 310.

Das **Ohrband** oder **Ortband**, Beschlag am Ende oder der Spitze des Degens. Ebers II. 1040, item der Hacken an der Degenscheide, womit sie an der Kuppel festhängt.

Ohrfeige, Schlag hinter das Ohr. Ohr-
Krempe am Hute, von der Hohlheit, qs.
us. Fulda 310.

Das Ort, der vierte Theil eines Guldens;
eine ungleiche Zahl, wie das Spiel Ort
Eben; die Metzger handeln Fünfzehnerweis
damit kommen sie zu End, und wird der
l eben. Im Scherze hat man das Sprüch-
Merk's Marx! drey Batzen ist ein Ort!
rt ist Gulden! dieses Ort wird nicht ab-
t, und ist indeclinabile.

on Ort ist orten, an Ort und End rich-
inire; der Ort, ordo, series. Gl. Mons.
lda 312. Davon ist örteren, an seinen
ingen, Spate 1396. — Erörteren ist
eigentlich ausecklen, Ital. „cavare, etwas
Orte, darinnen es stockt, herausnehmen“
nini Dizz. Ital. I. 266), erhohlen, aus-
rbohren.

rey composita vom verbo hören sind
n tropischen oder figürlichen Verstand so
der Bedeutung des Hörens abgekommen,
ältige Untersucher die Connexion beyder-
Verstands, nicht leichtlich finden können,
verba sind: I. aufhören, II. behö-
gehören.“ Frisch I. 467.

hören, auscultare, praebere aures,
zuhören.

Aufhören, terminare, finire. Da rechtfertigt sich das Wort Ort, limes, finis, terminus.

Behören, act. einen behorchen, auscultare clam. Spate 858.

Behören, für gehören, zugehören. Behöriges Ortes, behöriger Massen, obportune; ordentlich, s. Ort und Orten.

Die Behörde verfügen, das Gehörige.

Das Gut sammt allen Zubehörungen, sammt aller Zugehör.

Etwas bey höherer Behörde, d. i. höheren Ortes, vorbringen, loco competente, bey der rechten Behörde, Jurisdiction, Instanz.

Gehören, collectivum, vollends hören.

Gehören, angehören; dieß gehöret mir, mein, obedit mihi.

Dieses gehöret nicht daher, ἀτοπον; heic locum non habet; sed nunc non erat his locus, ist nicht am Orte, ausser Ordnung.

Dieses gehöret sich nicht, ατυπον.

Dazu gehöret mehr.

Die Angehörigen, Verwandten, loco nati alto; sanguine juncti; affines; contingere sanguine; finitimi.

Die Hörigen, Untergebenen, adscripti glebae, pertinentes, obedientiarii. Haltaus I. 957.

Von Ohr durch Ort und orren ist ordnen, qs. ortenen, die Ordnung, ordentlich,

loco, ausserordentlich, extra locum. Der
ien (Ordo, d. i. Orde). Otfried bey
da 312.

Von Ohr ist durch Ort die Uerte, locus
ictus, das Gast- oder Trinkgelag, rendez-
, table d'hôtes, cabaret. Stalder II. 425.
Die Urtene, Ortschaft, Bezirk, a. a. O.
Or, ur, sind nicht von Ohr, sondern von
wovon sie den Begriff haben, dergleichen
lda 307. 312. Vielleicht nicht ohne con-
o der Wurz חור, z. B. aurora, l'aube
ur; vergl. חור, albuit. Color albus
o colorum.

urtig leitet Spate 862 von Ohr, quasi
ad audiendum; munter, gesund, der Land-
sagt: bey der Hecke seyn; praesto esse,
num, in loco; s. Stalder II. 66.
ebühren leitet Spate 806 von Ohr.
on Bahr; s. Frisch I. 153. Fulda 190.

§. 258.

Die Wurz paar.

at den Begriff: zwey, beyd, gesammt,
ben, mit, neben, bey, vereinet, meh, auch.
e hebr. Wurz ist פרה, auctus est, cre-
ementum accepit. Guarin 1906.
rwandt sind ברא, item ברה, secuit; et
quoque formam parandi. Simonis

l. m. heb. 141. 142. Paar iſt getrennt, iſt geſchieden, hat 2 Stücke, iſt gezweyet, iſt nicht eines, ſondern nur gleich; iſt zwey Hälften ꝛc.

חבר, sociatus est. Wachter. Cruciger n. 488. פרא, Persice ad, insuper etc. Simonis l. m. gr. 602. בר, extra, praeter, ultrà, ab Hebr. et Chald. Koenig Etym. Hellen. 319. voce παρὰ. Die radices davon giebt Simonis l. m. heb. in Supplem. p. 17 ברה et ברר.

פרץ, ultus est, *par* reddidit. Thomasin 822. Eben dieſer leitet p. 811 par, compar, comparare; Gall. pair, pareil, comparer, appareiller her von פר juvencus aus פרה, fortificavit; ſ. I. Bd. Wurz Auch.

Spate 1410 ſcheint eine hebräiſche Wurz vorauszuſetzen, die er vielleicht nicht anzugeben wußte.

Die wenigen dermal ſprachläufigen Formen ſind:

Das Paar, des Paares, dem Paare, vielf. die Paare, der Paare, den Paaren. Das Pärlein, diminut.

Stehet es mit einem Zahlworte, ſo bleibt es unverändert: z. B. mit ein Paar Worten, Ebers II. 1046; hier iſt das Hauptwort von mit, regiert und macht den Dativ: alſo mit zwey Paar Schuhen.

Paar und Paar, je zwey; zwey und zwey.

Paar

Paar oder **unpar**, Ort oder eben; der gemeine Mann spricht: Art oder Eben; auch Add (vom engl. odd) oder Eben.

Paarweis, zu **Paaren**, vom Plur. des Hauptwortes.

Zu **Paaren** treiben, zur Ordnung bringen, machen, daß sich der straube Theil füge, daß es **Paar** und **Paar** gehe. Vom Hauptworte in vielf. Zahl, wie bey Ebers II. 1047 zu sehen — to drive by *Pairs* in der vielf. Zahl, obschon er es aus Versehen beym Zeitworte mitnimmt.

Paaren, v. reg. act. a. a. O. **Pärlen**, diminut. Die **Paarung**, Zusammenfügung. **Unpaarlich**, nicht gefüg. Spate 1411.

Name des Fügenden: der **Paarer**. Spate 1411.

Von **Paar** ist **parten**, theilen. Est a **Paar** quia omnis divisio ad minimum in duas partes fit (es kann aber die Divisio mehrere **Paare** geben). Spate 1412.

Der **Parr**, Theil, plur. die **Parre**. Ebers II. 1047 setzt Parten, weil er das Wort gen. fem. macht, obwohl er auch der **Parr** zuläßt; vergl. **Gegenparr**, **Wiederparr**, **Ampar**r; so alle gen. masc.

Die **Parte** ist das Beil, securis; davon die **Helleparte**, d. i. das hochgetragene Beil.

Parten, Zeitwort act. theilen.

Der **Parter**, Theiler. Spate 1412.

Die Partey, ohne h; denn parten hat kein h, und die Form ey hat auch keines. Davon ist Partie nach franz. Formation; darum wird das r ohne s gesprochen; das Wort ist nicht teutsch; der Teutsche hat die Form ey, wo der Franzose ie sagt.

§. 259.

Die Wurz Pur

gehört der teutschen Sprache nicht an; denn obschon Spate 1484 die hebr. Wurz ברר dafür beybringt; so hat das Pur 1) die orthographische Gestalt nicht, z. B. Puhr oder Purr; 2) wäre diese Wurz ohne Sprossen, und allerdings unfruchtbar, folglich keine Wurz, sondern todt und unthätig; 3) Fulda hat sie in der teutschen Sprache nicht gefunden; 4) und die beßten Schriftsteller erkennen sie nicht. Sie dürfte vielleicht ein Bruchstück von baar, rein, bloß, nur, offen ꝛc. seyn; vergl. por, empor von bahr.

Die übrigen Wörter mit P anfangend gehören zu anderen Wurzen, wo sie zum Theile schon beachtet worden sind; die meisten sind ohnehin nicht mit den Eigenschaften einer Wurz ausgestattet.

§. 260.

Die Stabe Q

hat kein Wurzwort, hat das u oder v nach sich und steht für Qu, d. i. für W, wo die Wurzen gefunden werden.

§. 261.
Die Wurz Rad.

hat den Begriff: läufig, ſchnell, ſpringend,
ıd, geſchwind, eilend, eben, recht, walzend,
h.

Die chald. und ſyr. Wurz iſt רהט, cucur-
imonis l. m. gr. 708 decucurrit, prae-
:it. Koenig Etym. Hellen. 345.
Verwandt iſt das hebr. רוץ. Simonis l.m.
ıo5, movit, tremuit. רתח, ebulliit. ירד,
dit. שרץ et Arab. l. m. gr. 707, le-
peditus, pronus: רעד, tremuit.
:benwort: rad, rädet, rädeſt.
:ywort: d. d. d. rade, rädere, rädſte.
ſtes ſchwebes Hauptwort: die Rade,
t.

ies klebes Hauptwort: die Rade, Ra-
Knierade, Kniebug. Stalder II. 253.
wort, raden, eilen, laufen, geht wie

ne des Läufers: der Rader oder kurz
; vergl. der Wärter, der Wart; ſ.
r. Archaeol. bey Leibniz I. 142.
Rad, rota, plur. die Räder. Di-
s Rädlein, wovon das Zeitwort räd-
.

eren, act. radbrechen. Etwas zu-
:deren, brechen.

Radweis, rotatim. Zweyräderig, birotus. Frisch II. 81. Rädelführer, Rädelsführer, Rädleinsführer. Qui praeit et restim ducit saltus orbicularis. Im übertragenen Sinne auctor turbae malorum, a. a. O. 81.

Das Rädlein laufen lassen; nach Muthwill thun, es gehe an den Gatter oder an den Zaun.

Eine Rädeltruhe, Schubkarre mit einer kleinen offenen Truhe, einräderig.

Von Rad ist reidlen (vulgo raideln), schwaibeln, rundum mit einem Bande, Stricke, zusammen treiben.

Von Rad ist gerad, mit dem Begriffe: fortlaufender Dupfen, ungehemmter Linie, directe, aeque, nach der Schnur, recht, gerecht, just, durchlaufend, gleich, apte ad cursum.

Der Grad, gradus, mensura, Fulda 128.

Der Grath, apex, die Sprenge, a. a. O. 130.

Gerade Beywort, erectus, a. a. O.

Graden, sternere, läufig, bähnig machen. Willeram a. a. O. 123.

Die Gerade, Geradheit, rectitudo, simplicitas, linea recta.

Die Gerade, Ausgleichung, Gleichmachung, Wiederlage. Ebers II. 621.

Die Hofraite, area, Grund, Befang, Umfang. Fulda 129.

Die **Grâd**, Ebne, gerader Gang, Erhöhung, erhobner gebahnter Weg vor dem Baueringebäude. Vergl. רחיט, ambulacrum, per quod curritur et ambulatur. Simonis l. m. hebr. 905; vergl. **gretten**, gehen, Stalder I. 468, muß zwey t haben, weil es aus d ist und sönst t purum wäre, wider das Sprachgesetz. **Graden**, **grâdern**, **greden**, **gredern** ꝛc. gerad machen. Stalder II. 468.

Von **Rad** ist der **Gradel**, Geschieb von Kies ꝛc. qs. zusammengelaufen, Geries. Stalder a. a. O.

Von **Rad** ist **rasseln**, rauschend laufen, qs. **radsen**, a. a. O. und das Diminutiv **radelen**. Stalder II. 253, wovon auch **rollen**, laufen. Die **Rolle**, drama, der **Rollwagen**. **Aufrollen**, a. a. O. **Trollen**, trohlen, tröhlen, **Trödel**, a. a. O. I. 307. 308. II. 261. 280. 281.

Raden, act. (mit dem Begriffe: beyspringen, an die Hand gehen, vorsorgen, helfen, begegnen, zulaufen), pflegen, warten, besonders reinigen, säubern, das Urwort von **Unrath**. So sagt man von einem greisen Mann: Man muß ihn **raden**, wie ein Kind; wovon **rathen**, **rathsamen** in der nämlichen Bedeutung; **Rath**, Pflege, Vorsorge, nicht nur von Geschöpfen, sondern auch von leblosen Dingen: Einem Menschen, einer Pflanze u. s. w. **Rath** anthun; **rathlich**, wer sich zu pflegen weiß, oder gut verpflegt ist, rein-

lich, säuberlich; **unrathlich**, das Gegentheil. Stalder II. 253.

Davon ist das Zeitwort **rathen**, consulere, sibi aut alteri; consilium, consultor, consulo etc. ist von salio, salto etc. beylaufen, beyspringen (vergl. salius, praesul), vorsorgen, vorgehen mit Zuspruch, Beyspielen und That.

Von **Rad** mit dem Begriffe **rathen** ist **retten**, act.; vergl. succurrere, salvare; vielleicht auch von reissen (Wachter) oder von reiten, ritterlich verfechten, sich der guten Sache annehmen.

Gerathen, bene cedere, qs. prospere currere. **Mißrathen** ist das Gegentheil, in Gefahr **gerathen**, Gefahr laufen, courir risque.

Von **Rad** ist **rasch**, **räsch**, **resch** ꝛc. Archaeol. bey Leibniz Coll. Etym. II. 142. Frisch II. 87. **Risch**, cito. Fulda 133.

Von **Rad** ist **rasen**, laufend werden; so auch **rasten**, keine Ruhe haben, in stäter Bewegung seyn. Die **Raste** dürfte also das Ziel, so man dem Laufe setzt, seyn per metonym.; vergl. **Roßlauf**, stadium a stando, ap. Simonis l. m. gr. 416, et pro curriculo, ap. Lebr. Spohn lex. gr. 671, vielleicht heißt **ausrasten** die Bewegung aussetzen; s. Stalder II. 260. 261. 294. 295. Frisch II. 88. Eine **Rast**, qs. eine Reisete, also wieder nicht von Ruhe.

Von **Rad** ist der **Raden, Radel.** Oekon. Lex. 1955 (einige setzen das weibl. Geschlechtswort die). Frisch II. 81. Pseudomelanthium, Nigella; hat einen schwarzen, rundlichten Saamen, Kügelein, Knöpflein.

Von **Rad** ist der **Rückgrath,** das **Rückgrad, Rückrad,** nach verschiedenen Begriffen, von **Grath,** apex, spina, erectus; radius, **Strahlenrad**; s. oben. Von **gerad,** weil man dadurch den Leib **gerad** und aufrecht halten kann, man sitze, gehe, oder stehe; und durch die Wirbel-, qs. Umlauf-Beinlein, wenden und biegen mag. Lex. Oecon. 2085. Von **Rad,** weil er canalis medullae ist, die **Rade** Simonis l. m. heb. 905.

Von **Rad** ist die **Rede,** sie fliesset, die Zunge wird laufend, vergl. das franz. discours; die **Rede** ist geschliffen, **rollet** (roule sur ses matieres), im Gegentheil stottert sie, verstosset, bleibet stecken; vergl. Rhetor a ρεω, dico, fluo, per Metaph. **reden,** lesen, mit den Augen durchlaufen. AS. **rädden,** bey Wachter. Alem. **redinen.** Engl. to *read.*

Von **reden** hat Spate 1542 der **Reder,** die **Rederinn;** versteh das gemeine **reden.** Der **Redner,** orator, der öffentliche **Reden** spricht, scheint von der vielf. Zahl des Hauptwortes — die **Reden** — den Namen erhalten zu haben.

Der **Rüde**, starker Hund, der einen Lauf in Wäldern u. dgl. aushalten kann (im Meiſſen'ſchen **Redde**, zwar nicht ſprachgerecht), iſt von **raden**, currere.

Der **Rättig**, raphanus, alias **Krän**, ſagt Spate 1605, wo er ihn von **reß** herleitet, und mit fehlerhafter Endung **Rettich** ſchreibt, läßt den Umlaut ä hören; und dürfte **Räthig** oder **Rättig**, wo **d** in **tt** wechſelt (den Umlaut hat auch Friſch II. 90), geſchrieben werden, und nach botaniſchem Bezug von **rathen**, **raden**, pflegen, warten, reinigen, hergeleitet werden. Vom **Rättige** wird geſchrieben, daß er nicht als Speiſe Hungers halben ſoll genoſſen, ſondern als Arzeney gebraucht werden, und als Wurz (wofür er insgemein angeſehen iſt) zur Geſundheit unter anderem Gewürze gelten; ſ. die Kräuterbücher, z. B. auch das Oekon. Lex. 2025. Richtig iſt, daß er nicht als Speiſe rathſam ſey, ſondern nur modice, d. i. medice genoſſen werden darf.

Dahin eignet ſich die Aufſchrift eines heidniſchen Tempels: Raphanus est aurum, brassica argentum, beta plumbum; „ut ollra et brassicae fami pellendae, sic radices raporum et raphanorum sanitati tuendae, aut instaurandae conducere existimabantur olim.“ Helwig 243.

Von **Rad** iſt (ſ. oben) **gretten**, von **ge**, **greätſchen**, **gröten**, **graiteln**, **grateln**, **getſch=**

len, divaricare, die Beine auseinander thun, welches die natürliche Vorrichtung zum Laufe, und der Lauf selbst hervorbringt. Fulda 131. Davon ist etwas **ergrätschen**, etwas aufgehen, erlaufen, errennen, innen werden.

Von **Rad** ist **reiten** (u. d. ú.) zu Pferd verwandt mit **gretzen** ꝛc., die Beine auseinander haben, rapido cursu equitare, Fulda 133, zu Wagen, a. a. O. 131, oder wie einst die Weiber zu Pferd sassen. Frisch II. 109, und wie die Alten auf **Streitwägen**. In der Schweiz und in Tyrol heißt fahren auf einem Schiffe oder Wagen, **reiten**. Stalder II. 271. **Reite**, currus, Notker und Gl. Mons. auch expeditio militaris, incursus, Anlauf, Fulda 131. Das **Roß**, animal vehens. Otfr. bey Fulda 131.

Davon ist **bereit**, paratus, fertig von fahren, expeditus mit dem Begriffe von ungehindert, zum Laufe vollendet. Fulda 127. Spate 1502.

Davon ist **breit**, amplus, qs. divaricatus; auseinander gelaufen, diffusus; vergl. flieſſen mit laufen. Davon ist **spreiten**, **spreizen**; auch salire. Fulda 133 auch **spritzen**, wie das Salz anschiesset. Cimbr. **Braith**, snego. **Braut**, via. Fulda 131.

Von **reiten** ist **schreiten**, **streiten** (zu Fuß, Roß, Wagen, aneinander fahren, **reiten**) u. d. ú.

Fulda 127. 131. **Beſtreiten**, vollbringen ꝛc. a. a. O.

Von Rad iſt **rüſten** ꝛc. a. a. O.

Von Rad iſt **tretten** (vergl. **retten**, qs. zulaufen, ereilen, erlaufen, machen, daß es nicht davon laufen kann; weil man den Fuß darauf hat, vergl. Sprüchw. den Fuß darauf! calca desuper. Vit. S. Mechtildis Abb. Edilstett). **Tretten** iſt alſo ſchwächere Stufen des Laufes, iſt **ſchreiten** und ſetzt die divaricationem voraus, wodurch es ſich von ſtehen unterſcheidet. **Trät** ſchwed. jurgium, **trett** dän. rixosus. **Stritt**, altercatio, gl. Mons. bey Fulda 103 nähern ſich den formis radicis **Rad**.

Von Rad iſt **rund**, qs. **radend**. Cruciger n. 1746 ſ. Rahn.

§. 262.

Die Wurz Rag.

Sie hat den Begriff: vor, rauh, empor, dringend, auf, brüſtend, ſtrebend, verlangend, ſchwellend, trachtend, gährend.

Die ſyr. Wurz iſt רגג, concupivit. Weitenauer Hierolex. 512.

Nebenwort: **rag**, **rager**, **rageſt**.

Beywort: d. d. d. **rage**, **ragere**, **ragſte**.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die **Rage**, **Ragheit**.

Erstes klebes Hauptwort: die **Rage, Ragung.**

Zeitwort, neut. **ragen,** geht wie lieben.

Nomen actoris: der **Rager.**

Wachter leitet **ragen** vom keltischen Rhag her; allein die keltische Sprache ist die Mutter der Teutschen nicht, und muß sich selbst von der ältesten Sprache ausweisen, wenn sie mit der teutschen auf einer und derselben Linie (linea) stehen will.

Von **Rag** ist der **Rang** (qs. der **Ragen**), **Prangen, Prunk. Rogel,** aufgelockert. Sich **proglen,** groß machen. Der **Kragen** (genit. des **Kragens,** plur. die **Krägen**), Vordertheil des Halses, wovon den **Kragen** umdrehen; bey dem **Kragen** fassen. Der **Kragen,** collare. Die **Krägse,** die der Krämer am Halse **trägt;** vergl. colporter.

Der **Krackstein, Kragstein,** saxum prominens. Fulda 128. Frisch I. 542.

Das Zeitwort **tragen;** daraus geht hervor, daß die **Tracht,** oder die **Trage,** das **Tragen,** urbegrifflich eine **Hervorragung** hervorbringe, q. d. proferre, prae se ferre, obferre; klärer wird diese Deutung in den Reden: einem etwas an- oder vortragen, im latein. uterum ferre, i. e. prominentium significare, worauf **antragen,** intendere, desiderare, sich wornach sehnen;

ſich **betragen**, äuſſern; ſich **tragen**, kleiden, praeferre vestem.

Träg, deses, piger, qs. **trägig**, was getragen ſeyn will.

Von **Rag** iſt **trachten**, verlangen, vordringen, zielen.

Von **Rag** iſt **fragen**, objekt. prolicere, machen, daß das Verlangte **rage**, zum Vorſchein gedeihe. Anderswo von **freyen**, qs. frayer le chemin à la réponse, plutot au mot, oder **regen**.

Bringen, porrigere, proferre, edere (die Form iſt wie in **Rang**, wovon oben), object. qs. **beragen**. Fulda 128.

Krag, ruga (vom **Aufragen**, **Hervorragen**), plica. Fulda 112.

Schragen, der, eine Rüſte, ein aufragendes, worauf etwas geſtellt wird. Lange Füſſe werden im Spotte a prominendo **Schrägen** genannt, quasi vectes, Hebel. Das **Geſchräg**, die **Schrägſtangen** (Spate 1912), ſind gleichſam **Vorragungen**, Schutzwehren, Vorbauungen.

Von **Rag** iſt **ſchräg**, obliquus, prominens, curvus, nicht parallelum, ſondern **ragend**.

Schricken, salire, erigi metu, auffahren (**ſchrecken**, object. gehört zu **reg**, **reck** u. dgl. perterrefacere; vielleicht ſind **rag** und **reg** nur wie subj. und obj. unterſchieden, und die herge-

:n Formen nur aus einer und eben derselben
). s. Radlof Treffl. 71. Erschricken
:rterre fieri.

Die Heuschrecke, la sauterelle.

Das Reh, caprea, a saliendo. Fulda
Es dürfte eben so von Reg hergeleitet
n.

§. 263.

Die Wurz Rahm.

hat den Begriff: absichtlich, zielig, gesehnt,
vorgesteckt, bemessen, bestimmt, berennt,
t, ins Aug gefaßt, bestrebt, geworfen.

ie hebr. Wurz ist רמה, chald. רמא, jecit,
t, jaculatus est, stravit, posuit, impo-
audavit.— Verba jaciendi etiam sen-
bent ponendi. Simonis l. m. h. 926.
cuit, immisit. Weitenauer Hierol.
Guarin 2460 intercalavit.

erwandt ist arab. רמם, concinnavit, ae-
t. Guarin 2461. רום, elevavit, ele-
st, l. c. 2400. Wer zielet, zielet höher,
er das Mittel an.

benwort: rahm, rähmer, rähmest.
ywort: d. d. d. rahme, rähmere, rähmste.
tes schwebes Hauptwort: die Rähme,
eit.

Erſtes klebes Hauptwort: die **Rähme, Rähmung.**

Zeitwort: **rahmen,** subject. Ital. *bramare,* **berahmen.**

Zeitwort: **rähmen,** object. zielen, geht wie lieben.

Nomen actoris: der **Rähmer.** Meiſtens wird der Umlaut ſprachwidrig vernachläſſigt; ſ. Spate 1511.

Einem in die **Rähme** kommen, durch den Sinn fahren, ungelegen kommen, dazwiſchen laufen, hinderlich werden.

Eines Vogels **rähmen,** ad avem collimare, volucrem petere. Spate 1512.

Der **Rahm,** terminus, meta, scopus.

Wachter: die **Rähmung,** adtentio agentis, et intentio jaculantis.

Maſſe **berahmen,** limites agendi praescribere.

Die **Rahm,** worein ein Bild oder Tuch geſpannt wird, Einfaſſung.

Die **Schüſſelrähm,** worein Küchengeſchirr geſetzt wird.

Rahmen, auch capere, prensare, arripere. Die **Rammer,** ungues leonis. Wachter.

Rammen, rammeln; von läufigen Thieren, der **Ramm,** aries, der **Rammbock,** ab assiliendo, ascendendo.

Rammen heißt **rennen**, auch stoſſen, wie der Bock; daher einen Pfahl in die Erde stoſſen, pochen, poſſen, hineinrennen; **verrammlen**, verschlieſſen, vulgo, einem das Loch verrennen.

Von **Rahm** ist der **Riem**, er faſſet ein, wie eine **Rahm** bindet. Von **Riem** ist der **Reim**, gebundene Rede. Der **Striem**, stria, **stramm**, striatus.

Stampfen, am Rande herum das Gras nehmen in des Landmanns Sprache.

Der **Rammel**, Vorrichtung, womit z. B. ein Balke beym Brückenbaue in die Erde getrieben wird.

Die **Schramme**, vibex ab ictu, cicatrix, incisio; vergl. **Rammer**, unguis. Die Klaue, der Schuß, Wurf wundet, bohret, striat.

Rahmig, qs. eingefaſſet von Nuß u. dgl. qs. incrustatus. **Rämmel**, das. Crusta z. B. eine gerähmelte oder gerämmelte Dampfnudel. Ramoneur, gall. der das Pech, so den Rauchfang incruſtirt, wegfraßet. Frisch II. 84.

Eben so ist von **Rahm** und rahmig der **Reim** (Reif), der das Fenſterglas incruſtirt.

Von **Rahm** ist der **Rahm**, das Oberes, die Sahne der Milch; der Baier spricht mit Umlaut **Rähm** (ä, wie der articulus unitatis im Engl.), der Schwabe **Rahm** ohne Umlaut. Die Herleitung von der Wurz ist augenscheinlich; denn

die Milch **rähmer**, d. i. in der technischen Sprache sie überwirft, jacit.

Von **Rahm** ist der **Tramm**, trabs; man schiesset die **Träume** queer durch die Gebäude; sie werden auch verbunden wie **Rahmen**, (Einfassungen), und dienen z. B. im Wasserbaue thätig und leidend in die Erde zu treiben oder getrieben zu werden; s. oben **Rammel**. Ein **Tramm** ist auch ein Pfeiler, pila. Von **Tramm** ist der **Tremmel**, fustis, vectis. Frisch II. 981. **Tremmel**, etiam Telum olim notabat: ein Hand- oder Wurfpfeil. Spate 2300. Schottel 1433 telum, dard. **Trampeln**, **stremfeln**, stampfen, qs. in den Boden stossen, und dem **Raminel**, **Rammbocke** gleich thun. Spate 2300. **Tremmeln**, drücken, dringen, fulcire, trempeln. Schottel 1433. Der **Trumm**, festuca, licium, daran die Weber das Garn käuspfen, qs. an die Rahm spannen. Der **Trümmling** (vulgo **Trümfling**) dieses Garn, nachdem es von der Leinwat weggeschnitten ist, und Fäden giebt, mit denen die Würste gebunden werden. Schottel a. a. O. Spate 2300. Ein anderes ist das Trumm von trennen, fragmen, segmen, frustum.

Von **Rahm** ist der **Strohm**, flumen, er **rähmet**, schiesset, **striemet**, **strammet** (beydes von **Rahm**), und der Eigenschaft wegen wird sein Lauf durch einen Pfeil angezeigt.

Von

Von **Rahm** ist **Kramm**, K für G, wo die Waare **gerähmet** ist, wie zusammen gestopft, zusammen gedrängt, zusammen gefasset, **geriemet**; wovon das Sprüchwort: Thu mir nicht in den **Kramm**, eh ich auslege; s. oben die **Schüssel-rähme**, loculamentum; Shop, Gesperr, engl. und Kramm; vergl. imposuit, immisit, vielleicht auch fraudavit; s. I. Bd. S. 160: „**Kramen**, signifies also, to Set in Order, to dispose, to place in Order, to rank.“ Ebers II. 859. s. auch concinnavit, aedificavit.

Von **Rahm** ist der Raum, der Bereich der **Rähme**; das ah wird in au verändert. Nebenwort **geraum**, **geräumig**, spatiosus. Fulda 129, woselbst synonyma sind **Rahme**, ora, Einfassung; **verbrähmen**, einfassen; **berahmen**, **verrahmen**, **anberaumen**, definire, determinare. Die **Krempe**, hamb. Einfassung. Haltaus II. 1501. 1510, besonders Frisch II. 85. 92.

Raumen, subjective, leer seyn, deficere. Fulda 107.

Von **Rahm**, zunächst durch **Raum**, ist der **Traum**, somnium, das Feld, das Leere, der **Raum**, den die Einbildungskraft (phantasia) füllet, bestellet, in Anspruch nimmt und bearbeitet, quasi dicas erräumet, durchräumet, oder auch subjective, pervagatur, percurrit.

Der **Traum** **rähmet**, **krammet** aus oder ein ꝛc. „animus — frequenter in somnis aut

lecta repetit, aut somno interrupta continuat, aut disposita gerit, aut gerenda praenunciat.“ S. Ambros. II. de Virg.

Von Raum ist krumm, gebogen, halbrund, einen Raum erfassend; vergl. die Rahm, inclusio; Rammer, unguis, Klaue, krummer Nagel; s. χώρα, bey Simonis l. m. gr. 857, vom Arab. rediit, rotundavit.

§. 264.

Die Wurz Rahn.

Sie hat den Begriff: zugespitzt, schlank, dünn, schmächtig, jungfräulich, schmal, menz, lang und rund, teres. Kirsch Cornucop. I. 1181. lang et schwank, Spate 1505, wo er es a radden per crasin herleitet und beysetzt: Nec analogia refrugatur: allein Spate hat die vielen abgeleiteten Wörter nicht gesehen, derer analogia refrugatur, und Rahn als Urwurz bewährt.

Die hebr. Wurz ist inusit. ארן, Guarin 155, von ארן, pinus, Fichte, Weitenauer Hierol. 28. Sie treibt einen geraderen, längeren und höheren Stamm, als die Tanne und Kiefer. Ihre Aeste hängt sie (wie schmachtend oder krank) unter sich; hat schmale, harte und spitzige Blättlein, insgemein Tangeln oder Nadeln genannt. Oekon. Lex. 658. „Arborem spi-

nis obsitam, arab. aran, intelligit, et ex Abul faldi describit Ol. Celsius. — Vi originis arbor est laete et alacriter crescens, a rad. Arab. ארן, laetus, agilis fuit.“ Simonis l. m. heb. 82. רנן, exsultavit, mit dem connotato: ſich drehend, ring, agilis, rennend. Einige verſtehen darunter ornus, die Hagenbuche. Dieſe wächst zwieſelig und ſtruppig, wie ein Beſen. Oekon. Lex. 400.

Nebenwort: rahn, rahner, rahneſt.

Beywort: d. d. d. rahne, rahnere, rahnſte.

Zu bemerken iſt, daß dieſe beyden Wörter von vielen im baierſchen Dialekte mit o rohn, rohne geſprochen werden.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Rahne, Rahnheit.

Zeitwort, act rahnen, rahn machen.

Name des Rahnenden: der Rahner.

Rahnicht, graciliter, subtiliter. Spate 1505, ſich ausrahnen, gracilescere, procerum, et gracilem fieri, a. a. O.

Holländ. ſind ran, ranck, rene, exilis, tenuis, gracilis, gracilentus, junceus, praetenuis corpore, grele, mince, Synonyma. Kilian. auct. 417.

Von rahn iſt die Granne: die Grannen ſind die Gräthen (Spitzen) am Getreide, z. B. an der Gerſte, am Bartweizen. Beckmann S. 104, vielleicht iſt davon grämmig, ſchieferig,

sich aufgräupend. Die **Grahnen**, pili in facie, oculis, naribus, mento. Wachter. **Fischgräthen**, Frisch I. 368. Der **Rosmaringrogen**, Strauß spitzer Blätter, a. a. O.

Von **rahn** ist die **Krone**, corona. Die **Kronen** bestunden einst aus Spitzen; das **h** ist verlohren worden durch die unglücklichen Sprachforscher, die das Wort vom Lateinischen hergeleitet haben. Das **o** spricht der Oberpfälzer häufig als **a** die **Kran**, corona; s. oben **rohn** für **rahn**. Spate leitet das Wort S. 1040 von **rund**, welches eben keine Wurz ist; corona, festus a choro vel cohonoratione, dictum putat; sehr gezwungen, warum nicht lieber vom Teutschen **Krone**? d. i. von der älteren Sprache, von der die Römer so Vieles geschöpft haben. Wachter „**Krone**, circulus; nomen enim habet a rotunditate auctoribus Celtis, quorum lingua totius Europae vetustissima," p. 886. nam cambris rotundus est crwnn; aber in dieser keltischen Sprache, deren Alter so richtig als Goroppii Belgica lingua seyn dürfte, ist eben Croon, corona. Leibniz Coll. Etym. I. 110.

Von **rahn**, ist **krank**, zusammenschnurfend, mager, dünn werden, schmal, schmilzend. Der Schnee ist **krank**, gerinnet, schnurfet zusammen.

Von **rahn** ist der **Kran**, machina rostrata. Der **Granich**, Storche, vom langen **rahnen**

)nabel. AS. Kran, Krân, Spec. Suevic. anch c. 334. *Cranchari*, LL. Bajun. T. I. i. e. *Kranch* et aar, accipiter Gruarius, inchadler. Wachter.

Von rahn ist die Rahne, Rohne, Ron, ide, beta, Fulda 126. Eine Rahne j. — Rahne, Range, gentiana, a. a. O. Krân, Krien oder Krin ist von Rahn, rettig, raphanus major. Frisch I. 543. t eine rahne, schlanke Wurz.

Der Range, ein langer aufgeschossener jun- Kensch. Ebers II. 1084.

Von tenuis, rahn, ist rin, ring, Kero gering, lenis facilis. Holl. rank, qs. rahnig. Davon ist rennen, object. rinnen, subject. :n (rahn, rinnig machen. Zerrennen. :en, al. rinnen, flere, a fluxu lacrimarum.

Von Krone ist Kranz, was rahn, schlank nget, umschlinget; Binde, diademe, was

)avon ist die Gränze, vulgo Granitz (a)en wie der engl. Artic. unit.), limbus, terminus u. d. ü.

rendel, der, vectis, pessulus. Grindel, olaris. Schottel 1329. Grengel, der, lke. Grengel, Kuchen in Kranzes Ge- rgl. Kranz. Oekon. Lex. 857. Spa- Kringel.

Rein, der, ſchmaler, gerader, zwiſchen zwey Gründen durchlaufender, ſcheidender Raſenſtrich.

Die **Reihe**, Zwiſchenraum, engſter; zwiſchen zwey Gebäuden ſcheidendes Gänglein.

Grane, die, ein Kraut, Storchenſchnabel von ſeiner auszeichnenden Geſtalt genannt. Friſch I. 366.

Der **Grans**, **Granſe**, plur. die **Granſen**, Schiffſchnabel, prora, item puppis, a. a. O.

Ring, annulus, **ringen**, luctari, der **Ranke**, **renken**, **ſchrenken**, der **Schrank**. **Schrennen**, circumdare. Der **Schrank**, arca. Der **Schrein**, idem. Der **Schranz**, Umgeber, stipator lateris, wovon die **Hofſchranzen**, ein gutes Wort in ſeiner wahren Bedeutung, qs. circumfluere Principem; ſ. **rinnen**, **rennen**. Der **Schrank**, limes, finis; **beſchränken**, limitare. Die **Schranne**, septum. **Ranken**, pandiculari (ſich ſchlank ſtrecken). Fulda 134, auch **rangen**, a. a. O. ſ. auch Rag.

Von **Ring**, agilis, iſt **ſprengen**, **ſpringen** ꝛc.

Von **rinnen** iſt der **Grind**, Fluß unreiner Säfte.

Von **rinnen** iſt **rund** u. d. ü.; ſ. Rad, wovon es Cruciger herleitet. Das erſte **Rund** iſt das **Walzenrund**, teres von terendo, qs. tritum; das letzte iſt das **Kugelrund**, das Mittlere, das **Eyrund**, teres atque rotundus, ſind bey Horaz gleichgeltend und in einem und dem-

selben subjecto vereinigt durch den Begriff: agilis, tritus, politus, geschliffen, rahn und rund.

Von rund ist der Grund, Boden, Spielraum (als grünend hat er mit grün Verwandtschaft). Grund im übertragenen Sinne ist das Fach eines Beweises (locus argumenti, z. B. locus rhet oricus etc.), Grund als Umgegend (einen Rand bildend) hat den Sinn des griech. χώρα, regio, Reige, Ring, wie Raum, s. Rahm; s. Simonis l. m. gr. 857, und Raum unter Rahm. Vergl. die Formen Runs, blutrunstig von rinnen, dessen i in a rann, in o geronnen, in u in folgender Form:

Die Runzel, plica, stria, ruga, von rinnen. Frisch II. 138. Schrunne, Schrunde, fissura, qs. getrennter; Zeitwort: schrinden, scindere; geschrunden, scissus. Fulda 105.

Die Rinde, cortex. Umringend.

Der Strunk, Stengel, caulis, von Rahn. Fulda 106.

§. 265.

Die Wurz Raub.

Sie hat den Begriff: entrissen, weggenommen, vergewältiget, Beute gemacht, abgejagt, mit Gewalt enttragen, geplündert.

Die arab. Wurz schreibt Wachter mit latein. Staben: Raphaa, abstulit. Simonis

l. m. gr. 130 giebt eine andere Form: חרב, spoliavit, diripuit, suffuratus est. „Metaphorice sumitur de ardenti desiderio scopum assequendi. Matth. XI, 12.“ l. c.

Verwandt sind רעב, esuriit, appetiit. Guarin 1487. ארב, clam insidiatus est ad faciendam praedam. Koenig Etym. Hellen. 42. רהב, roboratus est. Guarin 2383. חרב, excisus, vastatus est. Linder Lex. Ebr. 55. Genes. XXXI, 26. captivas gladio, חרב.

Nebenwort: raub, rauber, raubeſt. Das Nebenwort hat ſich in Raubvogel, der Raubfiſch, das Raubgut, das Raubgeſind ꝛc.

Beywort: d. d. d. raube, raubere, raubſte.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Raube, Raubheit, rapacitas.

Erſtes klebes Hauptwort: die Raube, Raubung. Das Geraub, spolium. Notker.

Zeitwort, act. rauben, geht wie lieben.

Nomen actoris: der Rauber, ohne Umlaut. Spate ſchreibt 1526 Rauber et Reuber, auch reuberiſch. In der Lanckiſchen Concordanz-Bibel iſt wenigſtens Räuber in sing. et plur., vielleicht ſchreibt man es deßwegen ſo durchgehends nach; aber ganz unrecht.

Wachter hat in LL. Sal. *charouvenio* (Geraubene) wahrgenommen; allein dieſe leges machen kein Sprachgeſetz.

Die Rappuſe, direptio, die Rapſe, in die Rappuſe geben, preisgeben. Wachter. Rappuſe ſoll von Raub, Raube ſeyn. Luther ſchrieb das Wort, hierüber ſagt aber Aichinger in den Vorſchlägen über Luthers teutſche Bibel. Regensburg 1774, 8. S. 104: Die Rappuſe, Jerem. 15, 13. Ezech. 23, 45 giebt einer Rede, welche rein teutſch ſeyn ſoll, eben ſo wenig Zierde. Die ächte teutſche Redensart iſt: „preisgeben.“

Von Raub iſt raufen, evellere, vellere, rüffeln, rupfen. Raffen, rappen, rapſen. Straufen, ſtreifen, ſtrupfen, detrahere.

Der Rabe, genit. des Raben, plur. die Raben, ſteht auf tieferer Stufe der Wurz Raub, wie ſie auch ſtehlen bedeutet, wovon das Sprüchwort: er ſtiehlt wie ein Rabe: Er kann auch von Raub hergeleitet ſeyn durch רעב, esuriit, weil Raub auch Speiſe heißt; vergl. Proverb. XXXI, 15. Job. XXXVIII, 41. Psl. CXLVI, 9. Der Rabe ſtrebet dem Aaſe nach gleich dem Adler, und jedem was preis gegeben iſt, Matth. XXIV, 28. Polyb. Hist. VII, 4. Eine Rabenart iſt auch die Raubkrähe bey Ebers II. 1087, und iſt es denn kein Raub im ſtrengen Verſtande, wenn der Rabe Mäuſe fängt? Linder Lex. Ebr. 114 leitet עֹרֵב (corvus) von ערב, miscuit, quia omni praedae se immiscet. Hinc: „Corvos sequi, de instabili,

omnibus sese immiscente objectis, ac in nullo firmiter haerente.“ Simonis l. m. heb. 738 leitet das Wort aus radice aequivoca arabica niger fuit, her. Daher Kohlschwarz, Rabenschwarz synonyma sind; s. Cant. V, 11. Daher wird auch das b in pp verändert Rappe (genit. des Rappen, plur. die Rappen, diminut. der Räppel, das Räpplein), ein schwarzes Pferd genannt.

§. 266.

Die Wurz Rauch.

Sie hat den Begriff: duß, dünstig, ausreichend, schmöckend, sich erbreitend, wallend, reg, schnaubend, gährend, gäschend, geistig, dampfend, dämmend.

Die hebr. Wurz ist רוח, spiravit, respiravit, dilatatus est; refocillatus est (qs. mit Rauch gebähet), requievit (qs. verrauchet, verschnaubet), exuberavit, inebriatus est. Guarin 2393. 2395.

Verwandt ist syr. ריח et arab. oluit, olfeçit, odoratus est, l. c. 2441 seqq. רוה, fluxit, irrigavit, inebriatus est, l. c. 2393.

Nebenwort: rauch, räucher, räucherst. Man findet es in Rauchmantel, pluviale, Kleid in der Kirchensprache beym Beräuchern im Abendgottesdienste eigentlich angewandt; in Rauchfaß.

Beywort: d. d. d. rauche, räuchere, räuchſte.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Räuche, Rauchheit. Die Hausräuche. Das Rauch- oder Herdrecht, Stalder II. 263.

Erſtes tlebes Hauptwort: die Räuche, Räuchung.

Zeitwort, subj. „rauchen, Rauch geben, als Rauch verbreitet werden; object. räuchen, Rauch machen: ein Zimmer räuchen.“ Radlof Treffl. 71.

Vom ſubjekt. iſt räuchlen, ein wenig rauchen, vom objekt. räucheren.

Von Rauch iſt rauchen, objekt. z. B. Tabak rauchen, trinken.

Von Rauch iſt riechen, olfacere, olere, verb. act. et neut.; vergl. wohlriechend. Ind. Praes. ich rieche, du riecheſt, er riechet. Imperf. ich roch, du rocheſt, er roch. Perf. ich habe gerochen. Imperat. riech! Conjunct. Praes. daß ich rieche, du riecheſt, er rieche. Imperf. daß ich röche, du röcheſt, er röche.

Der Geruch, der Sinn, und das, was dieſer empfindet; vor Alters der Ruch. Spate 1530.

Von riechen iſt die Form aufrüchen, aufſtoſſen von Speiſen, moral. von Beleidigungen. Es iſt mir aufgerochen. Stalder II. 287.

Ruchlos, qs. geiſtlos, leitet Wakius 177 von der Wurz Rauch durch Ruch ab. Es

ſcheint **ruchlos**, qs. diffamatus, i. e. mali odoris, **verrauchet**, der nicht wohl **riechet**, item vappa, **ausgerauchet**. Dahin gehet **verruchet**, welche Form den Ausſchlag geben dürfte und die gegneriſche Herleitung aufwägen. Exod. V, 21. olere (wovon Martial. non bene semper olet, qui bene semper olet) ſcheint mit audire male audire, male olere, den Schritt zu halten. **Ruchbar**, quod subolet, etwas **ruchbar** machen, facere ut soboleat, kann im guten und böſen Verſtande gelten. Ohne t Fulda 352.

Ruchlos iſt insgemein gottlos, nicht aber ſorglos, ſondern qui malo audit, deperditae seu malae famae; ſ. Ebers II. 1116. v. **ruchlos**, Ruchloſigkeit.

Idiotiſch mag wohl bey Stalder II. 287 **ruchloſen**, Kero *ruahlwalosen*, verwahrloſen, verſcherzen bedeuten, und von **ruhen**, beſorgen, gebildet ſeyn, oder von **ruachen**, sive **ruchen**, curate observare. Spate 1631.

Von **riechen** iſt **kriechen**, repere, serpere, wie der **Rauch**, und wird eben ſo, wie **riechen**, conjugirt. Wie der **Rauch** in der Tiefe ſchleicht: ſo **kriechet** das, was ſich verbergen will; ſ. Schmauch, in der Wurz Mauch.

Von **Rauch** iſt der **Rachen**. Durch ihn wird geblaſen, geſchnaubet; vielleicht iſt auch **röcheln**, rauh ſchnauben, wovon in der Wurz Rauch, roh ꝛc.

Von Rauch ist durch Rachen die Rache, muth; davon sagt man Rache schnauben. IX, 1. Es scheint aber aus Rauch, asper, mmen; רוע, malum intulit. Exod. XXI, Lev. XXIV, 20. Deut. XIX, 21. Rom. 17. 19. Allenfalls könnte es aus Reg, Recht nehmen, nicht abwarten. Αὐτο-κ, ap. Spohn Lex. gr. lat. 125. Num. V, 19.

§. 267.

Wurz Rauh, rauv, rauch, roh.

at den Begriff: unsanft, streng, hart, bor- ild, pilzend, ungeschliffen, uneben, unhand- nhändig, steif, ungeschlacht, unfreundlich, , stachelicht, struppicht, grob; s. die Wurz , welche die Spielwurz, sammt dazu an- den hergeleiteten, deren einige näher zu stehen dürfen; item Raub, grau ꝛc.

ie hebr. Wurz ist רוע, malum fuit, dis- inutilis redditus, improbatus est. Gua- og. Linder Lex. Ebr. 136 addit: hysice, sive moraliter.

rwandt sind רעע, domuit, contrivit, con- . c. 2511. ירע, displicuit, doluit, ma- rum, grave, injucundum, visum est; t, nocuit, l. c. 841 ubi addit: „Hoc construitur vulgo cum ל et ב, habet-

que affinitatem cum רוץ, malum esse vel videri, ריץ, clamare, vociferari, et cum Chald. רעץ, frangere.“ Simonis l. m. heb. p. 920. רנן, sonuit, Arab. gemuit, l. c. 398.

Nebenwort: **rauch, räuher, räuheſt.**

Beywort: d. d. d. **rauche, räuhere, räuchſte.**

Brauns W. B. v. B. v. P. hat zwar keinen Umlaut; allein die Analogie, die hergeleiteten Formen berechtigen zum Umlaute.

Ebers II. 1087 v. **Rauch**, hairy, furred, eine **rauche** Pfote, a hairy Paw, eine **rauche** Mütze, a furred cap. ſetzt dazu: „NB. This Word must not be confunded with **rauh**.“ Er hat aber nicht wahrgenommen, daß **rauch** ſich abändert wie **hoch**, wo das **c** zum **h** kommt, wenn nach dem **h** das **e** nicht folgt, z. B. Superlat. Adverb. **räuchſt.** Positivus **rauch.** In Compositis aber bleibt das **ch**, z. B. die **Rauchheit** (Hoheit iſt gefehlt, und muß Hochheit geſchrieben und geſprochen ſeyn), der **Rauchapfel; Rauchfüſſig; Rauchfutter; Rauchgahr, Rauchhafer, Rauchhandel**, d. i. Pelz- u. dgl. Handel. **Rauchholz**, Laubholz. Der **Rauchhonig**, noch nicht geläutert. Das **Rauchleder**, Korduan. Die **Rauchlinde, Ruſche, Ruſpe, Rüß-Baum**, die **Rüſter**, der **Rüſtbaum**, die Blätter der **Rüſter** ſind ſehr **rauch** und ſcharf, die Rinde iſt dick, **rauch** und aufgeriſſen. Oekon. Lex. 2087.

Erstes schwebes Hauptwort: die **Räuhe**, wie die Höhe, d. i. mit Umlaut, bey Frisch II. 92 **Rauchheit.**

Erstes klebes Hauptwort: die **Räuhe, Räuhung**; vergl. **Höhung**, ung ist terminatio, non compositio lich, heit u. dgl. sind formae perfectae, non transeuntes, sind selbstständig.

Zeitwort, act. **räuhen**, object. **rauch** machen, z. B. Felle. **Rauhen, rauch** seyn, subj. v. n. Radlof Treffl. 71.

Name des Wirkenden: der **Räuher.**

Räuchlich (wie höchlich), subaspere. Frisch II. 92.

Rauh, geputzt, von Mädchen bey Stalder II. 262 kann bedeuten rigens von Spitzen aus Lein oder Metall; **rauschende** Kleidung; gestärkte Leinwatstücke; steifes Gebärden der Putzdocken.

Rau, ungekocht, grün, vom Fleisch, Obst; wovon **räuhelen** (**räuchelen**), einen **rohen** Geschmack haben, von Speisen gesprochen. **Rauh**, von der Haut entblösset, frott, aufgerieben, entzündet, sich **rauh** machen, wund machen, schürfen, a. a. O.

Rauh machen, aufbrechen, a. a. O. Davon ist **reuten, rütten, rotten, roden, raden**, das **Ried, Gereut. Graben, groppen**, fodere.

Die **Raude**; **räudig**; **räud**, knorrig. Stalder II. 263. **Krauen, grauen**, scalpere, **kreilen**, ungue scalpere, vulnerare cutem. Die

Kralle, Klaue eines Vogels; kratzen, scabere, die Krätze, scabies. Rud, ulcus. Notker bey Fulda 136. Rufe, crusta ulceris, vulneris. Frisch II. 132.

Von rauh ist rutschen, schw. radere; rauh dahin fahren. Fulda 136, qs. kratzend, rütrend; rutschen, ruere; rütten, eruere.

„Rauen, rauwen — bezeichnet einen dumpfigen, hohlen, brummenden Schall — oder auf eine widerliche Art die Stimme verändern ꝛc. Daher als intens. Zeitwörter: 1) rauzen, in einem auffahrenden, pochenden Tone sprechen ꝛc.; 2) räulen — in der nämlichen Bedeutung." Stalder II. 263.

Von diesem rauen ist schreyen, vociferari, ejulare, queri; s. oben die Wurz. Auf tieferer Stufe und schwächer ist von rauh und ebengesagtem rauen das Zeitwort rufen, act. Es kann jedoch von Raub, durch raufen, qs. vellere, vellicare, ad se trahere, geleitet seyn. Rufen, vocare, hat nicht ff, weil es aus au Diphthonge entstanden ist; doch der Ruf, fama, steht näher zu rauen; das holländ. roepen, crier, ist zu fern von rooven, rapere.

Von rauch ist krähen. Einen ankrähen heißt rauh anfahren, andig sprechen, verwandt mit schreyen, gall. crier, und wurde vor diesem auch krayen geschrieben, im Nieder- und Oberteutschen. In jenem hieß es nicht nur das

Krä-

Krähen oder Schreyen des Hahnes, sondern ein jedwedes öffentliches Ausrufen.“ Frisch I. 542.

Von rauh ist das Nebenwort rausch. Stalder II. 264. Davon ist der Rausch, ebrietas; er hat alle Eigenschaften des Rauhen, Rohen, Lärmenden, Unverdauten. Rauschen, strepere. Der Most, der neue Wein rauschet. Rauschen, Rausch machen, berauschen. Frisch II. 94. Von rauschen ist räuspern, mit Geräusch den Schleim zum Auswurfe bringen, a. a. O.

Von rauh ist rufen, vocare, inclamare, quod fit intendendo et asperando vocem, conf. schreyen. Darum hat rufen kein ff, weil das n qs. au lang ist.

Von rauh ist prüfen, qs. beraufen, berüffeln; vergl. probare in SS. Bibliis.

Von rauh ist die Raute, ruta; ihr Laub ist strobel, struppicht, straub, kraus.

Das Kraut, qs. gerauheres Gewächs, der Kohl, sowohl der Kopf- als Blattkohl, die zwey Hauptgattungen, haben ihr Krauses; und der krause Kohl nimmt sich zur Speise aus, und erträgt den rauchsten Winter, einzig perennirend.

Von rauh ist der Rasen, cespes; Spitzgras ist der vorzüglichste Stoff. Das Gras, qs. Geras, herba. Man sagt in der Landwirthschaft: der Saame (das erst aufgegangene Getreid) ist rauh, messis in herba; Gras ist der

erſte rohe Trieb. Gen. III, 18. Marc. IV, 28. Jedes Getreid (Brodesſtoff) iſt Grasart.

Von rauh iſt grau, grün, grob u. dgl.; ſ. die Wurz grau (Spielwurz), und Friſch I. 374. Von grün ſ. רענן, verbum quadrilitterum, Spielwurz von ירק, chald. und dieß von יר, mit dem Begriffe von unzeitig, ungekocht, roh, herba. Die Farben grau und grün verſchieſſen einander, und der Verſchieß iſt das Progreſſive; unvollendete, noch kochende, unreife, alſo rauhe, rohe, werdende Seyn, wie der Regenbogen, wie der graue (ungediegene) Morgen, rückſichtlich der ἡμέρα ab ἥμερος, mitis, placidus, ſanft, unrauh.

„Γλαυκὸς, glaucus, notat colorem ex caeruleo et albo commixtum, weißlich blau. — Caeruleum mare, talem colorem habent arbores, oleae et ficus; ut ergo et viride quid insit huic colori. Sed color maris respicit simul τὸ φοβερόν.“ Damm 1360. „Glaucicomans, grün, glaucicomans oliva. Juv. ap. Kirsch Cornuc. I. 542.

Von rauh iſt drohen, dräuen, trotzen, ſtrotzen, grotzen, Friſch I. 377. II. 349, das Rauhe vorkehren. Der Rabe grotzet. Friſch I. 377.

Von rauh iſt die Reue u. d. ü., displicentia, abominatio, poenitentia, contritio, Eckel,

Grauen, alles in der hebr. Wurz. Verwandt ist traueren, dreysteren, gemere. Frisch I. 205.

Streuen, Stroh ist von rauh; Rauhfutter. Oekon. Lex. 743. 1987.

Der Strauch, frutex, das Gesträuch, fruticetum. Strauchen, wegen der Unebene stolpern. Strauchen, das erste Ackern, qs. reuten. Straucheln, diminut. im Unebenen stolpern; die Strauche, Schnuppe. Der Strauß 1) Feldschlacht; 2) Blumenstrauß; 3) Vogel, erga pullos saevus et crudelis struthio, Arabice impius, iniquus vocatur. Simonis l. m. heb. 326. Struthio femina tam est clamosa, ut ad dimidiam leucam audiatur, l. c. 726. Rauch und aufgrauppicht ist dessen Federgebüsch. Straußmeise, parus cristatus; sich sträussen, erigere cristas, aculeos. Frisch II. 344. Das Sträußlein, regulus, avis, Zaunköniglein.

Von rauch ist der Rock, toga, vestis. „Weil der Alten Kleider rauh gewesen, und das au als o ausgesprochen wird, ist Rock daraus worden.“ Frisch II. 92. Man kleidete sich auch mit Thierhäuten.

Der Rocken, secale, Korn, ist von rauch a. a. O. 124, rücksichtlich des Mehles und Brodes vom Weizen.

Röcheln, rauhen, laut aus der Kehle schnauben, a. a. O. 123.

Von rauch ist trauen und treuen, das t ist particula privativa, quasi entrauhen, das Rauhe, die Scheue, im thätigen und leidenden Sinne ablegen, entwissen, missen. Davon ist das Bruchstück traun! sane! certe! crede!— dreist, trösten. Frisch II. 385.

So ist von reiben das entgegengesetzte: treiben, abigere, den Gegenstand entfernen, gewiß sind entgegengesetzte Begriffe: sich an einem reiben, und einen von sich treiben.

§. 268.

Die Wurz Reg.

Sie hat den Begriff: wach, sich nach allen Seiten kehrend, bewogen, wogend, sich aufmachend, leitend, lang, gedehnt, strebend, fügend, siebernd, fliessend, schütternd, schaudernd, lebig (vividus), strahlend, schiessend, eilend, wimmelnd.

Die hebr. Wurz רגץ heißt eigentlich excitatus est, cito motus est. Cruciger n. 1711. Wakius 179.

Sie sagt aber auch das Gegentheilige ruhen, quievit. Doch die Urwurz ist in Qal, quievit aber in Niphal. Man vergleiche fallen und fällen, legen und liegen, und die unzähligen objectiva und subjectiva der teutschen Sprache; ja selbst die Wurz Rag und Reg, tragen und trägen; strecken und stracken; ge-

ſtrack, stricte, fixe, ſteif; ſtracks, subito. Weil aber nicht alle Begriffe in der hebr. Wurz auf uns gekommen ſind, ſo hat man die arabiſche Wurz רגץ angenommen und die auch arabiſche Wurz רעג damit vermiſchet, faſt ſo, wie Reg und Reck ſich zu einander eignen.

„רעג 1) commovit, vibravit (germ. regen), hebr. רגץ quoque intransit. commotus est, (germ. ſich regen), tremuit, inhorruit, trepidavit; 2) coruscavit: quo sensu et lat. vibrare sumitur; 3) multae fuerunt opes, opibus abundavit.“ Simonis, l. m. heb. 902. Die arabiſche Wurz רגץ l. c. in Supplem. p. 68 rediit, reversus est: „iteravit, iterum fecit; item profecit, bene cessit illi, et transit. reduxit, restituit, retractavit etc.“

Verwandt ſind: ירך, prolongavit; syr. רך, idem. Weitenauer Hierolex. 151. 518. ערך, ordinavit, l. c. 259. רקץ, expandit, l. c. 526. ארג, texuit, gewebet, bey dem Weben iſt alles reg, ארך, longus fuit, extensus est.

Nebenwort: reg, reger, regeſt.

Beywort: d. d. d. rege, regere, regſte.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Rege, Regheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Rege, Regung.

Zeitwort, act. regen, geht wie lieben.

Nomen actoris: der Reger.

Von reg iſt recken, trecken, ſtracken, ſtrecken, trahere, tendere.

Reichen, porrigere, pertingere, langen, längen. Der Reichthum, divitiae; ſ. die Wurz. Ein Reicher (nach Schätzung der Alten), Herr von einem groſſen Bereich, Landes; deſſen Gebiet und Macht weit reicher, der lange Arme hat, wie von den Königen geſagt wird; der ſich rühren, regen, bewegen kann, und der nicht geenget iſt. Das Reich, regnum (von reg iſt regere etc. Spate 1580); ſ. die Wurz מרגעה, locus, sive sedes divitiarum. Simonis l. m. heb. 905. Das Reich hat reditus, redditus, Reichniſſe, Güter; ſ. die arabiſche Wurz hat Glanz, Glücke, Ueberfluß.

Von reichen iſt ſtreichen, Strich, mit dem Begriffe: producere lineam, item vibrare, verberare. Streich, strictura.

Der Recke, gigas, longurio.

Der Reckholder a reg, der Wachholder von wach.

Verrecken, neut., tendere artus.

Rechen, rastro movere, strias facere, ducere lineas.

Rechnen, rechen, computare, ordnen, anreihen.

Reihen, regere, ſchlichten, ordnen.

Davon iſt Recht, richten u. d. ü.; gerecht, ſchlicht, gerad; das Richtſcheit.

Reiten ist a **reihen**, computare, wie **rechnen** (raiten, d. i. ai hat die teutsche Sprache nicht, und ist keltisches Ueberbleibsel in Baiern für ei), subducere calculos. Verschieden ist **reiten**, vehi.

Von **reihend** zusammengerissen ist **rund**. Doch mag es auch von der Wurz **Rahn** geleitet werden.

Das Compositum **anregen**, zur Rede bringen, wovon die Wörter moviren, Motion und Mot, auf **regen**, movere, zeigen.

Ist **rügen**, die **Rüge**, das **Gerücht**, das Zeitwort **rücken**, einem etwas **auf**= oder **vor**=**rücken**. Item promovere gradum **rücken**, **vor**=**rücken**, **nachrücken** ꝛc.

Der **Rücken**, dorsum, weil er sich nach seiner Eigenschaft **aufrecket**, **aufrecht** hält, und sich **reg** bewegen kann; s. Wurz Rad, v. Rückrad, Rückgrath ꝛc. „**Rücken** oder **rucken** ist eben so viel als **regen**." Frisch II. 131. Spate 1572 leitet davon rutschen.

Schricken, **schrecken** ist von **reg** und rag (s. Wurz Rag) an einander fahren, aufgeschreckt werden, aufgereget, erschüttert; s. רעג.

Von **reihen**, qs. umringen, concludere, vallare, ist der **Krieg**, bellum. Einen **kriegen** heißt: constringere, prensare, bekommen, assequi; **erreichen**, obtinere.

Von **reihen** ist die **Riege**, series. Frisch II. 119.

Von **reg** ist der **Riegel** a. a. O. pessulus und **riegeln**, movere (verschieden von **rügelen**, das wörtlich geschieht). In der Zottensprache ist das Sprüchwort: Wenn man den Dreck **riegeler**, so stinket er.

Von **reihen** ist der **Reiger**, ardea, auch **Reiher**, nicht von **reihern**, wie Spate 1578 will, i. e. prurire libidine, sondern von **reihen**, in **Kreisen**, im **Reihen** fliegen.

Von **reihen** ist der **Kreis**, orbis, circulus; er kann aber auch von Reis, ja auch von Rad kommen.

Von **rechen**, striare, ist der **Regen**, pluvia, er fällt striatim, **streifichr**, wie durch ein Sieb, und wie Strahlen, dem Scheine nach linealiter, gerad, **gereihet**, rastriret; der **Regen erreget** die Fruchtbarkeit der Erde, die von der Hitze sinkenden oder welkenden Gewächse ꝛc.

Von **reg** ist die **Rähe**, **Rehe** oder **Röhe**, eine Krankheit der Pferde. Die Füsse werden steif, und **strecket** das Pferd alle viere von sich, kann die gereckten Schenkel nicht biegen. Es ist also die **Rähe**, von **reg** durch **Recke**, extensio, tensio. Man liest auch **riech**, rigidus, starr, für **räh**, z. B. ein Pferd **räh** reiten. „Das Activum **rag** machen ist **recken**" schreibt Frisch II. 83. Aber **recken** ist ja eben von **reg**. Erigo

ist das Activum; erectus das Passivum, jenes das Thun, Wirken, dieses das Resultat, der Ruhestand, wie die hebr. Wurz moveri und quiescere giebt.

Hahnrey, vir, qui moechos uxoris tolerat, ist von räh, wie irgendwo behauptet ist, und mir dermal der Verfasser aus dem Gedächtnisse entwichen. Frisch I. 397 leitet das Wort mühsam aus dem Italiänischen.

§. 269.

Die Wurz Reib.

Sie hat den Begriff: fratt, juckend, schabend, kratzend, fressig, rüttend, wirr, fegend, krumm, biegend, drehend, wetzend, rieglend, malmend, bröcklend, kleinend, näckend, nockend, wovon Knoche, a vertendo, Nocke, Abgetriebenes.

Die hebr. Wurz ist רוּף, fricuit, trivit. Wachter. Guarin 2413 frio, affrio, infrio, fregit. Thomassin 926.

Verwandt ist רוּפַף, concussus est. Weitenauer Hierol. 315. רפה in pulverem redactus est. Guarin 2520. רוב, contendit, litigavit, figürlich sich reiben. Eine Reibung, collisio. Linder Lex. hebr. 155. רוּחַ, commotus est, commovit se, motitavit se, l. c. 137.

Nebenwort: reib, reiber, reibest.

Beywort: d. d. d. **reibe, reibere, reibſte.**

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die **Reibe, Reibheit.**

Erſtes klebes Hauptwort: die **Reibe, Reibung.** Im Fuhrwerke die Krümmung, flexio, sinus, circuitus.

Zeitwort: **reiben,** act. ich **reibe,** du **reibeſt,** er **reibet.** Imperf. ich **rieb,** du **riebeſt,** er **rieb.** Perf. ich habe **gerieben.** Imperat. **reib!** Conjunct. Praes. daß ich **reibe,** du **reibeſt,** er **reibe.** Imperf. daß ich **riebe,** du **riebeſt,** er **riebe.**

Name des Wirkenden: der **Reiber;** auch des reibenden Werkzeuges: **Tabackreiber, Fenſterreiber, Reiberlein.**

Der **Rieb,** torsio, flexura, Seitenſprung, Ausweichniß, Verdrehung.

Geriebig wird geſagt von einem Menſchen, der ſchon auf den Jahren, aber noch thätig, agilis, iſt, ſich noch wohl rühren, reiben, umthun kann.

Riebeiſen iſt eine ſo gute Form als **Reibeiſen.**

Von **reib** iſt die **Riebe,** costa, in der Sprache der Fleiſcher, Fleiſchhacker, Metzger; ſonſt die **Rippe,** das **Gerippe,** sceleton. Eine **Riebe** iſt auch ein ſich in der **Reibe** herumziehender Grund an einer Hänge eines Hügels oder Berges, eine Krümme zum Weinbaue tauglich. 5 **Rieben** Weinlandes lieſt man in Urkunden des Kloſters Prifling, und man kann die Lage vorzeigen.

Rafe, die tignum; die Rafen des Dach-
es ſtellen ein Gerippe vor. Friſch II. 82.

Das Räf, Korb ꝛc. von der Gleichheit mit
Rippen, a. a. O., z. B. auch der Maul-
der Haberkorb an der Senſe.

Von Räf, Leib, möchte der viel beſprochene
e Graf, qs. der Geräfe, comes a latere,
:or corporis, der comes palatinus ſeyn;
net Diction. p. 340. Vom ſchw. reff,
)ten, iſt ſchw. Krebe, der Korb. Die Hüh-
)reppel beſteht aus dünnen Rippen.

Von reib iſt die Rebe, palmes, sarmen-
es ſind aber verſchiedene Rebengewächſe,
:e 1609 leitet ſie von der Riebe oder
:, costa; ihre Eigenheit iſt (accostarsi) ſich
ier Stüze zu verbinden, anzuſchrauben;
eſtalt nahet einer Rippe; und der ſchlank
:ernde Wuchs entfernt ſich von dem Grund-
eines Reifes, wovon ſie Friſch II. 95
ten gedenket.

on reib iſt die Schraube. Seine Worte
chrauben ſezen, d. i. ſie ſo ſtellen, daß
reiben kann, wie man will.

on reib iſt ſchreiben, scribere, eine Stabe,
tum, literam, mit Kreide, Bleyſtift, oder
ntreiben, affricare.

)n reib iſt treiben, qs. defricare, abi-
)ovon oben. Abgetriebene Nocken wer-

den durch **Reiben** ihres Stoffes im Tiegel veranstaltet.

Von **reib** ist **streifen**, ganz nah vorbeygehen oder fliegen und fast anstossen, anstreichen, Rasentare, ital. **Streifschuß**, sich die Haut **streifen**, auf der Erde **streifen**; zusammen **streifen**, verrere, folglich auch **abstraufen**. Schrappe, strigilis, Kratze; strigilis, ein **Reibstein**. Kirsch Cornuc. Das Nebenwort **straff**, strictus, steht zu **streifen**; stricta folia, **abgestreifte** Blätter, Kirsch Cornuc. I. 1127.

Davon ist auf schwächerem Begriffe mit einfachem **f** das Zeitwort **strafen**, perstringere, distringere, terere, fegen, torquere; vergl. Schlaff mit schlafen.

§. 270.

Die Wurz Reif.

Sie hat den Begriff: gefasset, zusammen gefüget, handsam, ganz, gut, beysammen, brauchbar gemacht, in Stand gesetzt, wieder hergestellt, zusammenhaltend, heil, umschlungen, rund, gehеb.

Die hebräische, arabische und äthiopische Wurz ist רפא, proprie sarsit, resarsit. Metaphorice 1) reparavit, restauravit; 2) reparavit sive restauravit valetudinem, medicatus est, sanavit, curavit (et passive, sanatus, sanitati restitutus est); 3) intransitive sanus sum, recte

valeo, bona utor valetudine; servo, conservo, libero a morbo, morte; 4) metaphorice, instauro, re aedifico — de rebus scilicet inanimis. Simonis l. m. h. 935. Guarin 2515.

Verwandt ist רהב, robustus fuit, ursit. Weitenauer Hierolex. 313.

Nebenwort: reif, reifer, reifeſt.

Beywort: d. d. d. reife, reifere, reifſte.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Reife, Reifheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Reife, Reifung.

Zeitwort: reifen, intransit. zeitig ſeyn, item einen Reif, pruinam, machen.

Zeitwort act. reifen, mit einem Ringe umgeben, binden. Ebers II. 1100.

Nomen actoris: der Reifer, Seiler, a. a. O.

Das Nebenwort reif iſt von der Wurz in der Bedeutung: reife Frucht, Obſt, d. i. geſundes, zur Hand gewordenes, das man ergreifen, abnehmen darf, Friſch II. 104, fruit à saisir, fruit de saison, gall. Reifes Geſchwär, das zur Heilung gediehen und angegriffen werden muß, die Hand des Arztes heiſchet. Reifes Alter, in welchem man Begriffe hat oder ſammeln kann. Reife Ueberlegung, wo die Begriffe der Gegenſtände vorſchweben, wo man alles Fragliche aufgreifet und begreifet, verſtehet.

Dieſes Geſchäft iſt noch nicht reif, darf noch nicht vor die Hand genommen werden.

Der Faßreif, Ring, der das Faß umgreifet, bereifet, heil und ganz zuſammen hält.

Der Stegreif, Steigbügel.

Das Reiflein, Fingerring.

Der Reif, pruina, umfaßt den Gegenſtand und hält ihn um und um zuſammen, umringet ihn; er drücket die Beere der Trauben, damit ſie viele Waſſertheile herauswerfen und reif werden zur Leſe.

Von reif iſt greifen, prehendere, כף, vola, iſt von der Krümmung der Hand im Greifen.

Der Gerief, usus, bey Fulda 110 iſt der Griff; etwas im Griffe haben.

Der Brunngrappe, uncinus, er ergreifet wie eine Klaue, faſſet an. Grappen, contrectare, manu tentare. Spate 688. 699.

Der Greif, gryphus, erdichtetes Thier, halb Adler, halb Löw, von greifen. Spate 699. „Est aquila omnis γρὺψ, i. e. adunco rostro, et recurvo ungue.“ Aldrovand. Ornithol. I. 1.

Der Krapf, placenta, Mehlſpeiſe in der Geſtalt eines Reifes, Kreiſes, gebacken, ein weiſſes dünnes Convexum (Pänckein) umgebend.

Der Krebs, cancer videtur venire a kriechen, serpere, vel a greifen, tenere. Spate 1033. Wachter leitet ihn auch von krupen,

replare. Serpere ist auch II Tim. II, 17. wie die Rebengewächse sich vertreiben und also kriechen, so auch der Krebs; er gehöret also der Wurz Reib an. Kruppen, krappen, repere, gehört selbst zu Reib. Holländ. repen, giebt Gloss. Lips. krepan (gereppen), repere, und davon geht sehr begreiflich der Krebs. Von krepan ist auch krappeln, diminut. und Krüppel, repens, bey Fulda 135.

„Persis Chargank est cancer“ (Kehrgang) von retro, kehr, verto, und pes, iter, gang: „habet enim cancer pedes octonos, omnes in obliquum versos; vid. Plin. Histor. Nat. L. IX. c. 31. Sed sumitur cancer etiam metaphorice pro morbo sive ulcere, quasi cancrinis pedibus quoquo versus serpente.“ Simonis l. m. gr. 178. Der Krebs strauset nur auf dem Boden dahin, und reibet sich mit den verriebenen Füssen fort.

§. 271.

Die Wurz Rein.

Sie hat den Begriff: sauber, gewaschen, makellos, leer, bloß, unvermischt, keusch, lauter, rahn, verschnitten, schuldlos, fein.

Die hebr. Wurz ist רוה, irrigatus est, aspersus est (das n in rein ist terminatio ger-

manica infinitivi; vergl. Simonis l. m. gr. 708). Hebr. IX, 13. 14.

Verwandt ſind נגר, fudit, fluxit. „Rein reinigen a ῥαίνω, quod aqua ad abluendum sordes sit accommodatissima. Cruciger n. 158.

ארן, arab. agilis, laetus fuit, proprie exsultavit, subsiliit; a qua radice est ἀρην, agnus, symbolum puritatis. Simonis l. m. gr. p. 131. Dahin gehet auch רנן, exsultavit. חרן, detrectavit, recusavit, resiliit, arab. Simonis l. m. gr. 129; ſ. Damm 167. v. ἀρνευτὴρ. Die arab. Wurz רעז, semetipsum ornavit. Guarin 2509. רענן, viruit, floruit. Simonis l. m. gr. 934.

Nebenwort: **rein**, reiner, reineſt.

Beywort: d. d. d. **reine**, reinere, reinſte.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die **Reine**, **Reinheit.**

Erſtes klebes Hauptwort: die **Reine**, **Reinung.**

Zeitwort act. **reinen**, act. geht wie lieben.

Name des Wirkenden: der **Reiner.**

Reinlich. Unrein. Verunreinen. Verunreinigen. Reinigen wird öfter als **reinen** gebraucht.

Runſchen, mundare, secernere, iſt eine Form aus **rein**, qs. **reiniſch** machen.

Rei=

Reinen, castrare, qs. leeren. Wachter. Belg. **ruinen**. **Run**, pecus castratum. Idem.

Von **rein** ist der **Rhein**, Rhenus, „quia prisci Germani puritatem integritatemque Tori sui Rheno explorabant, unde ἐλεγχιγάμος appellatur.“ Schottel ap. Spate 1588.

§. 272.

Die Wurz Reis.

Sie hat den Begriff: empor, auf, wachsend, bewegend oder beweget in jeder Stellung oder nach jeder Gegend, auslaufend, aufschiessend, sprießend, sprossend, sich hebend, steigend, einen Zug vor- oder rückwärts unternehmend, fahrend.

Die hebr. radix inusit. ist רזה, exaltatus est, surrexit, promovit, cucurrit, tetendit. Guarin 149.

Von dieser Wurz ist ארז, Cedrus. Simonis l. m. heb. 79 leitet zwar die Zeder aus dem Arab. ארז, firmus, stabilis fuit, specialiter radicibus in terram firmiter defixis. Allein dieser Begriff kommt mehreren nicht nur Bäumen, sondern auch schwächeren Gewächsen zu, z. B. dem Steinklee, dem Luzernerklee. Den griechischen Namen giebt Damm 1294 der Zeder, weil ihr Holz sich leicht spalten läßt; doch ist dieses kein besonderer Vorzug. Die Zeder ist nach den Ansichten der Alten, welche Helden- und Riesenmässiges für das Erste und Auffallende er-

fassen, ihrer Höhe wegen ausnehmend. Die Zeder ist aus allen Bäumen der höchste. Thomassin 105. Von der Zeder bis zur Mauerraute, d. i. vom höchsten bis zum kleinsten. III Reg. IV. Job. XL, 12. Eccli XXIV, 17. Esaj. II, 13. IX, 10. Ezech. XXXI, 3. 5. 8. Amos II, 9.

Zur Wurz **Reis** nimmt sich die Zeder auch durch ihre Sprossen, **Reiser**, aus. Psl. XCI, 13. Eccli L, 13.

Der Höhe wegen haben die Teutschen die Eiche das **Reis** genannt.

Verwandt sind רוּן, syr. exsultavit. Weitenauer Hierol. 314. רוּץ, cucurrit (nach den Ansichten der Bewegung, z. B. auflaufen, auslaufen, anlaufen, ablaufen ꝛc.) a. a. O. 315. רצא, celeriter processit, aufgeschossen a. a. O. 324. ראשׁ, praecessit. Simonis l. m. hebr. 890. הרס, irruit, irrupit, diruit. Helwig. Jede Bewegung bohret, reisset, bricht durch. רצץ, conquassavit, fregit, dirupit. Koenig Etym. Hellen. 346. 348.

Nebenwort: **reis, reiser, reiseſt.** Es findet sich in **Reisig.**

Beywort: d. d. d. **reise, reisere, reisste.**

Erstes schwebes Hauptwort: die **Reise, Reisheit.**

Erstes klebes Hauptwort: die **Reise, Reisung.**

Zeitwort **reisen**, geht wie **lieben**. Fulda 352. 125 hat auch **riesen**, crescere.

Name des **Reisenden**: der **Reiser**.

Von Reis ist die **Reise**, Feldzug, cursus.

Der **Reiser**, auch **Reisener**, miles.

Reisbar, zum Feldzuge herangewachsen.

Ein **Reisiger**, miles. Der **reisige** Zeug, was den Feldzug bestellt. **Reisiger** Gaul, equus militaris.

Reisen, surgere. Davon ist das **Reis**, plur. die **Reiser**, quercus, surculus. **Ris**, surculus. Fulda 126 lies **Ries** oder **Reis**. **Ries**, fasciculus. Fulda 352. Die **Reiste** (Flachs), fasciculus, a. a. O. 352. Frisch II. 107. vergl. mit **Reise**, a. a. O. als Maas, Zahl, Gebund. **Ries** Papier, II. 119. Der Reis (oryza) wächst an **Reislein**, die auch zu **Besenreisern** gebraucht werden.

Das **Reisig**, virgultum.

Das **Reisholz**, Aestholz, Ueberholz, Bauschholz.

Der **Riese**, gigas, von **reisen**, in altum surgere. Frisch II. 119.

Groß, magnus, eminens, altus, procerus, Fulda 125, wovon **grüssen**, der **Gruß**. Frisch I. 380.

Preisen, von **be** und **reisen**, extollere, magnificare; 2) corona ex surculo vel ramo donare.

Der Preis, encomium; 2) praemium cursus, z. B. eine Lorbaumreiskrone.

Der Sprosse, surculus. Sprossen, surculos emittere, object. Sprieſſen, subject. progredi, oriri, surgere ut surculus. Brosseln, germinare. Fulda 126.

Cant. IV, 16: Surge aquilo! heißt sowohl: heb dich, mache dich auf! als: mache dich fort, packe dich; reise du! sagt der gemeine Mann.

Von Reis durch Sprosse ist der Spriessel, Queerstück an der Leiter. Der Spries, Spreis, festuca, Fulda 105, Span, Stab. Spries, fulcrum. Fulda 134. Sprößlein, Keim an aufgehenden Sämen, festuca hordeacea, Gerstenwalk. Spreisen a. a. O. ist von spreizen, fulcire, reniti, sich dehnen, sperren, stämmen. Die Spreize, fulcrum. Der Spreiz, des Spreizes.

Ein anderes ist spreiten ꝛc., spargere, dilatare, von breit. Fulda 129.

Der Spreissel, kurzes, dünnes Holz, ein Scheit spreißlen, in Spriessel, Sprüssel, Spreissel zerklieben. Aufspreissln 1) zu Spreissln verarbeiten, z. B. zu Spänspreissln; 2) die Spreissln aufeinander anrichten, zu einem Holzstosse machen, aufkästlen.

Von Reis ist reisen, auch riesen, fallen, ruere, ablaufen, defluere, wacken, zittern, mit dem vielseitigen Begriffe der Bewegung bey

Wächter v. steifen. Die Reisuhr ist vom Nebenworte Uhr, wo das Wasser oder der Sand nach und nach abläuft, durchfällt. Blutries, stillans sanguine. Bettries, decumbens lecto. Rieseln ist von riesen, defluere, decurrere. Frisch II. 119. Wenn der Metzen voll ist, so reiset er, defluit. Sprüchwort.

Die Ricsel, metonym. Rinne, wodurch etwas Nasses oder Treuges herabläuft.

Die Riesel, gelata gutta, Hagel.

Der Gries, Geschieb von Sand. Fulda 136. Der Lenden=Nierengries, calculus renum. Frisch I. 372. Gries aus Getreid (Grütze dem Steingriese ähnliche), puls, gestossen, oder grob gemahlen, geschrottet.

Griswärtel (nicht vom Kreise, davon er zwar auch oft Kreiswärtel hieß, sondern vom Griese, Sande, der am Kampfboden aufgetragen war; wovon: in arenam descendere, an den Streit gehen. Sprüchwort.

Der Kreisel, turbo, trochus, rund um laufend, Fulda 112. Der Driesel, trochlea, Fulda 124, ist von Reis; sein Lauf neiget zum Falle, Ablaufe. Der Kreis, den er im Umlaufe gestaltet, kann eben von Reis hergeleitet werden. Der Grund ist wahrscheinlich in den Ableitungen, von den Begriffen Umlauf (Umkreis), circinus, Zug, Umfang, circum, um, linea, davon der Riß, reissen, Reisbley, Reiskohle, die Reiß=

kunſt, Fulda 135. Friſch II. 108. Das zweyfache ß haben nicht alle, viele ſchreiben es auch in den Ableitungen der Wurz **Reis**; und wenn auch die radix formae von **kratzen, ritzen, reiſſen** ausgemacht wäre, ſo iſt doch die radix significationis von **Reis**, descriptio, delineatio non est certe ruptura, fractio, sed punctorum propagatio; daher auch die Wurz Reg durch Reihen in Anſchlag gebracht worden iſt. **Kreis**, gyrus. **Kreis**, ora. Fulda 112. 129. **Reſſen**, abfallen, Fulda 122, iſt von **Reis**.

Der **Greiſe**, capularis, decrepitus, silicernius; das ſinkende, hinfällige Alter, das ſich am Stabe hält, wo die Haare **reiſen**, der 70 Jahre alt iſt. Dieſes **Greiſenalter** beſtimmten die Hebräer; ſ. Stolberg Geſch. d. Rel. J. Chr. VI. Th.

„Weil alles **rüſten** in einem Vermehren und Steigen beſteht, an Gröſſe oder Höhe, an Zierde und andern Eigenſchaften, ſo ſcheint es von dem alten **rieſen**, surgere, herzukommen." Friſch II. 138.

Die **Rüſter**, ulmus, iſt von **rieſen**, des hohen Wuchſes wegen, und weil ihr Holz zu Werk- oder Rüſtholz, z. B. für Wägen, ſehr gut, a. a. O. ſ. oben unter Wurz Rauch den Namen Ruſche.

Der **Riſter**, der **Riſt** (Ebers II. 1110), der untere Theil des Fuſſes, wo er ſich zwiſchen den Knorren erhebt, und aufſteiget. — Das Ge-

lenk, welches die Hand mit dem Arme verbindet, ist von Ries. Frisch II. 120.

Brüſten, erheben (ſich), animo efferri, erigi, iſt von Reis durch rüſten; die Bruſt, pectus, mamma, kann, wie ſchon erinnert, der Spielwurz entzogen und hier angeſchrieben werden.

Das Kälberbries, wegen Aehnlichkeit mit dem Geriese, Griese, Sand- oder Hagelkörnern; die Kälber-Drüſen oder Brüſen. Item jede Drüſe, auch Drieſe geſchrieben zu finden bey Frisch I. 209.

Von rüſten iſt der Troſt ꝛc., tröſten, aufrichten, erigere, das Gegenſtück von entrüſten.

Von rüſten iſt der Roſt in der Bedeutung crates, craticula.

Das Honigros, favus, das Gebäud, Gerüſt der Bienen, Tafel.

Der Troß, comitatus, turma, suite, in der Reiſe, ein Feldzug. Fulda 121.

Eine Rotte, turma, qs. Rüſte von Reis, manipulus.

Roz, mucus, von reiſen, defluere. Wachter.

Von reiſen, cadere, iſt bey Wachter das Gothiſche drieſen, cadere, und drauſen, ex alto praecipitare; vergl. die Drieſe, Drüſe, und die Privativam ver, ſo hat man die Gebrechen der Drieſen, Mandeln, als Geſchwüre, Schwulſten, Verhärtung und den Abfall des Zäpfleins,

uvulae etc. Und davon darf man herleiten: **Verdruß**, aegritudo, Niedergeschlagenheit, Lästigkeit. Das Zeitwort **verdriessen**. Hamb. **Drus**. **Urdrutz**. Wachter hat kurz weg **Druß**, molestia. All eben so ohne compositione uti in Gothico **drutzen, driessen**, taedere, moleste ferre. Fulda 106. Davon sagt der Baier: **Ein drutziges Wetter**; triste coelum, tempestas nubila, illaetabilis, aegra, launigtes Wetter.

Von **Rieſt** oder **Rüſt** kann das Zeitwort **triſten**, aufhäufen, hergeleitet seyn. Eine **Triſte** Holz, ein Holzstoß; s. Stalder I. 305.

Von **reis** ist **dreiſt**, kühn, auffahrend, verwandt mit **Rüſt, Troſt**; von **dreiſt** ist **getroſt**, vertrauensvoll. Schwed. ist **tröſta** das teutsche **dreiſt**. Fulda 262.

Von **reis** ist **kreuzen**, רוץ, hin und her fahren zu See, um Beute zu machen, currere per mare.

Eine **Kretze**, Korb aus Zweigen (surculis) geflochten. Eine **Kreinze** auf einem Fuhrwagen wie ein Korb aus **Reisern** geflochten.

Von **reis** in der Bedeutung defluere ist das schwäb. **dreſen**, drücken, Fulda 124. **Treſt, Drüſe**, vinaceum, Spate 2305, vielleicht auch **dreſchen** und **preſſen**, subigere, unter der Last erlegen; vergl. oben **reſſen**, abfallen, welches von **reis** ist. Fulda 122. Vielleicht

auch der Grozen, surculus, Strauffe, z. B. Rosmaringrozen.

Von reis ist: die Fischreuse, oder Reusse (vielleicht wurde so geschrieben, um es von der Reise, profectio, wegzumerken) a Reis, virgultum, nassa, excipula, corbis. Spate 1593.

§. 273.

Die Wurz Reiß.

Sie hat den Begriff: getrennt, gespaltet, geschlissen, zersplittert, zergellet, zertrümmert, los, zerführet, zerschlagen, gebrochen, leck, durchbohrt, löcherig.

Die hebr. Wurz ist רצץ, fregit, rupit, vehementer feriit; item contudit, compressius tractavit, conculcavit, pressit, depressit, oppressit. Guarin 2540.

Verwandt sind הרס, diruit, destruxit, item irruit. עזץ, invaluit, durus fuit, fregit, perrupit. רעץ, fregit, oppressit, exagitavit, concussit. רסס, Chald. rupit. רשש, contudit, contusus, dissolutus est. Simonis l. m. heb. 944. Supplem. 71. קרץ, laceravit, dirupit. Koenig Etym. Hellen. 548.

Nebenwort: reiß, reisser, reisseſt. Man hat es in Altreiß, reissig, reissicht, reißlich. Der Reißkamm.

Beywort: d. d. d. reisse, reissere, reißste.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Reiſſe, Reißheit, corruptibilitas.

Erſtes klebes Hauptwort: die Reiſſe, Reiſſung, ruptio; Riß.

Zeitwort, transitiv. et intransitiv. reiſſen.

Indicat. Praes. ich reiſſe, du reiſſeſt, er reiſſet. Imperf. ich riß, du riſſeſt, er riß. Perf. ich habe (intransit. bin) gerieſſen. Imperat. reiß! Conjunct. daß ich reiſſe, du reiſſeſt, er reiſſe. Imperf. daß ich riſſe, du riſſeſt, er riſſe.

Name des Wirkenden: der Reiſſer.

Von reiß iſt ritzen, incidere.

Reizen, pellicere, hinreiſſen.

Kratzen (ſ. Wurz Rauch, krauen) von ritzen, aufreiſſen, ſchürfen, fretten. Thomasin 953.

Der Hinriß, Abriß, der Erde durch das reiſſende Gewäſſer.

Reiſſen, castrare; rumpere, abrumpere nervos testiculorum.

Das Gereiß, das Geriß haben; um was man ſich reiſſet, einreiſſet.

Von reiß darf raſen ſeyn, ſcheinen als wollte man ſich abreiſſen, gleich einem wüthigen Kettenhunde.

Der Umriß, Neubruch, umgebrochenes Land; novale, runcatum, verwandt mit reuten, wovon oben.

Von reiſſen iſt kreiſſen, das Gefühl der Geburtswehen äuſſern in Gebärden und Klagenausbruch, vocem rumpere; ſ. bey Simonis l. m. gr. 709. Vom Schreyen iſt es auch im Engl. to cry out. Ebers I. 487. II. 864. Esaj. XLII, 14. Apoc. XII, 2. Rom. VIII. 22. Der Landmann ſagt kreiſten, und dieſes auch von Männern: ſie kreiſten, stridentem edunt gemitum. Kreiſſen iſt von gereiſſen, intransit. rumpi, solvi, vulgo zerfallen von Gebährenden; wovon τὺς τῶν ὠδύνων λῦσαι δεσμὺς. Aelian. Die constrictio, arctatio, pressura (Joan. XVI, 21) reiſſet, solvitur, mit Schmerzgefühl.

Von reiß iſt auch preſſen, premere, vermöge der hebr. Wurz, wozu auch kreiſſen ſich nähert. Preſſen, irruere, iſt von bereiſen, befallen, obruere, mit dem Begriffe einer Schwere, Laſt, eines Gewichtes, Druckes. I Reg. IV, 19. Vergl. חבל, heißt proprie perdidit, corrupit, er hat zerriſſen, gebrochen; und mit von כבל entlehnter Bedeutung constrinxit, ligavit, compressit. Reiſſen im Leibe ſagt torqueri, premi, geklemmet ſeyn.

Von reiß iſt räß, beiſſend, qs. reiſſend, ſchneidend, carpens, freſſend, bitter, stringens, anziehend; krallend, ungue fodicans, was auf der Zunge liegen bleibt, d. i. drücket, brennet; das

Brennende reiſſet. Schottel ſchreibt 1385: „Reß, acuti seu acris saporis quod est.“

Von reiß iſt der Rüſſel, womit das Schwein auf- um- zerreiſſet, beſonders den Boden, um Wurzen, Ungeziefer, Sauerſtoff heraus zu wühlen.

§. 274.

Die Wurz Rohr.

Sie hat den Begriff: rinnend, tropfend, das Flüſſige durchlaſſend, ſeihend, gieſſend, rieſend, triefend, zettend, ſchüttend, ſtreuend.

Die hebr. Wurz iſt רור, stillavit. Weitenauer Hierol. 315. Guarin 2446 und Simonis l. m. gr. 709 ſchreiben ריר, und leiten ῥέω, roro, davon her; wie Thomassin 934 irrigare. חרור, syr. foramen, ſpricht die Wurz nah an. Weitenauer Hierol. 110.

Verwandt ſind Chald. חור, perforavit, excavavit. Guarin 557. רעף, stillavit Weitenauer Hierol. 323. רר, stillavit, l. c. 326.

Nebenwort: rohr, rohret, röhreſt.

Beywort: d. d. d. rohre, rohrere, röhrſte.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Röhre, Rohrheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Röhre, Röhrung.

Zeitwort: röhren, act. et intrans. z. B. ein Feuer röhren, verzetten. Blut röhren, verlieren.

Röhren, weinen, (subaudi Thränen) vergieſſen.

Diminut. das Röhrlein.

Das Rohr, arundo, iſt vom Begriffe: hohl; das ſpaniſche Rohr iſt innen nicht hohl, und alſo eigentlich kein Rohr, ſchreibt Friſch II. 124. Das ſpaniſche Rohr iſt aber gewiß röhrig, und tubulos; denn es läßt den Speichel durch, wie die Weinrebe, wie die Ruſpe, ulmus; dadurch ſie geprüft werden. Das Zuckerrohr flöſſet Saft aus. Plur. die Rohre ohne Umlaut. Friſch II. 124, v. Rohrplan. Spate 1621. Brauns W. B. v. B. v. P. 208 hat die Röhre vom Sing. das Rohr, unrichtig; vergl. das Rohrdach, die Rohrdecke, berohren, der Rohrſchmied ꝛc., wo die vielf. Zahl angedeutet und verſtanden wird.

Von Rohr iſt das Ruder, remus, Spate 1622, von der Gleichheit mit einem Rohre. Allein ich leite es nach dem Augenſcheine ſelbſt von rühren her.

§. 275.

Die Wurz Roth.

Sie hat den Begriff: lebhaft, feurig, golden, geſchäm, blühend, blutig, glühend, hitzig, braun, fleiſchfarb.

Die Wurz iſt ארץ, Erde, terra, nempe rubei coloris, qualis Hebr. Adama; ab ea

factum est Graecis ἔρευθος, ἐρεύθω, ἐρεύθομαι. — Hebraeis Edom dictus, quia rufus — Graecis dictus ἐρυθρὸς, ἐρυθραῖος. — Cum autem ab hoc ipso Arets, terra, habeant Arabes suum Ard, Erd, idem sonante illis ץ et ר, hinc omnes videntur hausisse septemtrionales linguae, eliso pariter spiritu πῦ א — Sax. *Red*, *Read*, *Reod* (i. e. Anglosax.) — Angl. *Red*. Dan. Rod. Belg. Rood. C-Brit. Rhudd etc. Thomassin 115.

Guarin leitet ארץ, nirgendwoher; daher er es für eine radix inusit. gelten laſſen muß. „Sunt qui hanc vocem deducant a רצץ, trivit, contrivit, quod terra teratur pedibus," 157. Linder Lex. Ebr. ſagt: vom Arab. áraza, humilis, depressus fuit, S. 15. Terra sic dicta ab humili situ, ex oppositione coeli. Damm 2146: „ἔρευθος, rubor; proprie faciei quando quis erubescit pudenter, et sanguis subito subterfluit cutem. Nam est indidem a ῥέω vel ῥύω, fluo. Die Schaamröthe, deinde in genere." etc.

Zu Thomassin ſtimmt Koenig Etym. Hellen. 118.

Cruciger n. 1720 leitet roth vom Chald. רוא, forma, species, aspectus. Hebr. ראה, vidit, aspexit; praevidit, providit. Linder l. c. 133. — Man weiß, daß das Rothe am weitſten ſichtbar ſey. Conf. Revel S. Gertr.

Nach Damm ist die eigentliche Röthe aus einer gewaltsamen Erregung des Blutes, und ein attritus, pressus erklärbar, wodurch die Herleitung von אדר ex frictu, pressu, im Geschäme, entwickelt werden kann. Der Zustand des Blutes in der Schamröthe ist roh, qs. extravisiret für den Augenblick, und so könnte roth unter roh, qs. gerohet gebracht werden nach dem ersten und Urbegriffe des Roth.

Allerdings hat Thomassin den Vorzug in seiner trefflichen Ansicht; denn daß אדר eine mehrfache Bedeutung haben könne, ist im Sprachgebiete keine neue Erscheinung.

Nebenwort: roth, röther, röthest.

Beywort: d. d. d. rothe, röthere, röthste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Röthe, Rothheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Röthe, Röthung.

Zeitwort, subjekt. rothen, roth seyn, werden.

Zeitwort, objekt. röthen, roth machen.

Dimiaut. oberteutsch subjekt. rotheln, objekt. röthelu. Radlof Treffl. 72.

Röthlicht ist aus dem Diminut. Röthel und icht zusammengesetzt, und sagt auf tieferer Stufe bleich mit kleinwenig roth.

Der Rocken (Korn) ist das röthste Getreid. Es gehet ausnehmend roth auf, sein Balk geht sehr ins Rothe, sein beßter Halm ist röthlich.

Die Krötte ist von Roth, lat. rubeta; sie hat Theil von Roth, Rost, Ruß.

Von roth ist der Rost, rubigo, wovon das Zeitwort intransit. rosten, Rost ansetzen. Das Zeitwort act. rösten ist vom Rost, craticula; s. Wurz Reis. Rösten, den Flachs, macerare, ist von Rotz, mucus; darum es auch heißt: rötzen, bähen. Stalder II. 283.

Der Ruß, fuligo, ist ein Verschieß des Rothen ins Braune bis ins Schwarze; eine tiefere Stufe der Rostfarbe.

Von roth ist hamb. roß, rubidus, subrufus.

Die Rose, rosa; weil die vorzügliche Rose roth ist. Die Ueberröthe (eine Krankheit, Ausschlag) wird Rose genannt. Stalder II. 284.

Der Rothlauf, erysipelas.

Der Röthel, rothe Farberde.

Rothbrüchig, rothe, fast einem Ausschlage gleiche Gesichtsfarbe, küpferig genannt.

Der Rothgiesser, der in Kupfer und Messing arbeitet.

Eine Rosenwurst, Blutwurst.

Der rothe Hahn, das brinnende Dach, vom Feinde angelegter Hausbrand, Feuer im Dache. v. Westenrieder Beytr. z. Vat. Hist. 4. B. S. 195.

§. 276.

Die Wurz Ruh.

Sie hat den Begriff: ungestört, still, gelegt, sanft, sitzend, im Frieden, rastend, schlafend, feyernd, lässig, verschnaubend, todt.

Die Wurz ist רוח, Chald. spiravit, flavit, dilatavit, spatium accepit, requievit. Guarin 2399. Helwig 244.

Verwandt sind: רוח, respirare licuit. Weitenauer Hierol. 314 relaxatus, dilatatus fuit, laxius habuit. Simonis l. m. h. 908. רפה, remissus fuit, cessavit. Weitenauer l. c. 323 remisit, defecit, destitit, sivit, deseruit. Simonis l. m. h. 936 reses fuit. Thomassin 948. רבץ, cubuit. Cruciger n. 1703. Er hat alle Viere von sich gerecket. רגע, in Niphal. quievit, l. c. n. 1711, in Hiphil quievit, quietum reddidit. Thomassin 917. Vergl. Regen, object. **Ruhen**, subject.

Nebenwort: **ruh, ruher, ruhest.**

Beywort: d. d. d. **ruhe, ruhere, ruhste.**

Erstes schwebes Hauptwort: die **Ruhe, Ruhheit.**

Erstes klebes Hauptwort: die **Ruhe, Ruhung.**

Zeitwort, neut. **ruhen.**

Nomen actoris: der **Ruher.** Spate 1636.

Das Ruhfeld, Brachfeld, ist vom Nebenworte.

Ruhsam, ruhig, ruhiglich, ruhlich.

Die Unruhe.

Dialektisch: gerubig, quietus; berubet, der ausgeruhet ist. Ruben, quiescere. Fulda 120.

Vom Holländ. Ruſt, quies, oder unmittelbar vom Beyworte in der Steigerung ruhſte ist die Ruſte in der Redensart: die Sonne geht zu Ruſte oder Rüſte, sol occidit. Frisch II. 138. Spate 1636.

Geruhen in der Hofſprache, mit zu im beykommenden Zeitworte, z. B. geruhen Sie (belieben Sie) uns dieſe Gnade zu thun.

Die Raſt, quies, pausa. Davon ist raſten, v. n. aliis dialectis reſten, röſten. Der Raſter, quiescens, raſtig, quietus. Spate 1636. Man kann es von Reis herleiten, und Raſt von „die Reiſete" pensum dici, itinerisve diurni nehmen. Frisch II. 88, wo Hieronymus in Joelem: „Unaquaeque gens certa viarum spatia suis adpellant nominibus. Nam et latini milliare mille passus vocant, et Galli leucas et Persae parasangas, et *Rastas* universa Germania."

Hier ist merkwürdig, daß die Teutſchen das Wort Parasanga nicht mit den Perſern, von de-

nen sie und ihre Sprache herkommen sollen, gemein haben.

Technisch ist: Einen Rauchfang **abrasten**, d. i. den schräg laufenden, weil er die lineam directionis nicht hat, auf schräg laufenden Balken aufliegen lassen.

An Wallfartsorten sagt das Volk: hier **rastet** der heilige Martin, d. i. wohnet, oder wird verehret in seinem Gebeine oder Bildnisse. — Unser Herr in der **Rast**. Das Ecce-Homo-Bild.

„*Ruwe*, vet. Teut. Quiesco, **Ruge**. Germ. tempore taciti, ut notat Altham. in Taciti Mor. Germ.“ Archaeol. Teut. ap. Leibniz Coll. Etym. II. 146.

Von Ruh durch die Form **Rust** ist **entrüsten** in der Bedeutung inquietum reddere, inquietare, turbare. Fulda 111. Kilian. auct. 360.

§. 277.

Die Wurz Ruhm.

Sie hat den Begriff: hoch, erhaben, begünstigt, vermähret, besprochen, gepriesen, mit Ehre gemeldet, belobet.

Die hebr. Wurz ist רום, exaltavit, exaltatus est, magnificavit, celebravit, celebratus est. Guarin 2400.

Verwandt sind: רמם, ראם, הרם, Arab. magnifecit, extulit. Simonis l. m. heb. 249.

Frisch schreibt II. 135: „Die einige Wörter vom Hebräischen herleiten wollen, werden ohne Zweifel auf das verbum רום, fallen, efferri, exaltari etc. Weil aber rum, im Angelsächsischen latus, angustus heißt, so bleibt man bey dem Teutschen Raum, welches auf das spatium des Ortes in der eigentlichen Bedeutung, in der figürlichen aber bedeutet es gloriam, den Raum, den das Lob eines Dings unter andern einnimmt."

Die Behauptung, daß nicht nur einige (Frisch selbst leitet einige so), sondern alle teutsche Wörter vom Hebräischen entspringen, hat sich theils vor, theils nach Frisch satt bewähret. Das AS. Rum ist eben das Teutsche Raum; latus, angustus heißt in erster Bedeutung: geräumig. Sehr gespannt ist der Begriff vom spatio zu der gloria, wie Mähr zu Mehr oder Meher. Man sagt zwar wohl den **Ruhm** verbreiten; allein es würde Tautologie seyn, zu sagen den Raum (**Ruhm**) geraum machen. Da die hebr. Wurz auffällt, so hat man kein Bedürfniß, **Ruhm** in eine Figur einzuengen.

Raum hat rücksichtlich des **Ruhmes** keinen ausnehmenden Bezug; Hohn, Tadel, Fluch, dürfen gewiß um kein Zoll engern Raum ansprechen.

Helwig p. 244, Cruciger n. 1726 leiten **Ruhm** von רום. Man vergleiche Raum und **Ruhm** bey Wachter, so wird man den

Unterschied wohl finden; deßgleichen bey Fulda 120: „Ruhm, gloria, gratia, beneficium, solatium.“

Nebenwort: ruhm, rühmer, rühmest.

Beywort: d. d. d. ruhme, rühmere, rühmste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Rühme, Ruhmheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Rühme, Rühmung.

Das Nebenwort hat sich erhalten im Hauptworte Ruhmheit.

Zeitwort, thät. rühmen.

Zeitwort, subjekt. ruhmen, Ruhm bringen.

Name des Wirkers: der Rühmer. Frisch II. 134.

Rühmlich, ruhmwürdig, rühmenswerth.

Ruhmsüchtig, ruhmgierig, ruhmredig.

Rühmseln, v. act. und neut. Intensiv von rühmen.

Rühmsler, Prahler, Großsprecher. Stalder II. 290. Frisch II. 135.

§. 278.

Die Wurz Ruhr.

Sie hat den Begriff: tastend, fühlig, beunruhigend, bewegend, mischend, rügend, treibend, regend, streifend, anstossend, wiegend, bebend, wa-

ckelnd, anreichend, entſpringend, herkommend, wach, aufreg, flau.

Die hebr. Wurz iſt ערר, suscitatus est, er hat geruhret, subjective. Guarin 1575. Job. XVII, 8.

Verwandt ſind: חרד, trepidavit, tremuit. ד verso in ר ejusdem organi.

„Rühren, Goth. reiran, moveri, tremere, reiro, tremor.“ Friſch II. 136.

ריר, fluere, oriri, herrühren. Cruciger n. 1753. ערר, diruere l. c. 1395. עור, excitavit, Guarin 1572. ירא, timuit. הרר, exarsit. Ignis maxime mobilis, et inquietus, tangens acutissimeque afficiens sensum tactus.

Nebenwort: ruhr, rührer, rührest.

Beywort: d. d. d. ruhre, rührere, rührſte.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Rühre, Ruhrheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Rühre, Rührung.

Zeitwort, subject. ruhren.

Zeitwort, object. rühren.

Name des Wirkenden: der Rührer, z. B. der Mörtelrührer.

Die Ruhr iſt das Gerühr, das Gerührtſeyn, alſo im ſubjektiven Verſtande.

Die Grundruhr iſt der Stand des Waſſergrundes, wenn er vom Schiffe berühret iſt, gleichſam angerühret, betaſtet worden.

Die **Aufruhr** ist der Stand eines oder mehrerer Untergebenen, wenn sie wider den Oberern **rührig**, schwierig sind.

Die **Ruhr**, Krankheit, leidender Stand.

Vom Schlage **gerühret** (statt vom Schlagflusse befallen, betroffen), apoplexia tactus, correptus.

Die **Ruhr** im Felde oder im Weinberge; die Erde wird mit dem Pfluge, oder der Weinhaue **gerühret**, gestürzet; der Sturz, Umsturz.

Was von einem Grundherrn oder Eigenthümer zu lehen **rühret**, gehet, herkommt, oritur, gereicht wird.

Vom Nebenworte **ruhr** oder vom kleben Hauptworte die **Rühre** ist die beywörtliche Form; **rührs** daran; vergl. längs hin von lang oder die Länge. Frisch II. 135. Zu **rur** daran, so nah, daß es daran **rühret**, a. a. O. 136.

Das **Ruhreisen**, instrumentum ad movendos carbones, a. a. O. geht vom Nebenworte. Das **Rührfaß**, Butterfaß, womit ausgerühret, gebuttert wird, muß vom Hauptworte gestaltet angenommen werden aus Brauch der Sprecher.

Das **Moosrohr**, **Schilfrohr**, kann wegen seiner **Gerührigkeit** von der Wurz **Ruhr** besser abgeleitet werden, wie auch **Ruder**, remus.

Der **Ruhr**, Schlag, Streich. Stalder II. 290.

L. c. *Giruorigas;* Gerührriges, vom Erdreiche (Boden) leicht, mürb, locker. Gl. Mons. p. 83. Hier iſt uo das lange u, bleibt alſo das h in rühren aus. Die Form geruhrig ohne Umlaut iſt subject. im Begriffe: locker.

§. 279.

Die Wurz Saal.

Sie hat den Begriff: ruhig, beglücket, wohlhabig, ſorglos, alles Guten voll, frey, gutes Muthes, zufrieden, vergnügt.

Die hebr. Wurz iſt שלה, felix, salvus, in pace, securus fuit, abundavit, vacavit. Guarin 2818. Simonis l. m. gr. 773.

Verwandt ſind: צלח, chald. processit, prospero successu usus est, prosper, felix fuit. Simonis l. m. heb. 817. סלח, propitius fuit, condonavit, l. c. 654.

Nebenwort: ſaal, ſäler, ſäleſt.

Beywort: d. d. d. ſaale, ſälere, ſälſte.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Säle, Saalheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Säle, Sälung.

Zeitwort, ſälen, act. geht wie lieben.

Nomen actoris: der Säler, beator.

Man findet von der Wurz in der teutſchen Sprache keine unmittelbare Herleitungen; vielleicht dem Mißverſtande (ähnlicher Wurzen halber) vor-

zubeugen. Wohl ist das Zeitwort im schwed. säll, beatus; und säla, beare. Selde, salus, fortuna, delectatio; und Unselde, infortunium, nahen der Wurz; und Salde, salus, felicitas; salde, salutaris, Notk. Salida, Otfr. felicitas, salus, felix, beatus, salvator. Fulda 284. Archaeol. Teut. Leibniz Coll. Etym. II. 147.

Man hat von saal die Form selig u. d. ü. gebildet, wohl einst sprachrichtiger mit und ohne den Umlaut, z. B. Salic hedi, s. Fulda a. a. O. wo vielleicht Säligheit zu lesen ist, d. i. mit Umlaut; ohne Umlaut hat der Holländer saligh, beatus, saliglich, Meister I. 37, und der Landmann wünscht ein glücksäliges neues Jahr in Baiern. Wenigstens treffen es jene besser, welche seelig schreiben, was die andern wegen der Seele vermeiden wollen.

Die physischen Güter machen das sogenannte Glück, den Menschen glücklich: „die inneren Güter, als: eine reine schuldlose Seele, ein gutes Gewissen, ein freyer aufgeklärter Geist, ohne Vorurtheil und Aberglauben, ein tugendhaftes Herz, Gemüthsruhe, Furchtlosigkeit u. s. w. machen die Seligkeit aus" das wahre Glück; „daher wird die Seligkeit den höheren Wesen, so wie denen, die sich mit ihnen in einem gleich angenehmen Zustande befinden, beygelegt. Wir nennen die Gottheit das seligste Wesen, und den Himmel den

Aufenthalt der Seligen, so wie die Griechen ihre Götter, selige Götter, und den Aufenthalt der tugendhaften Verstorbenen die seligen Inseln nennen." Eberhards Syn. H. W. B. S. 266 n. 606. Psl. CXLIII, 12 seqq. Nachfolge Chr. I. Bd. 1. H. Notk. Salde, benedictio; saldon, benedicere. Fulda 286.

§. 240.

Die Wurz Saal.

Sie hat den Begriff: hoch, erhoben, obenauf.

Man hat vielleicht keine unmittelbaren Ableitungen von dieser Wurz.

Die hebr. Wurz ist נשׂא, extulit, elevavit, aggeravit, sustulit. Guarin 1467. Linder Lex. Ebr. 102.

Verwandt ist עלם, assiliit. Simonis l. m. hebr. 658 (vergl. ἅλλω, a quo est σαλω. Damm 95 v. Ζάλη, 88 v. εἰσάλλομαι, 92 v. ἅλs. Arab. סלם, emersit, ascendit. Guarin 1468.

Von Saal ist der Saal, aula, coenaculum (ἀνώγεον. Spohn lex. gr. 79), gallerie. Guarin 1468, Wohnort, Sedel, mit dem Begriffe eines hohen Ortes. Saal, camera in alto. Fulda 297.

Von Saal ist die Salz, palatium, von salen (saalen), manere. Wachter. Das Zeit-

wort dürfte von dem Saale seyn (Act. I, 13), wie hausen von dem Hause. Ulph. hat salian, d. i. saalen, divertere, hospitare, habitare, manere. Fulda 296.

Von Saal ist die Säule, columna, Zierde oder Stütze der Säle; sie hat den Begriff vom Aufsteigen, von der Höhe.

Holländ. ist Opper-saele, coenaculum.

Gall. la sale, chambre haute. Kilian. auct. 575. (Der Franzose schreibt jetzt la salle).

Söller, m, leitet Frisch von solarium her. Spate giebt es für reines Teutsch an. Das Hebr. kommt von altus, sublimis bey Simonis l. m. heb. 159. Von Saal oder der hebr. Wurz עלה darf es abgeleitet seyn a) vergl. Sölde ꝛc. b) schon Otfried hat Solari. Er, der keine Ursache hätte, Latein zu geben, wo er reines Teutsch zu Gebot hatte, und wußte, daß die Teutschen das Latein nicht verstehen würden. c) Söller ist ein Wort, das der gemeine Mann längst in seiner Sprache hatte und dadurch nichts weniger, als eine Stätte unter freyem Himmel oder auf der Dachesfläche, Begriff. „Solari, Otfrido atrium, aula, coenaculum. Hinc forte *Solder*, germ. et belg. tabulatum, superior pars aedium, quod ibi communiter coenacula esse soleant, ut adhuc sunt in Germania.“ — „Solre, solium, an solarium? Gloss. Lips.“ Leibniz Coll. Etym. II. 155. d) „*Sal*, camera in

alto, Otfr. Solar (Söller), holl. Opperzal und Soldering. Kero Sulzcer, eminulus." Fulda 297.

Sölde, in der Kanzleysprache, verweiset Frisch auf Selde II. 262, wo es Eccard als Diminutiv von Sal (für ein Haus genommen) deutet. Sal (der Saale), inquilinus, l. c.

„*Selida*, sedes in genere; habitatio, nidus. Notk. *Seldon.* Gloss. Lips. *Selitha.* Otfr. *Selida* (Zelt), tabernaculum. Otfr. Kero *dselida* (Zelle), cella. Gl. Mons. *selidili*, casula. Otfr. *gisclidon*, tabernacula facere. Schilt. Selisuch, Hausuch (Seltner/ Inhaber einer Selde Frisch II. 262. Seltsuchen, Hausuchen, a. a. O. 143). Notker Seldare, inquilinus conductor, Hausmann, Häusler. Seldon, collocare." Fulda 296 *Selidon*, hospitari, Docen I. 234, was alles nach dem Sprachgesetze richtiger zu schreiben ist.

Salbuch u. s. f. ist von Saal, Hof, aula, Salmann, testis, scabinus. Lex salica, lex aulae. Besold. Fulda 296.

„*Salerthiu*, tabernaculum. Gloss. Lips. (hodie *Saal*, de aula, atrio, loco amplo, tecto." Leibniz Coll. Etym. II. 147. „*Selidon*, Otfr. atrium, mansio, domus, Sael, belgis atrium, l. c. 152.

Salisch mag so viel als von subalternis judiciis gefreyet, nur dem Hofgerichte unterwor-

fen bedeuten, edelmannsfrey (unterſchieden von Ludeigen, und von lehenbar); ſ. Bernhard Antiq. Wetterav. 102. §. 7 seqq.

Terra *salica*, Krongut, Herrengut, procerum possessio libera, praeter ministeria salica. Fulda 296.

„Salman ſeynd der Zeit vor 300 und mehr Jahren in Bayrn geweſen, wie die Schirmer und Vögt, ſo man in Latein advocatos, defensores, oder conservatores möcht nennen, Es ſeynd auch die Fürſten über derer vom Adel ſondere Güter etwan Salman geweſen, die Tradition oder wirkliche Einantwortung ligender Güter, es ſey durch Teſtament, Kauff oder ander Titul, ſeyen gewonlich durch eines dritten Hand beſchehen, und angenommen worden, den hat man Salman oder Delegatorem genannt. Alſo haben ſonderlich die Geiſtlichen vor Jahren ihre ſondere eigne Salman gehabt, als ihre Vögt, ꝛc. wie mans jetzt nennt.“ Hund bair. Stammenb. II. 408. Haltaus II. 1584.

Von Saal iſt ſellen, v. act. übergeben, tradere; ſ. Haltaus II. 1583. Die Saale, traditio, a. a. O. und 1677; 2) verkaufen; venditio quaedam traditio. Leibniz Coll. Etym. II. 152. Friſch II. 262. Ausſellen, verſellen, minutim vendere, verſchleiſſen, a. a. O. 263. Fulda 286. 3) Davon iſt ſellen, v. act. — werfen, mit den Compoſitionen beſellen, umherſel-

len. Stalder II. 370. Es scheint von verschleissen, schleissen, schleudern einen Begriff zu haben. **Versellen**, vergeuden, ohnwerden; **aufsellen**, aufgezehret haben. Fulda 286.

Von **Saal** ist die **Selle**, Schwelle, limen. Stalder II. 370. Niedersächs. **Sulle**, **Sülle**; Frisch II. 247. Sie hat den Begriff einer Erhöhung, was auch die Schwelle, von schwellen, extumere, tumescere.

Von **Saal** durch **selden**, hospitari, scheint **Selt**, **seltsam**, **selten** ꝛc. fremd, hospitus, peregrinus, herzuleiten. Spate 2006 leitet es vom Goth. sellan, qs. sellon, sine socio von **Geselle** und ohne (vergl. felonia); allein das Ge ist im Begriffe **Geselle** zur Bedeutung des Begriffes unerläßlich; und in **Selt** ist das on weg in **seltsam** u. dgl. Das t ist in **sellon** auch nicht. Der Gothe selbst leitet es kaum von **sellan** her; ihm heißt es **Silta** oder **Silda**. s. Frisch II. 263.

Selten von der Wurz שלה, beatus fuit etc. herzuleiten versucht Fulda 286: „**seltsani**, pretiosus, peregrinus etc., allein der Begriff copiosus, abundans widerspricht, und peregrinus geht mehr zu **selden**, hospitari.

Von **Saal**, durch Sâle, aedes (davon ist **Selisuch**); s. oben. **Selle**, limen, item **Sal**, camera in alto bey Otfr. s. oben scheint der **Geselle**, socius, contubernalis, gall. Camarade,

r von ge und saalen, qs. commanens, σύν-
os, herzuleiten. Fulda 282.

Von sellen, dare, ist die Sal mit ausgestos-
m zweyten a in compositis, und bedeutet das,
einem zu schaffen, zu leiden, zu fühlen giebt,
y gut oder bös. Wachter id quod prae-
praebet, exhibet dat dexteri vel sinistri
iid. Frisch II. 144, wo „Ursal — was
einer Frauen nach dem Tod ihres Mannes
Voraus geben muß; „sal dürfte von
n, das Begebniß, was sich ergiebt, was es
o) giebt; oder auch die Aufgabe, pen-
was einem beschieden, zugeworfen, gegeben
deuten.

Sal, wahre Beschaffenheit, insep. affix. —
ensu malo. All. Zwang- Flucht- werti-
rruptibilitas; neizzesælig, plenus afflictio-
ensu bono: hubselig). Schilter lei-
n Zala, periculum, sala, traditio; Ri-
on salig, animatus." Fulda 289.

Die sich auf sal endigen, seyn selbstständige,
eine Fülle und Gegenwart des Dinges, —
nt autem copiam atque habitum."
1672. Idem Kurze Lehrschrift von
hteutschen Sprachkunst, S. 104. 105.
hottel 377. 1414 schrieb schon vor ihm
es; auch will er die Nebenwörter in se-
beatus oder a vocabulo Seele, mit
z. B. leutseelig; die aber mißlich be-

deuten, mit Umlaut, z. B. saumsälig, trübsälig geschrieben wissen.

Vielleicht müssen die verschiedenen sal von verschiedenen Wurzen hergeleitet werden; man sehe, was ich bey der Spielwurz Drang angemerkt habe.

Das h in diesem Sal ist weggelassen, vielleicht weil man es für ein Bruchstück irrig angesehen, da es doch ein Hauptwort in den Zusammensetzungen ist, oder weil man es wie Mal in dieses Mal, kein Mal u. dgl. behandelt hat.

Von Saal ist noch ein Zeitwort sellen, wovon das Seil, restis, funis, laqueus. Wachter. Gl. Mons. zellan, texere. Hochsächsisch Salte, Sille, restis; ansillen, Zeitwort. Fulda 294. Es darf von sellen, tradere, seyn; denn ablangen, reichen, recken, vorstrecken, haben den Begriff von dare, tradere, porrigere. Der Seiler verlängert seinen Stoff, strecket ihn (daher der Strick), porrigit in longum etc. Er läßt den Stoff aus der Hand, giebt ihn seinen Maschinen hin.

Davon ist seilen, Stricke drehen. Einen seilen, ihn stillen, still bleiben machen. Vom Supino geseilet ist eine Seilete, so viel man in ein Seil fassen kann. Das Seil ist auch ein Kühstrick, Kühkette, vinculum, Band. Stalder II. 369.

Einem etwas aufseilen, physisch oder moral. ihm etwas aufbürden, aufladen.

Viel-

Vielleicht ist auch sal, z. B. das Schicksal, in der heil. Sprache onus, hieher gehörig.

Schl, Bügel, Handgriff, Handhabe am Eimer, Kessel, hamb. bey Fulda 283 mag vom Seile, Stricke, seyn, wie dergleichen Handhaben noch immer gesehen werden.

Von sellen durch Seil ist die Seele, anima ab animando dicta, welches im Athemziehen bestehet, und ihre physische Verrichtung bedeutet; daher ist die Redensart: in den letzten Zügen seyn; daher wird auch das Lebensorgan der Thiere ihre Seele genannt. Die Heringsseele, die Seele im Federkiele sind wie Schnürlein, Seile. Heimseilen ist domum discedere, heimziehen. Frisch I. 236. II. 260. Die Seele heißt auch das Schnürlein im Rosenkranze, einem allbekannten Gebeteswerkzeuge. Stalder II. 367. Die Seele hebet und erhöhet die Brust und ziehet die Lungenflügel auf.

Von Saal ist das Salz, mit dem Begriffe des sich hebenden; das Salz, das beßte schwimmt in der Höhe, igni injectus salit. Damm 92. Es schiessen die Salzkrystallen an. Auch dürfte auf Geselligkeit ein späteres Connotatum ansprechen. „Sicut sal fit corpus solidum ex aquis diffluentibus, sic et ex distantibus locis convenientes hospites vnum fiunt et loco et animo.“ Damm l. c. Selchen, humore per salem pulso solidare.

Von ſellen, Seil, wird die Saalweide vielmal hergeleitet; das Oekon. Lex. 2603 unterſcheidet aber die Saalweide von der Band- oder Bindweide, was auch bey Stalder II. 299 angemerkt wird.

Wenn man die Weiden in Feldweiden (davon mag der Name die Felber oder die Felb verkürzt entſtanden ſeyn), Weiden, die im Trockenen fortkommen; und Waſſerweiden, die in naſſem Boden wachſen, unterſcheidet: ſo wird man die Saalweide von ſahl, feucht, wäſſerig ꝛc. ableiten können.

Auch dürfte Saal nur als entbehrliches Epithetum der Weide ſeyn, von ſaal im Begriffe hoch, vom ſchnellen Aufſchieſſen der Weide, oder vom Salze, welches die Kräuterkunde in der Weide kennet.

§. 281.

Die Wurz Sag.

Sie hat den Begriff: entzweyet, getheilet, zerſchnitten, getrennet, geöffnet, geſpaltet.

Die arab. Wurz iſt שקא, fidit, scidit. Simonis l. m. gr. 773. שסע hebr. l. c. Koenig. Etym. Hell. 384.

Verwandt iſt שחק, secuit, comminuit. Enniger 1897.

Nebenwort: ſag, ſäger, ſägeſt.

Beywort: d. d. d. sage, sägere, sägste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Säge, Sagheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Säge, serra, sectio.

Das Zeitwort: sägen, gehet wie lieben.

Name des Sägenden: der Säger.

Die Sag, Idiot. serra. Spannsag ꝛc.

Das Säglein, diminut.

Sägig, sägicht serratus, dentatus; sägehaft instar dentium serrarum. Spate 1663.

Von Sag ist der Saher, Riedgras, Schilf. Idiot. fragm. 212 sind wie eine Degenklinge zu beyden Seiten scharf, gleich Schwertern zweyschneidig. Oekon. Lex. 230. Nicht von der Wurz Sah ist der Saher, in Baiern Sagerer, bey Frisch II. 141. Säher, das Kraut, Geblätter, des noch nicht schossenden Getreides, besonders des Waizens, auch Sarf genannt, der im Frühjahre mit der Grassichel abgeschnitten, in der Sprache des Landmannes gesärmet und dem Melkviehe zu Futter gegeben wird.

Riedgrasartig schneidige Gräser werden als sägerige angesehen und genannt.

Von Sag ist die Sense (Sägenst auch Sähnst in der Sprache der Landleute) gl. mons. Seganſun, Schilter Segesse, Schwäb. Segese, falx. Fulda 295.

Die Sichel, Grassichel, Erntesichel.

Die Pflugsäge, culter aratro insertus.

Der Dusäck, gladius ligneus. Wachter.

Die Sachse (Saxa, brevis gladius. Gotefrid. Viterb. parte XV.) schreibet: „Ipse brevis gladius apud ipsos Saxa vocatur. Unde sibi nomen Saxo peperisse notatur.“

Anderswo Teutsch: von den Messern (die so wachsen), wächs, scharf, nannte man die Leute Sachsen. Scheersächse, novacula.

§. 282.

Die Wurz Sah.

Sie hat den Begriff: streuend, werfend, sprengend, verdünnend, zertheilend, verbreitend, versehend, schlingend, schwingend, bewegend, schüttend.

Die syr. Wurz ist זע, hebr. und chald. זיע, movit se, commotus est jactavit, tremuit, territus est, huc illuc vagatus est. Weitenauer Hierol. 85. Simonis 260.

Verwandt ist זרע, sparsit, seminavit. זעע, posuit, collocavit, substravit. Linder 65. שוח, in genere: producere, proferre. Spec. verba. Simonis l. m. heb. 972. שיח, submisse loquutus, meditatus est. Helwig 247. שגה, vel סגה, crevit, multiplicavit, auctus est. Chald. bey Guarin 1432. Wakius 194.

Das Zeitwort der Wurz Sah wird verſchieden geſchrieben: Tatian. und Allem. Sawen; gloss. Mons. Sahan, serere; Fulda 295. Hamb. Seyen a. a. O. Saien, v. act. Stalder II. 298. und zuletzt Säen, wo das h vermiſſet wird; vergl. mähen, bähen, fähen, höhen, nähen, zähen.

Vielleicht, wie der ähnlichen Verſtaltungen Beyſpiele verrathen, wollte man ſäen ſchreiben; nicht ſahen, nicht ſähen, um die Gleichheit zu verhüten mit ſahen: videbant, ſähen: viderent.

Die Wurz Sah, kann den Umlaut nicht haben, die Wurz Sä iſt alſo bey Spate 1661 unecht. Das in den Abgeleiteten ausgeſtoſſene h bleibet im Ausathmen der Kehle, doch ſo fein und unverläugnet, als es in Sehen, videre, beſtehet.

Nebenwort: ſah, ſäer, ſäeſt.

Beywort: d. d. d. ſahe, ſäere, ſäſte. Man kann mit Händen greifen, daß in ſäſte das h ſprachrichtig nicht erlaſſen werden kann.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Sähe, Sahheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Säe, Säung.

Zeitwort act.: ſäen, gehet wie lieben.

Name des Säenden: der Säer.

Von ſäen iſt der Saamen (ä löſet ſich in aa, im plur. kehret es zurück). Das zweyte a ſpricht für das ausgeſtoſſene h. Genit. des

Saamens. Pl. die Sämen. Das s genitivi hat Frisch II. 148. Die Endung nominativi in en, bleibet in compositis weg: z. B. Saamsbaum, Saamkorn. Das n finale Nominativi sollte bleiben, und nicht erst in Genitivo kommen; vergl. der Boden, Garten ꝛc., wo aber der Genitivus das s nicht nimmt, noch der pluralis den Umlaut, da mag das n im Nominat. singul. wegbleiben; z. B. der Tropfe. Diminut. das Sämlein. Collect. das Gesäm (ohne e am Ende), eben so das Gesämig als Hauptwort 10. Declin. Spate 1662.

Besaamen schreiben jene, welche den Umlaut im plur. nicht haben, so wie benamen Spate 1326. Das Collectivum Gesäm und dergl. scheinen dem Umlaute besämen (sich) zu gönnen. Es kann aber auch vom Sing. Saamen, weil dieses Hauptwort auch collective bedeutet (mehrere grana) ohne Umlaut gelten.

Von säen ist der Säemann, die Saat. Der Säemond, September. Idiot. Fragm. 211. Diminut. von Saat, Sätlein.

Lindner Lex. hebr. machet die Bemerkung יזר, brachium, quo semen spargitur. Dieses deutet auf movit se, jactavit יז, und das lat. Zeitwort sero.

Von יז, movit, vage egit, seminavit, protulit d. i. von sah ist Sagen dicere, die Sage dictum; vergl. lat. sermo a serendo,

disserere, proferre verba, serere sermonem Plaut. movere mentionem de aliqua re. Liv. Anwurf machen προβαλλειν Moviren, auf die Bahn bringen. Moratori Lex. 324. motivare. Ital. spargere rumorem.

Von sah ist durch Sage die Sache, 1) caussa vorüber gesprochen, was gerichtlich angesprochen wird; vergl. caussa mit kosen, sagen. Frisch 538. Wiedersacher, Wiedersager. 2) Dinge, Geräth, meubles, bewegliches, fahrendes Gut; 3) Wesen, Producta; 4) Ursache, Ursprung, motivum; „σπέρμα, semen, der Saame; id ex quo quid trahit originem.“ Damm 2242.

Sachen, Zeitwort, streiten, raufen. Idiot. Fragm. 211. Diminut. das Sächlein. Sprüchwort: ein Sächel auf ein Paar Ochsen. Vermögen, wobey man sein Auskommen hat.

Von sah ist der Samstag; wie alle Tage, so hat auch dieser den Namen von einer heidnischen Gottheit. Saturnus ist von Sero, als Sator deorum et aurei seculi. Nicht von Satur; non enim satiatur tempus edax rerum; auch nicht vom Sabbathe. Von sah durch senden ist sonder, sonst, die Sünde, separatio, amissio, delictum, secessio.

Sächlich, thätig, wirklich, bestehend, realiter.

Sach Bruchstück, für wenn, ausser, ausgenommen: z. B. Sach du wärest ꝛc. Sonst hat man Sache: ist es Sache, daß ich von mir selbst: quod si de me ipso etc.

Ursach, dessen bin ich da: ideo adsum.

Von sah ist der Segen, wovon das Zeitwort act.: segenen, segnen. q. Saamen streuen, befruchten, vermehren, wohlwollen. Das hebr. ברך benedixit, cecidit (vergl. Luc. VIII. 5.) Guarin 278.; heisset arab. ingentem pluviam profudit l. c. 283. Gen. XXVII. 27. Lev. XXVI. 3. seqq. Joel. II. 23. seq. Säen und segnen, machen Wirkung, Bewegung im Säenden und Segnenden und Gesegneten. Gen. I. 28. IX. 1. Worte des Segens sind kein nothwendiges connotatum; das Herz und der Wille fühlen sich bewogen; yr. „In der ersten Kirche unsers Bundes geschahe solcher Wunsch meistens mit dem Zeichen des Kreuzes, oder, wie jetzo noch bey den Kranken und Sterbenden mit Auflegung der Hände. Daher das Wort מיגנון, signun, signum, ein Zeichen. Vornehmlich das Zeichen des heil. Kreuzes." Wakius 194. Gen. XLVIII. 14. Matth. IX. 18. Marc. VII. 32. Marc. X. 16. Luc. XXIV. 50.

Segenwolke, nubus foecunda; Spate 2574. Gesegnetes Leibes — in gesegneten Umständen — seyn, deutet wohl nicht auf sa-

gen, dicere, wovon Spate 1668, den Segen herleitet; wohin auch Frisch II. 225 einlenket.

Segen, als Zeitwort für segnen findet man im J. 1483 a. a. O.

Gedeihen, Wachsthum, heissen Segen (ohne Worte). Hebr. VI. 7; vergl. I Cor. III. 6, 7.

Von sah ist der Sand, arena.

Von sah ist senden, mittere.

§. 283.

Die Wurz Sahl.

Sie hat den Begriff: naß, feucht, schatticht, wässerig, schmierig, trüb, unreinlich, d. i. Nasses mit Trockenem, oder das Trockene, z. B. Erde, durch Regen und dergl. in Flüssigkeit aufgelößt. Der trübe, bleiche Sonnenschein wird wässerig genannt, und der gleiche Mondesschein, der Hof, eine Kotzscheibe. Willeram, fränkisch, althochteutsch, und altsächsisch heisset Sahl, fuscus, niger; hamb. pallidus, schwäbisch, an Farb abgeschossen. Fulda 294. Frisch II. 145. Der verfassende, erschöpfende, tiefe Begriff der Wurz Sahl, lieget vielleicht im Zeitworte glötzend; und im lat. Hauptworte eluvies, welches weiter als das Zeitwort eluo gehet, und auch das mitbedeutet, wodurch das Element seine Reinheit einbüsset.

Die hebr. Wurz iſt יזל, fluxit, stillavit, abiit, vilipendit, prodegit. Weitenauer Hierol. 83. Simonis l. m. h. 586, wo er die Urwurz יזל ſetzet, welche eigentlich ſaget: tenuis fuit, syr. diminutus fuit; item intemperans fuit; item luxuriatus est, Chald. vilis fuit, vilipensus fuit. Arab. descendit, loco motus est p. 266. Alles dieſes findet ſich in dem Bedeutungskreiſe der Wurz Sahl. צלל, opertus fuit quocumque modo, obumbratus, umbra opertus fuit; submersus, aquis opertus fuit etc. Linder Lex. Ebr. 126. Dieſes ſcheint die wahre Wurz.

Verwandt ſind אזל, chald. abiit. Simonis l. m. h. 32. נזל, diffluxit, stillavit, fudit, descendit l. c. 566. זול, prodegit tamquam rem vilem. l. c. 266. אזל, ambulavit. Thomassin 612. ילל, hausit, extraxit. l. c. 264.

Nebenwort: ſahl, ſahler, ſahleſt. Ich bin ſahl; nigra, fusco, decolor, kommet im Hohenliede zweymal vor. Wachter.

Beywort: d. d. d. ſahle, ſahlere, ſahlſte.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Sahle, Sahlheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Sahle, Sahlung.

Zeitwort: ſahlen.

Name des Thäters: der Sahler.

Beyde leztere sind vielleicht nicht im Sprachleben; sie sind aber sprachrichtig.

Von sahl ist Sahlland, terra palustris. Wachter.

Das Hauptwort Sahl, sordes, volutabrum suis, altsächs. Sole. Wachter. Sahl Feuchtigkeit, Wasser, hat mit einverleibtem h Stalder II. 299.

„Die Salche, sumpfige und aus Thon bestehende Wiese," a. a. O. Hier bleibet das h weg, weil die Hauchlaute vor und nach l (z B. hlch, hlk, hlh) der Sprache fremd sind, ausser in Zusammensezungen: z. B. Sahlheit, Kahlheit ꝛc.

Von Sahl ist **sühlen**, conspurcare. Wachter leitet das leztere vom ersteren.

Soll, pomeranis coenosa unda.

Von Sahl durch **sullen** ist **sudlen**. Man siehet hier den sehr einfachen Wechsel von **l** in **d**; soll deßwegen der Infinitif geändert und **sudeln** geschrieben werden? der Infinitif in eln ist bloß die Abkürzung vom Diminutifen hochteutschen elen, den der Schwabe sprachrichtig behaltet. Die Endung der Infinitife in en ist im Durchschnitte die einzige, welche auch den Diminutifen keine Ausnahme, wohl aber eine Abkürzung erlaubet. Vergl. Eullen und Ludlen, Eln, nicht Elen, machen die Hauptwörter in dativo Num. plur.

Das franz. sale ist gewiß vom teut. Sahl, wie saouler, sich begiessen, madidare potu, inebriare, saturare (Danet Diction. 1109) von sullen.

Hamb. sölen, sältern, contaminare. Fulda 294.

Sich womit nicht besähligen wollen, heisset soviel als sich nicht bemacklen wollen, nolle sibi maculam consciscere ex re aliqua, physicam vel moralem. Daher ist hamb. söl, betrunken. Fulda 293. Selig, betrunken (sähelig) beseligen (besäligen) sich, d. i. sich betrinken, begiessen, schlemmen, a. a. O.

Frisch II. 254 leitet besähligen von selig, beatus her, kommet aber zuletzt auf die Wurz Sahl hinaus; er schreibet: „beseligt, donatus aliqua re, oder im Spott, er ist damit beseligt, s. oben Salbe, besalbt.“ — S. 145. „besalben für betrügen, decipere. — *Salo*, olim, schwarz als besudelt, squalidus, davon Gall. *Sale*, sordidus, spurcus und das verbum salben, so fern es beflecken, beschmieren bedeutet.“

Von Sahl in der Bedeutung fluxit ist jede Salbe; auch ihre Farbe ist meistens sahl.

Die Salbey (lat. salvia) ist vom latein. v in b, ia in ey verkehret und zu teutscher Forme umgepräget. Ohne Zweifel hat sie ihren, mir nicht bewußten Namen in der teutschen

Sprache. Spate 1674 leitet propter odorem die Salbey, salvia, Salbe her.

Die Sulz (sie hat nur zufällig ein connotatum von süß, sauer, Salz oder Pfeffer ꝛc.) ist ein abfarber, wässerichter, mittler Weile dichtgewordener Saft, sahl anzusehen.

Die Salzsohle ist von fremdartigen Salz- und Erdetheilen getrübtes Wasser.

Sohle von Saul, basis. Wachter. Die Säulen sind keine bases, und haben keine ausschließliche relation zu den Säulen. Cant. V. 15, III. 10. Die Fußsohle ist bestimmet den sahlen Boden, die kothige Erde zu tretten. „Söhlen proprie esset nudis pedibus in coeno ambulare, terrae glebis conspergi, soleasque maculare.“ Spate 2053. Darum wurden den Fußgehern die Füße gewaschen. Das Unterste des Schraubgestelles der Zimmerleute, das auf der blossen Erde stehet, heisset ihnen die Kothmutter. Der Lateiner giebet Planta für die Fußsohle und für die Pflanze. Pflanzen heisset in das feuchte Erdreich stecken. Freylich möchte man Planta, Fußsohle, von planus herleiten, eben, horizontal. Allein sich worauf fussen, festhalten, steifen saget näher zur Bedeutung Pflanzen. „Plante du pied. Planta — *Solum.* Cicero, Mart.“ So nah ist die Fußsohle und das sahle Erdreich verwandt geachtet.

Der Salbader, Quackſalber, Marktſchreyer, Salbenverkaufer, Schmierer, Wäſcher, im übertragenen Sinne. Ebers I. 1396, II. 1124. Das b von Salbe iſt in Salbader verſchlungen. Der gemeine Mann nennet mit Verachtuug manchen vom Schwätzer für wichtig vorgegebenen langen und breiten Vortrag eine Salbe. Wachter überſetzet Salbader, vetus cantilena. Salbaderey, nugae.

§. 284.

Die Wurz Samm.

Sie hat den Begriff: wie, gleich, mit, ſo, gepaaret, geſellet, beygebunden, gehäufet, aneinander, vereiniget, zugegeben, auch, all.

Die hebr. Wurz iſt צמד (das ד kann die teutſche Sprache in der Wurz Samm nicht annehmen, muß es aber durch das zweyte m vergüten), Hebr. conjugavit, copulavit se, conjunctus est... Chaldaeis, syris, ligavit, alligavit, obligavit.... Arabibus operuit, obturavit, stipavit. Guarin 2040, 2045.

Verwandt iſt צמם, chald. arctavit, constrinxit. Aethiop. ligavit, obligavit, alias Hebraeis זמם, proprie colligavit, nexuit, Arab. ṭmm plexuit, nexuit comam, in fasciculum colligavit et constrinxit; metaphor. cogitavit

(a cogo mentis Ideas, machinor, zusammen dichten). . Simonis l. m. h. 266, 821, 822.

Nebenwort: samm, sammer, sammest. Das Nebenwort hat man in Sammkunft, Frisch II. 147. Emtio per aversionem.

Beywort: d. d. d. samme, sammere, sammste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Samme, Sammheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Samme, Sammung.

Zeitwort activ.: sammen, gehet wie lieben. Nomen Actoris, der Sammer, aus dem Supine ist zusammengezogen Sammt, junctim, heischet dativum; quasi, gesammet dir. Daher bleiben beyde m, gesammter Hand, una. Das Kind sammt dem Bade ausschütten; mit dem Bade ausgiessen.

Von Sammen ist das Zeitwort sammenen, meistens sammnen, Ueberladung.

Diminut. und Frequent. ist sammlen der Sammler. Brauns W. B. v. V. v. P. 213. schreibet sammeln, nicht sammlen — wie handeln. Frisch hat beydes von eln und len s. oben.

Sämmtlich, auch sammentlich. Braun. a. a. O., ersteres ist verdächtig, weil samm den Umlaut nirgends zeiget; doch ist versämen excommunicare. Gl. Lips. bey Fulda 282, und

ſemmlich (ſämmlich) a. a. O. omnes. Verwandt mit ſämmlich iſt *Sammeliso* Otfrido omnino. *Semmer* (clivensibus) omnino. Leibniz Coll. Etym. II. 147. 148; und die forma comparationis zimmlich in der Bedeutung omnino, valde, satiš, plane, plusculum, multum.

Von Samm iſt der Sammet, der aus mehrhärigen Fäden dicht zuſammen geſchlagen iſt, q. geſammet. Nebenwort ſammeten. Spate 1679.

Von Samm iſt die Semmel, ein Brod, ſo in 2 oder 4 an einander ſchwach klebenden Leiblein beſtehet; was dieſe Geſtalt nicht hat, nennet man anders. Oekon. Lex. 2277, vergl. Koppel, Brod.

Von Samm iſt der Saum, fimbria, ora; er faſſet die Fäden der Kleidung zuſammen, colligit, constringit. Säumen, einſäumen, ſäumeln, mit einem umgebogenen Rande verſehen. Friſch II. 152. col. 3.

„Saumen (ſiumen) v. recipr. — ſich ſputen, ſich beeilen. Vermuthlich die Urbedeutung, aus der jene des hochd. ſaumen für zögern abgeleitet iſt.“ Stalder II. 305.

„Saumen, cunctari; ſäumen, ſaumen machen.“ Radlof Treffl. 72.

„Saumen, verſäumen, vom ſyriſchen Mi, seman, die ordentliche oder vorgeſchriebene Zeit. Heißt alſo eigentlich verzeiten, oder die rechte Zeit ver-

verstreichen lassen. **Saumselig**, der in der flüchtigen Zeit so herumgeht, und selbe nicht beobacht, oder zu Nutzen macht." Wakius 184. Die Zeit abstrahiret von der Eile und von der **Säumniß**; warum sinnet man sie dieser allein an?

Nimmt man **Saum** für eine Einfassung, Kurzfassung, Kürzung: so saget es zu εὔζωνος, expeditus, zu sputen, zur Eile; wird es als Gränze verstanden, so ist eine Beschränkung, Einschliessung, Aufhalt der Begriff.

Saum, als Bürde, Ladung, Tracht, Pack, cumulus, collectio, mensura, darf von **Samme** hergeleitet werden; Impedimentum nach bestem Lateine; saccus pera, nach dem Griechisch. σαγές, σάγμα, s. Fulda 282. 283. 287.

Säumen, constringere, strictim etc., saget zu Eil. **Saumen**, constringi, angi, teneri, zu Weil. 2.

Die **Sahne**, coagulum, ist verwandt mit **Seim**, so aus der Wurz **Samm** herkommen dürfte. Fulda S. 283 reimet es, wie scheinen will dazu. Wachter 1355 M und N wechselt der Pöbel gern.

Von **Samm** ist die **Summe** bey Fulda 282, der Gesammtbetrag.

Von **Samm** mit dem Begriffe der **Zusammenstellung**, comparatio, der Uebereinkunft, gleiche das Bruchstück **sam**, als, ob, wie,

so. „Ich that, sam hörte ich es nicht" Frisch II. 146.

Dieses Bruchstück ist auch eine Endsylbe der Neben- und Beywörter, und giebet ihnen die Bedeutung einer Aehnlichkeit, Uebereinkunft, Gleichheit, Eigenheit, Welchheit, ein, mit, zu, sammt.

§. 285.

Die Wurz Sat.

Sie hat den Begriff: voll, genug, zureichend, gefüllet, erfleckend, auß.

Die hebr. Wurz ist שָׂבַע, fulcivit, sustentavit — ubi de cibo et potu sermo est: refecit, recreavit Simonis l. m. h. 660. Helwig 247. Guarin 1475 pransus est.

Nebenwort: satt, sätter, sätteſt.

Beywort: d. d. d. satte, sättere, sättſte.

Erstes schwebes Hauptwort: die Sätte, Sattheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Sätte, Sätung. Otfr. Kero, Fulda 293.

Zeitwort, subj. satten, satt werden, allmählig gesättiget werden, von Speisen. Er satter, oder es sattet mit ihm. Stalder II. 302.

Zeitwort, objekt. sätten. Frisch II. 150 satt machen.

Von satt ist sättig, sättigen, sattsam, sättlich, unersättlich. Der Nimmersatt.

Hiena: ab hiando; fere enim semper rictus ejus hiat.

„Satt adj. und adv. — sacht (in seiner vollen Bedeutung); satten, sacht, d. i. langsam werden." Stalder II. 301.

Sacht ist keine Urwurz, und scheinet von satt, q. sacht, vollständig, gesetzet, nicht übertrieben, bemessen ꝛc., den Begriff zu haben. „Sachr, leniter, ab antiquiori Soft. AS. Soft, mollis, lenis; Softnefs, Lenitas. Wachter. Bey Fulda 284 ist Sut des Ulfil. facile, — sacht facile mit dem Begriffe Sieg, victoria, 286 mitis et lenis, h. zagt." Item 294.

„Sachte, was in keinem verdrießlichen Uebermaß, sondern im angenehmen Mittel bleibt, äusserlich und innerlich, suavis, lenis, mollis, mitis. — Es ist in vielen sachte einerley mit sanft." Frisch II. 140.

Aber auch sanft und soft sind keine Urwurzen, auch sanft bey Stalder II. 304 nicht.

Bey Ulfilas heisset Sathnan, satiari, restitui, sanari. Mit letzterer Bedeutung dürfte sacht zunächst von satt herkommen.

§. 286.

Die Wurz Sauf.

Sie hat den Begriff: getränket, schlürfend, tauchend, schüttend, giessend, feuchtend, schöpfend, verschlingend, fürfend, ziehend.

Die hebr. Wurz iſt „סבא, potavit, scinebriavit, german. Sauffen.“ Simonis l. m. h. 641. Guarin 1418.

Verwandt iſt שפך, fudit, effudit, profudit. Simonis l. c. 1041. Wachter ספה, consumsit, perdidit; it. addidit, a rad. significationis יסף. Linder Lex. Ebr. 104. — Saufen heiſſet meiſtens, dem Guten zu viel thuen. סחב, traxit, große Krüg' und Durchzüg' machen, daß ich dalieg'. Epitaph. bibuli.

Nebenwort: ſauf, ſäufer, ſäufeſt. Man hat das Nebenwort in Saufgelag, Saufbruder, Sauflied.

Beywort: d. d. d. ſaufe, ſäufere, ſäuffte.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Säufe, Saufheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Säufe, Säufung.

Zeitwort: ſaufen ſubjekt. wie trinken.

Säufen, objekt. wie tränken, gehet wie lieben. Ich ſaufe, du ſaufeſt, er ſaufet. Imperf. Ich ſoff, du ſoffeſt, er ſoff. Perf. Ich habe geſoffen. Imperf. ſauf. Conjunct. daß ich ſaufe, du ſaufeſt, er ſaufe. Imperfect. daß ich ſöffe, du ſöffeſt, er ſöffe (Spate 1684. Brauns Sprachk. v. J. 1769. Schottel 592. Friſch II. 151). Zwar machet Docen, und Brauns W. B. v. V. v. P. den Umlaut in Imperf. Conjunct. nicht, geben aber kein

Sprachgesetz dafür an. Andere abstrahiren vom Conjunktive. **Saufen** ist mit saugen verwandt, welches bekannt in Imp. Conj. söge machet.

Name des Saufenden: der Saufer im ehrenhaften Verstande, qui sibi bibit, qui sorbet et quasi sugit, ubi jus liquidum bibitur, aut cochleari accipitur. Die Suppe und die Sauf, Plur. die Saufen sind einerley bey Frisch II. 357. „Daher der Sprachgebrauch der schweizerischen Hirten, nach welchem man" „die Menschen saufen, die Thiere hingegen trinken" „läßt." Stalder II. 304.

Der Säufer, q. Objective mersor, Ertränker, Spottname dessen, der sich übersaufet, q. ersäufet, tödet, dem nassen Elemente unterlieget, seine Vernunft ersäufet, qui se ingurgitat. Adparent rari nantes in gurgite vasto. Virgil. Aen. I.

Der Suff, unmässiger Trunk. Stalder II. 418. Die Suffe, id. ibid. — süffen, mergere, mergi. Tut. besäufen, suffocare. Otfr. besäufet seyn, absorptum sit. Kero, Fulda 293.

Das Gesäuf. Ebers II. 629, schlechtes Getränk.

Die Suppe, iusculum, süppeln, gern und oft Suppe essen. Stalder II. 419.

Supfen, ein zu volles Glas übertrinken; so viel davon schlürfen, daß es nicht bey mässiger

Bewegung überlaufe; **überſupfen, übersüpfen,** oben abſchlürfen. Dimin. von **ſaufen.** Stalder II. 420.

Ein **Süffer** (in den Rheinländern gebrauchet). Ein unmäſſiger Trinker, Weinſchlauch.

Saft, succus, iſt von **Sauf** näher, als von **Saug,** wie auch aus dem Holl. bey Friſch II. 142 zu ſehen.

Der **Saft** iſt der Trankſtoff, **Säftlein** iſt bey dem Apotheker ein Tränklein.

Saft iſt aus einem früheren **ſaff,** wovon nicht nur die Spur im Holl. **Sap,** succus, **Sappigh,** succosus, **Sapachtig;** ſondern auch im Bair. Idiot. Der Landmann ſaget **ſaffezen** (ſtatt **ſaffzen**) wo das **t** nach **f** weg iſt; einige ſagen eben ſo ſaffenzen. Desgleichen Seufezen, für Seufzen, suspirare, gemere. Kommet das **t** zu **Saft,** q. **geſaffet,** ſo fallet das zweyte **t** aus.

Saften, Saft von ſich geben, **ſaftig** ſeyn.

Säften, objekt. etwas **ſaftig** machen.

Suppen, hochſ. **Tunken.** Fulda 292.

Von **Saff** iſt hamb. **Sapp,** sordidum. Fulda 293. Vergl. **Saffzen** bey Stalder II. 298.

Von **Sapp** (das **pp** aufgelößt) iſt **ſäblen** (Saufen) ein Wort aus der Saufkunde. Sich zum Theile Friſch II. 139.

Davon ist auch Sappen (vergl. Saffen), sappern (nässelen, fein Regnen, köthen, verunreinigen, schlämmen), item sieferen, welches Spate 1653, wo fehlerhaft sabbern für sappern stehet, von Siegen, fehlerhaft herleitet, f und g non sunt litterae ejusdem Ordinis.

Von Sauf ist Seufen mit dem Begriffe suffocandi, intercludendi spiritum; davon ist cum terminatione zen, Seufzen, singultire, der Bair. Landmann sprichet: seufezen, oder seufenzen. Man mag hierüber sehen, was ich I. Bd. die teutsche Sprache aus ihren Wurzen. S. 126 angemerket habe.

Spate leitet Seufen, mergere, von Saufen her 1686. Die Endung zen aber in Seufzen hat er 2012 nicht gekannt, sonst würde er wohl die Forme Seufz nicht zur Wurz gestempelt haben.

Will man alles ungeachtet, die hebr. Wurz נפד, für die Wurz von Seuf aufwerfen, so muß man das נ verschlagen, weil die teutsche Forme als Wurz Seufd oder Seuft nicht annimmet. Und dann erst müßte man um Seuf als Urwurz zu behaupten mit abgeleiteten Formen aufkommen können, wovon ich bisher keine gefunden habe.

§. 287.

Die Wurz Saug.

Sie hat den Begriff: ziehend, trinkend, zuckend, zückend, melkend, ſutzend, ſutzelnd, ſchlürfend, leckend.

Die hebr. Wurz iſt שקה, bibit, rigavit se; potum alteri dedit; lactuit, lactavit. Simonis l. m. h. 1045. Cruciger n. 2000. Man lieſet auch mersit und mersus est nach objekt. Säugen, ſubjekt. Saugen.

Verwandt iſt שגא, crevit, auctus, magnus factus est. Simonis l. m. h. 961 (spongia sugendo tumescit). שגה, id. l. c. 963. Arab. שגא, implicatus est, implicatus haesit. Simonis l. c. Subplement. p. 72. Non miſsura cutem nisi plena cruoris hirudo.

Nebenwort: ſaug, ſauger, ſaugeſt.

Beywort: d. d. d. ſauge, ſaugere, ſaugſte.

Das Nebenwort hat man in Sauglamm, agnus subrumus, Saugkalb, vitulus sububer, bey Friſch II. 151.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Sauge, Saugheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Sauge, Saugung, das Geſäug. Ebers II. 629.

Zeitwort subj. ſaugen (geſäuget werden). Perf. Indic. Ich ſauge, du ſaugeſt, er ſauget.

Imperf. Ich ſog, du ſogeſt, er ſog. Perfect. Ich habe geſogen. Imperf. ſaug! Conj. Daß ich ſauge, du ſaugeſt, er ſauget. Imperfect. Daß ich ſöge, du ſögeſt, er ſöge.

Zeitwort obj. ſäugen, gehet wie lieben.

Name des Saugenden, der Sauger.

Die Säugamme, welche ſäuget.

Der Säugling, welcher ſauget. Der Umlaut iſt ex forma diminut. Iterativa.

Von Saugen iſt die Sau, scropha, Suß, sus; bey Friſch II. 358. Hamb. Söge, ſchwäb. Sucke, von den vielen Sauggefäſſen; wovon auch die Zauch, Zauke, canis femina genannt iſt. Fulda 293. Friſch II. 151. Der Umlaut in Sau hat nicht Statt, weil der Name nicht vom ſäugen, welches zufällig iſt, ſondern von den Sauggefäſſen, derer ſie auszeichnend viele hat, hergeleitet ſcheinet. Plur. die Säue, in der Jagdkunſt die Sauen.

Von Saug iſt ſutzen, sugere, ſutzeln, und ſüß, dulcis. Beuter XXXII. 13. XXXIII. 20. Esaj. LX. 16. LXVI. 11.

§. 288.

Die Wurz Saus.

Sie hat den Begriff: laut, freudig, ſingend, blaſend, liſpelnd, hall, vergl. אשׁשׁ arab. vocem extulit, sonitum tinnulum edidit. „Sau=

ſen iſt ein jeder Hall des Windes oder der bewegten Luft, der in ſeinen kleinſten Graden durch das Diminutiv Säuſeln ausgedrückt wird." Eberhards Synon. H. W. B. n. 1010. Saus ſaget weniger, und iſt feiner, als rauſchen, brauſen, toſen; es iſt ein ſanftes Wehen, gelindes Gemurmel, ein tinnitus, ſ. III. Reg. 12. Vox silentii tenuis. Wie ins Ohr geſprochen.

Die hebr. Wurz iſt שוש, gavisus est, exsultavit prae gaudio. Simonis l. m. h. 981 zu beachten iſt, daß die Perſiſche Hauptſtadt *Susa* ihren Namen hat a fontibus, quibus locus abundat; hac enim dictione in ea regione ita fontem dici etc. vid. Guarin 2710 ob vom Aufſpringen oder vom leiſen Geſäuſel der Quellen, dürfte bey Calasius, auf den ſich Guarin a. a. O. berufet, zu erfragen ſeyn. Iſt das letztere — propter lenis aquae murmur — oder auch das erſtere, ſo iſt bey der Verwandtſchaft der Perſiſchen Sprache mit der Teutſchen Saus für eine Wurz anzunehmen, zumal im Teutſchen alle erſte Ableitungen bey Leben ſind; ſo daß man Sauſen für ein Wort vom Laute hergenommen bey Friſch II. 153, vielleicht nicht belieben ſoll. Mit dergleichen Etymologien, wenn ſie nicht im Organe der Sprache dem Gehöre auffallend liegen, ſoll man

nicht leicht zufahren. Das S hat in Sau, sanft, süß, sehen ꝛc. nichts von Sausen.

Die Freude tobet, betäubet, vergl. das Sausen im Ohre, und Gall, étourdir.

Sausen, gehet wie lieben.

Der Saus. Im Sause leben, laut, laute.

Der Wind, das Ohr, die Biene sausen.

Das Gesäus, levis susurrus.

„Der Saus, strepitus potantium, vinolentia cum vociferatione, chorearum tumultus." Frisch II. 153 spricht die hebr. Wurz an. — Laetantur in vino. — Sonus epulantium, lactantium, Psl. 41. v. 5. ubi sonus in hebr. est coetus, turba.

„Auffausen, als ein Wind einen Schlafenden, flatus sono, vel sibilo excitare aliquem. — Einsausen, ein Kind, infantem dormire facere sibilando, canendo." Frisch a. a. O.

Der Sauser, die Sauserinn, die Sausing, das Sause (cantionem nutricum) singen. Herum sausen (Sausewind eno, circumcursitator, instabilis. Frisch a. a. O.) vagari, perstrepere. Saushaft, sausicht, säuseln, Säuselung, Säuseler, säuselicht, das Gesäusel, Säuseley hat Spate 1700.

§. 289.

Die Wurz Schaam.

Sie hat den Begriff: lichtscheu, blaßroth im Gegensatze des natürlichrothen. Die sich schämenden zeigen ein Gegeneinanderwogen von Bleich und Roth; in der ersten Betroffenheit verlieren sie die Farbe; dann wechseln immer roth und bleich. Dieß ist confusio proprie.

Die hebr. Wurz ist rad. inusit. שׁחם, colorem onychis prae se tulit, seu unguis humani. Die arab. Wurz ist שׁחם, palluit. Simonis l. m. h. 967. Nil conscire sibi, nulla pallescere culpa. Die Farbe der Nägel des menschlichen gesunden Leibes ist blaßroth, ist des Edelsteines Onych Farbe.

Verwandt ist אשׁם, deliquit, reus fuit. Helwig 251. Wak. 182, wo er hinzusetzet: „Es wird aber im Verbo sich schämen, pro reatus effectu gebraucht."

Schottel schreibet Schaam und Scham; ziehet aber letzteres vor 1392. 1394. Sprachrichtig müßte a oder m zweyfach stehen; wegen des Ueberganges des a in ä (schämen) kann das m nicht zweymal gesetzet werden. Vergl. Quaal, quälen. Holl. ist Schaam, Schaamte, schaamen zich. Bey Kramer Regist. 55. Kilian setzet den Umlaut 442.

Nebenwort: Schaam, schämer, schämest.

Beywort: d. d. d. Schaame, schämere, schämste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Schäme, Schaamheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Schäme, Schämung, Beschämung, Geschämigkeit, schämig, schämicht.

Die Schaam (ohne e) plur. die Schämen, davon ist schaamhaft, schaamlos.

Zeitwort: schämen, gehet wie lieben; davon ist beschämen, verschämen. Letzteres wird bey Stalder II. 308 als neutrum gefunden. Es ist aber sprachrichtiger activum, erschaamen, verschaamen sind subjektisisch, unverschämer, ist der sich nicht hat verschämen, d. i. nicht beschämen lassen. So ist erschämen activum, perpudefacere, confundere. Nomen actoris: der Schämer. Spate 1728.

Das klebe Hauptwort ist bey Docen Miscell. II. 252 bewiesen im *Skema*, reverentia. Das *e* ist des Umlautes Bedarfs, surrogatum, das *a* wird als Umlaut gesprochen, die Alten wußten, wo er müßte gelesen werden, s. I. Bd. S. 143. V. redota.

§. 290.

Die Wurz Schab.

Sie hat den Begriff: nack, entblösset, geschoren, gekratzet, erfasset, gescharret, ergründet, ausgeleeret, aufgenommen, erschöpfet, aufgezogen.

Die hebr. Wurz ist חשף, nudavit, exhausit, detexit, scrutatus est, firmavit. Guarin 686. Helwig schreibet השף, rasit. Es bedeutet aber dieses nicht, s. Guarin 167. 477.

Verwandt sind שאב, hausit, existimavit, fabricavit. Guarin 2569. חסף, Arab. imminutus fuit. Simonis l. m. h. 338. שחף, scabruit. Chald. tabuit, Arab. tenuis ac macer evasit. Simonis l. c. 985. חצב, excidit, effodit, fidit, formavit. Simonis l. c. 343. secuit (unguibus). Cruciger n. 585. Esai LI. 1. ספה, rasit, hinc consumsit, dispersit; it. corrasit, coacervavit. חשב, fabricavit. Guarin 678. שפח, scabiei, calvitio affecit. Weitenauer Hierol. 355. שאף, hausit. Guarin 2584.

Nebenwort: schab, schaber, schabest.

Beywort: d. d. d. schabe, schabere, schabste. In Schabab, Schabhals, Schabmesser ist das Nebenwort.

Erstes schwebes Hauptwort: die Schabe, Schabheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Schabe, Schabung, Reibeisen. Ebers II. 1131.

Zeitwort schaben, gehet wie lieben.

Name des Thäters: der Schaber.

Die Schaberey, schabhaft, schabicht. Spate 1700. Das Schabsel, Geschab.

Die Schabe, tinea.

Die Schäbe, Raude; wovon schäbig, schäbicht.

Von Schab ist das Schaaf, ovis, verstaltet Schauf, wodurch zu sehen, wie das einfache f, ersetzet zu werden verlanget, was durch aa geschiehet, s. Augsb. Bibel. v. 1477, bey Panzer die 6te. Das Schaaf wird immer von seiner Wolle entblösset, s. Simonis l. m. h. 365.

Daß die Schaafe nicht selten schäbig werden, ist Krankheit, die den Namen nicht zu geben hat. Schäfern, ovillus.

Der Schöps, vervex, aries castratus, Hammel; q. d. (antonomast.) Schabisch. Er hat die meiste Wolle, und ersetzet dadurch die Frucht des Mutterschaafes nach dem Sprüchworte: der Schöps traget das Lamm auf dem Rücken; denn am Rücken hat er die meiste Wolle.

Die Herleitung bey Spate v. Schirben 1781. — Schepper, globus lanae, gehet näher von Schab, als von Schieben.

Von Schab, ist schöpfen, haurire, a) aus dem Nichte in das Daseyn erheben. b) Den-

ken z. B. Urtheil, Argwohn, Verdacht schö-pfen. c) Athem schöpfen. d) Flüssigen Stoff.

Der Schöffe, der Rath, Recht, schaffet, Urtheil schöpfet.

Von Schab ist Schaffen, 1) aus dem Nichte in das Daseyn erheben, 2) machen, hervorbringen aus einem Stoffe; efficere, verschaffen, abschaffen, abolere, eruere; 3) zur Stelle bringen, machen, daß es an der Stelle erscheinet, wo es nicht war; facere parere; comparare, parare. 4) Befehlen, etwas, oder mit einem schaffen, der Schaffer, Schaffner, das Geschäft. Bestellen, ordnen, seinen Willen kund thun, einen q. reiben, scheeren, aus der Ruhe bringen, aufritzen, bohren, schaben, jucken, schärfen, per alium facere; machinari, moliri, provocare, informare aliquem, q. formare, instruere, optare eum, q. species productionis sunt, statuere aliquid, judicare. Fulda 225, vergl. Schöffe.

Ich schaffe, du schaffest, er schaffet. Imperf. Ich schuff, du schuffest, er schuff. Frisch II. 157. Brauns W. B. v. V. v. P. hat schuf S. 214. Brauns Sprachkunst v. J. 1789 hat schuff S. 218. Weltenauer Orthograph. W. B. S. 119 schuff. Schottel 592 schuff. „Was würde aus Teutschland, wenn jedes Land eigene Zollanstalten schüffe?" v. Arx Gesch. v. St. Gallen. 1. Bd. S. 251.

Perf.

Perf. Ich habe geschaffen. Imperat. schaff! Conj. daß ich schaffe, du schaffest, er schaffe. Imperf. Daß ich schüffe, du schüffest, er schüffe.

„Schaffen für befehlen, bereiten, thun, kommen lassen, kaufen u. dgl. geht richtig" wie lieben. Weitenauer a. a. O. — „Wenn schaffen nicht für erschaffen steht, geht es regelmäßig; er hat viel Geld geschafft, Rath geschafft." Heynaß Sprachlehre 207 und so alle. Dieses schaffen ist vielleicht ein verbale vom Hauptworte das Schaff.

Beschaffenheit, natura. Rechtschaffenheit, rechtschaffen, ist das ge verlohren; vergl. ungeschaffen, informis, deformis.

Von Schab ist das Schaff (das Schäffel, Diminut. also nicht, ausser idiotisch, dialektisch ꝛc.) der Scheffel. Vas, cavum, womit, oder woraus, oder worein geschöpfet wird.

Das Schiff, navis, vas (vergl. Schiff und Geschirr) gall. vaisseau.

Die Schapfe schöpfet.

Die Schaufel, die Schüppe, schabet, scharret, fasset auf.

Ein Schoppe, pl. die Schoppen; ein Trunk, haustus, Meton. Das Geschirr, ein Stutzenglas, woraus getrunken wird, von schöpfen. Die Maase sind verschieden, Frisch machet in Genit. des Schoppens; aber der Plur. leidet

den Umlaut nicht. Ein Schoppe Bier, Wein ꝛc. saget einen Trunk; es deutet aber nicht auf eben so viel, als man auf einmal, in einem Schlucke trinket, schöpfet.

Von Schab ist der Schaft, schiften. Einfassung, Gefäß; womit etwas erfasset wird; Geschirr, worin etwas eingeschirret, womit es angeschirret wird, s. Schapp, armarium, Synon. Schaff, Schaft, bey Frisch II. 158. Der Schaftthalm, das Schaftheu, Schachtelheu sind synonym. Schachtel, Stadel haben den Begriff von Behältniß. Von Schiften ist Bai. Schift, Ueberzug, Schaft; Schäfe. Fulda 70. Schaft, calamus l. c. 64, canalis, ad marginem post verbum canalis addatur.

Der Schäft, manubrium, hat wohl die natürlichste Bedeutung: ein Griff, womit das Geschiftete, z. B. Speer, oder anderes Werkzeug ergriffen, erfasset, gehoben, aufgenommen, geschöpfet wird; denn diesen Sinn, und Begriff hat schöpfen. Das Geschöpf ist ja auch der Werkzeug oder Stoff mittelst dessen etwas empor gehoben wird.

Der Schiefer ist von Schab; er hat Aehnlichkeit mit den Schuppen der Fische, der Köpfe. Schieferig, scaber; empfindlich, irritabilis. Frisch II. 178.

Die Schuppe, squamma, furfur, porrigo. Sich schuppen, schieferen (einen schuppen,

schieben, forttreiben bey Ebers II. 1185 ist von Schieben, Schub ꝛc. eine Forme, und gehöret nicht zu Schab). Die Schuppen werden geschaben. Frisch II. 234.

Von Schab durch schaffen (Wachter) ist das Bruchstück: die Endsylbe: die — Schaft, Beschaffenheit, Eigenheit, Umfang, Complexus occupatio, qualitas. Schottel 382 bemerket, daß für schaft in alten Schriften Schop, Schup, Skap, Skapo, gefunden wird; und skaft. Fulda 223. Schaft Hauptwort: occupatio. Wachter inde Geschäft.

Vielleicht hat — schaft nach mehrfacher Bedeutung der Wurz Schab, und des Zeitwortes schaffen, auch verschiedenen Sinn.

§. 291.

Die Wurz Schach.

Sie hat den Begriff: die Gurgel abstechend, mordend, raubend, stehlend, durchbrechend, tödtend, schlachtend, gewaltthätig, beutend.

Die hebr. Wurz ist שחט, mactavit, jugulavit; diduxit. Weitenauer Hierol. 339. elisit, expressit, expandit, confodit, oppressit, prostravit. Simonis l. n. h. 984. Walkius 185.

Verwandt sind שחר, denigratus est; mane tempestive quaesivit. Weiten. l. c. 340.

340. — ut jugulent homines, surgunt de nocte latrones.

Latro a latendo.

שחר, syr. coegit, compulit. Weit. l. c.

שחת, corrupit, perdidit depravavit, demolitus est, fodit, dissipavit. Guarin 2759.

Im übertragenen Sinne heiſſet es: in Handel und Wandel dem anderen weh thun, verletzen, ausſagen, berauben, betrügen, beſtehlen, überwältigen, drücken, würgen. Ebers II. 1132 von Schächren.

Nebenwort: ſchach, ſchächer, ſchächeſt.

Beywort: d. d. d. ſchache, ſchächere, ſchächſte.

Das Nebenwort hat man in Schachmann, Würger, latro; in das Schach, Schachſpiel. Das Beywort in der Schach, latrocinium, latro. Ebers a. a. O. Spate 1701. Fulda 76.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Schäche, Schachheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Schäche, Schächung.

Zeitwort, ſchächen, gehet wie lieben.

Name des Thäters: der Schächer.

Von Schach iſt ſchachten. Ebers II. 1332 v. das ſchachten, ſchächten, mactare. Fulda 73.

Schächeren, furari, decipere, Judenhandel machen. Fulda 76. Dieser, Ebers und Spate lassen den Umlaut aus, den doch **schächen**, das einfache Zeitwort schon hat.

Die **Schächerey**, latrocinium, mercatura dolosa, laesiva, suffodiens.

Schächen, schielen, verschmitzt bey Seite blicken. — **Schächer**, Schieler. Stalder II. 305 q. d. falsch, **schelmisch**, nachstellend ansehen.

Der **Schacht**, pl. die **Schächte**, die Erzgrube. Spate 1702. Ebers II. 1132. Fulda 63.

Schachten, vierteln, in 4 gleiche Theile theilen, s. oben expandit. Ebers a. a. O. das **Schachspiel**.

Der **Schach**, König, Herr, Halter, Pers. Zwingherr. Fulda 72, vergl. Check. 5. 3. Ebers I. 337, s. oben coegit, compulit.

Von **Schach** ist **schäck**, versicolor, tessellatus proprie, s. oben **schachten**.

Der **Schacht**, cubus; **schachweise**, **schachförmig**, **geschachtet**, gerautet; **schäche**, sive, **geschäckte** Flecklein, alveoli alternatim varii vulgo, das Brettspiel. Ebers II. 1132. Spate 1133. Nach der Hand hat man auch, was nicht viereckig, sondern bloß vielfarbig ist, schäckig genannt; z. B. ein **Scheck**, equus versicolor.

Dahin gehöret das schwäb. Schäckern, jocari. Fulda 234. joculator, morio, ludio, der Hans-Wurst, zeichnete sich vor Alters durch eine ganz aus viereckigten Flecklein, welche jedes eine andere Farbe hatte, zusammen genähte Kleidung aus, darum er auch bey den Franken der Fleckelbube hieß, q. der Schäcker; allenfalls konnte es von der Gestalt des Schachbrettes, oder von der Neckerey der Schachspielenden hergeleitet werden.

„Schach in L. L. Longob. exponitur Schachum, furtum, atque hinc venire videtur verb. Schäcken, sive Schacken, rapere virginem. Spate 1701. Kilian auct. 441. Das Herumreissen, scheeren, scherzen und dergl. Ungebühr, welche mancher muthwillige Junge sich gegen Mägdlein erlaubet, nennet man auch schäckern, und ist etwas weniger, als der raptus serius.

Ein Schachren, von Gehölz, in der Waldsprache, ist ein mit Holz bewachsener Fleck, ein Theil, ein Viertheil; oder schlagbares Holz arboretum caeduum a Schach; oder weil es einzel stehet und einen Schecken, ein Buntes in den umgebenden Grund machet.

§. 292.
Die Wurz Schad.

Sie hat den Begriff: verderb, herabgekommen, geschändet, zu Grund gerichtet, zerstöhret, miß, nachtheilig, gebrochen, verheeret, geschleifet, niedergerissen, gestürzet, vernichtet.

Die hebr. Wurz ist שדד, vastavit, destruxit. Simonis l. m. h. 964. Helwig 260. Cruciger N. 1845.

Verwandt sind: שוד, vastavit; שוט, contempsit, caecidit. Simonis l. c. 975.

Nebenwort: schad, schader schadest. Man hat es in der Zusammensetzung, wo es den Umlaut gewinnet: schädlich.

Beywort: d. d. d. schade, schadere, schadste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Schade, Schadheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Schade, die Schadung.

Die Schade ist der actus nocendi vel actio nocens.

Der Schaden ist der effectus, resultat, noxa.

Zeitwort: schaden, gehet wie lieben.

Name des Thäters: der Schader. Spate 1704.

Der Schaden, damnum (vergl. Fulda 229. „gl. Lips. *Scathan* condemnare.“) q.

Nachtheilen, verurtheilen; denn Urtheil ist q. Vortheil, Uebertheil.

Es ist Schade um ihn, er ist zu bemitleiden. Hier ist das n ausgelassen, und das Hauptwort als adjectiva forma, mit e euphonico gesetzet; vergl. Lange, sachte ꝛc. Das e euphonicum in I. Conjug. zwischen d und t in imperfecto, z. B. schadete, nocebat, s. Brauns W. B. v. B. v. P. 214, vergl. redete, loquebatur; befedete, infestabat; so auch in tt, rettete, eripiebat, salvabat, und th, bethete, orabat, nöthete, cogebat.

„Schade, der, wie Knabe, s. 2 T. (nicht der Schaden)." Brauns W. B. v. B. v. P. Ist aber gefehlet; denn der Genitivus des Schadens: der Plur. die Schäden, saget nicht zu Knabe.

Man saget Schade und Schaden, z. B. schadlos, schadhaft, Leibschaden; rother Schaden, Ruhr. Stalder II. 306. Schadfall, Schadgericht, schadbar, Schadengeld, Schadenstand. Haltaus II. 1599. folgend. Schadenfreude, schadenfroh, Schadenklage ꝛc. haben das s genitivi nicht: sie sind aber auch keine wahre genitivi, d. i. Zeugendungen: sie sagen auch nicht: die Freude des Schadens, als ob der Schaden sich personificiret freuete, der Schaden Klage führete: Freude über Schaden; froh über eines anderen Schaden,

Klage um oder über Schaden. Man saget aber seines Schadens hereinkommen, nicht seines eigenen Schadens froh werden oder seyn. Schädlich, schädigen ꝛc. sind gebräuchliche Formen aus Schad.

Von Schad ist die Schande, q. contractum aus, die Schadende, oder als die Dehnung aus der Erweiterung der Forme des Hauptwortes die Schade. Die Schande ist der Schaden an der Ehre, der auch ersetzet zu werden gebothen wird, und Ehrenersatz, q. Ersatz des Schadens an der Ehre genannt wird.

Schänden, heisset 1) verletzen, beschädigen, z. B. einen Baum, ein Glied u. s. f., 2) stehlen. Geschändig, diebischer Natur. Stalder II. 308.

„Jungfrauen schänden, temerare, violare virgines.“ Spate 1730.

Nach Stalder II. 308, könnte schänden „von einem alten Schanen, schenen herkommen, das eine Nachahmung eines menschlichen Lautes ehemals ausdrückte;“ allein, wer mit Worten schändet, hat nicht im Sinne einen menschlichen Laut, nachzuahmen, sondern geradhin eines anderen Ehrgefühl zu kränken, zu beschädigen.

Die Schande, hat in plur. die Schanden. Spate 1729. zu Schanden werden.

Schandenhalber, um sich keine Schande zuzuziehen.

Mit Hundesschanden. Dieses Sprüchwort ist vielleicht eben so viel, als Schandenhalber, s. hunden bey Stalder II. 62, oder aegre, vix ac ne vix.

Diminut. von Schänden ist beschändelen.

Schänden, hat den Begriff, gleich wie das Diminutiv, vom Latein vastare, Gall. Gater, Ital. Guastare, Hisp. gastar.

§. 293.

Die Wurz Schau, Schauv.

Sie hat den Begriff: ansehnlich, sichtig, sehnend, blickend, gaffend, betrachtend, spähend, äugicht, augenlustend, offenbar, augenfällig, aufffallend.

Die hebr. Wurz ist: שעה, respexit, attendit. Linder Lex. Ebr. 151. Crucigер N. 1975. Frisch II. 165. Helwig 253.

Verwandt ist עעה, vertere oculos. Crucigер l. c. et N. 1979. Simonis l. m. h. 1034. 1035. Schaugen sprichet der Pöbel.

Nebenwort: schau, schauer, schauest.

Beywort: d. d. d. schaue, schauere, schauste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Schaue, Schauheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Schaue, Schauung. Kero.

Zeitwort: schauen, gehet wie lieben.
Name des Sehers: der Schauer.
Anschaulich, u. dgl. halten das Nebenwort.

Die Schaue ist forma primitiva, wovon die Schau ohne e. Spate 1744.

Die Schau, 1) specula; 2) res videnda, z. B. die Heerschau, Musterung; 3) actus videndi. Wachter.

Das Geschau, conserti spectatores, res quae multorum spectaculum obtinet.

Vom Infinitivo Schauen, oder zu schauenenes *) ist schön spectabilis, bellus oder vom plurali die Schauen. Die Alten schrieben schon, contracto au; der Holländer machet schoon. Schön kann des Umlautes wegen, keine Urwurz seyn. Einige Dialekte sprechen, schöjn, schien; deßwegen hat man es aber nicht von scheinen abzuleiten. שעה, saget respicere cum attentione et acquiescentia. Simonis l. m. h. 1034. שעע, quod visum mulcet, oblectat, ei blanditur (l. c. p. 1035) ist das Schöne.

Das Schöne, gehet in die Beschaulichkeit, wo man sich verschauet, vergaffet, vom Gegenstand hingerissen wird: „certes les delices de la contemplation — sont entierement ineffables.“ Gersen l. III, de l'Imit. de

*) Ueber diese Form „zu schauen-ene“ vergl. Kaindls I. Band Seit. 128.

J. C. Ch. X. „Non est perfecta oratio (contemplatio) in qua se Monachus, vel hoc ipsum quod orat, intelligit.“ Antonius Magn. ap. Cass. Coll. 9. c. 31.

Von schön das Bruchstück aus schauen, ist schon, 1) das Nebenw. der Zeit, 2) das Bindew. für gleich. Brauns W. B. v. V. v. P. 226. Es ist soviel als zu Sehens, auf der Stelle. Die Herleitung hat sich im Schaun, jam, d. i. schon beym Landmanne erhalten. s. Frisch II. 219 bestärket die Herleitung von schon, mit dem griech. καλα, wohl, obwohl, obschon; quamvis, a volo.

Von Schau, durch schön ist schonen, parcere, Zeitwort q. d. hinsehen, nachsehen. Das Schöne wird verschonet, geschonet, mit Rücksicht behandelt. Frisch II. 219 aber schreibet umgekehret: schön kommt von schonen, was man schonet, und nicht immer in Handen herumzieht, bleibt schön; schön fahren mit einem mit Verschonung und Behutsamkeit mit etwas umgehen.

Von Schau durch schön ist der Schein, scheinen, vergl. species, speciosus, schön, a specio schauen, videtur, es scheinet a video, schauen. Scheinen ist das Subjektiv, vom objektiven Schauen, Bescheinen ist quasi beschönen, ein Ansehen der Verhandlung geben.

Von Schein ist Schimmer, schimmern, q. des Scheines mehr; Spate 1756 „quasi Schein mehren.“ Es ist aber besser aus Schiemen, schimen (s. unten) herzuleiten bey Stalder II. 318, wo Schimer, schimerlich, unschimer (das i muß mit e, im Mangel des zweyten m gestärket werden). Nebenwörter sind, wie heiter.

Von Schön durch Schein ist Schünnen, schünden, allicere, incitare, suggerere. Der Schein locket, reitzet, trieget, versuchet. Fulda 228.

Von Schein ist schiemen, lucere, splendere, candere. Wachter. Schem (Schemen) candor. Luther bey Fulda 232. Der Schimmel, candor. Albedo, candor, splendor sind Schönheiten, scheinen in die Ferne, a. a. O.

Der Schimm, weiße, glänzende Kopfschuppe. Spate 1794 will davon Schimmel herleiten, mit dem Begriffe mucor, metaphorice canities. Die Urbedeutung ist aber augenscheinlich von der Farbe genommen, vergl. maculae lucida in lepra, et Albor. Levit. XIII.

Von Schiemen ist der Schaum, spuma, er ist licht, weiß, glänzend. Fulda 232. 230. Faum ist a fahen, was aus dem Flüssigen heraus gefangen wird, s. Stalder I. 358.

Feim, reticulum, womit aus dem Flüssigen gefangen wird. Fulda 188. 190.

§. 294.

Die Wurz Scheel.

Sie hat den Begriff: schief, verschoben, krumm, quer, schlimm, link, verzogen, gewunden, verdrehet, abseits, irr, verschiessend in der Farbe, z. B. schieler Wein, thöricht, unsinnig, verrücket.

Die hebr. Wurz ist סכל, pravus, distortus, perversus fuit, male stulteque egit. Koenig Etym. Hell. 362. erravit. Weitenauer Hierol. 252. שלה, erravit. l. c. 345. שלל, שול, traxit. q. d. das verzogene Aug. שלה, tranquillus q. d. starr, bockstarr sehend, d. i. schielend. שעש, candicavit, das Weisse im Auge stichet beym Schielenden hervor. Simonis l. m. h. 947. 1002. 1009. 1055.

Schäl, Schelch, Schel Schelche. Idiot. Fragm. 215 sind theils unrichtig geschrieben, theils keine Wurzformen. Mit Scheel ist auch der Holländer verstanden.

Nebenwort: scheel, scheeler, scheelest.

Beywort: d. d. d. scheele, scheelere, scheelste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Scheele, Scheelheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Scheele, die Scheelung. Der Scheelstand.

Zeitwort, objekt. scheelen, scheelmachen.

Zeitwort, subjekt. schielen, scheel sehen, scheel seyn.

Von Scheel ist verscheelen, hindern, verzerren, schaden, aus der Ordnung bringen, gall. deranger. Spate 1706.

Von Scheel ist der Schelm, cui mens laeva, perversa. Späte 1707. Schellig, vecors. Fulda 76. Schalk, nebulo, schelken, fraudare. Schalt, furtum l. c.

Name: der Scheeler, Scheelmacher. Der Schieler, welcher scheel ist oder siehet.

Schiegelen, vulg. in Franconia strabum esse. Frisch II. 178.

Davon ist Schieck q. Schiegig Nebenwort; der auswärts gekrümmte Beine hat, ein Schiecker, Scheelfuß, der Schieckende. Frisch II. 178. Das l ist idiotisch ausgelassen.

Windscheel ist eine Steigerung im gemeinen Sprechen.

§. 295.

Die Wurz Sch e h.

Sie hat den Begriff: gefachet, geortet, gesondert, eingetheilet, abgetheilet, geeigenet, gereihet,

raum, ausgezeiget, zerleget, aus einander gethan, abschnittlich, stückweis gestellet.

Die hebr. Wurz ist יסשׁ, fidit, scidit. Arab. שקא. Simonis l. m. gr. 773.

Verwandt sind שׁסף, concidit, secuit. Koenig Etym. Hell. 364. שׁחק, comminuit. l. c. 360.

Nebenwort: schen, schener, schenest.

Beywort: d. d. d. schene, schenere, schenste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Schene, Schenheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Schene, Schenung.

Zeitwort: schenen, locare, disponere, distinguere, separare, gehet wie lieben.

Von Schen durch Schick, Schicht ist das Schock, ein Zusammenschick von 60 Stücken, z. B. von Garben, Krebsen, Groschen. Frisch II. 218 vom latein. sexaginta. Spate 1777 von Schicken, mittere.

Von Schen ist Schauken, schaucklen, hutschen, quasi hin und wieder schicken, schutzen. Die radix significationis mag Schieb seyn; aber die radix Forme eigenet sich besser zu Schen. Spate 1781 saget: „Schuckel, die, quasi Schiebekel, welches hart zu hören. Doch setzet er bey:" Schuckeln, et schauckeln, alias schocken et schützen (lies schutzen). Freylich dürfte es von Schaub aus Schieb q.

schie-

schiebig, schaubig, schobig, schock seyn, s. unter Schieb. Ein Schaucken, z. B. Gras, d. i. ein dichtes, emporragendes Gras, das gleich einem Maulwurfshaufen sich ausnimmt, gehet näher zu Schock.

Die Schockel, oscillum, oscillatio, ist eines mit Schaukel bey Frisch II. 218.

„Schuck, ist bey einigen im Allemannischen Dialekt eine interjectio, wann einer den empfundenen Frost oder Frost-Schauer andeuten will, wofür andere sagen Husch.“ Frisch II. 230. Scherzweis scheinet diese Interjectio beym Männlein auf der steinernen Brücke ober der Thüre, die einst zum Bade auf den unteren Wörd führte: „Schuck wie heiß!“ Jetzt findet man es auf die andere Seite der Brücke an der Zollstatt versetzet. Frigus contrahit, constringit; hutschen, oscillare scheinet mit husch wie Schuck mit Schauk verwandt.

Dermal findet man nur einige entferntere Herleitungen.

Geschehen, gethan werden, verlaufen, angereihet, zu gesondertem Daseyn kommen, verschaltet, bestimmet, geordnet werden, Eigenheit gewinnen, aus der Möglichkeit in das Wesen übergehen, Individualität gewinnen, s. I. Bd. die Teut. Spr. aus ihren Wurzen 387.

Praes. Indic. Ich geschehe, du geschiehest, er geschiehet. Imperf. Ich geschah, du

geſchahest, er geſchah. Perf. Ich bin geſchehen. Imperat. Geſchieh! geſchehe! Conj. Daß ich geſchehe, du geſchehest, er geſchehe. Imperf. Daß ich geſchähe, du geſchähest, er geſchähe.

Davon iſt die Geſchichte, q. Geſchehte, der Verlauf. Giscihida, casus, periculum. Docen Miscell. I. 215. Der Geſchichter, Geſchichtſchreiber. Spate 1747.

Von Schehen iſt ſcheiden. Ich ſcheide, du ſcheideſt, er ſcheidet. Ich ſchied, du ſchiedeſt, er ſchied. Ich habe (ich bin) geſchieden. Scheid! Daß ich ſcheide, du ſcheideſt, er ſcheide. Daß ich ſchiede, du ſchiedeſt, er ſchiede.

Das Scheit, pl. die Scheiter, Spalte des Brennholzes. Die Scheitel des Hauptes, crena, vertex. Der Schädel, cranium. Die Scheide, vagina, fessura, loculus, theca. Die Scheiten, die beym Holzhauen wegfallen. Scheiteren act. einen Baum. Scheiteren neut. Schiffbruch leiden.

Die Schindel, scandula, scindela.

Von Scheiden iſt ſchinden, trennen, die Haut abziehen, vom Leibe ſonderen.

Die Schinte, cortex, Schelfe, Schilling, Scheidemünz, Schinderling, moneta Batav. Fulda 73 ſchienen, ſpalten. Stalder 317.

Die Schie, lange Schindel, quasi Camina. Schienzaun, Spältenzaun. Frisch II. 177. Stalder II. 312.

Die Schiene, lamina, Span, q. die Geschiedene; die Düne, der Drath; schienhärig, dünhärig. Idiot. Fragm. 217.

Die Schiene, crus, in zwey Beine geschieden, die Schienbeingräte und die Schienbeinröhre, zusammen das Schienbein. Der Schenkel, der Schinke, Schenk, Perna, alicubi der Schunke. Einen Schinken dreschen, d. i. eine Seite der mit Garben belegten Tenne dreschen. „Der Scheichen, Schienbein, von Scheye, mit dem Hochlaut für Schiene. Stalder II. 311.

Von Scheiden ist gescheid Nebenwort; discrete, gescheider Weise, discrete, gescheid, qui bene discernit, dispicit, distinguit et non confundit, circumspecte agit.

Schieder, lunzicht, wo sich die Fäden in der Leinwand lösen.

Von Scheiden durch schehen ist das Nebenwort scheu, schüchter, scheuen (sich) sich wegmachen, entziehen, fliehen, q. scheiden, scheuchen, einen vertreiben, entfernen.

Scheusal, das; das Zeitwort scheuzen, mir scheuzet; davon ist scheuzsam, und mit aufgelöstem z scheußlich.

Von scheiden ist der Schatten, umbra. Er scheidet das Licht, und wird von ihm verscheuchet, ausgeschieden, abgethan, ganz oder zu Theil.

Von Schatten ist der Schatz; er wird im Verborgen, in der Abgeschiedenheit aufbehalten, verheimlichet. Man vergl. seine hebr. Namen, und Matt. XIII. 44. (Gregor. Homil. 1. in Evang.

Von Scheh ist das Zeitwort schicken, 1) versenden, übermachen, gall. detacher, sondern, bescheiden, abordnen; 2) anordnen, fügen, anschicken, geschicket, unschicklich, ungeschicket; es schicket sich nicht, beschicken, ordinare, disponere, facere. Das Schickfal, Schickung Gottes, das Geschick. Einen beschicken, ihm einen Bothen senden. Stalder II. 315.

Der Schick. Es kann keinen Schick, non concinnum, non quadrat. Das Geschick, frequens missio.

Von schicken ist schenken, 1) pincernare, comminuere, in minuto vendere, dispertire; 2) schenken, frey geben, remittere, mittheilen, verzeihen, portionem dare, legare, largiri. Das erstere heisset 1) senden, 2) einem etwas vermachen, bescheiden, geben, vergl. dem es beschieden, gegeben ist; oder der schenken, vergeben, nachlassen wird. Gen.

XLIX. 10. Danfel. Schenken ist dispone-re de suo, q. schichten, zuelgenen. Largiri, saget schenken, nach jeder Bedeutung, s. Fulda 247. Stalder II. 316. Schenket, Interj. Ey! sehet doch! l. c. 313. gall. de grace! — quaeso!

Von Scheh ist das Zeitwort schichten, reihen, bestellen, an Ort und Stelle richten. Stückweis fügen. Fulda 73. locare, loculis reponere.

Die Schicht, series, ordo, partitio, dispositio.

Erbschichter, der das Erb aus einander seßet, und eben dadurch in Ordnung bringet.

Schichter ist also eigentlich divisor, Abtheiler, Ordner.

Davon scheinet die Schachtel (Stadel, Stattel) Loculamentum, Ladlein (worein etwas, ein Theil, hinein verleget wird).

Der Schachre, ein kleiner Theil, ein Stück, mit Waldholz bewachsen, mit keiner Waldung zusammenhangend.

Eine Schichr, aggregatum, Haufe, Zusammengekommenes, Fuge. Fulda 251. 73.

Die Schichr, cessatio, q. Schiedung, das Scheiden von einem Unternehmen, von einer Arbeit oder einer Beschäftigung.

Die Geschichre, storea. Kero bey Fulda 251.

Von Geſchehen ſaget man ſprüchwörtlich: Es iſt um ihn geſchehen, actum est de eo; ſ. oben die Schicht.

Dieſes denke ich ungeſchehen; non erit hoc, non fiet.

Von Scheh iſt holl. ſceien distinguere, Fulda 73 Schee, vagina 74.

Von Schehen, discernere, separare, durch Scheiden iſt die Schiſſe, diarrhoea, Fulda 75. Das Zeitwort: ſcheiſſen, der Schiß, iſt a Scheiden, vergl. excernere, excrementum. Fünfmal ſetzet Friſch II. 172 excrementio, ohne auf die richtige Herleitung ſich zu beſinnen. Lächerlich iſt was er a. O. ſchreibet: „Scheiſſen iſt einerley mit ſchieſſen. Belg. Schyten, und iſt leicht zuſammen zu reimen, wegen des Losdruckens ꝛc.“ Aber Schieten, jaculari, Schieter, Schutter, Sagittarius, jaculator; Schyta veteribus dictus eques sagittarius, arcies. (Kilian. An. 452. 464. 465.) und Schyten pedere, cacare. (Kilian 453) ſind vielleicht nur in der Zottenſprache zuſammenreimbar; wie es beſchieſſen und beſcheiſſen nicht ſeyn dürften, auſſer in jener Sprache.

Bair. Sched, holl. ſchiet, ſcheet, excrementum; cacavit. Fulda 75.

Von Scheh durch Scheiden ſind die Schotten q. vaginae leguminum, wie ſie

sich auch zur Zeit spalten, öffnen, scheiden. Frisch leitet sie von Schiessen, ausschütten her. II. 222. Aber er vergisset vielleicht, daß es auch Schotten von der Milch giebet, d. i. das von der Milch geschiedene Wasser, zum Getränke heilsam. Stalder II. 349.

§. 296.

Die Wurz Schemm.

„Schatten, Schemen. Ein Schatten ist die unkörperliche und ungefärbte menschliche Figur, wenn sie aus dem gehinderten Zufluß des Lichtes entsteht, welchen der dazwischen stehende Körper verursacht; ein **Schemen**, wenn man sie für ein für sich bestehendes Wesen hält. So stellten sich die Griechen die Menschen nach dem Tode in der Unterwelt vor, und so denkt sich der Aberglaube die Gespenster. Ein dergleichen Bild war es ohne Zweifel, was sich Luther unter **Schemen** dachte. Jetzt ist das Wort **Schemen** nur noch in der oberdeutschen Sprache des gemeinen Lebens gebräuchlich, seitdem es in dem Hochdeutschen durch Schatten ist verdrängt worden; doch steht zu erwarten, daß es ein großer Schriftsteller wieder zurückführen werde. — Der Enkel sieht einst von Elysium Achaja's Schemen kommen.“ Klopstock. „Eberhards

Syn. H. W. B. s. 390 Nr. 1023. — War nicht Klopstock dieser Zurückführer? —

Die Forme dieser Wurz muß berichtiget werden. Aus Kero gehet hervor, daß sie zwey m hat, und dieß aus dem Rechte der Sprache, das nach dem reinen Selbstlauter einen zweyfachen und eben denselben Mitlauter gebietet, wenn dieser gezweyfachet werden kann, was nicht jedem Mitlauter gegeben ist; und wenn auf den einfachen Mitlauter kein ungleich lautender Mitlauter der Forme ohne Zusammensetzung einer heterogenen Sylbe anwachset; vorübergehende Formen, auch Abkürzungen haben ihr besonderes durchgehendes Recht, und sind nicht für Ausnahmen zu halten.

Weiteres gehet aus Kero hervor, daß die Wurz keinen Umlaut habe, wie die Sprache in keiner Urwurz den Umlaut zulasset. Das a in Schemm hat Kero für einfaches e gesetzet; denn dieser verrathen seine e in den Formen, die er im Hauptworte und im Zeitworte giebet; zudem giebet das a ohne Umlaut keiner, der diese Wurz benützet hat. Das a für einfach e s. I. Bd. die Teut. Sprache aus ihren Wurzen S. 143. v. redota.

Der Archoeol. T. Leibniz. Coll. Et. II. 149 hat von Kero diese Formen ausgehoben.

„Scamlihho, Scemlihho, breviter Scammer; Scammos, brevis. — Scemman, breviare, imminuere. — Sceman Italis idem. Scemmi, brevitas.“

Die Wurz Schemm hat den Begriff: vermindert, geringer gemacht, dem etwas an seiner Vollkommenheit fehlt, sonderlich in Ansehung seiner Größe, oder ordentlichen Gestalt. — Abnehmend, unrichtig, dunkel. Antonini Dizz. Ital. I. 1192. 1202.

Die hebr. Wurz ist שמם, desolare, desolari, vastare, vastari, stupere. — Italice hinc est Insciemare, Insciemita, imminuere, Imminutio. Scimare, Tondre les draps: Scimatore, Tondeur: Scimatura, Bourre: Scimitarra, Gall. Cimeterre. Thomassin. 1001 Perdidit, dissipavit, ad nihilum, solitudinem, luctum redegit. Guarin 2902.

Nebenwort: schemm, schemmere, schemmest.

Beywort: d. d. d. schemme, schemmere, schemste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Schemme, Schemmheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Schemme, Schemmung. Schatten, Cruciger. N. 124. 2864. aliquid umbrae Simile. Schattel 1396 der Schem.

Zeitwort: Schemmen, subj. verkommen, verfallen, hinschwinden. Fulda 237. Oberschw. Schiemen.

Zeitwort, objekt. schemmen, breviare, deminuere, destruere.

Von Schemen ist schemmeren abnehmen, die Schemmerung crepusculum. Fulda 232. Holl. Schemer, Schemel, umbra, vana apparitio. Schemeren, caligare, inumbrare. Schemericht, sublustris. Schemer-tyd, tempus sublucanum, unter der Lichte. Kil. Auct. 448. — „Schemmer, schemmeren, es schemmert, Schemmerung, crepusculum, quando lux est dubia: quam tu nec noctem nec possis dicere lucem." Schottel 1396 Schumer, Hamb. crepusculum. Fulda 75.

Der Schem, Scheme, der Schiem, larva, ombra, das Bild eines Körpers im Wasser. Der Schein um das Haupt eines Heiligen. Nimbus (schemericht, nebulosus, dubius. Der Saturn schemmert nur exiguum jacit ignem. Spatz 1757. Bleichschein, Bleyschein). Frisch II. 173. Er leitet II. S. 160 die Schaam, pudor, verecundia, pudicitia; eine Schäme, etwas, dessen man sich zu schämen hat, vom Ital. Scemare, nehmen, durch abnehmen, verringeren, um, wie es ihm scheinet, eigentlichen Verstand, ab. Alle Verwandtschaft kann diesen 2 Wurzen nicht abgesprochen werden; doch ist

ein Unterschied zwischen *Scemare* (s. Antonini und Thomassin oben) und ἐντρέπω, pudefacio, verecundor, redarguo, ich schiebe, wie im gelehrten Streite, beschäme, s. Thren. I. 8.

Aus **Schemen** kann beym gemeinen Manne **Schein**, geworden seyn; Sprüchw. Er gehet herum wie ein Schatten an der Wand, wie ein Schein.

Das holl. **Schaemel**, pauper, ist nicht von **Schemm**, verfallen, herabgekommen: sondern von **Schaam**. Kil. Auct. 442.

Der **Schimmel**, das Graue, album deficiens (Schottel 1795. 927.) darf wohl von **Schemen** abgeleitet werden, daß **scheinen** in **Schim, schem** (Schiem, schemm) hinüber gehe, deutet Fulda 232 an.

Schein mehren, schimmern, Spate 1756. darf gewiß nur von **Schemmerung**, Dagering Morgendämmerung gelten bey Fulda 232. Die Abenddämmerung darf nur von **Schemm, Schimmer**, abnehmender **Schein** hergeleitet werden.

Schim, schimen, für **Schein, scheinen** bey Stalder II. 318 muß zwey m haben, oder es ist eine besondere Forme (wie Name von Nennen) wo das ei das zweyte n in **Schein** quasi **Scheen** gelten, und so in einfaches m übergehen kann.

Von Schemm ist zusammengezogen Schembet, Nachbier, cerevisia secundaria. Spate 146. 2305.

In legibus longobard. 2. 55. 16. *Scemitlo*, est membri mutilatio. Hinc etiam lat. *Simus* est quasi truncatis naribus. Thomassin. 1000. Deutlich ist *Scimia, Scimmia.* Ital. Affe, von Simus, truncus, Schemm.

Von Schemm ist schimpfen, schimpen, schlecht machen, (vergl. Schembet) herabsetzen, mit Spott belegen, verdunkeln, anschwärzen, besudlen, in nachtheiligem Lichte herstellen, ihm seinen Glanz und Ansehn benehmen; item spassen, im Nebel herumführen, beschatten, betäuben, hinter das Licht führen.

§. 297.

Die Wurz Schieb.

Sie hat den Begriff beseitiget, verzögeret, verkehret, krumm, scheel, vertrieben, eingeschaltet, zu Haufen gebracht, gewälzet, gewellet, hinübergegeben, weggedrücket, zurückgetrieben, heimgekehret, abgewandt, geschräget, gedrehet, gebogen.

Die hebr. Wurz ist שוב, vertit, avertit, pervertit, repulit, volvit, transtulit, declinavit, inclinando movit, ascendit, discessit, rediit, revocavit, restitutus est, reductus. Gua-

ein 2661 remisit; retulit, egit, trusit, transtulit, devolvit. Haltaus II. 1617.

Nebenwort: schieb, schieber, schiebest.

Beywort: d. d. d. schiebe, schiebere schiebste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Schiebe, Schiebheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Schiebe, Schiebung, der Schub, das Geschieb, congeries.

Zeitwort, schieben activum. Praes. Indicat. Ich schiebe, du schiebest, er schiebet.

Du scheubst, er scheubt, veraltet im Hochteutschen, und bleibt nur in seinem Dialekt, saget Frisch II. 178 dieses bemerket er auch in fliessen, schiessen, giessen ꝛc. und rechnet die Weise scheubst ꝛc. nur zum vulgo. Es ist also eine affectatio, wenn man das dialektische dem Hochteutschen vorziehen will.

Imperf. Ich schob, du schobest, er schob. Perf. Ich habe geschoben. Imperat. Schieb! Conjunct. Praes. Daß ich schiebe, du schiebest, er schiebe. Imperf. Daß ich schöbe.

Nomen actoris: der Schieber.

Es schiebet sich dieses Ding, d. i. es stehet nicht fest, facile inclinatur et reclinatur. Frisch II. 177.

Einen ſchieben, oder in den Sack ſchieben, d. i. im Wortſtreite ihn überwinden, daß er nichts weiter einwenden kann.

Von Schieb iſt ſchief, q. verſchoben, gelenket.

Von ſchief und ſchieb iſt das Nebenwort ſcheib: mit den Knien ſcheib gehen, d. i. ſchief. Cruciger N. 1865.

Die Scheibe, globus, discus, meta, rota, sphaera.

Scheiben, Zeitwort act. Ich ſcheibe, du ſcheibeſt, er ſcheibet. Imperf. Ich ſchieb, du ſchiebeſt, er ſchieb. Perf. Ich habe geſchieben. Imperat. Scheib! Conjunct. Praes. Daß ich ſcheibe, du ſcheibeſt, er ſcheibe. Imperf. Daß ich ſchiebe, du ſchiebeſt, er ſchiebe.

Von Schieb iſt der Schaub, Bund, Bündel, zuſammen gebundenes Stroh. Friſch II. 165. Die Schaube, ein Kleid, traubicht, mit gehäuften, zuſammen geſchobenen Falten.

Der Schober a. a. O.

Das Zeitwort ſchoppen, voll anſchieben, farcire, saginare. Friſch II. 220.

Die Schöbe, ſoviel man auf einmal in den Backofen ſchiebet. Spate 1781.

Die Formen Schiepen, ſchüppen und Schippen; die Schüppe, pala, der Schie-

fer leitet Spate 1780 von Schieb her, ſ. oben die Wurz Schab.

Der Schepper, globus lanae, der Schopf, manipulus trinium, crista. Spate 1781 leitet daher den Hammel-Schöps, ſ. oben die Wurz Schab.

Die Schoppe, Schupfe, der Vorſchopf, wo man etwas hinein ſchiebet, der Vorſchopf iſt quasi ein Ausſchub, prominentia eines Gebäudes. Schupfen, ſchüpfen, ſchüpfeln, Intensiva von Schieben. Stalder II. 354.

Von Schieb iſt der Schüppel, congeries, ein Schüppel Haare, ein Schüppel Stroh, ſ. Schübel oder Schiebel. Friſch II. 230.

„Schlenker," ſchlotter, „Schieb," Schickbein, valgus, praevaricans, ſind bey Spate 125 gleichbedeutend, aber nicht ſo ſtreng genommen.

§. 298.

Die Wurz Schuh.

Sie hat den Begriff: bedeckend, ſchirmend, kleidend, Schutz gebend, ſicherend, bergend.

Die hebr. Wurz iſt סכך, texit, obtexit, protexit. Thomassin 650; ſ. die Teut. Spr. aus ihren Wurzen. I. Bd. S. 193. Simonis l. m. h. 653.

Verwandt ist נשב, texit, operuit. l. c. 995. נשב, sepivit, obsepsit. l. c. 974.

Nebenwort: schuh, schuher, schuhest. Man hat es im Nebenworte schuhig, zweyschuhig ꝛc. Ebers II. 1182.

Beywort: d. d. d. schuhe, schuhere, schuhste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Schuhe, Schuhheit, Schirmheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Schuhe, Schuhung, Beschuhung.

Davon ist der Schuh, pl. die Schuhe.

Zeitwort act. schuhen, decken, beschuhen.

Name des Werkmeisters: der Schuher.

Man hat gewöhnlicher: Schuster. Wachter haltet ster für eine formam derivandi. Bey Frisch, weil die derivation aus dem lat. Sutor beliebet wird, II. 236 ist. Suter für Schummacher, endlich der Deutlichkeit wegen zusammengesetzet worden: Schuhsuter, zuletzt auch dieses in Schuster verschrumpfet. Das Suter für Sutter, sprachwiderig geschrieben worden ist, war von Sprachforschern zu erwarten, die so viel als möglich aus dem Lateinischen in die älteste teutsche Sprache übertragen. Schuster dürfte aus dem Beyworte erbeutet worden seyn, wie Meister aus der Steigerung der Wurz. Meh. Der Radschuh, der Handschuh ꝛc. decken wohl auch, vorzüglicher aber

jener,

jener, der den Fuß decket; und der für den Fuß arbeitet, der **Schuher**, der ihn **schuhet**, mag als **Schuhenster**, als **Schuster** Vorzug haben.

Es verdienet Glauben, daß die teutschen Schuhe und Schuher, Schuhmacher, Schuster gekannt haben, eh die Römer Sutor gebildet haben; und es siehet dem Teutschen nicht gleich, daß sie Wörter halb teutsch, halb lateinisch zu bilden sich erniedrigt haben. **Schuster** ist dermal kein dem **Schuhmacher** lieber Name.

Das **Geschüh** ist collectivum von der Beschuhung.

Sprüchw.: Dieß ist um einen ganzen **Bauernschuh** gefehlet.

Neue **Schuhe** drücken gern, d. i. neue Regenten sind ihren Untergebenen nicht so gleich angenehm und erträglich. Gustaf Adolf K. d. Schweden. Die der alten Herrschaft gewohnten finden sich anfangs nicht so leicht in die neue.

Von **Schuh** ist der **Schutz**, protectio, **schützen**, protegere, defendere.

§. 299.

Die Wurz Schutt.

Sie hat den Begriff: giessend, fahrend, werfend, jah oder gach, schnell, los, geschwungen,

treibend, geſchlungen, ſchleiderend, ſtürzend, überfallend, ausbrechend, ſchiebend, ſprieſſend, ſprützend, ſprudelnd, brauſend, ſpeyend, räḫmend, entſpringend, entladend.

Die chald. und ſyr. Wurz iſt אשר, fudit, effudit, in declive propulit, praecipitavit, decurrere fecit. Guarin 160. Simonis l. m. h. 83.

Verwandt ſind Chald. שרא effudit. Syr. praecipitavit, item inclinavit, ut Arab. שרא, l. c.

Nebenwort: ſchutt, ſchütter, ſchüttеſt.

Beywort: d. d. d. ſchutte, ſchüttere, ſchüttſte.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Schütte, Schuttheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Schütte, Schüttung, Beſchütte.

Zeitwort act. ſchütten, ſprengen, werfen, ſtürzen.

Name des Schüttenden, der Schütter.

Der Schutt, congeries, von altem Mauerwerke, rudera. Friſch II. 236 conjectum l. c. 236.

Der Schutt im Brauwerke iſt, ſo viel man Malz zu einem Bräue nimmet a. a. O.

Die Anſchütte alluvio in fieri. Die Anſchütt, in facto esse, insula a. a. O.

Eine Schütte Stroḫ heißt an einigen Orten fascis straminis confuse jacentis" a. a. O.

Dieſes wird Schüttſtroh genannt, weil es zerrüttet, gewirret und in einen Büſchel gebunden iſt, vulgo ein Schlagbüſchel.

Aber von reinem gedroſchenen Strohe, das wie eine Garbe zuſammen gebunden iſt, ſaget man eine Schiede Stroh, von Scheiden, weil das Getreid davon geſchieden worden iſt; man nennet es auch eine Strohſchiede.

Der **Schürtmahn**, ſchürret von ſelbſt den zeitigen Saamen durch die Löchlein aus, deßgleichen der zeitige **Schürtſenf** a. a. O.

Von **Schurt** iſt **ſchürteln**, **ſchüttern**, hamb. **Schüdden** (dieſe Forme iſt nur dialektmäſſig) concutere. **Schotteln**, eben dieſes, Fulda 235. 236.

Von **Schurt** iſt der **Schauder** ꝛc.

Bair. **Schudern**, **fortſchudern**, mittere, expellere, proturbare, excutere. Fulda 247.

Von **Schurt** iſt das Zeitwort: **ſchuzen**, jaculari. Notk. bey Fulda 235. Der Pfeil, der Wurfſpieß, die catapulta, der aries waren vormal die **Geſchoſſe**; dahin deutet das griech. Zeitwort βαλλω.

Schuzen ſaget auch jactare, hin und her ſchwingen, excutere.

Von **Schuzen** iſt der **Schüze** durch **Schürren**, effundere. Psl. XXXIV. 2. Effunde frameam (lanceam). Adposite ad utrumque Damm 3010. „Σκύθης — na-

tio nobilis, sed potandi studio infamis; hinc graecis σκυθίζειν est μεθύειν. Nomen est cum voce Germanica, ein **Schütze** ejusdem antiquae originis.“

„Σκύθης, Schyta: ferrum.“ Koenig Etym. Hellen. p. 364.

Von **Schutt, schutzen,** der **Schütze** ist das Zeitwort **schiessen.**

„**Schiessen** scheint vom Sausen und pfeifen der abgeschossenen Pfeile und anderer Dinge, als Kugeln in der Luft, entstanden, und hernach andern Bewegungen geblieben zu seyn.“ Frisch II. 180. Mir scheinet dieß ein etymologischer Nothschuß.

„Ich **schiesse,** du **schiessest,** er **schiesset.** Imp. Ich **schoß,** du **schossest,** er **schoß.** Perf. Ich habe **geschossen.** Imperat. **Schieß!** Conjunct. Praes. Daß ich **schiesse,** du **schiessest,** er **schiesse.** Imperf. Daß ich **schösse,** du **schössest,** er **schösse.**

Der **Schuß,** jactus; pl. die **Schüsse.**

Der **Schößling,** ein schnell in die Höhe gewachsener Zweig. Der **Schoß,** surculus; pl. die **Schosse** Dek. Lex. 2230.

Man siehet, wie das **u** der Wurz in **ü, ie, ö, oo,** übergehet.

Von **Schiessen** ist der **Schoß,** census, Symbola, Gewerf; was dar-vor-zusammen **geschossen** wird, und **dargeschüttet,** zusam-

men geworfen. **Schossen**, praestare tributum; **schossen**, progerminare, protuberare.

Die **Schoos** (ist recht geschrieben mit oo weil nur ein s folget. Ausserdem müßte, wie der baier. gemeine Mann es hören lasset, die **Schoß** geschrieben werden, wie er auch Diminut. das **Schößlein** saget). Stalder II. 347. 1) „Die Schürze. 2) Läppiges, dünnes Fleisch, welches noch unter den Lappen hängt."

Frisch II. 221 giebet folgendes: „**Schos** Subst. communis generis. Der Bug mitten am Leib des Menschen, gremium. In den Dialekten des Ober-Teutschlandes ist das femin. gebräuchlicher als das masc. und das bis in Schlesien. — **Schos** am Kleid hat einen Pluralem; die **Schöse**, **Schos** schreiben einige **Schoos**, weil es bey den Alten sowohl, als noch anjetzt ein langes o ist und bleibt; der einfache Consonant aber macht den vorhergehenden Vokal ohne dem in seiner Sylbe lang. — Holländisch **Schoot**." — Es ist Frischen entgangen, daß **Schoos** von **Schiessen** ist und für das zweyte s ein zweytes o zum Ersatze haben muß.

Schoos für uterus (Antonini Diz. Ital. I. 614. v. Grembo) hat den Begriff vom Zeitwort **schossen** active, protuberare, progerminare, s. Guarin 1284. נוב, Zach. IX. 17, wo einige geben foecundas faciet virgines, vergl. Esaj. LXI. 11. — Von der heiligsten

Jungfrau hat die Praefatio Sacrificii incruenti: Lumen aeternum mundo effudit Jesum Chr. D. N.

Sonst stehet **Schoos** für Busen mit dem Begriff von Konver, protuberans, **Ueberschuß, Vorschuß,** projectum. So ist das **Geschoß,** Stockwerk, was über die Fläche quasi **aufschiesset,** oder **aufgeschüttet** wird, aggeritur, aggeratur.

Schoos an Kleidern, **schüttelt, schutzet** sich hin und her jactat et jactatur; schiebet und scheibet sich, nimmet das **Hineingeschüttete** auf, und **schüttet** aus.

Die **Schüssel** ist eigentlich lanx, die Wagschaale, sie **schutzet** sich auf und nieder, schnellet.

Das Brod in den Ofen **schiessen,** wovon die **Backschüssel,** vielmehr die **Backschiesse,** Backschaufel, Brodscheibe, Brodschiebe, Brodschüsse, und der **Schiesser,** der das Brod **einschiesset,** haben den Begriff zunächst nicht vom Werfen, sondern vom **schutzen.**

So ist auch der **Schusser,** womit die Knaben spielen, vom schnellen, **schutzen.**

Wenn **schaffen,** jagen, treiben, wozu das franz. Chasser stehet, teutsche Form ist, so gehöret sie zur Wurz **Schurr,** zu **schiessen, schuderen,** gall. lancer, ejicere.

§. 300.

Die Wurz Seh.

Sie hat den Begriff: wahr, schau, augenscheinlich, offen, leuchtend.

Die radix hebraeis inusitata ist שכה, Chald. סכה. Speculatus, contemplatus est; perspexit, adspexit, Arab. שכא, animo proposuit. Simonis l. m. h. 993. Guarin 2774. Cruciger n. 1921.

Verwandt ist חזה, aspexit. Helwig 264. Thomassin. 332.

Sehen wird nicht nur vom Auge, sondern auch vom Geiste gebrauchet.

Nebenwort: seh, seher, sehest.

Beywort: d. d. d. sehe, sehere, sehste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Sehe, Sehheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Sehe, Sehung, Sicht.

Zeitwort act. sehen. Ich sehe, du siehest, er siehet. Imperf. Ich sah, du sahest, er sah. Perf. Ich habe gesehen. Imperat. Sieh! Conjnnct. Daß ich sehe, du sehest, er sehe. Imperf. Daß ich sähe, du sähest, er sähe.

Nomen actoris: der Seher.

Die Sicht, Ansicht, die Zuversicht, die Umsicht u. dgl.

Das **Geſicht**, pl. die **Geſichter**. Wo von Erſcheinungen die Rede iſt, ſaget man allenfalls die **Geſichte**, der **Geſichte**, den **Geſichten**. Brauns W. B. v. V. v. P. Facies und Visio ſind wohl unterſchieden.

Von **Seh** ſind die Zeitwörter in der Anwendung aller Aufmerkſamkeit würdig, z. B. **Vorſehen**, **Vorſehung**, **Vorſicht** haben den Begriff von **Sehen** des Zukünftigen, von vor, prae, ante, prius: Praevidere, praevisio. Vorher, vorhinein. **Fürſehen**, mit dem dativo, providere alicui homini vel negotio. **Fürſehung** thun, machen, iſt nicht das speculative vorherſehen; ſondern das thätige Eingreifen, vermittlen, das Verfügen, wirken, zu Werk gehen, einſchreiten, ſich der Dinge genau annehmen. Die **Vorſehung** Gottes weiß alles vorher; die **Fürſehung** Gottes aber waltet, ſchicket, veranſtaltet, leitet, führet, mittlet alles, disponit.

Verſehen, 1) verwalten, z. B. ein Amt. 2) Etwas **verſehen**, überſehen, nicht bemerken, verfehlen. 3) Sich mit Geld ꝛc. **verſehen**. 4) Sich **verſehen**, hoffen; ſich eines Dinges zu einem **verſehen**, oder nicht **verſehen**. 5) Es iſt in den Rechten **verſehen**, verfüget, q. d. **Fürgeſehen**, dispositum, cautum.

Anſehenlich iſt die Forme, wie flehentlich, ordentlich, leidentlich ꝛc. wo das d participii praesentis in t übergehet, in anſe-

henlich aber verdrücket ist. Ansehlich bleibet die ältere, sprachrichtige Forme.

Von Seh ist das Bruchstück: seh! hier! da! en; womit zugleich die Aufmerksamkeit auf die Gabe oder das Anboth gewecket wird. Act. III. 4.

Von Seh ist sicher, item saar, vere certe, vergl. wahr, sichtlich, vere, evidenter, wahren, sehen, bewahren, sicher stellen; dessen warten, Aufsicht halten; siehe Leibn. Coll. Etym. II. 148.

Von Seh ist sichten, cribrare, quasi mustern, gall. faire la revue; s. Frisch II. 274.

Von Seh ist auch das Bruchstück so und d. ü. z. B. also, ebenso, solch (von so und leich); 1) in der Bedeutung sic, als demonstrativum, nach Sicht; 2) als relativum auf der, die, das; der, so dieses thuet, anstatt der, der dieses thuet, der ist pron. demonstrativum; 3) als adverbiascens: so (subaudi bestellet, gut u. dgl.) muß es seyn; 4) als conjunctio, item als conditio: wo ich nicht irre, so ꝛc., so ich nicht irre, so ꝛc. statt wo, wenn, gesetzet daß, posito, dato; ist soviel als proviso, pourvuque. 5) So und so habe ich gethan. Josue VII. 20. wo es demonstratio ad oculum ist. 6) Es gehet so so, d. i. es hat das Ansehen, es ist scheinlich, es zeiget sich ꝛc.

§. 301.

Die Wurz Sehn.

Sie hat den Begriff: zähnewässernd, sich auf etwas spitzend, Spate 2064, verlangend, wonach trachtend, spannend, sich streckend, ziehend, Gefühl wofür hegend, erpichet, gierig, nicht stumpf.

Die hebr. Wurz ist שנן, acuit, Guarin 2923, contracte שן, metaphorice instigavit, incitavit. Simonis l. m. h. 1032. Supplem. 76.

Verwandt ist שמע, auscultare. Cruciger N. 448.

Nebenwort: sehn, sehner, sehnest.

Beywort: d. d. d. sehne, sehnere, sehnste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Sehne, Sehnheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Sehne, Sehnung.

Zeitwort sehnen, geht wie lieben. Sich nach einem Gegenstande sehnen.

Nomen actoris: der Sehnet. Spate 1994.

Sehnlich, mit Verlangen. Die Sehnsucht.

Von Sehn ist die Senne, nervus, tendo; die Senne, strecket, dehnet, länget sich,

q. verlanget, ſpitzet; hat das zartſte Gefühl, und wird durch das geringſte Verletzen ſchmerzlicheſt aufgebracht.

Von Sehn iſt das Zeitwort **ſinnen, nachſinnen** ꝛc. Praes. Ich **ſinne**, du **ſinneſt**, er **ſinnet**. Imperf. Ich **ſann**, du **ſanneſt**, er **ſann**. Perf. Ich habe **geſonnen**. Imperat. **Sinn!** Conj. praes. Daß ich **ſinne**, du **ſinneſt**, er **ſinne**. Imperf. Daß ich **ſänne**, du **ſänneſt**, er **ſänne**.

Von Sehn iſt der **Sinn**, mens, animus. Von dieſem Hauptwort iſt gebildet das Nebenwort: **geſinnet, gutgeſinnet** ꝛc. Intentionné, gall. animatus, affectus.

Von Sehn ſind die **Sinne** des Leibes und im übertragenen Verſtande die **Sinne** der Seele — jedes Gefühl, **ſcharfſinnig**.

Oculorum sensus est acerrimus, Plin. das Geſicht iſt der ſchärfſte **Sinn**.

Acutus, acutissimus, acies etc. wird von den **Sinnen** geſaget, und wo man es nicht ſagen kann, iſt das Werkzeug verletzet oder der Menſch ganz oder zu Theil **ſinnlos**, betäubet, ſtumpf, **unſinnig**. Hebr. V. 14.

Acuit oculos suos contra me Job. XVI. 9. Bogan Homer. ἐβραζ 108.

Die Ohren **ſpitzen** iſt ſprüchwörtlich mit geſpannter Aufmerkſamkeit horchen. Auditus

sensuum facile princeps, schreibet Cruciger N. 448.

Nach diesen Ansichten ist es nicht wohl thunlich Sehn, von Seh herzuleiten, wie bey Frisch und Wachter gemeinet ist.

§. 302.

Die Wurz Sehr.

Sie hat den Begriff: angelegen, hitzig, versengend, mit Eifer, brünstig, feuerig, leidenschaftlich, entzündet, brennend, streng, drang, heftig.

Die arab. Wurz ist סקר, tonuit aestu vehementiori, vel a צחר in 1) conjug. exaruit. Simonis l. m. gr. 562. metaphorice de iis dicitur, quibus succus vitalis ex atrophia deficit, l. c. — „quando succus vitalis seu humidum radicale et naturale deficit.“ Spohn Lex. gr. in N. T. v. Ξηραίνω p. 457.

Verwandt sind צור, item זור, pressit compressit, compressus est. Arab. זרר, adstrinxit, constrinxit, compressit. Simonis l. m. h. 260. שרף, incendit, exussit. Guarin 2958. חסר, defecit.

Nebenwort: sehr, sehrer, sehrest.

Man hat es in der Redensart: der Mund ist ihm sehr, d. i. verletzet, z. B. von Hitzblasen, wund, der Gaume verbrannt. Die Haut

ist sehr, d. i. entzündet, noch wund und brennend. Die Wunde ist noch sehr, d. i. brennet und schmerzet noch.

Die Steigerung sehrer, s. Opp. S. Theres. I. 158. „am sehristen, auf das schärfeste.“ Fragm. Idiot. S. 225. Spate 1994.

Beywort: d. d. d. sehre, sehrere, sehrste. „*Sero*, tribulatus Gloss. Lips. Archaeol.“ Teut. Leibniz Coll. Etym. II. 152.

Erstes schwebes Hauptwort: die Sehre, Sehrheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Sehre, Sehrung, tristitia 1) dolor, vulnus, ulcus, scabies. Fulda 291. 2) Beschädigung, laesio. Frisch II. 258. 3) Afflictio, Elend, a. a. O. Die Serde vom Supinum gesehret.

Zeitwort: sehren, gehet wie lieben, subjective dolere, objective laedere. Fulda 291.

Name des sehrenden, der Sehrer.

Sehrig exulceratus, metaphor. iratus. Der Landmann sprichet: Sierig, item Suidl, Hizwimmerlein (Sierl), vielleicht aber von Sieden.

Versehren (das Feuer versehret die Haare) unversehret, Versehrung, versehrlich, unversehrlich. Spate 1995.

Von Sehr ist serben, abserben, auszehren, Notker. Fulda 291. Sehrzen (kreis-

ſen) parturire, Gl. Mons. l. c. Die Serge l. c. moeror, tristitia. In ſehrlichen Zähren (in heiſſen). Otfr. l. c.

Seraveda (Serbde) cremium. Gloss. Lips. (Angl. Seare-wood, lignum siccum, nam *Sor* est siccum). Leibn. Coll. Etym. II. 152.

Ein verſehrtes Maul (eines Pferdes), Bouche entamée. Menudier, Termes des Arts. p. 254.

Von Sehr iſt Sar (Sahr), Otfr. Sario, Kero, extemplo, omnino, confestim, vergl. זר etc. pressit, constrinxit; et gall. pressant, dringend, eilig. Leibn. Coll. Etym. II. 148.

Von Sehr iſt die Sorge ꝛc. cura, angor, pressura, Klemme, Druck, l. c. 152. Fulda 291. Spate 1996. Ciceroni Sollicitudo est aegrimonia cum cogitatione, l. c. (Die Wart a wahren, Aufſicht haben, unterſcheidet ſich da von der Sorge. II. Cor. XI. 28. I. Petri V. 7. Friſch II. 288.

Kero, Sehr, dolus, astutia, vielleicht weil die Hinterliſt Sorgen machet; wovon ſorghaft, suspectus Fulda 290. dolus dolere facit, laedit, curas creat.

Von Sehr iſt das Intenſiv von Serben, ſooren torpescere, arescere. Abſooren, ver-

sooren, das Abgesoor, das Gesoor. Stalder II. 371. Sohr, marcidus; Söhren, siccare. Helwig 267.

§. 303.

Die Wurz Seig.

Sie hat den Begriff: gegossen, abgetrieben, durchgeschüttet, durchgeschlagen, gestürzet.

Die hebr. Wurz ist יָצַק, fudit (verbum praegnans) Chald. vinxit, ligavit. Simonis l. m. h. 274. Helwig 265. Cruciger N. 471. percolavit. Guarin 516. wo es auch passive, percolor, infundor, conflor, liquor liquefactus est heisset. Bogan Homer. ἐβραϊζ 89. Vom Chald. s. ferner Guarin 514. Simonis l. c. Supplem. 26. Spate 1660 und 1999 schreibet Seig, saget aber es sey usitatius seihen. Der Wurz יצק ist Seig allerdings gemässer.

Verwandt sind שקע, descendit, submersit, depressit. Guarin 2950. dissolvit l. c.

Nebenwort: seig, seiger, seigest.

Beywort: d. d. d. seige, seigere, seigste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Seige, Seigheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Seige, Seigung, der Seiger, Durchschlag.

Zeitwort: seigen, durchtreiben; Activ. gehet wie lieben. Der Bair. Landmann machet Imperf. sieg, Perf. gesiegen, Imperat. seig!

Seigen ist objekt. siegen, aber subjekt. wovon bey Brauns W. B. v. V. v. P. „Versiegen, die Quelle versiegte, ist versieget."

Name des Seigenden, der Seiger.

„Seiger oder Seiher werden eigentlich nur die Sand-Uhren genennet." Oekon. Lex. 2275. Perpendicularis. Fulda, senkrecht 296.

Von Seig ist die Seihe, das Durchgeseigte, Treber, Dröster, Kleye des Malzes, die Grundsuppe, cibus porcorum Wachter. Frisch II. 260. Hamb. Sey. Fulda 294. Seu Frisch l. c.

Die Seige, colum. Spate 1660. Der Seiger, der Nudelseiger, Bair.

Von Seig ist siegen (s. oben versiegen) siecken subsidere, deorsum ferri, davon ist senken, objekt. sinken, subjekt. hamb. und holl. zakken, sacken. Fulda 296. Siegen, mori l. c. 291.

Die Seige, sinus, receptaculum, Bucht, Höhlung, Krümme, Vertiefung, z. B. in der Erde, wo sich die Feuchtigkeit sammelt, senket, und versinket.

Von Seig ist der Sack, saccus, a rad. inusit. שקק saget Guarin 2945. Sie ist aber nur eine Spielwurz von שקר Cruciger N. 471.

N. 471. Das Zeitwort **sacken** hat der Landmann für coagitare, rüttlen, zusammenbeutlen, z. B. das Getreid so in den **Sack** hineingeschüttet locker ist, durch stossende Bewegung zusammendrängen, damit noch mehr hinein gehe, oder wenigstens der **Sack** besser zugebunden werden kann. Der **Sack**, je nachdem dessen Stoff es giebet, wird angewandt zum Durchseigen, Durchpressen, Durchschlagen, oder etwas darein zu stürzen, darein zu schieben, darein zu fassen.

In den **Sack** schieben (**sacken** Oekon. Lex. 2099.) ist ein Sprüchwort und bedeutet einen **besiegen** im Wortstreite. Gall. Mettre quelqu'un au Sac en disputant. Danet. Dict. 1101.

Durch einen **Sack** geseiget, Saccatus. Spate 1657. **Seigesack**, colum, vulgo colatorium l. c. 1658. so wird das Honig geläutert; Getränke verlieren an Kraft durch das filtrum.

Das Kleid machet einen **Sack**, lieget nicht wohl an, machet eine Falte, **Seige**; **sacket** sich. Frisch II. 140.

Sacken, subsidere, frequent. a **Seigen**, **Säcken**, facere ut subsidat. Wachter.

Von **Seig** ist **Seichen**, mingere, der **Seich**, die **Seiche**, lotium, vrina. Frisch II. 258. Fulda 293. Stalder II. 368.

Von Seig ist seicht, nicht tief, von flüssigen Stoffen. Frisch II. 258.

Seicht ist verwandt zum Nebenworte gesieg, wenig, abnehmend, sparsam, fallend.

Sacht ist a Seig, wie das Seigen, gelind, sanft, q. fein träuflen geschiehet, vergl. hochsächs. sackern, sickern. Fulda 294.

Von Seig ist Sihan (Sichen), liquare. AS. Sink, aqua, Gesick, lacus l. c. 292.

Von Seig ist Singen, canere, von fliessen, liquidus, näher von Sinken, weil im Gesange nur die Selbstlaute schmelzen und da sie nicht durch Mitlauter (mit deren Eintritt das Singen aufhöret) sich stemmen können, im Verhalle sinken müssen und fallen, wie die Sänger fühlen. S. Contant Traité sur la Poesie et Musique des Hebreux p. 193. n. 46. graeca musica descendendo scalam procedit ordine systematis. Einige Vögel und Thiere steigen von den höheren Lauten zu den niederen, wenn sie ohne Beklemmung laut werden.

Nach jedem Begriff der Wurz זקק, ist das Zeitwort siegen vincere von Seig. Das chald. vinxit, ist durch vincire mit vincere, verwandt, victas manus dare, saget sich gefangen geben. Das hebr. fudit, bedeutet, den Feind erlegen, hinstrecken, zerstreuen, zu Boden werfen, zerlösen, senken (säcken), facere ut subsidat. Wachter. Siegen vincere, verbum facessens,

ist von **Siegen** cadere, verfallen, saget Wachter, s. oben **gesieg**, also den Feind fällen, **gesieg** machen, machen daß er **versiege**, zerfalle, schmelze, zerrinne; **obsiegen**, saget über ihn siegen, ihn überfallen, zerfällen; zu Fall, zum Weichen bringen. II. Reg. 17, 10.

Von **Seig** ist **Seigeren** v. n. mit haben — (ein Iterativ von) **seigen**, d. i. herabfallen in hängenden Tropfen oder in Fäden, von weich gewordenem oder umgeschlagenem Weine; daher **seigerer** Wein, vinum pendulum.

Sachren, baierisch **sechteln**, v. act. **absechtlen**, die Wäsche laugen, beichen (Stalder II. 366), ist von **Seig**.

Der **See**, lacus, stagnum ist von **Seig**, das Wasser **sieget** da zusammen. So ist auch das Meer ursprünglich zusammengeflossen. Gen. I. 9. Doch ist die **See** (das Meer) mit dem weiblichen Geschlechtsworte mehr geeignet eine Wirkung des Meeres, d. i. Bewegung, Wallung, Brausen, zu bezeichnen, und mag daher von der hebr. Wurz יזז, movere se, commoveri (s. Koenig Etymol. Hell. p. 353. v. σείω. Simonis l. m. gr. 719. Vergl. mit זמ, per apocopen ult. Rad. ז. Koenig l. c. 129. ferveo, bullio, scateo, sieden v. Ζέω. Simonis l. c. 375.) kommen; noch besser aber von der Wurz „זחח Qal. Gr. Ζέω, LXX. λάμπω. Vulg. et alii, ferveo, ca-

leo, areo, ardeo, luceo, splendeo, fulgeo, clarus (candidus, nitidus) sum. Guarin 2006. die See, das Meer, ſchimmert auch.

§. 304.

Die Wurz Seim.

Sie hat den Begriff: fett, ölicht, dicht und ſanft flieſſend, höhniges, maſt.

Die hebr. Wurz iſt שׁמן, Pinguis fuit, impinguatus, saginatus, oleosus, mucillaginosus fuit. Thomassin 1002.

Weil zufällig Seim meiſtens vom Fette des Honiges, vom Honig iſt gebrauchet worden, ſo iſt dieſe Wurz in der Sprache endlich faſt ausſchließlich auf dem Bienenbau geblieben, und man hat daher das Wort aus dem Griechiſchen, d. i. aus einer jüngeren Sprache herleiten, und nur von den Bienen oder von dem Bienenſchwarme, ja von ihren Waben (favus, Geweb, Wachstafeln, Roß, Wefel, Wiſt ꝛc.) verſtehen wollen. So heiſſet es bey Friſch II. 261. aus Theocrits Scholiaste überſetzet: „Man nennet die Biene gewöhnlich σιμὰς, und ihr Werk, der Honigzellen σίμβλον. Hievon ſcheint Seim geblieben zu ſeyn.“ — „Der Seim favi apum cellae seu loculamenta; operis apiarii fundamentum. — Frisius im Lex. hat das Wort **Simmerling**, crustulum mellitum“ a. a. O.

Apud Recentiores (apum examen dicitur τὸ σμῆνος et ὁ ἔσμος). Damm 517.

Allein Thomassin leitet Seim von שׁמן her, und selbst das Griechische per metonomiam: „Hinc etiam Σμὴν Σμῆνος, Examen Apum, ob pinguedinem cerae et mellis“ p. 1002.

Aus letzterem scheinet Seim auch für das Wachs als einen fetten Stoff annehmbar; allein die Grundbedeutung ist pinguis, es mag Wachs, Honig, Oel, Fett ꝛc. seyn.

Nebenwort: seim, seimer, seimest.

Beywort: d. d. d. seime, seimere, seimste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Seime, Seimheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Seime, Pinguedo. Thomassin 1002. Angl. *Seam*, Celtice *Saim*. l. c.

Der Seim, nectar. Docen miscell. I. 234.

Zeitwort seimen, gehet wie lieben. Oekon. Lex. 168.

Ausseimen, das Roos oder Gewirk von dem lautern Honig absondern. Frisch II. 261.

Nomen actoris, der Seimer. Ebers II. 1207.

A. a. O. wird Seimen als verbum regulare, activum et neutrum. Und so könnte es auch obj. et subj. pinguefacere und pin-

guescere gelten, obschon es dermal nicht in diesem Brauche lebet.

Seimig, seimicht a. a. O. und Fulda 292.

Seim, mel, Honig hat Willeram der Benediktiner Abt zu Ebersberg in Baiern (gestorben Non. Maji A. 1085.) bey Fulda S. 292. s. auch in der Einleitung bey eben diesem.

§. 305.

Die Wurz Seit.

Sie hat den Begriff: neben, bey, entgegen, wärts, daran, nach, mit, hin, weg, ab, theils.

Die arab. Wurz ist צדד (Sadda) declinavit ad latus. Linder Lex. Ebr. 125. Simonis l. m. h. 802. Chaldaeis in Pael צדד, secessit, respexit ad latus. Guarin 1974. Thomassin 1842.

Verwandt ist שות, posuit, locavit subaudi secum, extra, pone, apud, contra se צדה, insidiatus est. Psl. XC. 7.

Nebenwort: seit, seiter, seitest.

Beywort: d. d. d. seite, seitere, seitste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Seite, Seitheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Seite, Seitung, Lage.

Zeitwort: seiten, subj. die Seite haben, machen, seyn, wählen, weggehen.

Zeitwort: obj. seiten, wegthun, entfernen.

Name des Wirkenden: der Seiter. Spate hat auch Seitener 202.

Von Seit ist Seit, seither, wo das Nebenwort abzunehmen ist, und von Zeit, zeither, zeitlebens, auch von (aus seyn) sintemal zu unterscheiden ist. Fulda 281. Seit, inde, gehet locum und tempus an, je nach der Anwendung.

Seitelen, diminut. hat Spate 2003. Es spricht zurück auf das primitife Zeitwort seiten.

Seits ist genitivus adverbiascens, wie Längs, Orts (Ortes) theils ꝛc. Abseits, dießseits, einerseits.

Seitig, einseitig.

Beseitigen.

§. 306.

1) Die Wurz Sieb.

Sie hat den Begriff: rein, gefeget, durchgetrieben, geseiget, gewammt, gesichtet, gereuteret, gedrehet.

Die arab. Wurz ist צפע, circumvolvit. Guarin 2073. — egessit, proprie stercus, l. c. et 2069.

Verwandt sind נזף, fluxit, effluxit, exundavit, natavit; conf. prov. Aquam cribro haurire. In cribro quasi natant, quae in eo circumvoluntur. נזף, rad. arab. (unde נזנף) separavit, divisit, disgregavit. Simonis l. m. h. 809.

Nebenwort: sieb, sieber, siebest.

Beywort: d. d. d. siebe, siebere, siebste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Siebe, Siebheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Siebe, Siebung, Siebarbeit.

Zeitwort: act. sieben, gehet wie lieben.

Name der Wirkenden: der Sieber, 2) der Siebmacher; letzterer heisset auch Siebler.

Von Sieb ist das Nebenwort sauber; wovon das Zeitwort säuberen u. d. ü.

§. 307.

2) Die Wurz Sieb.

Sie hat den Begriff: vollendet, geruhet, heilig, vollzählig, geeidet, zeugschäftlich, verwandt, vertragen, gefreundet, zugeschworen, gefriedet, verlobet, zugesellet.

Die hebr. Wurz ist שבע. Qal. inusit. Hebraeis. Linder Lex. Ebr. 140. Aethiopibus in II. Conjug. septem confecit septies fecit .... septem adhibuit (tidei causa)

testes. Guarin 2616. juravit. Simonis l. m. h. 954.

Die Forme Sieb hat Kero sowohl als Sieben in Sibunto, der siebente, und sibto, der siebente. Beyde sind zu Tag im Sprachgebrauche, so auch siebenzig und siebzig.

Ein Siebener, ein 7 Kreuzerstück.

Saube (Soubo) agmen globus, gl. boxh. fr. bey Fulda 281. Der es zu Sieben anreihet. Vergl. das Sprüchwort eine böse Sieben. (Ebers II. 1214.) Böses Weib.

Die Sippe ist die Blutesverwandtschaft, welche einst die 7 Grade oder Glieder begriff, und daher von der Wurz Sieb kommet.

„Sippe, Sip item Sib, vox antiquissima. Frischius et cum eo Wachterus ducunt a Cippus, truncus, stipes arboris, et figurate stipes nativus generis. Quod sub judice melius informato relinquo.“ Haltaus II. 1690. Fulda leitet das Wort mit Recht von der Wurz Sieb.

Freund seyn (zu einem) vom siebenten Suppenschnittlein. Baiersches Landvolkessprüchwort, will sagen vom letzten, d. i. siebenten Gliede der Blutesverwandtschaft, oder auch der Verschwägerung.

Der Sipper, cognatus, der gesippte, versippte, cognatus, affinis, die Sippschaft, der Sipptheil, die Sippzahl idem, a. a. O.

Sibbe N. T. pax, amicitia, necessitudo, affinitas, cognatio, v. T. Sippe, genus. All. der Sippe, cognatus, gl. Boxh. affinis. Sippen v. n. AS. und lgsh. Sippeblut, Blutesverwandter. NT. gesippen v. n. affinitatem contrahere. Fulda 281. Im Gonthischen ist die Sippe, pax, gesippen, reconciliari, foederari. Unsipp, iniquus. Im AS. Unsippe, inquies, seditio. Sippen, pacificare l. c.

§. 308.

Die Wurz Siech.

Sie hat den Begriff: aussetzig, oder aussätzig, schuppicht, voll Raude und Maasern, mit weissem, glänzenden Ausschlag behaftet, grindig, abdorrend, krätzig, übergeil, wie dieses die Aussätzigen werden; garstig, s. Thomassin v. Metsachin Syr. a צחה, luxuriae dediti, sitibundi. Im weiten Verstande heisset es: krank, sterbend, ungesund, angestecket, unheilbar wie alle Zustände, die mit Sucht benannt sind, z. B. Lungensucht, Dörrsucht, Wassersucht ꝛc.

Die hebr. Wurz ist צחח, serbuit, caluit, aruit, arsit, candidus, nitidus fuit. Guarin 2006. Thomassin 848.

Verwandt ist arab. צחא, maculatus fuit, sorduit l. c. צחה, Cruciger, aridus fuit, serbuit, canduit. N. 1551 1555.

Nachdem die Bedeutung Siech, sich auch auf andere Kranke verbreitet hat, sind die Aussätzigen Sondersiechen genannt worden.

Nebenwort: siech, siecher, siechest.

Beywort: d. d. d. siehe, siechere, siechste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Siehe, Siechheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Sieche, Siechung, Siecherey, die Siechtäge, die Sucht, der Siechthum.

Zeitwort: siechen, languere, v. n. gehet wie lieben.

Der Siecher, Name des Siechenden.

Der Siech, der Siechling, das Siechbett, das Siechthum in abstracto, die Siechheit. Ebers II. 1214.

Siechlich, siechhaft, siechbar Spate 2017.

Von Siech ist die Seuche — Viehseuche. Seuchelen, sücheln, der Sücheler. Spate 2017.

„Die Sucht, antiq. Soot, proprie tentatio valetudinis, tabes ex diuturno morbo, atque quaevis debilitas et infirmitas corporis, deinde quoque pro audendi desiderio, aestu, appetentia et cupidine sumitur. — Ehrsucht, Eifersucht, Lieb- sive, Hurensucht, Rachsucht, Schwindsucht, Fallsucht, Gliedersucht, Lungen- und Dörrsucht. Spate 2016.

Von Sucht ist süchtig.

Die Sucht scheinet näher aus dem Zeitworte sochen, und dieses aus dem Zeitworte siechen hervorzugehen. Sochen, aegrotare. Fulda 291. Davon ist Socheren Intens. et frequent. Cruciger u. 463. Söchern l. c. n. 1843.

Die Herleitungen von Siegen, (Wachter) zu Boden gehen, versiegen, austrocknen. Sinken bey Spate 2017 sind entbehrlich, da man die hebr. Wurz mit Händen greifet. So hat auch die Herleitung von suchen, quaerere, keine Annehmbarkeit; obschon der Kranke Hülfe suchet, und vor Alters in einigen Ländern von den Vorübergehenden sie suchte, wozu man ihn vor die Thüre des Hauses hinaussetzte.

§. 309.

Die Wurz Sied.

Sie hat den Begriff: heiß, wallend, entzündet, brennend, sprühend, brüttend, gährend, auffahrend, treibend, lohend, lauv, geschend, kochend, sich hebend, aufwerfend, aufgeblasen.

Die hebr. Wurz ist רתח, ebulliit, coxit. Linder. Lex. Ebr. 43. restitit, insidiose impetiit, superbe egit. Guarin ex Hebr. et Chald. p. 490.

Verwandt sind Hebr. יסס, movit se. Simonis l. m. gr. 372. Chald. אוא, arsit, succendit. סוס, circuivit, diffusus est. סאס, circumagitavit. סס', extendit. שטח, expandit.

Nebenwort: sied, sieder, siedest.

Beywort: d. d. d. siede, siedere, siedste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Siede, Siedheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Siede, Siedung. Metonym. das Gesott, was dem Viehe gesotten wird zu nassem Futter. Dekon. Lex. 2286.

Zeitwort, verb. act. et neut. der zweyten Abwandlung. (Ebers II. 1214.) Praes. Ich siede, du siedest, er siedet. Imperf. Ich sott, du sottest, er sott. Perf. Ich habe gesotten. Imperat. Sied! Conj. praes. Daß ich siede, du siedest, er siede. Imperf. Daß ich sötte, du sötte, er sötte.

Name des Wirkenden: der Sieder, Ebers II. 1215. Der Seifensieder, Frisch II.

Siedheiß ist vom Nebenworte sied.

Siedenig, alte Forme, für siedend. Frisch II. 275.

Siedig, was zum Sutte geeignet ist.

Söd, Gesöd, was leicht zu sieden; unsöd, das Gegentheil. Stalder II. 376.

Sodern, v. n. Intensif v. Sieden. Söderlen Intensif. Dimin. a. a. O.

Der Soderech, gesottenes Gemengsel von Gartengewächsen für Schweine, a. a. O.

Siedicht, ebulliens aliquantum. Spate 2016.

Das Sod, die Brühe, das gesottene Wasser, das Blut. Der Sud, bullitio. Ebers II. 1283.

Der Sod, Sott, rosio stomachica, plethora.

Die Siederey, coctio, elixatio.

Eine Sutte Bier, soviel man auf einmal siedet.

Das Suttwerk, coctio.

Von Sied ist der Sud, die mittägige Himmelsgegend. Hamb. Söde. Fulda 285.

Südlich, australis, zu Süden. Der Südwind, Südländisch.

Der Sonderwend (Südwind). Stalder II. 378.

Von Sud, durch Soden (forma adverbialis, wie eben u. dgl.) oder auch durch Sud, meridies, australis. (Die Sonne machet diesen Weg, und die heisse Zona ꝛc.) Dürfte die Sonne, uns die Siedende, Sodende, Südende, lat. Sol, genannt seyn.

Von Sonne ist der Sommer, aus Sonne und mehrer (plus solis) d. i. des Sode-

nen, Siedenden, Südenden, Meher, meher Hitze.

Von Sonne ist das Zeitwort act., Sonnen, Sümmeren, soli exponere, in aprico ponere. Sund, gesund, sanus, q. Sonnend, apertus.

§. 310.
Die Wurz Siel.

Sie hat den Begriff: licht, glänzend, weiß, scheinend, mondscheinig.

Die arab. Wurz ist שׁהר, accendit, proprie micuit. Simonis l. m. gr. 720.

Verwandt ist צלהב, splenduit, coruscavit l. c. 742.

Die Urwurz Siel scheinet verlohren zu seyn. Die verwandte Chaldäische mag sie verdränget haben. Vielleicht hat der Bergbau bey den Chaldäern hiezu beygetragen. Man hat davon das Silber, das aus der chaldäischen Wurz צלהב, und ערא, Ehr (aes, Erz) zusammengesetzet, (s. die Teut. Spr. aus ihren Wurzen I. Bd. 199.) q. d. Silb-Ehr. Glänzendes Erz, statt Sieler. Ehr. (Er.) aes. Erigiziuch. Der ehrige Zeug, aeramentum. Docen. Misc. I. 210. vergl. Eiser, Yser, ferrum; eisern, ferreus. Kupfer, s. Wurz Eit. v. Eisen. II. Band. Seite 614 f.

§. 311.

Die Wurz Sitt.

Sie hat den Begriff: geſtellet, gelaget, gewohnet, herkömmlich, feſt, gründlich, anſtändig, gall. Séant, örtlich, gebräuchlich, gepflanzet, gereihet.

Die hebr. Wurz iſt שוּת, suscitavit, posuit, miscuit, statuit. Guarin 2710. Thomassin 980.

Verwandt ſind שִׁית, שׁתת, posuit. Cruciger N. 1919. שׂים, שׂום, שׂם, posuit. l. c. n. 1913. שׂחל, plantavit. Simonis l. m. h. 1059.

Nebenwort: ſitt, ſitter, ſitteſt.

Beywort: d. d. d. ſitte, ſittere, ſittſte.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Sitte, Sittheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Sitte, Sitzung.

Zeitwort: ſitten, habitare, Notk. bey Fulda 295. Sitten, sedere, NT. a. a. O. 296. Sitten, solere, mores habere, facere, aptare, wovon geſittet. Spate 2044. Otfr. Kero bey Fulda 296 und gehet wie lieben. Imperf. ſittota (Sittete) l. c. Die Sitte iſt fixum morale, moribus fixum. Fulda 296. Von die Sitte, mos, iſt ſittſam, ſittig, ſittlich, ſittſamlich. Unſitte, barbaries, immoralitas. Spate l. c. Messéance. Gall.

Zeit-

Zeitwort objekt.: ſetten, NT. Fulda 296.

Dafür brauchet man die Zeitwörter der Forme ʒen. Subj. ſitzen. Ich ſitze, du ſitzeſt, er ſitzet. Imperf. Ich ſaß, du ſaſſeſt, er ſaß. Perf. Ich bin geſeſſen. (Ich habe geſeſſen, iſt dialektiſch.) Imperat. Siʒ! Conj. Daß ich ſitze, du ſitzeſt, er ſitze. Imperf. Daß ich ſäſſe, du ſäſſeſt, er ſäſſe. Die Neutra gehen, ſtehen, ſitzen ꝛc. nehmen das haben nur wenn ſich das untrennbare Vorwort be erhalten, wo ſie activa verba werden, und einen accusativum casum regieren.

Nomen actoris: der Sitter, der Setter. Das erſtere kann objective auch bedeuten.

Von Sitt, ſetzen, ſitzen. Der Siʒ, der Siʒer, die Siʒung, ein Siʒling, der Seʒer, die Seʒung, der Saʒ, der Seʒling, der Einſaʒ, die Einſeʒe, das Geſeʒ, lex; das Geſäʒ, das Geſäʒlein, der Abſaʒ, der Vorſaʒ, vorſäʒlich, der Auffaʒ, der Verſaʒ.

Der Sattel, ephippium.

Die Siedel, Spate 2038. Bank, Anſiʒ. (Irgendwo Sadel, Sedel.) Brauns W. B. v. B. v. P. 235 und Fragm. Idiot. S. 226 ſetzen das Geſchlechtswort der.

Der Einſiedel, Eremita, der Einſiedler, idem, ſich anſiedlen, anbauen, niederlaſſen.

Der Seſſel.

Der Seßhafte, Angeſeſſene.

Das Geſäß, anus, podex, fondement, gallic. שת, ex radice שות.

Der Landſaß ꝛc.

Die Saſſe des Haaſen.

Saſſen, ſitzen.

Sied, niederig. Sieder, comparativus: niederiger. Dial. Duderſt. Friſch II. 273.

Geſetzet, positio; item gravitätiſch, ſich mit einem ſetzen, pacare.

§. 312.

Die Wurz Soh n.

Sie hat den Begriff: befriediget, gezweyet, d. i. nicht mehr entzweyet, folglich geeinet, auszween geeinet, beſänftiget, begnüget, günſtig, ausgeglichen, gnädig, wiederhergeſtellet, umgeändert, das alte Vernehmen gewonnen, ſich herbeylaſſend.

Die hebr. Wurz iſt שנה, in genere transiit, spec. a statu priori ad alterum; in diversum abiit, mutatus est; secundo fecit, iteravit, dissimulavit. Simonis l. m. h. 1029. Thomassin 1004.

Verwandt iſt שנא, syr. transiit. Simonis l. c. ישן, sopitus est, dormivit, connixit.

Nebenwort: ſohn, ſöhner, ſöhneſt.

Beywort: d. d. d. sohne, söhnere, söhnste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Söhne, Sohnheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Söhne, Söhnung. Frisch II. 284.

Zeitwort söhnen v. act., gehet wie lieben.

Nomen actoris: der Söhner.

Söhnlich, gütlich.

Sona (latino-barb. bey Frisch II. 284.) pacificatio, compositio dissidentium, deutet auf Sohne und nicht Sühne. Die Sohn, reconciliatio. a. a. O. das Söhnlein, diminut. l. c.

Von Sohn ist der Sohn, filius. Thomassin 1005 leitet das Wort: ut secundus a Patre. Ich wähne der Sohn, d. i. seine Geburt und Erscheinung söhne die Gatten einander, oder söhne (gleichsam) den Mann mit dem Weibe aus, das durch die Gebährung eines Sohnes, der gespannten Erwartung des Vaters entspricht, und der Entzweyung der Herzen vorbieget, s. Gen. XXIX. 31. 32. 33. 34, wo copulabitur auf Levi, adhaesio mea, adjunctio mei lautet: „sicque vocatus est Levi, quod eo nato maritum suum sibi deinceps strictius adhaesurum credidit Lia.“ Guarin 981.

Zweig ist von zwey (Frisch II. 487.) und passet auf die Wurz שנה, metaph. ist der

Sohn, 1) ein Zweig, germen, surculus, 2) eine reproductio, q. iteratio, 3) transitus ex duobus in unum.

§. 313.

Die Wurz Such.

Sie hat den Begriff: für d. i. forschend, grüblend, wühlend, späh, frätschlend, verlangend, spürend, forderend, äugelnd, prüfend, nachstellend, bittend, heischend, plündernd, confer Gall. Saccager.

Die hebr. Wurz ist שחה, inclinavit, incurvavit, humiliavit se, humi procubuit. Linder Lex. Ebr. 144. Thomassin 982. v. Sac de Ville; vergl. Heimsuchung, Gartende Knechte; sehnend.

Verwandt sind: שוח, meditatus est, cogitavit, oravit submisse. Linder l. c. 142.

שכח, Chald. invenit. — alludit a שחר, mane et diligenter quaesivit. Thomassin 989.

Nebenwort: such, sucher, suchest.

Beywort: d. d. d. suche, suchere, suchste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Suche, Suchheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Suche, Suchung, von der Suche ist das Gesuch, der Versuch ꝛc.

Zeitwort act. suchen, gehet wie lieben.

Nomen actoris, item instrumenti: der Sucher. Das Suchrohr, deutet auf das Nebenwort.

§. 314.

Die Wurz Taub.

Sie hat den Begriff: unvollständig, an natürlichen Gaben verkürzet. Wachter, ganz oder zum Theil gehörlos; kraftlos, gefühllos, untüchtig, dumm, blödsinnig, wahnwitzig, hohl, alber, butt (Frisch I. 159), derb, erstickt, captus membro, sensorio, mente, cassus.

Die hebr. Wurz ist תפף, percussit, obtudit. Helwig 283. Thomassin 1044. Cruciger N. 2084.

Verwandt ist arab. דפף, pulsavit. Simonis l. m. h. 1077. Wachter hat arab. Dabba, rependo incessit, puta more membris captorum.

Nebenwort: taub, tauber, taubest.

Ohne Umlaut schreiben es Spate 2261. Brauns W. B. v. B. v. P. 253.

Beywort: d. d. d. taube, taubere, taubste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Taube, Taubheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Taube, das Taubseyn.

Zeitwort subj. tauben, taub ſeyn, raſen, wüthen, täubelen, dimin. intensivum; obj. täuben, betäuben, taub machen.

Von Täuben iſt Töben, töbeln, subj. hohl, leer, verſchrumpfet, verdumpfet ſeyn, davon das Nebenwort: töbig, töbicht, verſticket, von der Feuchtigkeit verdorben, nach dem Schimmel riechend. Spate 2262. Der Töberl, Töberling, lolium, a. a. O. deßgleichen iſt der Thoret (vulgo) Duret, a Thorheit, Thor, vacuus, cassus, inanis, item betäubend, wenn letzterer genoſſen wird. Beydes Unkraut kennet man am Baj. Nordgaue in der Gegend der Stadt Hemmau.

Taube Nüſſe, cassae nuces, taube Eyer, ova infoecunda, taube Neſſel, die nicht brennet, taubes Korn, das kein Mehl hat ꝛc. Wachter. Spate a. a. O. eine taube (d. i. ausgelöſchte) Kohle. Taube Blühe, die keine Frucht bringen kann, taubes Gebirg, taubes Geſtein, das weder Metall, noch Mineral hat. Ebers II. 1289. Die taube Woche, Faſchingswoche. Idiot. Fragm. 242. Der Taubendruck, der letzte tödliche Druck oder Schlag; der Garaus. Stalder I. 272.

Name des Wirkenden: der Tauber, Betäuber. Spate a. a. O. Stalder I. 272.

Der Taubfisch, torpedo, die Taubsicht, Harthörigkeit. Frisch II. 363. Duowen, sterben. Idiot. Fragm. 55.

Taub heisset auch todt. Fulda 275. Besonders im übertragenen Sinne.

Betäuben, seine Leidenschaften, seinen Leib; abtöden, mortificiren ꝛc. Ebers II. 248.

Von Taub ist verdutzet, erstaunet, und stutzen, betroffen seyn, être frappé, percelli, haesitare. Fulda 276.

Von Taub ist Döben, obmutescere. Fulda 275. Hamburgisch Duffig, geschmacklos. Düppel, stupidus, gall. duppe, duppé. Fulda 275.

Von Taub ist toben, wüthen, kein Gehör geben wollen, zu allen Vorstellungen sich taub benehmen, um sich schlagen. Fulda 276. circumagi, alia dialecto Toppen, etiam apud plebem boicam. Davon ist der Topf, trochus, qui circumagitur flagello a pueris. Der Topf, olla, rotando facta. Der Topfen, coagulatum lac. Wachter.

Beduffet, q. betäubet.

Von Taub ist die Faßdaube; sie ist durch den Druck verkürzet, verbuttet, verkrüpplet, krumm und in seiner Art hohl gedrücket.

Von Taub ist Tappen, palpare manibus vel pedibus, itaque esse captum membris, offendere, anstossen, anbummen, anbeben; blind

oder im Finſtern zufahren. Der Taps, ictus, pulsus, du haſt deinen Tappen, attigisti sortem vel portionem quasi coeco fato. Spate 2257. Wachter. Ein Tappe, Tapperl, impingens. Stalder I. 265. 266. wo der Begriff repere mitunter vorkommet.

Von Taub iſt die Taube, columba. Spate 2261 leitet das Wort von Taufen, sive tauchen her, „subinde aquis se immergit, et lavat. Wachter a praepeti volatu, q. toben, auch a lavandi studio; columba a κολυμβαν.

Allein die Duckraube iſt keine tautologiſche Benennung, ſondern ein Grönländiſcher Waſſervogel, alſo keine gemeine Taube; unſere d. i. die gemeinere Gattung Taube liebet das reine Waſſer nur zum Getränke, zum Spiegel, worinn ſie nicht nur ſich, ſondern auch den Raubvogel von ferne entdecket, ſ. ortus sanitatis 1517. Tract. de avib. c. 52.

Ich leite ihren Namen von ihrer bekannteſten Eigenſchaft, von ihrer Einfalt her: Sophon. III. 1. Symmachus – columba-vertit: ἀνοητος, fatua. Guarin 756. Osee VII. 11. Matth. X. 16. Die Taube iſt gefühllos über den Raub ihrer Eyer und ihrer Jungen, und brüttet allemal wieder am nämlichen Orte, wo ſie beraubet worden iſt; iſt wehrlos, und verletzet nicht mit Schnabel und Klauen,

brüttet fremde und merklich grössere Eyer, z. B. der Hühner aus. Bezange Introd. in V. T. II. 665. Sie allein schützet ihre Jungen nicht. Sie unterscheidet sich vom Hunne, welches seine Nahrung mit Gewalt aufbringet und aus der Erde scharret. Sie wird vom Raubvogel leichter als anderes Geflügel übertäubet; sie ist der Raub namentlich. Linder Lex. Ebr. 64.

Von **Taub, tob,** percussit, contudit, ist das Zeitwort **stäupen,** caedere virgis.

Stauben, minutim ferri per auras subj. davon ist objective **stäuben,** pulverem excitare, das **Stupp,** pulvis, qui fit pulsando, conterendo, quassando corpora solida.

Stoben, contractum v. Stauben. **Stöberen** als Staub fliegen, active, agitare, dispellere. Frisch II. 322.

Die **Stube,** ein Verschlag (conclave); der **Stübich,** ein beweglicher kleiner Verschlag; zusammengeschlagen.

Von **Taub, betäuben,** leitet Frisch II. 465 **zaubern,** fascinare, incantare her. Saxon ist **zauberisch, toberisch.** Spate 2529. **Taufer,** venefícus, gloss. Lips. **Toverar.** Archaeol. Teut. ap. Leibniz II. 169. *Zovbrarin* (**Zaubererinn**) Pharmaceutria. Docen Miscell. I. 246. **Zauber,** Sec. XV. Apotheker, Materialiste, Chemicus, a Pharmacis. Frisch II. 363 schreibet: „Taubern,

durch böse Mittel die Glieder eines andern bezovern, unbrauchbar machen, sonderlich Hände und Füsse krumm und lahm machen. Wegen der Füsse als des sichtbarsten und größten Schadens, der durch Zauberey geschieht, hat man im gemeinen Reden das Hexen, verhecksen, dann Hexen heissen vulgo die Füsse. Niedersächsisch Hacken, die Fersen."

§. 315.

Die Wurz Taug.

Sie hat den Begriff: anwendbar, nützlich, stattlich, statthaft, zu Statten kommend, passend, zugerichtet, schicklich, rechtschaffen, giltig, zulänglich, geeignet, füglich, brauchbar ausmittelnd, annehmlich, recht, genügend, leistend, beruhigend, dienlich.

Die Rad. Hebr. inusit. ist חיך, quievit, mansit — separatus, distinctus fuit.

Die Rad. Syr. חוך (Toch.) heisset eben dieses. Was tauget, ist bleibend, wird ausgewählet, haltet Stand, wird Mittel ꝛc. Linder Lex. Ebr. 157. erkläret „חוך, medium; s. d. quia duo extrema distinguit, et in eo res quiescit." Simonis l. m. h. „חור, medietas, medium, centrum, in quo res circumstantes quiescunt."

Was tauget, tauget zum Zwecke; ist also Mittel zum Zwecke, welches Mittel den klugen

Menschen, beruhiget, von dem zuviel und zu wenig ausgeschieden und entfernet wird, den Vorzug gewinnet; bey welchem Mittel es sein Bleiben hat.

Nebenwort: taug, tauget, taugest.

Beywort: d. d. d. tauge, taugere, taugste.

Tug, praestans; dieses Nebenwort hat Otfried bey Fulda 261. Das Beywort ist in der Taugenichtes bey Ebers.

Der Taug, der alltaug, vieltaug, nichtestaug, untaug. Spate 271.

Erstes schwebes Hauptwort: die Tauge, Taugheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Tauge, Taugung. Spate 271.

Zeitwort: taugen, prodesse, valere verb. Reg. neut. Ebers II. 1290.

Name des Taugenden, der Tauger. Spate 271.

Von Taug ist Tug; tügen, prodesse, aptum esse, Fulda 261. Tögen Spate 270. wovon die Forme Tüchr, q. quae prodest, die tauger, item tüchtig ꝛc., auch die Forme die Tuchr. Beyde hat Wachter von „die Tuchr" ist die Tugend, q. die tauger, die Taugende. Vergl. die Jugend. Die Teut. Spr. aus ihren Wurzen. I. Bd. S. 358. zur Wurz Taug mit dem Begriff: Mittel, saget das Sprüchwort: in medio virtus.

Von Taug iſt tauglich, untauglich.

Von Taug iſt das Zeitwort täugenen obj., aptare: *tougnent*, administrent. Docen Miscell. I. 239. Richtig wäre alſo das objectivum verbum täugen, täugenen.

§. 316.

Die Wurz Thau.

Sie hat den Begriff: unter Waſſer geſetzet, befeuchtet, bedecket, genetzet, hineingeſtecket, gewaſchen, gewäſſeret, begoſſen, geſenket, geduftet.

Die hebr. Wurz iſt טבע, mersit, infixit. Thomassin 391. Helwig 280. Inditus, infixus est. Linder Lex. Ebr. 57. aspersus est. Wak. 202. Simonis l. m. gr. 157 expresse ait: טבע — unde et germ. tauffen.

Verwandt iſt „טוף, heißt eben diß." Wak. l. c.

Nebenwort: thau, thauer, thaueſt, ohne Umlaut, vergl. das act. bethauen, irrorare, ohne Umlaut.

Beywort: d. d. d. thaue, thauere, thauſte.

In Thauwetter (Fulda 278) iſt das Nebenwort.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Thaue, Thauheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Thaue, Thauung.

Zeitwort, thauen verb. leg. neut. impersonn. Ebers II. 1293.

Thauig, thauicht, a. a. O. der Thau l. c.

Von Thau, ist tauchen, tingere.

Taufen, baptizare i. e. suo modo mergere, sub aqua quoquo modo ponere, quod et sit per aspersionem; tinctum facio. Simonis l. m. gr. 158 per metalepsin tingendo lavo. l. c. cf. verba in ιζω desinentia. Der Taufer, ohne Umlaut.

Von Taufen ist täuben, den Kopf baden; Stalder I. 273 leitet es vom Baden der Tauben her. Die Taube badet sich aber nicht, sonst würde sie von der Wurz Thauv herzuleiten seyn.

Von Tief ist das Tobel, convallis, Bucht. Stalder 285.

Tunken, tütschen, intingere. Spate 2263.

Tünchen, tegere, tingere, incrustare, linire.

Ducken, sich, Ducktaube, Duckänte, (Ebers II. 398.) Tauchänte, synonyma sunt.

Die Tücke (der Duckmäuser l. c.) der Tückmäuser 1312, tückisch.

Tuschen, vertuschen, die Tusche a. a. O. 1314.

Täuſchen, hintergehen, 1290.

Die Dinte leitet Spate 2263 von Tunken. Sie wäre vielleicht von Tünchen. Der Pöbel nennet ſie die Dinken; q. linimentum quo cartae illinuntur literae.

Die Wurz Deck (wovon oben im II. Band, §. 75. Seite 300—303.) dürfte Spielwurz ſeyn. Das Tuch decket.

Spielwurz von Thau iſt Tief, u. d. n. z. B. der Dieb, der grabet, tiefet, im Tiefen herausholet Schätze, Verborgniſſe, Gedecktes. Matth. VI. 19. 20. Luc. XII., 59. Cruciger N. 630. Stalder I. 281.

Von Thauv, infixit, infixus est, mersit, mersus est etc. ſind die Zeitwörter: ſtäuen, obj. fulcire, ſtellen, ſtehend machen, ſtützen. Gall. Estayer, étayer, estançonner. Davon iſt ſteueren. Davon iſt das Subjectivum ſtehen ꝛc. Talia perstabat memorans, fixusque manebat. Der Stein, der Stauf, die Stuffe, ſteif. Der Stoff, woraus die Dinge beſtehen, elementum, die Stabe, littera, elementum. Der Stab, fulcrum, Der Stappel, statio, sistentia. Haltaus II. 1730. Der Staffel, worauf man ſtehet. Eine Stäbe, trabs. Menudier 553. Tuppen, tupfen, ſtupfen, infixit. Strechen, ſtecken, ſtikken, ſtocken. Von Stäuen iſt ſtauen, ſtaunen, subj. Von Tauchen iſt der Tocht.

Stauchen, ſtecken bleiben, auch ſoviel als ſtauen, ſtauwen, hinderen, zurückhalten. Friſch II. 322. Die Stauch, worein man den Kopf ſtecket, der Staucher, worein man die Hände ſtecket, der Schliefer, a. a. O. von Stauen iſt die Staude, q. im Wachſen ſtecken geblieben.

Von Stehen, iſt ſtett, die Statt, die Stätte, locus, statio, perpetuitas. Die Stadt, oppidum, établissement, vom Beſtändigen ſtehen. Friſch II. 315.

Von ſtehen iſt Stapf (der) vestigium, a figendo: Bos lassus fortius vestigia figit. Proverb.

Von Thauv iſt verdutzet (erſtaunet) ex forma zen, ſtutzen, haesitare, demeurer court subj. ſtutzen obj. breviare; ſtützen, fulcire (ſtäuen). *)

Die Stutte iſt vom Stehen, weil ſie nicht zur Arbeit gebrauchet wird. Friſch II. 354. Sonſt weil ſie den Hengſt zulaſſet, ihm ſtehet, nach techniſcher Sprache der Landwirthſchaft.

Staven (Stauen) statuere. Fulda 298. pangere, figere 299.

Von Steif iſt ſtopfen, der Stopfel. Fulda 299.

Erſtaben, obstupescere. Notk. Fulda 299.

*) Dutzen u. d. ü. ſ. bey der Wurz Dus, im II. Band. §. 89. Seite 429—439.

Holl. u. NT. Stoppen sistere a. a. O.

Die Stunde, hora, et synecdochic. Tempus, sive temporis particula (mal) punctum et momentum, articulus, genus mensurae, hydriae, instans seu praesens tempus, unde zur Stunde, statim. Fulda 301. Spate „est omnino a“ stehen.

Von Stauv durch stehen ist die Stange.

Stief ist von Steif, deßgl. Stiften. Der Stiefel, der Bleystift, die Stifteln. Spate 2111.

Von stehen ist Stellen, stillen, objective, quasi formae diminutivae; der Stall, a sto, d. i. stehen, Stand. Cruciger n. 1880. Der Stadel, Stattel; der Stiel, der Stuhl.

Von Still ist stehlen. Doch dürften die Formen Stellen und die abgeleiteten in l oder ll wenigstens ex radice formae von der Wurz Theil seyn; und von der radice significationis zu fixit gehören.

Der Stahl, Chalybs, ist gewiß (von seiner Festigkeit) aus Stehen, Bestand haben, harren, hart seyn. Plinius nennet den Stahl Stomoma (Danet. Diction p. 30.) von σομόω, roboro, consolido, quasi os concinno, vergl. das biblische in ore gladii, gladius devorabit carnes etc. und δισομος. Walder Lexic. v. σομόω, σομα proprie foramen, aper-

aperturam, hiatum, speciatim os significat. Simonis l. m. gr. 743. quasi fissuram ab arab. fâa, fidit, diffidit, scidit, secuit. Linder Lex. Ebr. 119. et 25. v. ברול, ferrum.

Στόμα, os, est a τέμνω; nam ipsum os est fissura, et os comminuit cibum perdentes, et mordere potest, est ergo quasi mordens, der Beisser. Damm 2345. Frisch nimmet Stahl und Stachel, wie es oft ausgesprochen wurde, für einerley von Stechen (fixit) II. 315. Stahl mag also nach verschiedener Ansicht zu Thaw, fixit, seiner Festigkeit halber, und zu Theil seiner Wirkung halber (er zertheilet, beisset, öffnet) gesprochen werden.

§. 317.
Die Wurz Theil.

Sie hat den Begriff: part, geschnitten, stückweis, gesonderet, zerstreuet, gespaltet, bunt, passus, halb, scheckicht, geschachtet, geschieden, getrennet.

Die hebr. Wurz ist פרס, sparsit, scidit, secuit. Thomassin 397. 398. ubi ab hac radice derivat. lat. talio, talias, taliare, et gall. tailler, et p. 399 Hispan. destaiar, gall. détailler, vendre en détail: Destajo, Détail, Tâche: (Man lieset auch Tâche mit circum-

flex für macula, ſ. de Bouïl Imit. de J. C. l. 4. c. 2. p. 380.) Destajero, celui qui entreprend un ouvrage à la tâche etc., ſ. Dictionn. en 3 langues. à Cologne 1671. P. I. p. 209. v. Destajo seqq. item Gall. détacher. Thomassin ſchreibet: non ausim dicere, a tale טלא, unde fit talea: Gall. Taille, tailler, hinc etiam esse τέλος, tributum: „sed Gallis tributum etiam vocatur la taille.“ Aber auch die Steuer und dergleichen Abgaben ſind wahre accisiae, Mauten, von accidere, meiten, beſchneiden, theilen, einen Theil nehmen.

Verwandt iſt alſo auch: חדל, desiit, cessavit; dieſes geſchieht durch die Ergänzung, ſ. τέλος. Simonis l. in. gr. 782. defecit. Guarin 544. Man vergleiche, τέλλω (von τέλλω, τέλος, τῆλε, ſ. Damm 2321) mit ſchehen,*) ſchicken, ſchichten, ſcheiden. נטל, ejecit, jacturam fecit, dirupit, avulsit. Guarin 705. maculé, tacheté, comme il est opposé a l'uni, exprime assez partagé, épars. חלל, exhaustus, attenuatus est — τέλος, vectigal, quo exhauritur populus — Theil, theilen, mittheilen, denn Zollen iſt mittheilen. Cruciger 349. Zoll, vectigal, holl. Toll, lat. barb. tallia, gall. taille. Zoll iſt ein Theil, mensura, pars decima pedis. חלל, cumulum

*) Ueber das Wort ſchehen. Siehe oben §. 295. S. 368. dieſes gegenwärtigen IV. Bandes.

fecit, theilen, im Begriffe zutheilen, Theile zusammenfügen. Cruciger n. 2066. חלל, Chald. detraxit, evulsit, carpsit. Simonis l. m. gr. 790.

Nebenwort: theil, theiler, theilest.

Beywort: d. d. d. theile, theilere, theilste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Theile, Theilheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Theile, Theilung.

Das Nebenwort kommet in Adeil, (Abtheil, Untheil) expers (und ketreilo) ist das Beywort der Getheile, vor. Fulda 263. aus dem Nebenworte ist auch das beyde erste Hauptwort: die Theile.

Zeitwort: theilen, gehet wie lieben.

Name des Wirkenden: der Theiler. Spate 2267. Theilhaber genannt bey Stalder I. 277.

Der Theil, pars. Das Theil ist juridisch, das Urtheil, das Erbtheil, das Gegentheil; technisch, das Vordertheil, Hintertheil, das Theil. Der Gegentheil ist der Gegner, die Gegenpartey, es sey männl. oder weibl. Gegentheil. Heynatz Sprachlehre S. 142. Technisch ist tel in compos., z. B. das Drittel, Viertel, der Drittelbaumann statt der dritte Baumann; die Drittelernte, dritte Pflügung des Ackers.

Theils, partim, zu Theil werden, zum Theile. An teil Orten, alicubi. Stalder I. 277.

Der Vortheil, das Beseste, der Nachtheil, deterius, damnum; daher ist bey Notk. betheilen, privare. Fulda 265.

Betheiligen, facere consortem; betheiliget ist theilhabend, theilnehmend, der Antheil, portio rata.

Hamb. Taltern, lacinia, talterig, talterricht, lumpig, lumpicht.

Von Theil ist Teil, latus. Gloss. Mons. Fulda 263.

Von Theil ist der (ländlich das) Teller, worauf (auf dem Hölzernen) eine Speise zerschnitten, getheilet wird; und ein Teller, worauf ein Theil der Speise dem Essenden gegeben wird. Teller kann auch von Diel, Bohle, Brett, als dessen Abschnitt, Spalttheil hergeleitet werden. Auf jeden Fall ist es von Theil. Frisch saget I. 368 wo er den Geschlechtsarticulum verschweiget: „Teller kommt vom Ital. tagliere und franz. tailloir," und diese beyde sind von Theil. Die Dähle, Kiefer, dürfte der Stoff zu den Tellern gewesen seyn. Sie hat ihre Ringe, als Theile ihres Wuchses, s. Stalder I. 259. Sie bekommet Vertiefungen wenn ihr Pech zerfliesset.

Das Diel, die Dohle ist vom alten Delen. Stalder I. 282. Delen ist das Zeitwort theilen, vergl. 274. 275.

Der Theilboden, Grund woran man Theil hat, a. a. O. 277.

Die Tell, steuer, Tellen, Steuer nehmen, besteueren obj., Steuer zahlen subj. l. c. 275.

Von Theil ist Dalme, ad minimum, vix, wenigstens. Fulda 265. vergl. Talomeh, Dalomee, Dalome. Nun, nun. Stalder I. 260.

Von Theil ist das Thal, vallis. Das Thal ist die Zertheilung der Berge, unterschieden von der Ebene am Fusse eines einschichtigen Berges. Es ist auch die Zertheilung einer Ebene oder Oberfläche, wenn diese eine Vertiefung oder Trennung hat, wie z. B. das Bett eines Rinnsales. Z. B. die Bachtale, wäre sie auch nur ein trockener Runs. Stalder I. 259. wo er es vom alten Nebenworte dal, wieder herleitet; allein dal ist keine sprechrichtige Forme, und vielleicht forma adverbiascens aus Thal wie z. B. thalwärts. Hamb. Dal ist humilis; Isid. Aridalen, humiliare, hochs. Dalen, devolvi. Fulda 269. mit Thal vallis etc. giebet er es klar, 279.

Von Thal ist die Telle, eine Vertiefung, schmal oder klein. Ebers II. 1291. Davon dürfte der Teller, seiner vor Alters sehr kleinen

Vertiefung, vielleicht auch die Pechgelässige Kiefer, Dähle, seyn. Deller, asserculus (germanis orbis in mensa) ist Celtisch, s. Leibn. Coll. Celt. I. 115."

Vom Joachimsthale ist der Thaler (Reichsthaler u. d. gl.) wo die ersten gepräget worden sind 1518, 1519. 1520. Frisch II. 370. „*Teilliho*, sortito." Dogen Miscell. I. 258. Thal vallis, von Theil durch die Forme Tel (s. Viertel) zeigen die Formen. „*Talili v. tuollun.* it. *Telili*, valliculae, concava loca l. c. concavum zeiget das Wesen des Thales, ein Berg ist ohne Thal, wenn er am Fusse nur eine Ebene hat und kein concavum." „*Tuollun* ist eine Tulle, Dullen, kleine Vertiefung in der Erde, eine Grube z. B. in der Haut von den Pocken, im ehernen Geschirre von einem Schlage, tunsione. Von טלל. attenuatus est etc. leitet Thomassin 267 das Thal her, quod circumvicinas hauriat aquas omnes.

Von Theil ist steil, praecisum, praeruptum. Von chalybs Stahl, s. Wurz Thauv. Aus stehlen, zwacken, entfremden, wegziehen, subducere, subtrahere ist Diebstahl, von tief und stehlen; um keine Tautologie zu seyn, dürfte es durch ὑποσέλλω (davon stellen, wegstehlen abtheilen, sondern) erkläret werden.

§. 318.

Die Wurz Thumm.

Sie hat den Begriff: vollständig, ganz, mit Ein- und Zugehöre, umfassend, fertig, gründet, frey, betragend, begreifend, summatus, consummatus, gyrus, complexus, Bereich, in Summe gebracht, in sich haltend, groß.

Die hebr. Wurz ist תמם, perfectus, finitus est; defecit, consumtus est, complectus, absolutus est, integer factus est. Guarin 2994. Weitenauer Hierol. 372.

Nebenwort: thumm, thummer, thummest.

Beywort: d. d. d. thumme, thummere, thummste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Thumme, Thummheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Thumme, Thummung.

Zeitwort: thummen, magnificare. Notk. bey Fulda 267 wo Tuomheit, magnificentia; Tuomen, magnificare, gelesen wird und ein Fingerzeig giebet, daß der Umlaut ů nicht Statt haben darf.

Von Thumm ist das Bruchstück thum, wovon thümlich das ů, wie andere mit lich geendete, annimmt. Davon schreibet Schottel

382. „Auf Tuhm (Thum) ausgehende, sind überall selbstständig, bedeuten eine Ankunft, Zugehör, und Beyseyn des Dinges, als Altertuhm ꝛc.“ S. 188 und 283 schreibet er thumb, wovon der das b verwirfet, das h aber nur einmal und zum t setzet.

Haynatz d. Spr. Lehre S. 126 schreibet thum als Anhängsel 1) von Hauptwörtern: Fürstenthum, 2) von Beywörtern: Eigenthum, 3) von Zeitwörtern: Irrthum. Mehrere s. bey Schottel 382 ꝛc. Heynatz rüget die Unterscheidung der Reichthum und das Reichthum, als unnöthig.

Brauns W. B. v. V. v. P. S. 255 schweiget vom Geschlechtsworte. S. 146 aber ist zu lesen: der Irrthum. S. 206 der Reichthum. S. 235 das Siechthum. So auch Ebers. Fulda 260 scheinet das Bruchstück Thum aus der zu Thun zu leiten.

§. 319.

Die Wurz Thun.

Sie hat den Begriff: gewirket, gearbeitet, stark, kräftig, gestaltet, hervorgebracht, bestellet, vollendet, gemühet, geworben, bereit, verrichtet, bestimmet, zu Ständen gebracht, ins Reine verfüget, gefleisset, geschaffen.

Die hebr. Wurz ist תאה, limitavit, terminavit, determinavit, definiit, designavit. Guarin 2968.

Das griech. ποίεω deducunt quidam a πονέω, fero, tolero; aut vice versa πονέω a ποίεω. Damm 2081. alii, a ποιὸς certa qualitate praeditus, q. d. qualifico, talem vel talem facio, et hinc in genere facio. Zu letzterer Etymologie eignet sich limitavit, determinavit, designavit. Designare heisset auch im Lateinischen facere. Z. B. „verrichten, anstiften, ausüben. Quid non ebrietas designat? Was thut die Trunkenheit nicht?" Horat. Kirsch. Cornuc. I. 362.

Verwandt ist arab. תאא (abjecto servili ב) formavit, effinxit. Simonis l. m. h. 373. תוה, impegit, designavit. Guarin 2976.

Thun sprichet der Bauer thaun; thaut (thuet) thuebi (thue ich) der Engländer To Do (gespr. Tu Du). Thon, für thun und für gethan, thuet, facite, höret man überall mehrere Formen, s. bey Fulda 261. sie sprechen die teutschen und die morgenländischen Wurzen ziemlich an.

Nebenwort: thu, thuer, thuest.

Beywort: d. d. d. thue, thuere, thuste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Thue, Thuheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Thue, Thuung.

Zeitwort, thuen verb. irreg. act. thun iſt zuſammengezogen, folglich: Ich thue, du thueſt, er thuet, wir thuen, ihr thuet, ſie thuen. Imperf. Ich that, du thateſt, er that, wir thaten, ihr thatet, ſie thaten. Perf. Ich habe gethan. Imperat. thu! Conjunct. Daß ich thue, du thueſt, er thue. Imperf. Daß ich thäte, du thäteſt, er thäte.

Name des Wirkenden: der Thuer. Spate 2352.

Von Thuw iſt die That. Der Thäter, thätig, thätlich.

Von Thuw iſt thulich, thunlich.

In Thun rüget Friſch das h, in That ſchweiget er; vielleicht nicht folgerecht.

§. 320.

Die Wurz Tod. Unrichtig Todt.

Sie hat den Begriff: geſtorben, leblos, abgelebet, abgeleibet, verblichen, entſeelet, vollendet, hingegangen, geweſen, ab, hin, den Weg alles Fleiſches gegangen, die Schuld der Natur bezahlet, aufgelöſet, vollendet, zu Grab gegangen, untergegangen, ausgegeiſteret, hingeſtrecket, geſellet, verfahren, gefallen, zum Grabe geneiget, einſam,

leer, verſchmachtet. Fulda 275 entſchlafen, entſchlummeret.

Die radix Aethiopica, hebraeis inusitata iſt חחח, humilis, demissus, inferior fuit. Simonis l. m. h. 1066. q. succubuit, victus est, dilapsus quasi aqua in terram. II. Reg. XIV. 14.

Verwandt ſind: דוד, projecit (q. exhalavit; emisit flatum, spiritum, animam). Linder Lex. Ebr. 34. דוד syr. molestus fuit, turbavit. Weitenauer Hierolex. 63. חוח, lex facta est. Guarin 428. II. Reg. VII. 19. חחח, fractus, contusus, contritus, consternatus, territus est. Simonis l. m. h. p. 366.

Nebenwort: tod, toder, todeſt. Spate 2291.

Beywort: d. b. d. tode, todere, todſte.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Tode, Todheit. Rotk.

Erſtes klebes Hauptwort: die Tode, Tödung subj.

Die Töde, obj. Tödung, mortificatio.

Zeitwort: toden, subj. tod ſeyn, oder werden.

Diminut. tödelen, einen Todesgeruch geben.

Zeitwort, töden, obj. tod machen.

Name des Wirkenden: der Töder.

Sich zu Tod lachen, mit Tod abgehen, ſind ohne e, Nominativi absolute positi.

Todkrank, todmüd, die Todſünde.

Tödlich, die Tödlichkeit ohne dt hat Ebers II. 1299.

§. 321.

Die Wurz Toll.

Sie hat den Begriff: betäubet, kühn, verkehret, ſcheel, Waghals, freſſend, raſend, unſinnig, zerrüttet, wüthend, freyſicht, Gift aushauchend, d. i. zornig.

Die hebr. Wurz iſt הוללה, insaniit. Helwig p. 283. Cruciger N. 2049. Allein dieſe Spielwurz iſt von הלל, alſo nicht anwendbar. Richtig iſt טלם, Chald. violenter egit, Arab. perverse egit, it. petivit quod vires excederet. Simonis l. m. gr. p. 794. Das ד ſervile fallet weg, ſ. Damm in radice graeca ταλαω, wovon τλῆμι und hievon τολμάω 2298. 2290. 2291. „Ich erkühne mich." Damm l. c.

Doll, fatuus rectius per d quam per t, juxta omnes dialectos, ſaget Wachter p. 296. Allein die beſten Wörterbücher z. B. Ebers II. 1300. Brauns W. B. v. V. v. P. 256. Weitenauer Orthogr. W. B. 145. Antonini Dizz. Ital. II. 546. Die hebr. und

griech. Wurz ſtehet für T uud darf den Zweifel heben.

Nebenwort: toll, toller, tolleſt.

Beywort: d. d. d. tolle, tollere tollſte.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Tolle, Tollheit. Ebers II. 1300.

Erſtes klebes Hauptwort: die Tolle, Tollung, Raſung.

Zeitwort: tollen, verb. reg. neut. a. a. O. und Spate 2282.

Name des Tollenden, der Toller.

Das Tollhaus, der Tollkopf, die Tollkörner, Fiſchkörner. Der Tollapfel, die Tollkirſche, der Tollfuß, verdrehter Fuß. Die tolle Stunde haben, im Zorne ſeyn, aus der Faſſung kommen.

§. 322.

Die Wurz Toß, Doß.

Die beſſere, eigentliche iſt Doß, obſchon man in der Ausſprache meiſtens Tos höret, wie gros in groß, magnus. Das d iſt älter, weil es im Verbande mit ſ in t übergehet nach dem Sprachgeſetze wie es in den mit St anfangenden aus d abgeleiteten gehalten wird.

Sie hat den Begriff: klapfend, klopfend, ungeſtimm, donnerend, tönend, treibend, drän-

gend, polternd, pochend, rauſchend, lärmend, praſſelnd, rumpelnd, pumpernd, tobend.

Die arab. Wurz iſt טרנ, trusit, wovon תיש, Caper, hircus, der (ſtoſſende, wider den Mann gehende Bock. Dan. VIII. 5. seqq.) Ziegenbock von Schultens bey Simonis l. m. h. 1067. hergeleitet wird. Cruciger N. 2061. Für T ſtehet der hochteutſche Sprachgebrauch, das ת der arabiſchen Wurz; die holl. Sprache machet D, wo die hochdeutſche T hat. Nun iſt Dösen bey Kilian (Fulda 289.) gleichſam Fingerzeig für das hochdeutſche T der Wurz Toß.

Nebenwort: doß, dösſer, dösſeſt.

Beywort: d. d. d. doſſe, dösſere, döſſte.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Dösſe, Doßheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Dösſe, Dösſung.

Zeitwort: doſſen, subj. und dösſen, obj. Kil. dösen, pulsare cum impetu. Fulda 289. Dos, Klang. Idiot. Fragm. 54, gehet wie ſtoſſen, v. act. et neutr. Stalder II. 402.

Spate hat dösen und tösen. Stalder I. 292. Tösen, Dooſſen. Das Tos, Tooß, a. a. O.

Die Dösung, das Getös (dösicht), crepans. Spate 325.

Von Doß ist stossen, u. d. ú. Fulda 300. schreibet, Stosen All. stoppen. NT. stooten, das Gestös, das Hin- und Herlaufen (Gestöß, Stalder II. 402.) Der Stoß, Zweifel, oder Irrsal.

Der Stössel, der Mörselstössel. Stöß=sig bey Spate 1181. Der Ueberstösser bey Stalder II. 401. Deuten auf subj. Stossen, obj. Stössen, vergl. mit Dossen und Dössen.

Ich stosse, du stossest, er stosset. Imp. Ich stieß, du stiessest, er stieß. Perf. Ich habe gestossen. Imperat. stoß! Conj. Daß ich stosse, du stossest, er stosse. Imperf. Daß ich stiesse, du stiessest, er stiesse.

Von Stossen ist stottern, anstossen im Reden.

Dusch, der, der Trompettenstoß; die Zusammenschlagung der Hände, plausus. Duzzen, sonare tubarum, s. Fulda 289.

§. 323.

Die Wurz Umm.

Sie hat den Begriff: messend, fassend, flechtend, flauv, krumm, rund, ringend, packend.

Die hebr. Wurz ist rad. inusit. אמם, wovon אמה, der Ellebogen, πῆχυς, „i. e. ea brachii pars, qua aliquem complectimur.“ Simonis l. m. gr. 647. in genere mensura. Guarin 105.

Verwandt ist: עמם, abscondit, texit, celavit. Chald. עמא et עמם obscuratus est. Arab. عمّ, obscurus, opertus fuit. Syr. et Aethiop. ע׳ם, obscuravit. Simonis l. m. h. 718.

עמם, texit. Arab. ع, amma, communis fuit. Linder Lex. Ebr. 111.

Von der Wurz **Umm** ist mir nur das Bruchstück **Um** bekannt.

„Um ist in dreyfacher Gestalt üblich: 1) als ein Vorwort, 2) als ein Bindewort, und 3) als ein Nebenwort.“ Brauns W. B. v. V. v. P. 267.

Freylich zeigen a. a. O. die Redensarten: der Weg ist **um**. Ein Jahr ist **um**; **um** und **um** ꝛc. Auch in **Umlaut** (á, ó, ú), das Nebenwort an; allein hier sollten 2 **m** nach dem Sprachgesetz seyn, seitdem das **b** (umb) als fehlerhaft ist weggeworfen worden. Das Vorwort und Bindwort, als Bruchstücke bekommen das **m** nur einfach.

Monum. Boic. Vol. XIII. p. 17. n. XX. wird aus dem 12 Sec. *Oummedorf* (Hofmarch an der schwarzen Laber im Herzogth. Neuburg) gelesen, und p. 40. N. XVIII. *Ummendorf*.

§. 324.

Die Wurz Voll.

Sie hat den Begriff: satt, zu End gebracht, dick, dicht, gestopfet, ball, ganz, all, gehäufet, begnüget über und über, um und um, unablässig, immer, groß.

Die hebr. Wurz ist. מלא, implevit, complevit explevit, mutato מ, in ף, litteram ejusd. organi. Koenig Etymol. Hell. p. 536. Simonis l. m. gr. 654. 666.

Verwandt sind: Chald. מלה, implevit. Guarin 1107. Hebr. פעל, fecit, egit. q. perfectum dedit. Thomassin 804. Simonis l. m. gr. 661. אול, rad. inusit. Guarin 41. fortis, integer, robustus fuit. Koenig Etym. Hell. 510. גול, arab. comedit, incremento auctus est. Simonis l. m. h. Guarin 1812. „Voll vom Ebräischen גלה, fala, übergehen. Das Ain ist der Gricchen Digamma, und wird wie ein F gebraucht. Wakius 207.

Nebenwort: voll, völler, völlest.

Beywort: d. d. d. volle, völlere, völlste. Spate 2389 hat den Umlaut; Brauns W. B. v. B. v. P. 290. verbietet den Umlaut. Heynatz Sprachlehre S. 179 saget nur: Voll lasset den Vokal bey der Komparation lie-

ber unverändert. Sprachrichtig ist der Umlaut in der Steigerung, wenn das Zeitwort objektif ist; wenn das Hauptwort den Umlaut hat; wenn der Name des Wirkenden den Umlaut fordert; wenn die Endung in ey den Umlaut vom Namen des Wirkenden oder von der Steigerung hat; alle diese Anzeigen sind in den Ableitungen aus **Voll.**

Erstes schwebes Hauptwort: die **Völle, Vollheit, Fülle.**

Erstes klebes Hauptwort: die **Völle, Völlung, Fülling.** Die **Vollung** (Frisch II. 406) ist ein Kunstwort in den Rechten, und scheinet aus **Folgung** verstaltet zu seyn. Haltaus II. 1988.

Die **Völle** mit Umlaut hat Frisch II. 406.

Zeitwort, subj. **vollen, voll** seyn oder werden.

Zeitwort, obj. **völlen, voll** machen. Radlof Treffl 77.

Name des **Vollmachenden:** der **Völler.**

Die **Völlerey,** Trunkenheit. Antonini Dizz. Ital. II. 623. Stalder I. 404.

Von **Voll** ist **Füllen** u. d. ü. q. **völlen.** Von **Füllen** ist **viel,** ohne Steigerung, s. Wurz Meh. §. 226. S. 130.

Viel und **Voll** giebet Damm mit πολλὸς 1935. aus der Wurz πέλω 1623.

Von **Voll** ist die Spielwurz **Folg** u. d. ü. wovon oben, Band III. §. 134. Seite 246.

Von **Füllen** ist vielleicht der **Filz**, pannus ex lana coacta, constipata; vergl. fullo, der das Tuch dichtet, quasi, **füllet**, densat. **Filz**, metaph. avarus, der alles zusammen schoppet, aufhäufet, zusammenstoppelt, s. Thomassin 804. v. Foulon.

§. 325.

Die Wurz Wach.

Sie hat den Begriff: lebendig, munter, beweglich; sich regend, treibend, drehend, und rührend, wogend, schwebend, unstätt, los, thätig, nicht schlaff, athmend, unruhig, gährend.

Die hebr. Wurz ist ח'י, vixit, vivere fecit. Thomassin 335.

ח, hhéth, vertrittet die Teutschen Staben K. Qu. W. geh. H. a. a. O.

Nebenwort: **wach**, **wächer**, **wächest**.

Beywort: d. d. d. **wache**, **wächere**, **wächste**.

Erstes schwebes Hauptwort: die **Wache**, **Wachheit**.

Erstes klebes Hauptwort: die **Wache**, **Wachung**.

Meistens wird im obj. das **ck** für **ch** gebrauchet.

Subj. Zeitwort, wachen.

Obj. wecken.

Name des Wachenden, der Wacher. Spate 2395. obj. der Wecker. Das e ſtehet für ä in Quäcker hat es ſich erhalten, nicht in Queckſilber, ſ. Brauns W. B. v. B. v. P. 202.

Von Wach iſt die Wacht, wachten, und mit dem Begriffe des Intenſiſen, Iteratiſen, der Wächter, ſ. Stalber II. 426. v. Wäch objektif.

Wähe, herrlich. Idiot. p. 272.

Die Wachtel, coturnix, avis pervigil. Spate 2396.

Von Wach iſt wehen, wächeln, wiſchen, q. d. wehiſch thun. Die Wade, sura; ſie ſchwanket, wendet ſich in musculis. Wedel, cauda, pestis, flagellum. Der Wind, winden, geſchwind, ſchwenden, ſchwinden, wenden, wandlen, wanderen, wanden, ſubjekt. u. d. gl. die part. weder, wieder. Das Wetter, der Wetterhahn, die Witterung ꝛc. Gewweh, curvus. Fulda 212, ſ. wiekeln.

Von Wach iſt wagen, der Waghals, Wägen, die Wage, wegen, movere; das Gewicht, momentum. Der Weg, via, weg! apage! wiegen, wiegeln, die Wiege; der Wagen, currus. Spate 2527. Der Wicht (Engl. *Wight*) eine Perſon, ein Weſen; ein

Vieh, Thier, animans, lebendige Fahrniß. Ebers I. 1914 II. 1470. Brauns W. B. v. V. v. P. 504. *Wight*, adverb. Engl. Ebers I. 1914. schnell, hurtig, lebhaft, geschwind, stehet zu Wicht. With, animal, AS. Thomassin 335. Vieh von fach, fahen, fachen, spirare gehet auch zur Wurz Wach חיה, wie das hebr. חיה, vivens, vita, animans, bestia, fera. Thomassin 334. Fach dürfte radix formae und im Begriffe spirare, wehen auch radix significationis bleiben, wovon s. Wurz Fach. Band III. §. 109. S. 7. Wach aber wenigstens radix significationis seyn. Abgesehen von pecus (Hornvieh) welches nicht schlafet.

Fulda hat Wah, vivus, vivax. 1657. wozu NT. Veh, Otfr. hehe, AS. kwik, vivus, animal, pecus, vegetabile a. a. O. sagen. Vieh halten ist zu verstehen vom lebenden Gute, vergl. חיה, vivum servavit. Linder Lex. Ebr. 48.

Davon ist die Schweige, Viehhaltung, von Vieh oder von Bewachung des Viehes, oder von Wach, animans, vivus, vivax, s. Fulda 167. 171. 179.

Von Wach ist wacker, lebhaft, thätig.

Wacken, wacklen, in Bewegung seyn. Wanken, wenken, winken, der Winkel, schwanken, schwenken, der Schwang, Schwung, schwingen, Schwank, gracilis.

Spenkern, hamb. agitare, pellere. Fulda 208. NS. Schwacken, vacillare. Fulda 212. Schwach, im Grundbegriffe, nicht standhaft, nicht fest, beweglich, erschütterlich. Fulda 208. v. Suah; Kero Resuahida, discussio.

Von Wah ist der Wed, virga, virgultum, q. vom Winde hin und her gewehet (s. oben Wedel, so vom Wehen bey Frisch II. 427.), davon Gronwed. Brauns W. B. v. B. v. P. 159. — Wachholder, eben derselbe Strauch, von Quick, keck, vivax; „weil der Wachholder unter den Bäumen, die Holder heissen, immer grün bleibt.“ Frisch I. 543. Die Wiede, vinculum, das Wiedel, Wiedlein, Bändel. Metonym. ein Gebind von z. B. 4 Vögeln oder 6 Fröschen am Markte; wieden, alligare, umwinden, bedrehen; widmen, obligare. Die Weide, salix, woraus die Wiede gemacht wird, die Weide schosset eine Menge schwanker Ruthen aus. Frisch II. 432. Wichel, salix, a. a. O. 167.

Die Weide, pascua, q. wicht, wehede, aufspringend, wehichte zusammengeflossen in Weide, q. vivida, vitalis, victus. Hamb. Wey, intestina. Fulda 218. lebendig, immer treibend, lebendige Nahrung. Es dürfte auch zu Vieh einen Bezug haben, vergl. Weiher, locus pecorum, piscina. Fulda 221 welches

Frisch II. 434 von vivarium herleitet. Das latein. vivus, vita etc. ist wohl selbst von חיה, Thomassin 354.

Weiher, ventilabrum ist von Wehen. Fulda 219.

Die Wange, gena, ist von der wankenden Bewegung. Σιαγών — Quidam ita dictam putarunt, quia σείεται περιαγομένη. Lex. Scapulae 1397.

Von Wehen ist die Wike, sie windet sich. Die Wocke, was man um den Rocken zum Spinnen herumwindet.

Die Woche, hebdomas, ein alle 7 Tage in sich wiederkehrendes Zeitmaas. Fulda 202. Belg. Wecke, a weichen, et wickeln. Spate 2532. So sind vices, Wechsel, und vicia Wicke, verwandt. *Wogara*, ordinatores. Docen Miscell. I. 242. Wiko, Ulf. vice, ordo. Fulda 202.

Von Wehen, wach ist der Wechsel, wechseln ꝛc. mit Rücksprache auf das einfache wehen, wechsen, und wetzen, agitare. Fulda 208. Wetten, spondere, vadiare etc. item wischen.

Von Wach ist weich, nachgebend, beweglich u. d. ú. Das Wachs, cera; Weichsel, cerasus, vom klebrichten, wachsartigen Glanze der Blätter. Wovon die Kirschen auch Pechsen, q. v. Pech, weich, heissen, vielleicht von

der pechschwarzen Farbe der Frucht und des Holzes, oder von einem ausschwitzenden scheinbaren Peche.

Der Wechsel u. d. ú.

Von Wach ist der Wacher, Kero fructus, Otfr. Quaestus. v. hisp. Woker, wocher, Notk. Wocher, Wuocher, bibl. Mog. 1462. Wucher, fructus. Kero wacharhaft, fertilis. Hamb. wockern, häufig brüten, wucherern, erwerben." Fulda 179. Wachar, germen. l. c. 168.

Von Wach ist wachsen, u. d. ú. Der Wasen, cespes. Frisch II. 425. gen. des Wasens, also plur. die Wäsen. Die Wiese, pratum, Wasen, olescere. Das ch von wachsen bleibet wegen des tieferen Standes und schwächerer Bedeutung weg; das h allein gehet nicht vor s. Fulda 168.

Von Wach ist wannen, ventilare, die Wanne, worinn etwas geschwungen oder geflächet, hin und her beweget wird, z. B. Futterwanne, Waschwanne, Kühlwännlein des Brauers.

Von Wetzen ist Wachs, vividus, acutus; alibi Waß.

Von Wach ist Späen, vigilare, excubare, explorare, ohne h, vergl. säen, serere. Sp schliesset das h aus. Vielleicht wollte man

ſpäen, videre, dadurch unterſcheiden von Späen, serere. Fulda 169. 179.

Von Wach iſt wähnen, gebräuchlicher in der Zuſammenſetzung erwähnen, memorare, zur Sprache bringen, ventilare. Das einfache wähen, narrare, referre, wäh, memorabilis, gewächt, mentio. Fulda 177. wähnen, estimare, censere, a. a. O. 176. Daher recensitus, obernannt, oberwähnet. Idiotiſch im baſr. Nordgaue: einem etwas anwähen, etwas von ihm melden, erwähnen.

Davon iſt auch ſchwatzen, garrire.

Waſſer, aqua, mit dem Begriffe flieſſend, lebendig, thätig, ſich bewegend, iſt von Wach (Lev. XV. 13. Num. XIX. 17. conf. Simonis l. m. gr. 372. v. Ζάω.) Davon iſt waſchen. Fulda 220. 222.

Von Wach iſt die Woge, Wage, fluctus; Zwägen a. a. O.

Schwegel, calamus; fluctuat enim, wovon ſchwegeln, fistulare. AS. *Sweg.* sonus, motus et agitatio aurae, sibilus. Herumſchwägeln, vagari, Stalder II. 358.

Schweihen, „ein Intenſiv vom alten weihen, d. i. wehen mit dem Schnupftuche oder mit etwas anderem, um jemand anderen ein Zeichen zu geben. Stalder II. 362.

Weſel, vicarius, iſt von Wechſel, vices. Fulda 205. Woſelbſt gleichbedeutend Verwe-

ser gesetzet wird, welches vom einfachen Zeitworte Wesen, dieses aber von Wach abzuleiten ist; Wesen, esse, saget im Grundbegriffe, leben, was in der Bewegung bestehet. Vita est esse saget Fulda 167. Anawist, Natura (principium motus) Notker a. a. O. In den teutschen Urkunden heisset: wenn wir nicht mehr wesen u. d. gl., soviel als nicht mehr leben. Seyn v. n. — Leben, sich durchbringen. — Es ist ihm so an, es ist so in seiner Natur (s. oben Anawist). Stalder II. 369. Von Wesel u. d. ü. s. die eigene Wurz Wes.

Das Zeitwort Wesen hat seine Zeiten theils aus sich, theils aus dem Zeitworte wahren, währen, theils wirfet es das w weg, theils hat man zusammengezogene Formen. Der Imperatif ist mit zweyfachen i recht geschrieben sey! so auch mit e der Konjunktif seye, und der Infinitif seyn, weil er nur eine vorübergehende zusammengezogene Forme aus dem Infinitife seyen ist. In bis! esto, bist, est, erkennet man das ausgewechselte w das e ist in bin, bis! 2c. häufig verlohren, so wie der Landmann das s vernachlässiget in gewcen für gewesen. In den verwandten Sprachen hat man Spuren und Anlässe solcher Bemerkungen. Uebrigens wird deßwegen Seyn den unrichtigen Zeitwörtern zugezählet.

Frisch II. 425. setzet ein Zeitwort wasen an, welches im Grunde wesen ist. Man sieht daselbst, daß verwesen in thätiger Bedeutung auch für verderben, zu Grund richten, corrumpere, des Wesens, Lebens, Seyns berauben, φθείρειν, gelte, z. B. im Fluche: Gott verwese ihn! vergl. mit olus, wovon wasen, olescere (Fulda 168) adolescere; und das wiedrige abolere act. verwesen; exolescere neut. verwasen, dieses subj. jenes obj. (und neutr. für corrumpi), sind sprachrichtige Formen, und im Sprachgebrauche.

Von Wach ist Hecken, vivificare, s. oben Wurz Hach, Ricken sich; sich laben, q. frisch beleben. Brunnkick, Brunnquelle. Sich erquicken, erkicken, recreare se. Reck vivax, audax. Queck, vivus. Quäcker, trembleur. Quirsch oder die Quecke, Schießwurz. Der Quendel, serpillum. Fulda 167. 168.

Von Schwach in der Bedeutung kraftlos, lahm, matt, ist Schweigen, neut. silere. Das Gegenstück vom Sprechen (Brechen, s. I. Bd. die teutsch. Sprache aus ihren Wurzen. S. II. §. 2.) Verwandt sind geweihen, schweinen, schwinden, Fulda 197. Schwein, obstupuerit. Docen Miscell. I. 258. Das activum: schweigen lieget in geschwiegen, concludere verbis, a. a. O. Frisch II. 245. Stalder II. 362. Sophocles ap. Damm

2233. v. σιγάω. Von Schwiegen, schwiehen, ist das ungebräuchliche Schwicht, davon act. beschwichten, beschwichtigen. Fulda 195 von Schweiger, Schweizer, Hirte, Hüter (Docen l. c.) dürfte Schweigen, custodire, concludere (subaudi: den Mund, die Zunge) bedeuten. So könnte Schweigen auch zur Wurz Wach, q. d. wachen, bewachen, still horchen, zuhören den Redenden, oder über seine Zunge Wache halten. Luc. II. 8. Psl. 140. v. 5. Schweihen, von weihen, wehen, winken (s. oben aus Stalder II. 362), durch ein gegebenes Zeichen ruhig, aufmerksam, still, sanft, stumm, gestümm machen, ist ein v. act. und neutrum a. a. O. und kann als activum Schweigen, still machen, q. Schweihigen; und als neutrum Schweigen, still, geschweihet, schweihig, geschweihiget, geschwichtet, beschwichtiget werden oder seyn, bedeutet; und so gehet Schweigen wieder zur Wurz Wach zurück. Von Schweihen active, s. Act. XIII. 16. XIX. 33.

Von Wach ist schwach (s oder sh ist privativum, q. aus). Frisch II. 239.

Von wach, wehen, ist das Wetter; so wie der Wind gehet, ist das Wetter. Ventus aquilo dissipat nubes.

Davon ist: etwas witteren, Wind davon bekommen.

Wähe, herrlich, Idiot. Fragm. p. 272. wovon oben, ist das Wach, vividum, pulcrum, excitans, movens; wag, weger, wegst, bonus, melior, optimus AS. fäger, pulcer, bey Fulda 188. Wácker, s. Frisch II. 429. weger, wehe. Italice *Vago, vaguccio, vaghezza.*

§. 326.

Die Wurz Wahn.

Sie hat den Begriff: leer, eitel, miß, hesig, trüb, mangelnd, ab, klein, ohn, kurz, irrig, blöd, hohl, blind, ausgerauchet, kraftlos.

Die arab. Wurz ist בהה, item בהא, vacuus et inanis fuit. Linder Lex. Ebr. 19. Simonis l. m. h. 102. Thomassin 147.

In Wahn ist das n eine Verstärkung (vielleicht zum Unterschiede von Wach oder) Ersatz für das zweyte ה, weil die teutsche Sprache das ה nicht zwiefachet, vergl. בהו, vacuitas, wo das zweyte ה in ו übergehet.

Nebenwort: wahn, wähner, wähnest. Eines ist dir wahn, unum tibi deest. Otfr. bey Wachter.

Beywort: d. d. d. wahne, wähnere, wähnste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Wähne, Wahnheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Wähne, Wähnung.

Zeitwort, subj. wahnen, leer ſeyn, „deesse,“ wovon das Sprüchw.: was leer ſtehet, weinet nicht, für: was wahnet, weinet nicht. Vielleicht hat der gemeine Mann des deutlicheren Begriffes wegen ſtatt wahnen, leer ſtehen, gewählet, obſchon dadurch das Wortſpiel verlohren gegangen iſt.

Zeitwort, obj. wähnen, meinen, irrig, dafür halten ꝛc., gehet wie lieben.

Der Wahn, Dünkel; nach Wahn, nach Gutdünken, ohne zureichenden Grund; praesumtione duci. Wahn, fraus. Fulda 199.

Der Argwahn, suspicio mali ex levi caussa.

„Wähnen, vereri, befürchten.“ Notk. bey Fulda 195. Erwähnen, memorare, iſt von Wach, quasi excitare; daher: Otfr. Wahen, memorare interjecto n post h wah, memorabilis gl. Mons. gewaht, mentio. Der Pöbel ſaget noch: einem etwas anwehen, d. i. nachſagen, es melden, ſ. Fulda 177.

Von Wahn iſt der Wanſt, der hohle Leib; daher: den Wanſt füllen. Ein voller Wanſt. Dürrwänſtig, macilentus, bey Spate 2427.

Von Wahn iſt „die Banze, ein Platz in der Scheuer, gewöhnlich ein Faß mit einem di-

cken Bauche.“ Brauns W. B. v. V. v. P. S. 46. Diminut. das Bänzlein, Bänzerl, von einer Aehnlichkeit mit der Banze, ist die Wanze, cimex.

Von Wahn ist die Wange, mala (bair. das Wang). Die Hohlheit des Mundes. Idiot. Fragm. 274, s. die Wurz Wach, von Bewegung der Wangen, oben Seite 455.

Ein Wanger, betrügerischer Heeler l. c.

Ohne Wahne, ohne Betrug l. c.

Von Wahn ist wann, excepto; und wenn, si, quandoquidem. Frisch II. 421. „Wan, daß er nie gesundet, excepto peccato.“ l. c.

Von Wahn ist der Schwan, cygnus. Nicht als wenn ihm sein Tod ahnete, den er besinget, welches ein Gedicht seyn soll: sondern weil er ein gutes Zeichen ist für die Schiffer, ein alter Wahn: „Nautae sibi hanc avem bonam prognosiam facere dicuntur, sicut Emilius ait“:

Cygnus in Auspiciis semper laetissimus ales; Hunc optant nautae, quia non se mergit in undis. Ortus Sanit. Tr. de Av. c. 28.

Denn der Schwan gehet selten an den Strand oder auf das Trockene, schwimmet fast immer, und suchet seine Nahrung (Gras)

nur mit dem langen Halſe aus dem Waſſer hervor ohne ſich zu tauchen.

Von Wahn iſt Schwahnen: es ſchwanet (ahnet) mir, ſ. I. Bd. teutſch. Spr. aus ihren Wurzen 135. Diminut. es ſchwänelt mir. Sprüchw.: Es ſingen mir die Ohren, ich werde etwas Neues inne, vergl. mit der Fabel des Schwanengeſanges.

Das Schw hat nach dem folgenden Selbſtlauter kein h, vergl. ſchwer, Schwur ꝛc. a. a. O.

Von Wahn iſt ſchwinden, attenuari, leer, wahn, werden, ſo ſchwindet der Schwan eben auch im Winter an Fleiſch und Fett.

Von Wahn iſt wenig ꝛc. q. wähnig, wenig für klein: weniger Prüfing für Kleinprifling am linken Donauufer weſtwärts der Stadt Regensburg in Baiern.

Von Wahn durch wenig iſt winzig. Friſch II. 440. Winzig kann aus Wonn: wie ſchwinden aus Wah durch Wehen, Wind hergeleitet werden.

§. 327.

Die Wurz Wall.

Sie hat den Begriff von einer ſteigenden Bewegung, von Konvex, von ſich hebender Geſtalt; βάλλω, glomero. Hoch, baus, reg, rund, auf,

auf, treibend, drängend, dringend, förderend, fahrend, windend.

Die arab. Wurz ist פול, Simonis l. gr. p. 601.

Verwandt hebr. גלה, migravit. גלל, volvit. Gh für Gu oder W Simonis l. m. h. p. 176.

Davon ist **wallen**, gehen, sieden, Blasen aufwerfen, scatere. Docen Misc. I. 242. **Wallfarten**, leben. Ebers II. 1440. **Wellen** obj. sieden machen. Schalber II. 445. **wälzen**. Jos. X. 18.

Der **Wall**, vallum, Sud, das Sieden.

Die **Welle**, fluctus, Büschel, Bündel, cylindrus.

Der **Waller**, **Wels**, Scheide, wanderet aus dem Meere in die Flüsse, z. B. in die Donau, Teisse.

Der **Wald**, saltus, leich.

Der **Wahle** (wälsche) Galle, Belge, von ihren Zügen, Wanderungen, also zugenannt.

Wallstein, cylindrus. Frisch II. 419.

Der **Wallfisch**, gehet in die Höhe und kann ohne obere Luft nicht seyn, a. a. O.

Wallwurz, **Waldwurz**. Synonym. a. a. O.

Wallnuß, **Wälsche**, Banse, Nuß.

Der **Walm**, die Giebelseite des Daches, fervor. Kero. Fulda 210.

Walten, alles in Gang bringen, in Lauf ſetzen; im Gange führen, leiten, treiben, bewegen, volvere.

Die **Gewalt**, Uebermacht, Trieb, Drang, **Gewalt, gewaltig.** Sax. **Wald**, weldig. Fulda 206. Helwig 139. **Anwalt**, Actor, Gestor.

Ueberwältigen, übergehen (I. Thess. IV. 6. wo ὑπερβαίνω, **Gewalt**, πλεονεκτέω, Trug bezeichnet. Daher **Wall**, occisus, vi peremtus). Frisch II. 418. Fulda 205. **Walten**, treiben, ſpielen, genieſſen, leiten; wie ein Strom fortreiſſen, **welteren** (belg. fris. sicamb.) volvere, **wälzen**, vertere, unter, über ſich kehren.

Die **Welt**, das ſichtbare All, welches immer ſich drehet, wälzet, beweget, wendet und freiſet, ſ. Wurz Irr. Band III. §. 197. S. 606.

Wölb, von **wallen**, volvere. Spate 2573. Vergl. Voute Gall. Das **Gewölb**, **wölben.**

Der **Wolf**, lupus. Er **wallet**; ſein Gang wird von den Jägern Traben: genannt. Dekon. Lex. 2701.

Die **Wolle**, lana, unterſchieden vom Haare durch ihre **gewellte** Geſtalt; undulatus crinis, kraus.

Die **Wolke** **wellet**, iſt einer **Welle** gleich, **wälzet** ſich fort, est volumen.

Der **Gaul**, equus clitellarius, q. *quall* (das au erſetzet das zweyte l) von **Wallen**, ein Roß, reiſiges Pferd, Saumroß. Spate 617. Friſch I. 325 wo equus cursor vom Bau- oder Mähnroſſe unterſchieden wird (ſ. auch II. 107. v. Resa AS. cursus expeditio). Ein Renner, ein reiſiges Pferd, equus bellator, a. a. O. Auf die **Wallſtatt**, Heerfahrt, für die Kriegsläufe beſtimmt.

Wilz equus mediocris. Lex. Baju. T. 13. c. 10. 2. Ant. Bitt. *Guill* equa. Wachter.

Wallſtatt iſt der Ort, woher die Heere **wallen**, aufziehen, ſich erheben aus den Lagern; oder von **Wall** Tod, caedes, **Gewaltſame**, praelium, wo man ſich balget, wie Fulda hat 205, ſich winnet, windet, überwindet, fluctuant et uti fluctus se trudunt exercitus, conf. fervor praelii etc.

Von **Wall** iſt **wollen**, velle, ſtreben. Voluntas est ambulatoria, fertur in objectum Simonis 173. אל, Bal. Simonis gr. 173. habet fertur. Guarin 721. בל, 230. non sunt radices. „*Βύλομαι* q. d. animo vel cogitatione ad aliquid moveor sive feror.“ Simonis l. m. gr. 173. q. d. *βαλλομαι* wovon es Damm herleitet.

Wellen (Schweizl.) für **Wollen** gehe ſehr nah zu **Wall**. Die **Welle**, freyer **Wille**, Macht nach **Wohlgefallen**, nach Belieben ſich

zu benehmen. Stalder II. 445. tendit, machet ſich auf, treibet, gehet auf einen Gegenſtand, fervet. Fulda 169.

Von wollen iſt wohl. Wil, wel, wohl, ſind einerley bey Wachter.

Von Wall durch Wollen iſt wählen, eligere. Beſſer von Wellen, volvere; der Wählende, wühlet, walgeret die Gegenſtände untereinander nach allen Seiten, ac demum evolvit ex objectis pluribus unum. So iſt Wälzen, auseinander klauben, wählen, und das Reſultat der Wahl, das Wohle, und dieſes machet, daß man etwas wolle, für wohl halte, und demſelben nachſtrebe. Wahlen subj. q. walzen, wälzbar ſeyn. Stalder II. 428. beweglich ſeyn.

Wild, vagus, silvester iſt von Wall, zunächſt von Wald.

Von Wall iſt walzen ſubjekt.; wälzen objekt.

Wiel, ligamen, was ſich windet, rund herum gehet. Fulda 218.

Wiel, velum muliebre. Fulda 214.

Wiel, Rota, a. a. O. 215.

Sinwell, länglichrund. Sim, wovon Sims, gehet in n über und well iſt von wall. Stalder II. 374. wo auch Simwel, und 375. Sinſel, Sinzel Geſims heiſſet; folglich Geſimsrund, d. i. herausrund.

Schwelf, Strumpf, der sich heraus länglich ründet. Fulda 218.

Wilge, salix a saliendo, sie wallet, steiget schnell empor. Fulda 212 sie wachset wellig, d. i. wallend, schnell aufsteigend, a. a. O. 169.

Die Quehle, mantile, man drehet sie um die Hände herum, a. a. O. 218.

Welk, marcidus, was welket, drehet, windet sich zusammen, schnurfet, runzelt sich, s. gewellet, geronnen, zusammengegangen, s. vvedo, Versehrung, in den Pflanzen ein Brand; Schwelk, eben dieses, vergl. Wall, fervor, Schwelen ohne Feuer brennen, glosten. Fulda 219. Schwelgen, diem comburere. Plaut. Fulda 221. wo Wulk, angina. Schwalg der obere Theil des Schlundes, schwalg, hausit, zu Welle gehen; s. Wall, abyssus, vorago bey Wachter würgen Wurz Irr. Band III. §. 197. S. 625. Schwellen wäre also hineinwellen, ingurgitare, wie auswellen, a. a. O. 220. ebullire ist. Der Strudel (gurges ist von urgeo wältigen, würgen, urgeo, Gurgel) wallet und wellet; wälgen est volvere davon schwelgen; also letzteres gewiß von wall, durch walgen, wovon walgeren, verwulgeren, frequentativa. Von Walgen, urgere ad vomitum (würgen) ist vielleicht gaulig (quälig, walmig) bey Stalder II. 430 begreiflich.

„Welben, Welzen, v. act. das Unterſte ob ſich kehren oder wälzen. — Ueberwelben, überwälzen. Die Welbe, Decke eines Zimmers. — vorwelben, vorſchuzen, vorwenden.“ a. a. O. 444.

Die Formen in lm endend ſind mit den in lbe verwandt z. B. Walm und Walbe. Halben ſprichet der Landmann Halm; Salbe, Salm. Wölbſteine ſind auf einer Seite dünner und zum gewölben: Walmſteine ſind hohle Ziegel den Forſt des Daches zu decken anwendbar. Oekon. Lex. 2760.

Stalder II. 432. 433. 458. hat Walm 1) eine Banſe, 2) ein Heuſchober, 3) ein strang- oder wellenförmig geharktes Heu. — Ueberwallen, verwachſen, ſo auch verwallen, von dem Einſchnitte eines gepfropften Baumes. — Gewalten, gewältigen, v. act. einen mit Gewalt behandeln. — Wullhut, Filzhut; vielleicht von der Wolle, oder vom Durcheinanderwühlen der Wolle.

Von Wall iſt die Walke, fullonica.

Walchen iſt Walgen. Oek. Lex. 2457.

Wallach, Wallachus; Wallon, Flandrogallus, beyder Endgeſtabe lang geſprochen bilden keine teutſche Forme.

Walgung (ländlich) Nachgeburt.

Bewalden provolvere hat Kero. Fulda 214.

Wölkern, Hamb. und Welken NT. ist wälzen, a. a. O.

Von Wall ist die Quaal, quälen, torquere, s. Gewalt, ob. Seite 466.

Quellen, scaturire, q. gewellen, der Quall, das Aufquellen, das Quallen. Ebers II. 1078.

Der Qualm, aufsteigender Dampf.

Der Qualster, dicker aufsteigender Speichel, a. a. O.

Von Wall ist wühlen, von unten auftreiben. Der Wuhl, das Gewühl des wilden Schweines. Der Wühlwurm, aufwühlendes Ungeziefer mancher Art. Ebers II. 1491. Fulda 209.

Von Wall ist Schwallen, und schwillen; ersteres von festen Körpern durch Eintreten der Feuchtigkeit; letzteres von Zufluß aus dem Innern, wie Schwulst, oder Anschwellen eines Wassers. Stalder II. 358. Schwiele, Schwille ist von schwellen, callus; schwielig, callosus. Frisch II. 250.

Der Schwalm, Schwalbe, Schwall, a. a. O. „Schwalpen v. n. mit haben und seyn — hin- und herschwanken. — Kömmt etwa der Eigenname Schwalbe vom schwalpenden Fluge her?" Stalder II. 359. Die Schwalbe ist der schnellste Vogel unter den kleinen. — Ist ehemals Schwalm ausgespro-

chen und geschrieben worden. Frisch II. 420. Ist ein Strichvogel. Auf jeden Fall von Wall. Wachter hat andere Herleitungen, welche sich eben von Wall herschreiben.

Von Wall ist Schwül, Nebenwort eigentlich Schwul (s. Ebers II. 1686. Frisch II. 251.) von der dünstigwarmen Sommerluft; sie wallert (fervet) ohne merkliche Bewegung, s. Schwelen, incendere, ohne Feuer, ob. Seite 469. Fulda 219. ohne h, s. I. Bd. 135.

§. 328.

Die Wurz Weh.

Sie hat den Begriff: schmerzlich, kläglich, heimlich, bös, übel, gewaltsam, thränend, bitter, seufzend, hart, verschollen, warum es geschehen ist, verzweiflet.

Die hebr. Wurz ist הוה, fuit, accidit. Arab. هوى, decidit, unde הוה, casus adversus, ein Unfall. Simonis l. m. h. 251. Guarin 441. saget: „הוה, fuit; unde calamitas, miseria, proprie inhaerens, et quasi substantialis. p. 70. v. אי, ואי, vae setzet er die Rad. inusit.“ איה.

Verwandt ist בכה, flevit, roravit, fluxit. Simonis l. m. h. 123.

Nebenwort: weh, weher, wehest.

Beywort: d. d. d. wehe, wehere, wehſte.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Wehe, Wehheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Wehe, Wehung, Wehklage, Gebuhrtsſchmerz; ſpectrum plorans. Spate 2459.

Zeitwort wehen (Spate 2459) gehet wie lieben.

Name des Wehenden, der Weher, a. a. O.

Das Weh, das Uebel, Schmerzgefühl, Fluch.

Von Weh iſt Bruchſtück: Weh! fordert die 3te Endung.

Die Wehmuth, wehmüthig. Einem weh thun, iſt das Nebenwort ohne e am Ende.

Von Weh iſt wechſen (mit ch, weil das h allein nicht angehet vor ſ uhd 3) wechzen.

Von Weh iſt weinen, flere, winſeln, wiegeren, ſchwögen, wimmern; die Wewe, dolor (eine beſondere Forme bey Otfr. ſ. dergleichen mehrere bey Fuld. a. 196) wehnig, miſer, flebilis, a. a. O.

Bine Notk. Pine, Otfr. (Poena; Pein) ſcheinet von weh q. a. O. peinen, q. weinen machen.

Von Weh dürfte wetten, punire, q. wehthuen ſeyn. Der Wehthum, das Wehgefühl.

Vielleicht auch Quand, quâd quat, malus. Fulda 199.

Der Wedel, malum epidemicum, pestis (vielleicht so viel als Wed, ramus, virga, flagrum) hat von Weh wenigstens radicem significationis.

Zu den vielerley Herleitungen, welche Frisch I. 45. v. der Bach, rivus, anführet, muß hier angemerket werden von בכה, flevit: „בכי, metaphorice fluxus rivorum.“ Simonis l. m. h. 123.

§. 329.

Die Wurz Weid.

Sie hat den Begriff: speisend, eßbar, nährend, quickend, sättigend, füllend, vollauf, lustig, wonniglich, genüßlich, niedlich, reichlich, prächtig; vergl. daps, dapsilis, dapsiliter; und inemtae dapes bey Horaz.

Die hebr. Wurz ist נפה, recuperavit, suscepit, recepit, reparavit, refocillavit, recreavit, superesse fecit, conservavit, sustentavit, confortavit; item erexit, statuminavit. Guarin 1553. — dispoliavit, praedatus est, l. c. 1539. 1552. Spoliavit, diripuit, praedatus est. Simonis l. m. h. 678. Supplem. 53. ad נפה, praeda. Etiam radix Syr. et Arab. nec non Aethiop. in 5. conjug. sensum ha-

bet auferendi et eripiendi;“ vellere, evellere gramina, greges pascuales solent. עֲרוּת, gramineta, virentia. ר et ך mutant, ceu literae ejusd. organi. Guarin 1743 1545.

Verwandt iſt עָרָה, ornavit se. Chald. spoliavit, diripuit. Simonis l. m. h. 678. Nota quod ornatus iste de vestibus est intelligendus, gall. la Robe. Spoliis enim, et exuviis se vestit homo, et praedas ostentant milites eisque se ornant. contrarium erat in Jesu Christo. Philipp. II. 6. Praeda autem pro cibo et alimento hominis et bruti habetur: Simonis l. c. 679; ex Genes. XLIX. 27. Esaj. XXXIII. 23. Sophon. III. 8. Prov. XXXI. 15. Thomassin 686. „Sax. ac Runice primum *Veidur*, *Veide*, *Ved*, praeda: y est V (W) *Veite*, large promere.“

Verwandt iſt: בָּזַז, vel בָּזָה, involavit in praedam, irruit. Simonis l. c. 686.

Nebenwort: weid, weider, weideſt.

Beywort: d. d. d. weide, weidere, weidſte.

In weidig, weidlich iſt das Nebenwort erhalten. Stalder II. 442.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Weide, Weidheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Weide, Weidung, Nahrung.

Zeitwort; weiden v. r. a. oder object. auf die Weide treiben, das Aug, das Gemüth woran weiden.

Zeitwort: weiden v. r. n. auf der Weide sich nähren, die Weide genüssen. Subject. die Ochsen weiden auf meinem Acker. Ebers II. 1458.

Der Weider, Pastor. Spate 2453.

Der Weider, der Weidner (das Weidmesser) der Hirschfänger, das Jagdmesser. Spate 2453. Cruciger n. 226.

Das Eingeweid, intestina, et alimenta in intestinis. Weid, Geweid.

Weide, venatio. Frisch II. 432.

Weiden, venari; nach Hühnern weiden, venari perdices, a. a. O.

Der Weidsack, die Weidtasche; pera venatoria.

Das Weidloch, anus cervi. Frisch II. 432.

Der Weidbruch, hernia, a. a. O.

Die Weidhose, Halbhose, Culotte, Badhose; sie decket nicht die Beine, sondern nur anum et verenda. Lat. Bracile, welches von femorale unterschieden ist. Reg. S. Bened. c. LV. Weixer S. Fontil. p. 302. nennet sie subligaculum caerulei coloris, der Baltner, der sie liefert, nennet sie die blaue Hose.

§. 330.

Die Wurz Weih.

Sie hat den Begriff: heilig, gesegnet, gewidmet, bewunschen, gesehnet, ergeben, zugethan, geeignet, wohlwollend, zugemeinet, zugedacht, bestätiget, bestimmet, ewig.

Die hebr. Wurz ist אוה, voluit, optavit desideravit, expetiit, concupivit, fausta precatus est, vovit, bene voluit. Simonis l. m. h. 21. Koenig Etym. Hell. 126. v. *εὔχομαι*. Thomassin 20.

Verwandt ist: אבה, bene affectus, propensus, benevolus fuit, assensit, optavit. Simonis l. m. h. 4. Koenig, Thomassin 5.

Arab. ’אי, habitavit, mansit; hebr. היה vixit. Simonis l. m. h. 21. v. אוה, l. m. gr. 26. v. *’Αεὶ*. Denn die Weihe geschiehet mit Gebeth; und Segenswunsch, daß es immer so bleibe, contrarium est: Entweihen.

Nebenwort: weih, weiher, weihest.

Beywort: d. d. d. weihe, weihere, weihste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Weihe, Weihheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Weihe, Weihung.

Zeitwort, Weihen, sacrare, vovere, gehet wie lieben.

Name des Wirkenden: der Weiher.

Von Weih sind zusammengesetzet: Weihenstephan, Benediktinerstift in Baiern bey Freysingen. Weih-sanktpeter Benediktinerprio. rat bey Regensburg dem Stifte S. Jacobi Scotorum Ord. S. Bened. in Regensburg gehörig, wovon das Weih-sanktpeterthor daselbst genannt ist. Weihloh, nemoretum sacrum, Weihmichel, fanum oder aedes sacra Michaelis.

Von Weih ist Weiseit (Weihzeit, tempus sacrum) Metonym. Eine Gabe oder Gilt, so zu heiligen Zeiten entrichtet wird, ehrenhalber oder aus einem Vertrage. Nach der Hand hat man auch die Gaben und Ehrungen, die den Kindbetterinnen gebracht zu werden pflegen Weiset oder Weisat und das Zeitwort weisen genannt. Von Weihzeit ist auch Metonym. bey Fulda 175. All. Wizzod, oblatio Sacra, Eucharistia.

Von Weih ist der Weihe, Raubvogel der die Hühner stößt. Antonini Dizz. II. 641. I. 847. gr. ἱέρακ, haec avis Apollini est Sacra. Damm 950.

Der Weihel, velum, ist aus dem Latein. hat aber contractum ad significationem sui usus in Sacrandis et Deo dicandis virgini-

bus radicem formae et significationis von Weih.

Weihel dürfte, wie von Hacht, das Hächtel, mit dem Geschlechtsworte das von Weihe, Stoßvogel, Hühnervogel. das diminutivum seyn.

„*Weihe*, milvus, in Lege Salica Weiano vocatur. ἱεραξ, Sacer; vel quod cadavera hostiae non tangat, vel quod auguribus sit venerabilis, vel a Wigen pugnare. De cultu avium apud Francos v. Greg. Turon l. II. c. 10.“ Wachter.

§. 331.

Die Wurz Weil.

Sie hat den Begriff: harrend, aushaltend, bleibend, ruhend, wartend, ziehend, spatt, lang, zeitlassend, säumend, dauernd, langwierig.

Die hebr. Wurz ist עלם, ignoravit, i. e. indefinitum fuit, ex Substant. עולם, seculum, ab ignorantia sic dictum, tempora enim hominibus sunt incognita. Guarin 1564.

Allein die wahre Wurz und Herleitung ist die äthiopische Wurz ወለ, diem egit, transegit, mansit, duravit. Simonis l. m. h. 712.

Verwandt sind בלה, inveteravit. עלל, vel לל, fecit, caussam invenit, aut quaesivit, caussatus est. Guarin 1625 (unde עלה, res

quae agitur, caussa. Simonis l. m. h. 710.) עול, Arab. sustentavit, aluit, nutrivit. Guarin 1561. metaph. spe lactavit, distinuit, er hat ihn aufgezogen.

חול, permansit, resedit, exspectavit. Guarin 551. Weitenauer 92. חיל, praestolatus est. Simonis l. m. h. 292. 308.

Nebenwort: weil, weiler, weilest.

Beywort: d. d. d. weile, weilere, weilste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Weile, Weilheit, Zeitheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Weile, Zeit, Weilung.

Zeitwort: weilen, gehet wie lieben; verweilen verb. reg. act. et neut. Ebers II. 1408.

Name des Wartenden: der Weiler. Spate 1275.

Von weil ist der Weiler, ein kleines Dorf. Ebers II. 1459. Ein Wachthurn, specula. Spate 2475. Frisch II. 434. schreibet: „Einige sagen besser das Weiler, als der."

Weiland, einst, olim, verstaltetes Participium für weilend; q. der Selige, der in Gott ruhende, requie aeterna donatus, requiescens a laboribus suis. Brauns W. B. v. V. v. P. 302. Man lieset aber auch von Lebenden mit der Bedeutung, quondam, aliquando,

quando, quodam tempore, vor Zeiten. Frisch II. 434. vor diesem. Ebers II. 1458.

Von **Weil** ist das Bruchstück **weil** ein Bindewort, welches eine **Ursache** anzeiget, und die Erwartung beschäftiget; wobey man sich **verweilet.** Ital. attéso, poscia che poiche, essendoche, wo eine **Weile** im Begriffe lieget.

Weil ist auch als Nebenwort in der gemeinen Sprache, z. B. Ich bin dein Freund, **weil** ich lebe, d. i. lebenslang, zeitlebens. Spate 2474. „**Weil**, adverb. temp. cujus durationem denotat."

Weil wird auch nach Weise der hebräischen Sprache gebrauchet wie Luc. XIV. 30. z. B. **weil** sich nur gar Niemand der Armen annimmt!

§. 332.

Die Wurz Wets.

Sie hat den Begriff: einsichtig, berathen, erfahren, kundig, gelehret, gescheid, gewandt, klug, Urtheiler, richtig, verständig, sinnig.

Die hebr. Wurz ist יעץ (abjecto servili י, et ע pro H. V. F. W. GV. valente ap. Thomassin 696.) consuluit apud se, deliberavit; consilium dedit, consilium iniit (consilium pro sapientia accipit Thomassin 436.) consilium cepit. Guarin 801.

Verwandt ſind יעץ, innuit, judicium fecit, obfirmavit faciem suam (richtige Anſicht) יעי, et Arab. idem. Simonis l. m. h. Suppl. 54. יעע, consuluit. Simonis l. m. h. 688. יעל, fortis fuit, vel factus est, invaluit. Veritas fortissima, sapientia dominatur, de quo passim in s. script. uti Prov. VIII. 14. יעא, chald. consuluit, commutatis ע et א radicis Hebr. Thomassin 455.

Nebenwort: weis, weiſer, weiſeſt.

Beywort: d. d. d. weiſe, weiſere, weisſte.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Weiſe, Weisheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Weiſe, Weiſung, Beweis.

Zeitwort weiſen, subj. weis ſeyn oder werden; eine ſprachgerechte Form; gehet wie lieben; wofür aber die Form wiſſen (q. wieſen; für das ie wird das s zweymal geſetzet). Praes. Ich weiß, du weiſſeſt (zuſammengezogen weißſt, vulgo weißt) er weiß, plur. wir wiſſen. Imperf. Ich wußte, du wußteſt, er wußte. Perf. Ich habe gewußt. Imper. Wiſſe! Conj. Daß ich wiſſe, du wiſſeſt, er wiſſe. Imperf. Daß ich wüßte.

Zeitwort obj., weiſen, einem, etwas. Indic. praes. Ich weiſe, du weiſeſt, er weiſet. Imperf. Ich wies, du wieſeſt, er wies. Perf.

Ich habe gewiesen. Imp. weis! Conj. Daß ich weise. Imperf. Daß ich wiese.

Weisen, v. act. gustare, kosten. Stalder II. 444. vergl. sapere (wovon sapor und sapientia) gustare.

„Einem etwas weis machen, einem etwas beweisen," a. a. O. 443.

Weisel, der, der Schlund bey Menschen und Thieren, a. a. O. von weisen, gustare.

Der **Weisel**, **Anweiser**, Führer des Bienenschwarmes; die Bienenköniginn ward vor Alters der Bienenkönig genannt, folglich der **Weisel**.

Ein **Weisel**, **Weise** (**Weislein**, das) orphanus, der eines **Weisers**, **Anweisers** bedarf; so ist von Mund der Mündel, der eines Vormundes, Vormünders bedarf, wodurch **Weisel** gerechtfertiget wird in der Bedeutung orphanus, und eine forma diminutiva seyn mag. Frisch II. 418. hat **Weisellos**, ductore carens für orphanus bey mehreren Alten gefunden; allein der **Weise**, orphanus, ist auch ohne l und ohne los in dieser Bedeutung sprachrichtig anerkannte Form.

Von **Weis** ist die **Weise**, modus; die Herleitung zeiget sich im Ital. Guisa, Art, **Weise**, **Wie**.

Von **Weis** ist das Bruchstück wie (idiotisch wei) quomodo, sicut; wovon auch wie-

der iterum q. wie der, ceu iste, vergl. andere, es dürfte von Wach durch Wehen u. dgl. seyn.

Von Weis ist weissagen.

Von Weis ist die Endgestabe in Zusammensetzungen, z. B. Paarweis, Haufenweis.

Name des Weisenden: der Weiser.

Von Weis durch Wissen ist wissentlich, q. a. particip. wissend, vergl. ordentlich u. dergl. Wissenheit, Allwissenheit, Unwissenheit.

Der Wisser. Name des Wissenden.

Der gewisse; gewiß; Gewissen, das.

Die Witte, prudentia, gl. Lips. Fulda 175.

Gewitte, conscientia l. c.

Von Weis ist der Witz ꝛc.

Witzigen, klug machen. Der Witziger, tortor, castigator, eruditor.

Die Witze, Strafe, animadversio, Peinigung. Docen Miscell. I. 244. 245. Idiot. Fragm. 285. Witzig Geding, uralte Art eines Gerichtes von Vogten und Schöppen, a. a. O.

Von Weis ist das Wiesel (die Geschlechtswörter der und die mögen dem dritten weichen, weil das l diminutivum ist: Mustela est bestiola, überall heisset es ein kleines Thierlein). Das Wiesel ist schlau, witzig, weis und gewandt; es vertraget seine Junge hin und her,

damit sie nicht gefunden werden. Es kennet die Ackerraute als Gegengift, und nimmt es, so klein auch sein Leib und Maul ist, mit Schlangen ꝛc. auf.

§. 333.

Die Wurz Weiß.

Sie hat den Begriff: blank, ungefärbet, schimmernd, Greis, eisgrau, schimmlicht, aschenfarb, silberfarb, gewaschen, bleich, abfarb, bleckend, schminkend.

Die hebr. Wurz ist נשׁר, nituit, nitidus, purus fuit, splenduit, prae pinguedine nitidus fuit, canduit. Das Fett ist weiß. Guarin 1777. Simonis l. m. h. 752. Weitenauer 262. ת kann die teutsche Wurz nach s nicht annehmen, sondern durch das zweyte s ersetzen.

Verwandt ist rad. inusit. בוץ, albuit, canduit; unde בוץ, byssus quod est gerus lini candidissimi. Guarin 204.

Rad. Arab. „באץ, nitido colore fuit, et per Dad, superavit albedine, alias יצא, nitidus, mundus fuit, superavit nitore, convenit German. Weiß.“ Simonis l. m. h. 113.

שוש, rad. inusit. quae significationem albedinis et canitiei habuisse ex derivatis

colligitur. Inde enim sunt byssus, senex, lilium, ovum, l. c. 980.

Nebenwort: weiß, weisser, weisseſt.

Beywort: d. d. d. weisse, weissere, weißste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Weisse, Weißheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Weisse, Weissung.

Zeitwort weissen, subj. weiß werden oder seyn. Weissen, obj. weiß machen. Ebers II. 1462. Beyde gehen wie lieben.

Weißlich, dem Weissen gleichend.

Weißlicht, etwas wenig weiß, vom diminutivo weisselen und icht, etwas. Ebers a. a. O.

Name des Weissenden: der Weisser.

Der Weißling, Weißfisch, alburnus. Spate 2489.

Der weisse Sonntag. Dominica I. Quadragesimae, „und niemals der erste nach Ostern." Idiot. Fragm. 278. Frisch II. 436. Am ersten Sonntage in der vierzigtägigen Fasten aß der Teutsche noch von Milch, Eyern und Butter oder Schmalz, nicht schon mehr aber von Fleisch.

Von weiß ist das Westerhemd, weisse Kleid, so der Täufling empfanget. Wäre das Wort von Weste, vestis (Frisch II. 444.) so wäre es Tautologia. ἑσθὴς φωτιστική a. a. O.

stehet näher zu Weiß von taufen, illuminare, in der Kirchensprache.

Von Weiß ist der Weize, genit. des Weizens. Brauns W. B. v. B. v. P., in der Sprache des Landmannes ist auch die vielf. Zahl die Weizen. Die Herleitung von weiß giebet Spate 2489. Frisch II. 437. bey Wachter ex *Witt* et Ζεα, candidum frumentum, ist aus 2 Sprachen zusammengefüget, und unausstehlich für den Teutschen, der den Weizen so wenig als die anderen Gattungen Getreides von den Griechen zu nennen lernte.

Von weiß ist der Weiz, spectrum, bey den Lateinern g. f. alba Domina, die weisse Frau.

Von Weiß ist das Wasser. Gothice (Wachter) *Wate*. Schw. Wette, aquarium. Fulda 221. NT. Watter, AS. Wäter, Wäs a. a. O. 220. Davon ist Waschen, lavare, weißmachen durch das Wasser, gall. blanchir.

Von Wasser ist bey Verelius, *Vaester*, madidus. AS. Wäet. Al. Wäst, humidus. Vielleicht ist davon das Westerhemd, das Tauch: oder Taufkleid.

Von Weiß ist der Schweiß, er äusseret sich wie Wasser, wie der Schaum, d. i. weiß, er netzet, feuchtet, nässet, waschet, badet.

§. 334.
Die Wurz Weit.

Sie hat den Begriff: geraum, fern, frey, aufgelöſet, breit, künftig, aufgelaſſen, offen, fort.

Die hebr. Wurz iſt פתח, aperuit. Linder Lex. Ebr. 124. הפתה, allenit (von weitemher), it. dilatavit, ex usu Syr. et Chald. l. c. Cruciger n. 521.

Verwandt iſt Arab. מתא, extendit, dilatavit. Simonis l. m. h. 795. מ et פ convertuntur, ceu ejusdem organi.

Nebenwort: weit, weiter, weiteſt.

Beywort: d. d. d. weite, weitere, weitſte.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Weite, Weitheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Weite, Weitung. Ebers II. 1463.

Zeitwort, weiten v. n. recip. ſich weiten, weiter werden. Ebers a. a. O. weiten, wie weiteren, erweiteren, iſt auch ein activum ordinarium, non reciprocum.

Name des Wirkenden: der Weiter, der Weiterer bey Spate 2191.

Der Weitling, Milchnapf, patina, oben zu weiter als unten.

Der Weitling (Weitziele, Waidziele in der Volksſprache) Stalder II. 442. plattes Fahrzeug.

Spate 2492 leitet **witteren**, praesentiscere von **weit**, i. e. von **weiten** sehen her, s. die Wurz **Wach**, v. Wind bekommen, odorari.

§. 335.

Die Wurz Wes.

Sie hat den Begriff: icht, sichtlich, hergestellet, gegenwärtig, sächlich, dinglich, es, daseyend, weilend, bestehend, gebahrend, erscheinend, beschaffen, geworden, wahr, wehrhaft, d. i. sich erhaltend, selb, derb, fest, dauerend, wirklich, gegründet.

Die hebr. Wurz ist: ישה, exstitit, fuit, solidus, realis constitit, constitutus, stabilis fuit. Thomassin 454. Cruciger n. 759. Koenig Etym. Hellen. 128. Simonis l. m. h. 434.

Verwandt ist עשה, egit, fecit existere, paravit, adparere fecit. Radix Arab. Váscha solidus fuit. Linder Lex. 67. Gramm. n. 233. הן, das **Wesen**. Helwig 300. Rad. Arab. אצן, ligavit, collegit, roboravit, solidavit, correxit (unde corrigia) Weitenauer Hierol. 78 (cf. supra wehrhaft). Simonis l. m. h. 248.

Hier ist wahrzunehmen, daß die Stabe ׳ wie teutsch j, g; und gu, qu, w. B. gelte, s. Simonis l. m. h. 379.

Nebenwort: wes, weſer, weſeſt.

Beywort: d. d. d. weſe, weſere, weſte.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Weſe, Weſheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Weſe, Weſung, das Weſen. Otfr. Fulda 183. Das Anweſen, Heimweſen, Abweſen, Beyweſen ꝛc. Die Wis, tranquillitas, malacia. Fulda 184.

Zeitwort: weſen, subjective, das Daſeyn haben, ſich zeigen, ſich vorweiſen, vorfinden, habitare, manere, durare, perseverare, Otfr. Fulda 184. icht, ichtes ſeyn. Indic. Ich weſe, du wieſeſt, er wieſet. Otfr. Fulda 167. Imperf. Ich was, du waſeſt, er was. Hoch- und NT. bey Fulda 167. Perf. Ich bin geweſen. Imperat. wies, er weſe. Imperf. Daß ich wäſe, du wäſeſt, er wäſet. Der Weſer, Name des Weſenden.

Davon iſt verweſen, das Weſen verlieren, in Fäulniß, Auflöſung kommen, vergehen zu Nicht werden, weſenlos (Ebers II. 1468.) werden. In dieſer Bedeutung gehet verweſen, wie subject. weſen.

Zeitwort: obj. weſen, thuen, handlen, verwalten, wirken, das Weſen geben, machen, daß etwas ſeye ꝛc., gehet wie lieben. Davon iſt ein Amt verweſen. Der Verweſer; die Verwe-

ſung, Verweſerey. Ebers II. 1409. Der Weſel, vicarius. Fulda 205.

Von Wes iſt es, aliquid, icht, et, was, wa, etwa; welch, qualis, von we und lich zuſammengeſetzet.

Von Wes iſt ſeyn, das w iſt ausgeſtoſſen von weſen, q. eſen von es; ſtatt des nothwendig zweygeſtabigen Infinitivi iſt ſen (der eingeſtabige Infinitivus) mit ey oder eü, ſeyn ſtatt ſeen geſtärket worden.

Das Hülfswort ſeyn iſt keine Wurz und nimmet ſeine tempora theils von ſich, d. i. von ſeinem Infinitivo, theils von andern verwandten Begriffen und Wurzen her, z. B. Ich bin, du biſt, er iſt, von zuſammengezogenen Formen: Ich weſene, du wieſeſt, er wieſet, ſ. Notk. Anawiſt, natura. Schwediſch Nachwiſt, praesentia. Fulda 167. Wiſt, exiſtentia. Otfr. 167. Imperf. Ich war von der Wurz Wahr, Bahr, erſcheinend, ſichtbar, augenfällig; wovon auch wer, quis. Perf. geweſen, von der Wurz Wes. Imperat. bis! esto vom Zeitwort subj. weſen; oder ſey, vom Infinit. ſeyn, q. ſeyen, wovon auch die dritte Perſon Imperat. er ſeye! wie der Conjunct. Praes. daß ich ſeye, du ſeyeſt, er ſeye.

Die von Seyn zuſammengeſetzten Formen: Abſeyn, Anſeyn, Aufſeyn, Ausſeyn, Daranſeyn, Dabeyſeyn, Durchſeyn, Vor- Davor-

seyn, Herseyn, Dahinterseyn, Hinseyn, Mitseyn, Ob= Darobseyn, Voneinanderseyn, Zuwiederseyn,*) Dazwischenseyn, Entseyn hat Spate 173. Davon sind einige aus Vor= andere aus Nebenwörtern, s. Wurz Auß I. Bd. 393.

§. 336.

Die Wurz Wied.

Sie hat den Begriff: gebunden, gefasset, streng, anheischig, geeignet, steif, schlank, gedrehet, bestimmet, geweihet, gekreiset, geschlossen.

Die hebr. äthiop. Wurz ist ויד, circumiit, circumdedit, circumplexus est. Guarin 1552. Simonis l. m. h. 683. circumplexus, insidiatus est. Weitenauer Hierolex. 243.

Verwandt ist arab. ויד, rediit, reversus est. Simonis l. m. h. 683. Das Band schliesset nicht, wenn es nicht kreiset, und dahin, wo es sich anzulegen angefangen hat, zurück kommet.

Nebenwort: wied, wieder wiedest.

Beywort: d. d. d. wiede, wiedere, wiedste.

---

*) Zuwieder seyn (contra esse) ist eigne Kaindlische, von der gewöhnlichen abweichenden Schreibweise. S. die Paragraphen über den Ursprung der Sprache S. IV. und S. 132. im I. Band.

Erstes schwebes Hauptwort: die **Wiedheit.**

Erstes klebes Hauptwort: die **Wiede, Wiedung.**

Zeitwort **wieden,** gehet wie lieben. Davon ist das Zeitwort: **einwieden,** die Ochsen **einwieden,** d. i. ihnen das Joch mit Riemen aufbinden.

Name des Wirkenden: der **Wieder.**

Die **Wiede,** der Galgenstrick, Strang.

Die **Wiede,** ein Reif oder Band um ein Faß.

Die **Wiede,** diadema, königl. Hauptband. Alle drey bey Frisch II. 446.

Von **Wied** ist die **Weide,** salix; sie dienet zu den **Wieden,** Bändern. Hebr. ערב, a radice ערב, miscuit, commiscuit texuit, contexuit. Guarin 1735.

Von dieser hebr. Wurz ist spopondit, et ex usu arab. pignus, arrham, tesseram dedit. Hieraus wird die **Wette,** sponsio, obligatio, Verbindung. Gall. Gage l. c. 1734. von **Wied** hergeleitet.

Das **Wiedel,** Gebind, z. B. ein **Wiedel** (Bändel) Kranwedesvögel, Frösche ꝛc.

Von **Wied** ist **widmen,** dicare, obligare, religare; unde religio, religiosus.

Das **Wiedthum,** Wiedengut, dos. In **widmen** bleibt das **e** weg, weil die Forme nicht vorübergehend ist; in **Wiedthum** bleibet es,

weil die Forme composita, und nicht separabilis est.

Wieder, iterum, dürfte vermög der arab. Wurz: rediit, reversus est, von **Wied** seyn; vielleicht ist es von wie und der.

§. 337.

Die Wurz Wohn.

Sie hat den Begriff: häuslich, örtlich, inne, gesiedelt, niederlassend, angesessen, gebrauchet, stäts, bleibend, gebahnet, bequem, herkömmlich, hergebracht, habhaft, angebauet (Fulda 185. v. Bauen), gepflogen, gepfleget.

Die hebr. Wurz ist יָשַׁב, habitavit, incoluit, conversatus est, commoratus est. Guarin 1566. Simonis l. m. h. 687.

Verwandt ist כּוּן, paravit, Guarin 1865. (s. Wurz Bahn Band II. §. 30. S. 23. vergl. mit *οἰκουμένη*, habitabilis, cultivata, parata Joh. XIV. 23.) Weitenauer Hierol. 270.

Nebenwort: wohn, wohner, wohnest. Das Nebenwort ist in der Augsb. Bibel A. 1477. I. 52. am Ende. Gewohn. Hol. Fulda 169.

Beywort: d. d. d. wohne, wohnere, wohnste.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die **Wohne, Wohnheit.**

Erſtes klebes Hauptwort: die **Wohne, Wohnung.**

Zeitwort **wohnen,** verb. neut. gehet wie lieben.

Wohnbar, wohnhaft; unbewohnlich bey Spate 2497. hat das Nebenwort wohn.

Name des **Wohnenden:** der **Wohner.**

Von **Wohn** iſt **gewohnen,** eines Dinges oder etwas **gewohnen:** ich bin es **gewohnet.** verb. neutr. Ebers II. 649.

Gewöhnen, verb. act. ſich etwas **angewöhnen.** Einen nach ſeinem Kopfe **gewöhnen,** ſich an einen **gewöhnen.** Die **Gewohnheit, gewöhnlich,** a. a. O. habitus, habitualis.

Entwöhnen, desuefacere, gall. sevrer. Sich etwas **abgewöhnen.**

Von **Wohn** iſt das Bruchſtück: **Wo,** ubi, ibi.

Wähnen (wanan) solere. Notk. Fulda 169.

Das **Gewand, Kleid,** habitus, casula, operimentum. Psl. CVIII. v. 19. I. Reg. XVII. 39. Radix formae paries, non significationis.

§. 338.
Die Wurz Wonn.

Sie hat den Begriff: wohl, gut, lustig, freudig, genießbar, anmuthvoll, angenehm, süß.

Die hebr. Wurz ist. ענג, deliciose vixit, oblectavit se. Simonis l. m. h. 722. ען, syr. gulosus, fuit. l. c. Supplem. 56.

Die syr. und chald. Wurz ist הנא (vergl. Wurz Huhn III. Band, §. 193, Seite 585.) utilis fuit, profuit, Arab. juvit, adjuvit. Simonis l. m. gr. 578. Koenig Etym. Hellen. 297. donavit, juvit. Weitenauer Hierol. 103. Davon ist hergeleitet das griech. ὄνημι l. c. juvo, prosum, und ὀνέω bey Damm, wo dieses Zeitwort S. 1737. v. οἶνος, „notat fruendum praebere cum voluptate insigni," ἀπόνημι, fruor. Thomassin 23. Hieraus ergiebt sich daß aus ο ꝛc. das teutsche w oder gu (vergl. οἶνος Wein, יין (Jain) wovon οἶνος) hergeleitet ist; so gehet אוי, הוי, in heu, hei, vae, gr. αἶ, οἶ, ὀυαί in das teutsche Weh über.

Odin, ist in Wodin übergegangen, ja Wodan und Gwodan (Mercurius) waren ebenderselbe Name. Frisch II. 457. Das u oder o von Wonn gehet auch in i über: Winfried, Winfreth, Wunifried, gelten gleich; die-

dieſer war der erſte Name des Apoſtels der Teutſchen, Bonifaz. Friſch II. 457. Baillet V. Junii.

Verwandt iſt die Radix inusit. יין, oder יי, vinum, iſt vielmehr aus הנא herzuleiten, ſ. Damm l c.

פנה, respicere, accipere, quia ἐκ τῦ ὁρᾶν γίνεται τὸ ἐρᾶν, hoc est ex aspectu amor et adpetitur rei excitatur. Von dieſer Wurz mit Cruciger n. 1465. Wonne herleiten iſt zu weit geſuchet.

Auch בין, intellexit, wovon Thomassin das latein. bonus, bene etc. 154 herleitet, iſt für Wonn nicht tauglich.

Helwig 307. Nebendem, daß er eine griechiſche Wurz φωνὴ more suo generali aufbringet; ſo verfehlet er auch den Begriff der teutſchen Wurz: die Wonne iſt ihm eine Stimme, jubilum, vox quaedam triumphalis, gaudium in laetas voces erumpens.

Spate 2497 laſſet es ſich ankennen, daß er Wonn, von Wohnen abzuſtammen vermuthe, und zum Theil von gewohnen „quasi sit vitae et loci quaedam commoditas.“ Auch erinnert er, daß man vormal die Wunne geſprochen habe, welches richtig iſt; aber das o ſpricht dem Hebräiſchen näher zu, und dem Hochteutſchen; vergl. gönnen, ſollen ſtatt dem Dialekt gunnen, ſullen ꝛc. Auch iſt das o eine frü-

here Stabe in der Reihe und eine feinere im Wohlklange, als das u. Der Uebergang des u in o mag mit Anfang des 15ten Jahrhundertes geschehen seyn, wo man die Sprache mehr in Acht genommen haben mag, s. Haltaus II. 2127.

Nebenwort: **wonn, wonner, wonneſt.**

Beywort: d. d. d. **wonne, wonnere, wonnſte.**

Das Beywort hat Docen miscell. I. 245. *Wunnun*, d. i. die **Wonnen**, bacchantes, furentes. — Habet omnis hoc voluptas, stimulis agit furentes. Boeth.

Erstes schwebes Hauptwort: die **Wonne, Wonnheit.**

Erstes klebes Hauptwort: die **Wonne**, das **Wonngefühl**, Genuß der **Wonne.**

Brauns W. B. v. V. v. P. saget S. 309 ohne vielfache Zahl; allein es giebt mehre **Wonnen** und bey Haltaus a. a. O. ist im J. 1535 die vielfache Zahl **Wonnen** geschrieben worden.

Wunniluſt (Kero bey Fulda 187.) ist nicht Tautologie, wenn es Lüsternheit nach Wolluſt bedeutet.

Das Zeitwort **wonnen** scheinet Notker bey Fulda 187 in der Ansicht gehabt zu haben mit **bunnen**, welches Fulda mit gönnen, **wünschen** commentiret.

Was **Wunn** in der Landwirthschaft möge bedeutet haben, glaubet Haltaus, seye zu verstehen von den gemähten Wiesen, wo das Vieh hingetrieben werden darf, prata, quae desecta patent pecori; dahin mag wohl das Sprüchwort lauten: das war ihm eine gemähte Wiese, d. i. willkommene Gelegenheit; allein **Wunn** ist hier für das, was vom Grunde durch dessen Pflege **gewonnen** werden mag, zu nehmen, im Gegensatz des zur Weide liegen gelassenen; und so kann **Wonnemiet** die in Pacht erhaltene Nutznieſſung eines Feldes a. a. O. S. 2129. bedeuten; so heissen die Feldstiften, Wiesenstiften contractus den Ertrag oder Gewinn an Getreid, Heu und dergl. die Nutznieſſung an jemand zu überlassen; und dieses saget der Ausdruck Usuagium a. a. O. S. 2128. — „Usagium, usuagium, 1) usus, mos. 2) Jus utendi aliqua re. 3) Tributum, vectigal, vel etiam servitium, quod Domino ex usu et consuetudine debetur.“ Zinkernagel Hdb. für Archivare S. 506. Stalder II. 459 giebet klare Auskunft: „**Wunn** und Weid — das Recht, ein Stück Landes nach Belieben zu nützen, d. h. es anzusäen und zu ärnten (**Wunn**) — oder es zur Weide liegen zu lassen. Einen Hof mit Wunn und Weide verkaufen, heißt: alle angesäeten und alle brachliegenden Felder mit dem zu ärndenden, d. i. **einzugewinnenden** (Wunn): oder

mit dem abzuweidenden (Weid) Jahresertrag, vorzüglich im Kanzleyst." Vielleicht saget dieses zum Latein. cultis et incultis, wo unter cultis die Aecker, unter incultis die Weidplätze gelten. „Die Weide ist gemeiniglich auf dürren Riedern oder Läten, die gar nicht geschonet werden." Haltaus 2128 und also inculta genannt werden dürfen. **Wunn** und Weid sagen ein praedium dominans, dem es frey stehet Wiesen zu Aeckern oder Aecker zu Wiesen zu machen, weil kein anderes praedium ein Weidrecht ꝛc. darauf hat.

Im auffergerichtlichen Style ist Zinkernagel zu verstehen l. c. 561. wo er schreibet: „Wunne die Weide, und auch die Wiese selbst." Die Weide ist die Abnutzung, **Gewinn**, die Wiese der Boden, woraus die Nahrung des Viehes gewonnen wird.

Wonsidel (**Wonnsiedel**), eine Stadt im Voigtlande, hat diesen Namen glaublich von der besonders angenehmen Lage. **Wonne**, Lust, Siedel, Sitz.

„**Wonsiedel**, eine Stadt und Hauptmannschaft im Fürstenthume Bayreut." Frisch II. 275. vergl. *Wunnisam* feld, Paradisus. Otfr. 1035 bey Schottel 1445.

Die **Wunnesau** (vulgo Winisau) ein Forst im Niedermünsterischen Propstgerichte Niederlindhart an die Hofmark, Hasel-

bach, bey Aschholzhausen, stossend, wird von mehreren Herden, auch von den Hofmarchhaselbachischen besuchet, welche daselbst Weide haben. Haselbach hat selbst am Grunde und Boden der **Wunnesau** einen vor Zeiten vermarkten Antheil gehabt, und sprichet davon das sogenannte Vorholz an. Vielleicht wurde das Rindvieh ehedessen von mehreren Orten in diese Au zu einem gemeinsam gehaltenen Stiere getrieben. Eberhards Syn. H. W. B. S. 182 saget: wir legen den Thieren keine **Wonne** bey; **Wunn** ist also, wo die Rede von Thieren ist, für Nutz, Wucher zu nehmen aus **Gewinn.**

Wunn scheinet auch in ältesten Zeiten ein gewisser Platz gewesen zu seyn, welcher zur Begattung des Rindviehes ausgeschieden blieb; daher heissen solche Flecke noch dermal: der Lust, das Lüstel; haben aber diese Bestimmung nicht mehr, sondern werden als Wieswachs benutzet, und gemähet, um davon Heu zu **gewinnen.** Formen von der Wurz **Wonn** sind **wonnlich, womsam, wonnhaft.** Schottel 1445. Spate 2498. **Wonniglich,** zur **Wonne** und Freude anderer. Frisch II. 457. vergl. Titus deliciae humani generis.

Wonnemonat a. a. O. **Winnemaend.** Idiot. S. 284. (den Verfasser kann ich nicht citiren, da ich nur ein Fragment davon zur Hand bekommen habe), der May-

Wunngarte, Lusthof. Frisch II. 457.

Von **Wonn** ist der **Wein**, vinum, s. oben Seite 496. ין, und *oivos* vom Wechsel der Stabe W. Spate 2476 lasset zu, daß der **Wein** a latinorum vinum genannt sey, und verstehet unter Janus den Noah, womit man ין, auch sagen könnte; vergl. *ἰαίνω*, ich wärme, metaph. exhilaro. Cruciger n. 702. Der Wein ist aus Italien nach Teutschland gekommen schreibet er; allein darum ist keine Frage, sondern vorerst woher doch der latein. Name vinum genommen worden, und ob die Söhne des Noah, von dem die Teutschen auch herkommen, den **Wein** nicht gekannt und keinen Namen dafür gehabt haben. **Wein** ist in ganz Europa vom Lat. vinum, und dieses von *oivos*. Frisch II. 435. Aber woher ist *oivos* (S. Damm, Simonis, Koenig, oben) und wie vinum so gehet auch **Wein** in der Herleitung aus dem Hebräischen. Unter den natürlichen Eigenschaften, als ältesten Quellen der Namen, ist die **Wonne** wohl die erste Jud. IX. 13. Psl. CIII. 15. „vinum laetificet cor hominis. — Espressione, a cui, simili se ne ritrovan migliaja in Omero, Anacreonte, Oratio, ed in tutti i poeti.“ Mattei T. V. Salmo CIII. — Damm. v. *oivos* 1737. Vom Weine kommt die Freude. Kritzinger Spr. 717.

Winzer, Vinitor. Auch Dörfer in Baiern haben diesen Namen vom Weinbaue.

Weinzierl, vinitor; **Weinzieher**. Frisch II. 435.

Wimmen, vindemiare; das **Wimmet**, vindemia. **Wimmer**, vindemiator. **Winnert**, der **Weinmonat**.

Weinelen, nach **Wein** riechen. **Anweinen**, ein Faß zuerst mit **Wein** tränken, ehe man es damit anfüllet; sich **beweinen**, **erweinen**, **überweinen**, mit **Wein** überladen. Stalder II. 443. **Ausweinen**, vom Safte der beym Schneiden im Frühling ausfließt, l. c. aber dieses letztere ist kein **Wein**, und wird richtig von flere hergeleitet; vergl. flentibus Heliadum ramis etc. Martial.

Den **Weinkauf** halten, sich mit einer Person verloben. Idiot. 277. vulgo die Schenke.

Von **Wonn** ist der **Wunsch**, q. wunisch weil aber **Wunsch** forma perfecta, fruchtbar, nicht vorübergehend ist, so bleibet das zweyte **n** weg; vergl. Brunst a brennen, brinnen. Formen, welche davon spriessen, sind **wünschlich**, **erwünschlich**, **wünschen**, an- ver- nach- auf- ꝛc. **wünschen**.

„**Wünschen**, ortum apparet a נחש, (nachasch), quod est augurari, ominari, arte quadam arcana tentare, magiam exercere." Helwig 308. Allerdings verfehlet; נחש heis-

ſet phyſiſch, fodit, penetravit, punxit; metaphoriſch, penetravit mentis acie, observavit, expertus est, auguravit. Linder Lex. Ebr. 94. wünſchen aber ſaget dieſes nicht: ſondern wohlwollen, Wonne gegen — üben, äuſſern, für einen Wonne heiſchen, verlangen. Uebel wünſchen widerſpricht in den Ausdrücken; ein anderes iſt verwünſchen, q. vom guten entfernet haben wollen, dem Wünſchen entgegen handlen.

Von Wonn iſt Winnen, v. act. lucrari, potiri, beſitzen, obtinere, ſein machen, ſich zu Nutzen machen. Fulda 202. Helwig 305. wo der Uebergang o in w behauptet werden muß, obſchon er die hebr. Wurz nicht anfüget, aus der ὀνεῖν hervorgehet, ſ. oben Seite 496. Die Winne, lucrum. Idiot. 284.

Aus Winnen kommet überwinnen (Fulda 205.) Sieggewinnen, und überwinden (obſiegen) gehet aus überwinnen; den Gewinn über und wieder*) den andern davon tragen. Winnen, gaignier, brauchet der Holländer in jeder Bedeutung wie das Franzöſiſche. Winner, vainqueur: et gaignier. Victor et colonus. Land winnen, cultiver la terre, ſ. oben Wunn und Weid, culta et inculta. Overwinnen, vincere, overwonnen, victus, convictus etc. Kil. Auct. 384. 653.

*) Wieder ſtatt des gewöhnlichen wider (contra). Siehe die Anmerk. Band I. S. 132.

Erwinden, heiſſet zuweilen (intensive) erwerben, **erwinnen**: ſonſt auch das Gegentheil z. B. Nichtes an ſich **erwinden** (ermanglen) laſſen. Brauns W. B. v. B. v. P. S. 98. Fulda 202.

Gloss. Mons. l. c. hat die **Gewinne**, rapacitas, d. i. **Gewinnſucht**. Davon iſt **winnig** (Idiot. 284.) ſtreitig, zänkiſch. In dieſem connotato nennet der gemeine Mann den tollſüchtigen Hund einen **winnigen** Hund.

„**Wunne** (von **gewinnen**) — **Wonne**, ein Gut, Hof, — im Urverſtande: Freude Herrlichkeit.“ Idiot. 288. „Der **Gewinn**, was man erwirbt. Der **Gewinnſt** beym Spielen.“ Brauns W. B. v. B. v. P. 122. und doch iſt dabey die Redensart: auf **Gewinn** und Verluſt, ohne **ſt** angebracht. Ebers II. 647. „Der **Gewinn**, **Gewinnſt** machet dieſen Unterſchied nicht. Friſch II. 451. erinnert: „**Gewinnſt** (auch hier kein zweytes **n**) iſt minder gewöhnlich, als Gewinn, lucrum.“

Von die **Winſte** (ſo oben) muß **Gewinnſt**, nomen collectivum ſeyn, und gen. neutr. vergl. das Geſpennſt, Geſpinnſt. Ebers II. 638. Ohne **ge** ſetzet Schottel 1444. **Winſt** gen. masc.

Aber auch das zweyte **n** in **Gewinnſt** iſt nicht ſprachrichtig. Kil. Auct. 654. ſchreibt recht: die **winſte** mit einfachem **n**. Zeitwortes

Abwandlung: Ich gewinne, du gewinnest, er gewinnet. Imp. Ich gewann, du gewannest, er gewann. Perf. Ich habe gewonnen. Imperat. Gewinn! Conjunct. Praes. Daß er gewinne. Imp. Daß ich gewänne ꝛc., so gehet spinnen, sinnen ꝛc.

Wo für das zweyte n das d eintritt, da ist die Abwandlung verändert, ungeachtet das Zeitwort nur die Form und nicht die Bedeutung ändert, z. B. Ich überwinde. Perf. Habe überwunden, so ist binden, finden aus binnen, sinnen.

Von Wonn ist der Winn, genit. des Winnes, d. i. der 10. Declin. Amicus, Geliebter, Theuerer, Eroberung, Freund. Dieser ist ein Gut, ein Besitz, ein Genuß, das volle Genügen, die Wonne, das, worin der Geist des Menschen als im Höchsten und vollendeten zuletzt ruhet. Vid. S. Aug. In diesem Sinne ist einzig Gott der Winn des vernünftigen Geschöpfes, sein Gut, sein Genuß, Ruhepunkt ꝛc. Auf tieferer Stufe ist Winn, Freund, Gut, auch von erschaffenen Gegenständen giltig.

„Winne (Wonne, Wunne) est vocabulum melliti affectus plenissimum, et significat hoc, quod summe diligimus etc. Schottel 1035. Die Eigennamen die in Win, Winn, uin enden, oder damit anfangen sind aus Winn, einige in der Bedeutung Winnen, lieben, z. B.

Gozwin, Gottlieb; andere von Winnen, überwinden. Z. B. Volkwin, Victor populi, Nicodemus l. c. Winnen, amare, hat Fulda 187. Ebers I. 1916. v. *Win.* Winnen, blühen, Idiot. 284 (und auch für gewinnen) vergl. nel buono dell'età, in der Blüthe der Jahre, in den besten Jahren. Die Winne, venus pl. veneres, gratiositas.

Von Wonn ist Wunn, klein (winzig. Brauns W. B. v. V. v. P. gehet näher zu Winn, geliebet. S. 307.) wunzig, klein. Wunsen, Wunzen, kleinen, mindern. Idiot. 288. Stalder II. 459. Fulda 198. 361. Winzig, sehr klein. Antonini Dizz. Ital. II. 655. Es hat den Begriff, wie Mignon Gall.; Mignone Ital. Liebling, vergl. das Sprüchwort: was klein ist, ist holdselig, und die Liebenden lieben die diminutifsten Ausdrücke. Wachter und Spate 2429. leiten es von wahn, eitel, deficiens her, s. Fulda 198. dagegen wunzig in der Bedeutung lieblich nur im übertragenen, uneigentlichen Begriffe, und radice formae als Nachgepräg gelten mag.

§. 339.

Die Wurz Wuhn.

Sie hat den Begriff: offen, zahnend, getrennet, verletzet, aufgeschlitzet, aufgerissen, geschieden, aufgeschlossen.

Die hebr. Wurz ist בון, bâvan, distinctus, separatus fuit. Linder Lex. Ebr. 20.

Verwandt ist die arab. Wurz באן, baan l. c. distincta fuit res a re. Simonis l. m. h. 110. l. m. gr. 174. conspicuus fuit, distincte patuit. ענה, revelavit. Guarin 2072. Weitenauer 272.

Conf. Psl. LXV. 14. Quae distinxerunt labia mea, i. e. aperuerunt.

Nebenwort: wuhn, wuhner, wuhnest.

Beywort: d. d. d. wuhne, wuhnere, wuhnste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Wuhne, Wuhnheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Wuhne, Oeffnung. „Wuhne, nennen die Fischer ein großes Loch, welches man zur Winterszeit auf den zugefrornen Teichen in das Eis hauet, damit die Fische Luft bekommen.“ Oekon. Lex. 2711. Frisch II. 458.

Zeitwort wuhnen, öffnen, gehet wie lieben.

Name, der Wuhner, Oeffner.

Von Wuhn, ist vielleicht aus dem Beyworte, die Wunnen (*Wunnun*) bacchantes, furentes. Docen Miscell. I. 245. vielleicht auch wünnig vom Hunde, der um sich beisset, verletzet. Siehe oben Seite 505.

Von Wuhn ist die Spielwurz: Wund, d. i. geritzet, geöffnet, zahnend, getrennet. „Das d ist nur als der Buchstaben, der gern auf das n folgt, eingeschoben. Anstatt die Verwundeten steht T. III. script. Brunswic. p. 62. Die Verwoneten." Frisch II. 459.

Nebenwort: wund, wunder, wundest.

Beywort: d. d. d. wunde, wundere, wundste.

Erstes schwebes Hauptwort: die Wunde, Wundheit.

Erstes klebes Hauptwort: die Wunde, Wundung.

Zeitwort activ. wunden, gehet wie lieben.

Name der Wunder, vulnerator.

Von Wund ist wundern, mirari, verb. neut. et reciproc. Ebers II. 1493. Es gehet wie lieben.

Diese Herleitung hat auch in anderen Sprachen Platz, ἐκπλήσσω, percello; in passivo ἐκπήσσομαι obstupesco. Matth. VII. 28. von πλήσσω, percutio, ferio.

Im Franz. frapper, verberare, caedere, percutere, ferire. Au figuré, faire impression sur l'esprit. Danet. Diction. 659.

Im latein. hat man percello.

Im Teutschen ist betroffen (so auch tief gerühret) für verwunderet. Vom Schlage (Schlagflusse) gerühret; apoplexia tactus, ist von πλησσω, schlagen, und dieses von πελάω, tango. Damm 1965. 1959.

„Das blosse Neue und Ungewöhnliche erregt Wundern und Verwundern." Eberhards Synon. H. W. B. N. 449. Dieses Neue und Ungewöhnliche ist — Aufschluß, Oeffnung, Wuhne.

§. 340.

Die Wurz Wuth.

Sie hat den Begriff: taub, toll, unaufhaltsam, vergewältigend, grausam, freishaft, zerstöhrend, unmenschlich, rasend, unsinnig, blutgierig, reissend, rastlos; laufend.

Die hebr. Wurz ist ים, potius יון, inclinatus est, excitatus est (inhiavit, involavit) irruit, invectus est (subito contendit) vel contra — declinavit, deflexit, divertit, aversatus est, contemsit. Guarin 1602.

Verwandt ſind עות, pervertit, oppressit, subvertit l. c. 1577. Chald. פרע, vulneravit, arab. פרח, verberavit. Simonis l. m. gr. 623. בות, vel בתה, vel בתת, desolavit Radices inusit. Guarin 292. במ, arab. calcavit. Simonis l. m. gr. 624. hebr. בעם, protrivit. Koenig Etym. Hell. 321. פתא, fatuus, furiosus fuit. Cruciger n. 1519. wo er φοιτάω, insanio, davon herleitet, welches auch Damm 883 hat, und mit ὁρμάω ἐνθυσιωδῶς, μαίνομαι, überſetzet.

Nebenwort: wuth, wüther, wütheſt.

Beywort: d. d. d. wuthe, wüthere, wüthſte.

Das Beywort hat Otfr. bey Fulda 197. Wuto, d. i. Wuthe, tyrannus. AS. *Woda*, amens l. c.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Wüthe, iracundia, Wuthheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Wüthe, die Wuth. Suht dera *Woti* (Sucht der Wüthe) Languor insaniae. Docen miscell. I. 245. Die Wüthung.

Zeitwort wüthen, gehet wie lieben, verb. neutr. in compositione wird es auch activ. gebraucht, Z. B. die Freiſe, die Gicht, hat ihm alle Glieder zerwüthet, ausgewüthet; ſich abwüthen, furorem satiare, evacuare. Spate 1588.

Name des Würhenden, der Würher, a. a. O.

Würhig, furibundus, hat das Nebenwort mit dem Umlaut, wegen der compositio mit ig. Wurhniß, dementia. Fulda 197.

Der Würherich, cicuta; tyrannus; ich ist keine sprachrichtige Endung wenigstens für adjectivas formas, s. I. Bd. d. Teutsch. Spr. S. 123.

§. 341.

Die Wurz Zab.

Sie hat den Begriff: zitternd, schwebend, schweifend, eilend, schnell, lüftig, d. i. hin- und herlaufend, q. läuftig, geläufig, über Hals und Kopf, wall.

Die arab. Wurz ist זאב, vagatus est. Simonis l. m. h. 253.

Verwandt sind: זאבא, terruit. Linder Lex. Ebr. 42. ym, Zauen, syr. sich bewegen, mit Furchten eilen. Wak. 109. Spate 2593. Luther bey Wachter schreibet Zauwen, festinare; gezauwte, festinatio, allein das u ist überflüssig und das w (uu oder uv) ist am Ende nicht sprachrichtig: Zauen und Zauwen sind das echte Zeitwort: Zaben, wovon sie entstanden sind.

Nebenwort: zab, zaber, zabest.

Bey-

Beywort: d. d. d. zabe, zabere, zabſte.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Zabe, Zabheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Zabe, Zabung.

Zeitwort zaben, gehet wie lieben; v. neut. in der Forme zaunen ꝛc. iſt es activum.

Name des Eilenden: der Zaber.

Zabeln, diminut. v. neut. haſten, eilen. Idiot. Fragm. 290. Docen Miscell. I. 245.

Zäbelen, zäberlen, dimin. iterat. v. neut. Stalder II. 462. Zepperlen, minutis gradibus propere incedere. Zipper, tremor artuum. Fulda 291.

Von Zab iſt zappeln, palpitare.

§. 342.

Die Wurz Zag.

Sie hat den Begriff: kleinmüthig, unbeherzet, verzweifelnd, furchtſam.

Die chald. Wurz iſt yn, tremuit, territus est, commotus est timore aut debilitate. Guarin 493.

Verwandt iſt ppr, liquavit, et liquefactum fudit. (verbum praegnans.) Simonis l. m. h. 274. Josue 7. v. 5. Pertimuitque cor populi, et instar cerae liquefactum est. Psl. 74. v. 4. liquefacta est terra et omnes qui habitant in ea, ego confirmavi columnas ejus. ppr, Chald. vinxit, ligavit. Simonis l. c. Der Zage iſt ſchlaff, lahm, die Glieder brechen ihm, die Furcht feſſelt, haltet zurück, machet unthätig.

Nebenwort: zag, zager, zageſt; zag, tremens. Fulda 291.

Beywort: d. d. d. zage, zagere, zagſte.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Zage, Zagheit. *Zagaheiti*, Ignavia. Docen Miscell. I. 245.

Erſtes klebes Hauptwort: die Zage, Zagung.

Zeitwort: zagen, v. neut. gehet wie lieben.

Zaghaft, timidus; zagſichtig, imbellis.

§. 343.

Die Wurz Zau, Zauv.

Sie hat den Begriff: bewegend, dehnend, geſtrecket, lang, friſtend, nährend, anweiſend, rei-

send, verweilend, rügend, reg, trachtend, treckend, an sich reissend, lockend.

Die hebr. Wurz ist צעה, migravit. Helwig 313. Peragravit, peregrinatus est, peregrinari fecit, peregre abduxit. Thomassin 856.

Verwandt sind זעה, item זע, movit, er ist gezogen, hat gezogen. Cruciger n. 462. Spiritum traxit, hat geathmet, Athem gezogen. Simonis l. m. gr. 372. movit; vergl. Cieo lat. aus dem Teutschen ziehen, erregen, bewegen, aufrufen. Kirsch I. 223. citus bewegt, a cieo l. c. 233. Zau, σείω graec. von cieo ist cito, excieo, excito, und cito, geschwind; daher man zauen für eilen, statt zaben gebrauchet: aber zauen, weilen, aufziehen, mit d (zauden) unterschieden hat. צעק, clamavit, accivit, attraxit, sich worauf beziehen, worauf berufen ꝛc. Guarin 2060. (vergl. zählen bey Fulda 286. 289.) זע, syr. movit, agitavit. זוע, hebr. idem. Weitenauer Hierol. 82. 85.

צען, diruptus, distractus, vulsus fuit. ן servile, Translatus est, peregre abfuit. Weitenauer l. c. 289. Translatus est, vectus est. Guarin 2058. vergl. vectigal, Zoll, zahlen, transferre in alium. צוה, jussit, junxit, injunxit. Simonis l. m. h.

Supplem. 61. praecepit, imperavit, vergl. Heerzog, imperator, dux. צרר, arcte constrinxit, colligavit, q. gerecket, gefolteret, gezerret; herumgezogen, feindlich überzogen. Das baierſche zärren, heiſſet: troßen, aufziehen, zornig machen.

Nebenwort: zau, zauer, zaueſt.

Beywort: d. d. d. zaue, zauere, zauſte.

Erſtes ſchwebes Hauptwort: die Zaue, Zauheit.

Erſtes klebes Hauptwort: die Zaue, Zauung, canalis. Fulda 291.

Zeitwort zauen, neut. gehet wie lieben.

Name: der Zauer.

Dafür brauchet man dermal zauden, morari, und frequent. zaudern, moram trahere, nectere, facere.

Von Zau iſt zauren, zorren, obj. locken. Stalder II. 176. 466. subj. der Zorn, ira, etc. Der Zorn iſt Reiz, hingeriſſen, wie von cieo ira percitus.

Von Zau iſt der Zaum, zäumen, fraenum, der Zügel, zügeln.

Zahm, cicur, zähmen. Friſch II. 463.

Ziem, ziemend, ziemlich, zieme, decentia. Isid. bey Fulda 266. q. mit züchten, züchtig, a ziehen.

Von Zau iſt zauſen, vellere, zaſer, fibra. Friſch II. 465. Zaufen, Friſch II. 465. retrahere, zupfen, vellicare. Die Zofe, pedissequa.

Zucken, zücken.

Die Zaucke, Zauche, Zaupe, Zatze, canis femina, von ziehen, Zucht, soboles.

Das Gezau, der Werkzeug. Friſch II. 465.

Der Zaun, seps, von zauen, ziehen.

Die Ziege, capella, von ziehen, immer weiter gehen.

Die Zitze, mamma, woraus die Milch gezogen wird.

Ziehen, trahere etc.

Ich ziehe, du ziehest, er zieht, wir ziehen, ihr ziehet, ſie ziehen. Imperf. Ich zog, du zogeſt, er zog; wir zogen, ihr zoget, ſie zogen. Perf. Ich habe gezogen. Imperat. zieh! Conj. Daß ich ziehe, du ziehest, er ziehe. Imperf. Daß ich zöge, du zögeſt, er zöge.

Ziehen, für reiſen iſt neutrum, mit ſeyn.

Von Zau iſt zögeren, cunctari, gehet wie lieben.

Von Zau, ziehen iſt zeihen. Friſch II. 470. Einen einer Sünde zeihen, proclamare, traducere, trahere in judicium. Luc. XII. 58. Ind. praes. Ich zeihe, du zeiheſt, er zeihet, wir zeihen, ihr zeihet, ſie zeihen. Imperf. Ich zieh, du zieheſt, er zieh. Perf. Ich habe geziehen. Imperat. zeih! Conj. Daß ich zeihe, du zeiheſt, er zeihe. Imperf. Daß ich ziehe, du zieheſt, er ziehe.

Von ziehen iſt zeugen in jeder Bedeutung. „Die Zeugen ſind vor Alters bey den Ohren gezogen worden.“ Friſch II. 473.

Der Zeuge, testis, der Werkzeug, womit ein Werk erzeuget wird. Zeugen, procreare, generare. Ein Zeug, textum.

Von ziehen iſt erzählen, narrare; anziehen, movere, wovon Gall. Mot. Ital. Motto, zählen, numerare, d. i. zuſammenziehen, rechnen, mittere in digitos, zahlen, die Schuld abtragen, Erſtattung thun, ſich los zählen, ſich entzählen, Otfr. bey Fulda 289. ſich entziehen, q. ausziehen, oder gegen einander abziehen, computare, a. a. O., ſ. oben Seite 515. vectigal, von vehere, tradere, transferre; vergl. Saalen, tradere, resignare; abziehen, abfahren. Zaalen v. n. iſt von zielen. Zielen subject. iſt enden, was durch zahlen geſchiehet, ſ. Stalder II. 462. 472. zum Ziele kommen.

Von Zau ist zielen durch ziehen, vergl. franz. tirer, wonach rähmen, zielen.

Von Zau ist die Zeile, linea, ein Zug, eine Länge, eine Leine, ein Tau (Seil) Tau ist von Zauw, T für Z. NT. So ist auch taueln, langsam, verzüglich seyn. Fulda 271.

Von Zau, ziehen, ist Zahn, bair. Nebenwort: ruptum, patens, aus einander gezogen. Die Wunde zahnet. Fulda 265. Der Hund zähnet, bläcket die Zähne. Das Kind zahnet, bekommet Zähne, zugleich mit Schmerzgefühl. Zahnen, weinen, dabey gemeiniglich auch der Mund zerzogen wird. Sieh zähmen, q. ziehen, cunctari. Der Zahn, dens, vellit, discerpit, lacerat, dividit. Die Zange, zanken.

Von Zau ist zäh, lentus. Dieses Nebenwort kann Umlautes wegen keine Urwurz seyn.

Von Zau ist zehren, alere se; die Nahrung muß aufgelöset, durch die Säfte, zerzogen, zerrissen werden. Zehren, tabescere, wo die Säfte wegziehen, vergehen.

Von Zau ist zerren, aus einander ziehen. Davon ist Bruchstück zer. Unrichtig schreibet Frisch II. 472. „Zerren ist von der Praeposition zer."

Von Ziehen (zaue, canalis) Siehe oben S. 516. ist intensivum die Zähre, sie fliesset,

ziehet, aus den Augen, und wird gezogen. Ein connotatum iſt die Verzerrung des Angeſichtes, welche ſich dabey ergiebet; wie fleo von fluo, ſo iſt die Zähre von ziehen, vergl. בכה, flevit, mit בכי, fluxus rivorum.

Von zerren iſt zart, tener, locker, nicht dicht, auseinander gezogen. „Zerren, zerret, zarter (vielf. Zahl), dicuntur tabulae, aut instrumenta duo, una forma ad verbum confecta, in duas partes per medium verbum certum divisa et dissecta, quarum una uni, altera alteri dabatur .... a zerren.“ Haltaus II. 2152. — Eheparter, Ehepackt.

Von ziehen iſt zeigen, das Zeichen, Fingerzeig, intento digito, der Zeigfinger. Zeichnen, lineare, Züge machen, Leinen, lineas ducere, ziehen.

Von Zau iſt zicken, ſauer werden, herb, anziehen; acida vellicant palatum.

Bettzieche (Ueberzug), Hopfenzieche, iſt von ziehen. Friſch II. 473.

Ziegel, der, tegula. Das Streichen, der Ziegel iſt eine Ziehung.

Von Zau iſt die Zeit, tempus, labitur, fluit, transit, ſie ziehet dahin. Zeitlen, die Milch heraus ziehen, mulgere. Vergl. den I. Bd. S. 407. Von Zau iſt die Zunge; ſie lecket, ziehet an ſich.

Von ziehen ist die Zeche, was man 1) beziehet aus dem Bergwerke, aus der Grube zu Tag förderet, 2) an Speise und Trank, 3) aus dem Opferstocke ꝛc.

Von Zau ist die Zotte 1) villus, von Zopf, zupfen, 2) unziemliche Rede, wovon man eigentlich saget: ungebührliche Reden ausziehen.

Von ziehen ist das Zelt, tentorium.

Von ziehen ist zehen, und zig. Die einfache Zahl, die Einheit, nimmet und ziehet ihres gleichen zu sich. Damm 427.

Von ziehen, durch Zeit ist Zitten, eine Zeit durch, seinen Wiederwillen nicht ablegen: Mit der Schüssel zitten, ex rancore aversari cibum.

Zitter, tremor, ist von zauder, trepidatio. Fulda 291. Das d wechselt mit tt. Zittern ist eine leidende Bewegung, zücken; man fahret an einander; zauden eine wirkende Bewegung, Ziehung. Der Schrecken ziehet alle Glieder an, durchfahret sie, ziehet sie nieder und schwächet durch Ueberspannung die Haltkraft (tonus) der Sehnen; Zetter, inferioribus Germanis pro Zitter, tremor et horror; per metonym. atrox factum horrorem incutiens (Angstgeschrey). Haltaus II. 2155.

Von Zau ist der Weberzettel, die Kette, der Aufzug. Zeitwort zetteln; die Kette oder den Aufzug machen; die Kette über den Weberbaum ziehen.

Der Zettel, scheda. Ein Stück Papier, Spalt, vom ganzen weggezogen, s. zartet, Spaltzettel, zetten, tractim amittere, fundere, während man sich zugsam fortbeweget, zitteret.

Von ziehen ist Zuhhu (Züge, lat. ruga) Runzel, die das Angesicht verzerret, verziehet. Fulda 262.

Von Zau ist zauchen, fürchten, sich verziehen; declinare, inclinare, zittern. Zaucher, clinicus. Spate 2603. q. a. zauig, zauigen; verwandt mit zag, welches vielleicht selbst nur von zau ist. Siehe oben Seite 513, 514.

Die Zehe, am Fusse, ist von der Zahl zehen.

Von Zau, ist contractum das Nebenwort zu und das Bruchstück zu. Das Nebenwort sprichet der Landmann zau, das Bruchstück aber zu. Nebenwort ist: die Thüre ist zu; sieh zu! geh zu! vergl. Auf Auß I. Bd. die Teut. Spr. aus ihren Wurzen. S. 366. f. 394. f.

Von Zau, zu ist zween, zwo, zwey; Fulda 257. zusammengesetzet aus zu und den

Formen des pronominis Weher, contract. Wer, dergleichen sind wa, we, wo; die man findet in etwa, in welch (q. welich) in wofür, wovon, womit, wodurch, von woher. Von zween, zwo, zwey, s. Brauns W. B. v. B. v. P. 320. Zwo ꝛc. deutet eine Gesellung zu wem an.

Von zwo ist die Zahl „zwölf, quasi, zweylif, das mit zweyen über zehen läuft.“ Spate 2659. Frisch I. 220. leitet lif von bleiben her, so daß zwölf eine Zehenzahl wäre, bey der zwo einfache Zahlen bleiben.

Von zwey oder zwo sind die Formen Zweifel, q. zwey und Fall. Darum machet Spate das i zweyfach in Zweyfel, dubium. Setzet man den Infinitiv zweiflen, so bleibet die Gestabe zweif, wo das ů wegfällt. Otfr. hat zwivolan, also len und nicht eln. Fulda 257.

Zwiebel, q. Zwiebolle, Zwilling, geminus l. c.

Zwirn, zween Fäden.

Zwanzig, q. zween Zehner.

Zwilch, zwie-lach, doppelt Tuch. Fulda 257.

§. 344.

Die Wurz Zier.

Sie hat den Begriff: schön, vortrefflich, anständig, gepuzet, sauber, ziemlich, wohlgestaltet, rein, geschmücket.

Die arab. Wurz ist צור, formavit, effinxit. Weitenauer Hierol. 283. Guarin 2004.

Verwandt ist צהר, Chald. et Arab. lucidus, splendidus fuit, apparuit, unxit caput liquamine. (oleum splendet et lucet, gleisset) Linder Lex. Ebr. 125. Guarin 1984. צר, finxit, formavit, concinnavit, apparavit, ostendit. Guarin 817. cf. Sap. XV. 9. Etwas decoriren heisset ihm eine Forme, Gestalt, Ansehen geben.

Nebenwort: zier, zierer, zierest.

Beywort: d. d. d. ziere, zierere, zierste.

Zier adj. und adv. bey Ottfried und Willeram. Ein Zieret, (vortrefflicher) Wein Stalder II. 472.

Erstes schwebes Hauptwort: die Ziere, Zierheit. Frisch II. 477.

Erstes klebes Hauptwort: die Ziere, Zierung.

Ziere ist die ältere eigene Forme: jünger ist die Zierde; Brauns W. B. v. B. v. P. nennet S. 314. diese die bessere. Schattel hat sie 1448 nicht, s. Fulda 294. Die Endung de scheinet vom supino saem. Die gezierte, wie wärmde von gewärmte entsprossen, und dialektisch zu seyn, s. Wachter Sect. VI. lit. et partic. terminantes.

Ziere, veter. Teuton. ornatus; hodie Germanis et Belgis gezieret: zieren iisdem ornare. Zier, vel, Zierde, hodie, ornamentum. Leibniz Coll. Etym. II. 195. also ist auch die Zier ohne e eine Neuheit.

Der Zierat, die Endgestabe gedehnet ist sicher keine hochdeutsche Gestalt, sondern das holl. *Cierad, Sierad*, Cierart ꝛc.

Eberhard Syn. H. W. B. N. 977. setzet dafür Zierrath, wo allem Ansehen nach die letztere Gestabe kurz gesprochen werden soll; allein der Zierrath bedeutet eigentlich einen Vorrath der Zierstoffe, wie Hausrath u. dergl. nicht das Gezier, s. Frisch II. 477. v. Zierat.

Zeitwort zieren, activum, gehet wie lieben.

Name: der Zierer.

„Sich zieren, vulg. sich seltsam geberden, fingere se, composito vultu gestibusque

aliquid agere, ſ. im I. Band S. 95. ff. Affe, da das Wort Zier-Affe dahin gehöret.“ Friſch II. 477. Wachter.

„Es iſt Zier das adjectivum auch eines mit teur, pretiosus. — Glorificetur, si Kituirit (ſeye getheuret).“ Kero bey Friſch II. 477.

Ein zierlicher Proceß, kein ſummariſcher, ſondern förmlicher, nach den Formen.

Nachträgliche Verbesserungen zum ersten, zweyten und dritten Bande.

Im ersten Bande:

S. 81 Z. 1 v. o. statt §. 7. Aelb. lies §. 6. Alb.

Im zweyten Bande:

S. 62 Z. 8 v. o. statt bardirt lies Bardiet. S. 224 Z. 1 v. o. lies nemini. S. 234 Z. 11 v. o. statt otiosietas lies otiositas. S. 239 Z. 1 v. u. lies felis mas. S. 427 Z. 10 v. o. statt circuiter lies circuitu. S. 531 Z. 9 v. u. lies Grajis. S. 573 Z. 5 v. o. statt §. 93. lies §. 97. S. 579 Z. 14 v. o. nach homicidium setze rapina. S. 642 Z. 9 v. o. et accipienda lies et ad accipienda. S. 650 Z. 13 v. u. statt curreos lies currens. S. 723 Z. 2 v. o. lies Domini.

Im dritten Bande:

S. 9 Z. 3 v. u. lies fax. S. 12 Z. 13 v. o. lies Flugl. S. 16 Z. 4 v. u. lies joculator. S. 25 Z. 17, 18 v. o. lies leïß ..... fleïßt. S. 44 Z. 5 v. o. lies frauv. S. 49 Z. 15 v. o. lies purpura. S. 60 Z. 8 v. o. lies novaturiens. S. 85 Z. 15 v. o. lies aliquatenus. S. 116 Z. 9. v. o. lies (Libbevilhede) (i. e. Leib-Befihlde). S. 116 Z. 11 v. o. lies Bürg-isli (i. e. Verbürg-Häuslein). S. 134 Z. 11 v. o. lies Bivolahan. S. 139 Z. 2 v. o. lies ohn'los. S. 145 Z. 2 v. o. lies pugnator. S. 179 Z. 12 v. o. lies comparat. graduum. S. 205 Z. 10 v. o. lies vorstellig. S. 215 Z. 1 v. u. lies marcalibus. S. 227 Z. 3 v. u. lies Vorfordern. S. 233 Z. 1 v. o. statt se lies sibi. S. 253 Z. 2 v. o. statt Franja lies Frauja. S. 270 Z. 1 v. o. lies protervia. S. 289 Z. 13 v. o. lies fraeth. S. 297 Z. 9 v. u. statt andringen lies andingen. S. 298 Z. 1 u. 2 v. u. lies δομφαια statt δομβαια. S. 301 Z. 1 v. o. lies Antoni-

Digitized by Google

nl. S. 311 Z. 17 v. o. ſtatt §. 123, 124 lies 126, 127. S. 336 Z. 3 v. o. lies corruptum. S. 401 Z. 8 v. u. ſtatt gemmeln lies gremmeln. S. 427 Z. 15 v. o. ſtatt überhaſchen lies überraſchen. S. 429 Z. 10 v. u. lies (Hauven.) S. 464 Z. 8 v. o. ſtatt nilium lies milium. S. 478 Z. 11 v. u. ſtatt l lies h. S. 525 Z. 6 v. u. lies pernicitate. S. 526 Z. 7 v. o. lies terrere. S. 557 Z. 11 v. u. lies here above. S. 574 Z. 9 v. o. ſtatt Gefäß lies Geſäß (sedes). S. 578 Z. 10 v. o. lies memorat. S. 581 Z. 7 v. o. lies lediglich, ſo daß. S. 642 Z. 2 v. o. lies marcescat. S. 648 Z. 8 v. o. lies campsare. S. 657 Z. 10 v. u. ſtatt lutibilum lies latibulum.

Im vierten Bande:

S. 3 Z. 4 v. o. ſtatt beyend lies heyend. S. 16 Z. 6 v. u. ſt. hengen lies heyen. S. 23 Z. 3 v. u. ſt. perdiculus lies pediculus. S. 69 Z. 2 v. u. ſt. Michaël lies Michol. S. 73 Z. 8 v. o. lies desponsatam. S. 74 Z. letzte lies aucupatur. S. 77 Z. 10 v. o. lies signi fixi. S. 108 Z. letzte lies fullo. S. 140 Z. 8 v. u. lies significatu. S. 155 Z. 9 v. o. lies motitavit. S. 159 Z. letzte lies claudicare. S. 160 Z. 5 v. u. lies Schnupfen. S. 173 Z. 1 v. o. lies Nahr, Naar. S. 179 Z. 14 v. o. lies narrechtig. S. 181 Z. 13 v. u. lies oder. S. 186 Z. 7 v. u. nach in's, ſetze Herz; S. 195 Z. 14 v. o. lies tensus. S. 248 Z. 7 v. u. lies olera. S. 248 Z. 6 v. u. lies raparum. S. 248 Z. 1 v. u. lies grerſcheln. S. 258 Z. 16 v. o. lies refragatur. S. 273 Z. 13 v. o. ſtatt das n lies das u. S. 297 Z. 1 v. o. lies Strauſſe. S. 303 Z. 6 v. o. lies extravasirt. S. 328 Z. 3 v. u. lies nubes. S. 330 Z. 9 v. u. lies fusca. S. 340 Z. 1 v. o. lies se inebriavit. S. 343 Z. 2. v. o. lies klein. S. 347 Z. 4 v. o. lies gallic. S. 347 Z. 13 v. o. lies laetantium ſtatt lactantium. S. 352 Z. 18 v. o. lies aptare eum. S. 356 Z. 9 v. o. lies ausſaugen.

Alphab.

Digitized by Google